

811. 11-
S-90.



A1

studio [21]

Das Deutschbuch

Funk | Kuhn

LEHR-

Programm gemäß
§14 JuSchG

Cornelsen

ONLINE -
Angebot

Книга должна быть
возвращена не позже
указанного здесь срока

Книга должна быть возвращена не позже указанного здесь срока

Количество предыдущих выдач	

The map displays the following details:

- Germany (Deutschland):** Divided into states like Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen, Bayern, Baden-Württemberg, Saarland, and Rhineland-Palatinate. Major cities include Kiel, Lübeck, Schwerin, Rostock, Stralsund, Hamburg, Lüneburg, Hannover, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Magdeburg, Dessau, Halle, Leipzig, Weimar, Erfurt, Jena, Gera, Chemnitz, Zwickau, Würzburg, Bamberg, Nürnberg, Ansbach, Regensburg, Ingolstadt, Augsburg, Landshut, Passau, München (Munich), and Köln.
- Poland (Polen):** Located to the east of Germany.
- Czech Republic (Tschechische Republik):** Located to the east of Germany and south of Poland.
- Austria (Österreich):** Divided into states like Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Steiermark, Kärnten, and Burgenland. Major cities include Innsbruck, Salzburg, Linz, Wien (Vienna), Eisenstadt, St. Pölten, Graz, and Klagenfurt. The Grossglockner peak is marked at 3797m.
- Switzerland (Schweiz):** Divided into cantons like Jura, Solothurn, Bern, Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Schaffhausen, Appenzel A. u. S., Glarus, Graubünden, Ticino, Valais, and Fribourg. Major cities include Basel, Zürich, Bern, Lucerne, St. Gallen, Appenzel A. u. S., Appenzel S. O., Glarus, Graubünden, Ticino, Valais, and Fribourg. The Matterhorn peak is marked at 4478m.
- France (Frankreich):** Located to the west of Germany and Switzerland.
- Italy (Italien):** Located to the south of Switzerland.
- Slovenia (Slowenien):** Located to the south of Austria.
- Hungary (Ungarn):** Located to the south of Austria.
- Slovakia (Slowakei):** Located to the east of Austria.
- Denmark (Dänemark):** Located to the north of Germany.
- Rivers and Lakes:** Major rivers include the Elbe, Oder, Spree, Havel, Saale, Elbe, Main, Naab, Danube (Donau), Rhine (Rhein), Danube (Donau), Inn, Isar, Lech, Drau, Mur, and Rhodan. Major lakes include the Ostsee (Baltic Sea), Müritzer See, Havel, Spree, Elbe, Saale, Main, Naab, Danube (Donau), Inn, Isar, Lech, Drau, Mur, and Rhodan.

- 1 = Basel-Stadt
2 = Basel-Landschaft
3 = Aargau
4 = Schaffhausen
5 = Thurgau
6 = St. Gallen
7 = Appenzell-Ausserrhoden
8 = Appenzell-Innerrhoden
9 = Unterwalden
10 = Nidwalden
11 = Glarus



811 11.
S-90.

studio [21]

Das Deutschbuch
Deutsch als Fremdsprache

A1

von Hermann Funk
- 13336 - und Christina Kuhn

Übungen:
Laura Nielsen
und Kerstin Rische

Phonetik:
Beate Lex
wie Beate Redecker

811.11	- 13336 -
S-90	Studio [21]
Das Deutschbuch A1	
Cornelson: 2020	
Price	15.00 euro

bar unter
odes.

Code: mewibo

h gibt es auch auf
cook.de/eb
om-db923

nielsen

-13336-
Q'ZBEKISTON RESPUBLIKASI
OLIV VA O'RTA MAXSUS TA'LIM VAZIRLIGI
TOSHMENT VALOYATI CHIRCHIQ
BAYLAT PEDAGOGIKA INSTITUTI
AXBOROT RESURS MARKAZI

studio [21]

Das Deutschbuch A1

Deutsch als Fremdsprache

Herausgegeben von Hermann Funk

Im Auftrag des Verlages erarbeitet von

Hermann Funk und Christina Kuhn

Übungen: Laura Nielsen und Kerstin Rische

In Zusammenarbeit mit der Redaktion:

Dagmar Garve, Andrea Mackensen,

Nicola Späth, Vanessa Wirth (Bildredaktion),

Regin Osman (Mitarbeit),

Gunther Weimann (Projektleitung)

Phonetik: Beate Lex sowie Beate Redecker

Beratende Mitwirkung:

Ayten Genc (Ankara); Sofia Koliaki, Andy Bayer (Athen);

Verena Paar-Grünbichler (Graz); Claudia Petermann (Jena);

Aurica Borszik (Kleestadt); Gertrud Pelzer (Mexiko);

Julia Evteeva, Irina Semjonowa, Elena Shcherbinina (Moskau);

Ralf Weißer (Prag); Luciano L. Tavares (Rio de Janeiro);

Priscilla M. Pessutti Nascimento, Renato Ferreira da Silva

(Sao Paolo); Christine Becker, Barbara Ziegler (Stockholm);

Niko Tracksdorf (Storrs); Evangelia Danatzi (Thessaloniki)

Illustrationen: Andrea Naumann, Andreas Terglane: S. 20 (Lerntipp), 74 (Übung 1a),

75, 191 (Übung 4), 221, 225, 226, 242, 243 („Joker“), 255 und 258

Umschlaggestaltung, Layout und technische Umsetzung: Klein & Halm Grafikdesign, Berlin

Informationen zum Lehrwerksverbund **studio [21]** finden Sie unter www.cornelsen.de/studio21.

Basierend auf **studio d A1** von Hermann Funk, Christina Kuhn, Silke Demme

www.cornelsen.de

Soweit in diesem Lehrwerk Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge und Ähnliches zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

Die Webseiten Dritter, deren Internetadressen in diesem Lehrwerk angegeben sind, wurden vor Drucklegung sorgfältig geprüft. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Seiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind.

2. Auflage, 5. Druck 2020

Alle Drucke dieser Auflage sind inhaltlich unverändert und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden.

© 2016 Cornelsen Verlag GmbH, Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu §§ 60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60 b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen.

Druck und Bindung: Livonia Print, Riga

ISBN 978-3-06-520526-9

ISBN 978-3-06-024781-3 (E-Book)

Symbole

 Hörverstehensübung

 Ausspracheübung

 Übung zur Automatisierung

 Fokus auf Form,
Verweis auf die Grammatik-
übersicht im Anhang

Zusatzmaterialien im E-Book



Lernwortschatz



zusätzliche interaktive
Übungen zum Wortschatz



zusätzliche interaktive
Übungen zur Grammatik



Videoclips – Sprechtraining

Vorwort

Liebe Deutschlernende, liebe Deutschlehrende,

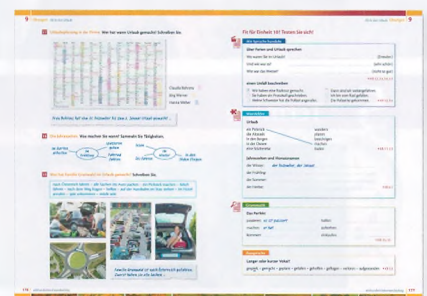
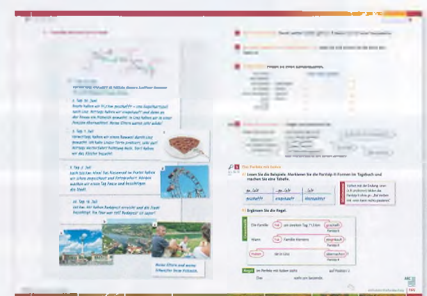
studio [21] – Das Deutschbuch richtet sich an Erwachsene ohne Deutsch-Vorkenntnisse, die im In- und Ausland Deutsch lernen. Es ist in drei Gesamtbänden bzw. in sechs Teilbänden erhältlich und führt zur Niveaustufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. **studio [21]** bietet ein umfassendes digitales Lehr- und Lernangebot, das im Kurs, unterwegs und zu Hause genutzt werden kann.

studio [21] – Das Deutschbuch mit integriertem Übungsteil und eingelegtem E-Book enthält zwölf Einheiten und vier Stationen. Jede Einheit besteht aus acht Seiten für gemeinsames Lernen im Kursraum und acht Seiten Übungen zum Wiederholen und Festigen.

Jede Einheit beginnt mit einer emotional ansprechenden, großzügig bebilderten Doppelseite, die vielfältige Einblicke in den Alltag in D-A-CH vermittelt und zum themenbezogenen Sprechen anregt. Die Redemittel und die Wort-Bildleisten helfen dabei. Im E-Book können die Bilder in den Wort-Bildleisten vergrößert werden und die dazugehörigen Wörter sind vertont. Darüber hinaus kann der Lernwortschatz einer jeden Doppelseite angesehen werden.

Im Mittelpunkt der nächsten drei Doppelseiten stehen aktives Sprachhandeln und flüssiges Sprechen. In transparenten Lernsequenzen werden alle Fertigkeiten in sinnvollen Kontexten geübt, Grammatik in wohlüberlegten Portionen vermittelt, Phonetik und Aussprache integriert geübt sowie Wörter in Wortverbindungen gelernt. Zielaufgaben führen inhaltliche und sprachliche Aspekte einer Einheit jeweils zusammen.

Die Übungen eignen sich für das Weiterlernen zu Hause. Auf der letzten Seite jeder Einheit kann der Lernfortschritt selbstständig überprüft werden. Das E-Book enthält alle Übungen auch als interaktive Variante. Es bietet zusätzliche Videoclips zum Sprechtraining sowie interaktive Übungen zu Wortschatz und Grammatik.



Nach jeder dritten Einheit folgt eine optionale Station, in der das Gelernte wiederholt und erweitert wird. Hier werden Menschen mit interessanten Berufen vorgestellt und Übungen zum Video angeboten. Die beiden Magazinseiten mit anregenden Texten und Bildern laden zum Verweilen und Nachdenken ein.

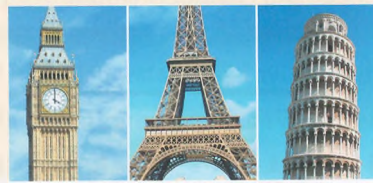
Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg beim Deutschlernen und Deutschunterricht mit **studio [21] – Das Deutschbuch!**

Inhalt

Sprachhandlungen



Themen und Texte

8	Start auf Deutsch		internationale Wörter auf Deutsch verstehen jemanden begrüßen sich und andere vorstellen nach Namen und Herkunft fragen buchstabieren	Deutsch sehen und hören erste Kontakte Kurzportrait, Postkarte
16	1 Kaffee oder Tee?		ein Gespräch beginnen sich und andere vorstellen zählen etwas bestellen und bezahlen Telefonnummern nennen und verstehen	Gespräche im Café Getränkekarte, Telefonbuch, Rechnung
32	2 Sprache im Kurs		sich im Kurs verständigen: Fragen stellen, um Wiederholung bitten nach Gegenständen fragen und Gegenstände benennen	Kommunikation im Kurs Wörterbuchauszug, Kurzportrait
48	3 Städte – Länder – Sprachen		über Städte und Sehenswürdigkeiten sprechen über Länder und Sprachen sprechen die geografische Lage angeben eine Grafik auswerten	Sehenswürdigkeiten in Europa Sprachen in Europa Zeitungsartikel, Grafik
64	Station 1		Berufsbilder: Lehrerin, Student; Themen und Texte: Begrüßung;	
72	4 Menschen und Häuser		Wohnungen und Häuser beschreiben über Wohnen in anderen Ländern sprechen	Wohnwelten Adresse, E-Mail
90	5 Termine		Zeitangaben machen über Tagesabläufe sprechen Termine machen und sich verabreden sich für eine Verspätung entschuldigen	Termine und Verabredungen Pünktlichkeit interkulturell Internetseite, Kleinanzeige, Zeitungsartikel, Gedicht
106	6 Orientierung		sagen, wo Leute wohnen und arbeiten sagen, wie Leute zur Arbeit kommen nach dem Weg / nach einer Person fragen Termine (am Telefon) machen	Orientierung der Weg zur Arbeit in der Bibliothek Stadt Leipzig Stadtplan, Wegweiser, Prospekt
122	Station 2		Berufsbilder: Sekretärin, Automechatroniker;	

Wortfelder

Grammatik

Aussprache

Begrüßung
Vorstellung

das Alphabet
Fragesätze mit *wie, wo*
und *wohin*
Präpositionen *in* und *aus*

Wortakzent



Getränke
Zahlen bis 1000

Aussagesätze
Fragesätze mit *woher* und *was*
Verben im Präsens
das Verb *sein*
Personalpronomen

Wortakzent



Gegenstände im
Kursraum

Nomen: Singular und Plural
Artikel: *der, das, die / ein, eine*
Verneinung: *kein, keine*
das Verb *haben*

Wortakzent
Umlaute: *ä, ö, ü*



Himmelsrichtungen
Länder und Sprachen

Präteritum von *sein*
W-Frage, Aussagesatz und
Satzfrage

Satzakzent in Frage-
und Aussagesätzen



Wörter – Spiele – Training; Filmstation; Magazin

Wohnung
Möbel

Artikel im Akkusativ
Possessivartikel im Nominativ
Adjektive im Satz

Kontrastakzent
Wortakzent bei
Komposita
Konsonant: *ch*



Tageszeiten
Wochentage

Fragesätze mit *wann*
Präpositionen *am, um,*
von ... bis
trennbare Verben im Präsens
Verneinung mit *nicht*
Präteritum von *haben*

Konsonanten: *p, b, t,*
d, k, g
Satzakzent



Stadt
Verkehrsmittel
Büro

Präpositionen: *in, neben,*
unter, auf, vor, hinter, an,
zwischen, bei und *mit*
+ Dativ
Ordnungszahlen

Konsonanten: *f, w*
und *v*



Wörter – Spiele – Training; Filmstation; Magazin



130	7 Berufe		über Berufe sprechen Tagesabläufe und Tätigkeiten beschreiben jemanden vorstellen (im Beruf) eine Grafik auswerten	Beruf und Alltag Visitenkarte, Wörterbuchauszug, Berufsportrait, Grafik
146	8 Berlin sehen		nach dem Weg fragen, den Weg beschreiben von einer Reise erzählen eine Postkarte schreiben	Sehenswürdigkeiten in Berlin Wegbeschreibung Busplan, Stadtplan, Postkarte, Exkursionsprogramm
162	9 Ab in den Urlaub		über Ferien und Urlaub sprechen Urlaubserlebnisse beschreiben einen Unfall beschreiben	Urlaubsorte in Deutschland der Donauradweg ein Fahrradunfall Tagebuch, Ferienkalender, Lied, Infotext mit Grafik
178	Station 3		Berufsbilder: Reiseverkehrskauffrau, Fachangestellter für Bäderbetriebe;	
186	10 Essen und trinken		einkaufen: fragen und sagen, was man möchte nach dem Preis fragen und antworten sagen, was man (nicht) gern mag/isst/trinkt ein Rezept verstehen und erklären	Lebensmittel einkaufen Essgewohnheiten Zeitungsartikel, Haushaltstipp, Kochrezept
202	11 Kleidung und Wetter		über Kleidung und Farben sprechen Kleidung kaufen Farben und Größen nennen Wetterinformationen verstehen über Wetter sprechen	Mode Kleiderkauf Wetter Modezeitschrift, Blog, Wetterbericht, Lied
218	12 Körper und Gesundheit		Körperteile benennen beim Arzt: sagen, was man hat und was wo wehtut Empfehlungen und Anweisungen geben einen Brief schreiben Gefühle ausdrücken	Sport beim Arzt Gefühle Sportzeitschrift, Ratgeber, Liebesbrief
234	Station 4		Berufsbilder: Köchin, Krankenpfleger;	
244	Anhang		Modelltest „Start Deutsch 1“; Grammatik; Phonetik;	

Wortfelder

Grammatik

Aussprache

Berufe und Tätigkeiten

Wortbildung: feminine
Berufsbezeichnungen
Modalverben im Präsens:
können, müssen
Satzklammer
Possessivartikel im Akkusativ

Konsonanten: *ng*
und *nk*



Stadt
Aktivitäten in der Stadt

Präpositionen: *in, durch, über*
+ Akkusativ
Präpositionen: *zu, an ... vorbei*
+ Dativ
Modalverb im Präsens: *wollen*

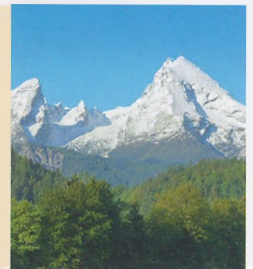
Konsonanten: *r* und *l*



Ferien und Urlaub
Familie
Unfall
Monatsnamen

Perfekt: regelmäßige und
unregelmäßige Verben
Satzklammer

lange und kurze
Vokale



Wörter – Spiele – Training; Filmstation; Magazin

Lebensmittel
Maße und Gewichte

Fragewort: *welch-*
Komparation: *viel, gut, gern*

Endungen: *-e, -en, -el*
und *-er*



Kleidung
Farben
Wetter

Adjektive im Akkusativ mit
unbestimmtem Artikel
Demonstrativa: *dies- und der,*
das, die
Wetterwort *es*
Modalverb im Präsens: *mögen*

Vokale und Umlaute:
ie – u – ü
und *e – o – ö*



Sportarten
Körperteile
Krankheiten

Imperativ
Modalverb im Präsens: *dürfen*
Personalpronomen im
Akkusativ

Sprechen mit Gefühl



Wörter – Spiele – Training; Filmstation; Magazin; Eine Rallye durch **studio** [21]

unregelmäßige Verben; Hörtexte; alphabetische Wörterliste

Start auf Deutsch

Hier lernen Sie

- ▶ internationale Wörter auf Deutsch verstehen
- ▶ jemanden begrüßen
- ▶ sich und andere vorstellen
- ▶ nach Namen und Herkunft fragen
- ▶ Vor- und Nachnamen buchstabieren

1 Deutsch sehen und hören



1 Fotos und Töne. Hören Sie. Wo ist das? Was kennen Sie?

2 Fotos und Wörter

a) Was gehört zusammen? Ordnen Sie die Fotos zu.

- | | | |
|---|---|---|
| 1. ☐ Musik | 7. ☐ Parlament/Reichstag | 13. ☐ Computer |
| 2. ☐ Touristen | 8. ☐ Pizza | 14. ☐ Restaurant |
| 3. ☐ Büro | 9. ☐ Kasse | 15. ☐ Airbus |
| 4. ☐ Supermarkt | 10. ☐ Natur | 16. ☐ Euro |
| 5. ☐ Alpen | 11. ☐ Telefon | 17. ☐ Oper |
| 6. ☐ Rhein-Main-Airport, Frankfurt | 12. ☐ Konzert | 18. ☐ Pilot |

b) Wie heißen die Wörter in Ihrer Sprache?



Sorte Auswahl

100 Stk. Sorten
37%
1,88 €

Cappuccino & Weissmischortorten
verschiedene Sorten,
Schokoladen- oder
Vanille- oder
in 800-1000g
Packung

100 Stk. Sorten
25%
4,44 €

Cr. Crisper
Crème fraîche
oder leichte
Vollkornbrot Sorten
1000g x 0,33 € / Stk.
je 125-150g Becher

100 Stk. Sorten
35%
0,59 €

Cr. Crisper Minicasserat
Pizzen, Piccola
oder Flammen
100 Stk. Sorten
20%
1,99 €

Bosse
Hähnchen-
Schenkel...
100 Stk. Sorten
140 x 1,60
1000g Beutel

100 Stk. Sorten
28%
2,49 €

Minuto Mineral-Gel oder
Mineralwasser
100 Stk. Sorten
1000 x 1,50
je 47-70g Becher

100 Stk. Sorten
33%
0,59 €

Persil
UNIVERSAL-PULVER

100 Stk. Sorten
36%
12,75 €

Calgonit Finish
All-in-One
100 Stk. Sorten
140 x 1,50
je 140g x 0,15 je Packung

100 Stk. Sorten
15% GRATIS
4,99 €

sorten
Eis-Kaffee**
1,50 Pack
je 11 Packung

100 Stk. Sorten
30%
0,69 €

100 Stk. Sorten
35%
0,59 €

100 Stk. Sorten
28%
2,49 €

100 Stk. Sorten
33%
0,59 €

100 Stk. Sorten
36%
12,75 €

100 Stk. Sorten
15% GRATIS
4,99 €

*Angaben sind in Prozent vom jeweiligen vollen Hersteller- oder Eigenherstellereinsparpreis
 **Angabe ist in Prozent vom jeweiligen vollen Hersteller- oder Eigenherstellereinsparpreis

sorten vorbehalten.

Stück Berlin

Ankunft/Arrivals		Ortszeit/local time	1:07
Flug Flight	aus from	planm. sched.	vorauss. estim.
* AB 3473	DJERBA	0110	0049
H3 2379	FUERTEVENTURA	0125	0120
AB 3249	HURGHADA	0140	0130
AB 8375	WIEN	0725	
AB 6413	BERLIN-TEGEL	0725	
AB 6770	DUESSELDORF	0730	
OL 170	BREHEN	0735	
AB 6707	HAMBURG	0735	

3 Wer kommt aus Deutschland?
Hören Sie.

2 Im Deutschkurs



1 Sich im Kurs vorstellen. Hören Sie und lesen Sie.

1.04



Wie heißen Sie?

Woher kommen Sie?

- ☞ Guten Tag! Ich bin Frau Schiller. Ich bin Ihre Deutschlehrerin. Wie ist Ihr Name?
- ☞ Hallo, mein Name ist Cem Gül.
- ☞ Und woher kommen Sie?
- ☞ Aus der Türkei.
- ☞ Wie heißen Sie?
- ☞ Ich heiße Lena Borissowa. Ich komme aus Russland.

- ☞ Und wie heißen Sie?
- ☞ Mein Name ist Ana Sánchez. Ich komme aus Brasilien.
- ☞ Und Sie?
- ☞ Ich bin Alfiya Fedorowa. Ich komme aus Kasachstan.
- ☞ Und wer sind Sie?
- ☞ Ich bin Herr Tang. Ich komme aus China.

2 Kursparty

a) Fragen Sie und antworten Sie.

Wie ist Ihr Name?

Woher sind Sie?

b) Suchen Sie eine Partnerin / einen Partner. Notieren Sie.

Name?

Woher?

c) Stellen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner vor.

Das ist ...

Er kommt aus ...





3 Wo wohnen Sie? Hören Sie und lesen Sie.

- Herr Gül, wo wohnen Sie jetzt?
- Ich wohne in Frankfurt.
- Frau Sánchez, wo wohnen Sie?
- Auch in Frankfurt.
- Und Sie, Frau Borissowa, wo wohnen Sie?
- In Steinbach.
- Wo wohnt Herr Tang?
- Er wohnt in Bad Homburg.



4 Aus oder in?

a) Ergänzen Sie.

1. Wo wohnen Sie? Frankfurt.
2. Woher kommen Sie? Brasilien.

b) Suchen Sie weitere Beispiele in 1 und 3.

5 Personalangaben. Ordnen Sie eine Person aus 1 und 3 zu und ergänzen Sie.

Frau Borissowa kommt aus Russland
und wohnt in Steinbach.

Herr ... kommt aus ... und wohnt in ...

- | | |
|---|--|
| <p>1. Name?</p> <p>Woher? Aus Russland.</p> <p>Wo? In Steinbach.</p> | <p>3. Name?</p> <p>Woher? Aus der Türkei.</p> <p>Wo?</p> |
| <p>2. Name?</p> <p>Woher? Aus Brasilien.</p> <p>Wo? In Frankfurt.</p> | <p>4. Name?</p> <p>Woher? Aus China.</p> <p>Wo?</p> |

6 Guten Tag! Üben Sie den Dialog mit verschiedenen Partnern.

Guten Tag! Ich bin ...
Wie heißen Sie?

Hallo, mein Name ist ...
Woher kommen Sie?

Ich komme aus ... Und Sie?

Ich komme aus ...

Wo wohnen Sie?

Ich wohne in ... Und Sie?

Ich wohne in ...

3 Das Alphabet

 **1 Der Alphabet-Rap.** Hören Sie und machen Sie mit.

1.06



 **2 Städtediktat.** Hören Sie und schreiben Sie die Städtenamen.

1.07

- | | |
|---------|---------|
| 1. | 5. |
| 2. | 6. |
| 3. | 7. |
| 4. | 8. |

3 Abkürzungen. Was ist das? Ordnen Sie zu.

Transport/Auto	TV/Computer	Finanzen
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		

RTL

IBM

DB Mobility Networks Logistics

ORF



ZDF



 **4 Namen buchstabieren.** Hören Sie und schreiben Sie die Namen.

1.08

- | |
|---------|
| 1. |
| 2. |
| 3. |

5 Spiel. Buchstabieren Sie und schreiben Sie die Namen.

Guten Tag, ich heiße M-ü-l-l-e-r-W-a-b-e-r-s-k-i.



6 Die Top 10 der Familiennamen in Deutschland. Und bei Ihnen?

Kim!

Rodriguez!

Jones!



Yilmaz!

Novák!

7 Die Top 5 der Vornamen in Deutschland

a) Hören Sie die Namen. Welche Silbe ist betont? Ordnen Sie zu.

1. Silbe betont	2. Silbe betont
'Leon	

Nr. Vorname

Jungen

- 1 Leon
- 2 Lukas
- 3 Elias
- 4 Finn
- 5 Jonas

Mädchen

- 1 Mia
- 2 Sophie
- 3 Lena
- 4 Lea
- 5 Maria

b) Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

c) Welche Vornamen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz kennen Sie?

8 Vornamen international.
Was sind Ihre Favoriten?



Internettipp

www.vorname.com

4 Internationale Wörter



Lerntipp

Texte verstehen – internationale Wörter suchen!

1 Menschen in D-A-CH

a) Lesen Sie schnell. Markieren Sie zwei Informationen pro Text und vergleichen Sie.

1. Das ist **Markus Bernstein**. Herr Bernstein ist 42 Jahre alt. Er wohnt mit seiner Familie in Kronberg. In 30 Minuten ist er am Airport in Frankfurt. Er ist **Pilot** bei der Lufthansa. Herr Bernstein mag seinen Job. Er fliegt einen Airbus A320. Heute fliegt er von Frankfurt nach Madrid, von Madrid nach Frankfurt und dann Frankfurt-Budapest und zurück. Er spricht Englisch und Spanisch.



2. **Ralf Bürger** ist Student an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Das ist in Thüringen. Ralf studiert Deutsch und Interkulturelle Kommunikation. Er ist im 8. Semester. Seine Freundin **Magda Sablewska** studiert auch Deutsch. im 4. Semester. Magda kommt aus Polen, aus Krakau. Ralf ist 26, Magda 23 Jahre alt. Magda spricht Polnisch, Deutsch und Russisch. Ralf spricht Englisch und ein bisschen Polnisch.

3. **Andrea Fiedler** aus Bern ist seit 2009 bei Siemens in München. Vorher war sie drei Jahre für Siemens Medical Dept. in Singapur. Sie ist Elektronikingenieurin, Spezialität: Medizintechnologie. Sie spricht Englisch, Französisch und ein bisschen Chinesisch. Sie wohnt in Erding bei München. Sie mag die Alpen. Ski fahren ist ihr Hobby – und ihr BMW!



4. **Milena Filipová** ist 29. Sie lebt seit zehn Jahren in Wien. Sie ist Musikerin und kommt aus Nitra. Das ist in der Slowakei. Sie spielt Violine und gehört zum Ensemble der Wiener Staatsoper. Sie findet Wien fantastisch: die Stadt, die Menschen, die Restaurants, die Donau, die Atmosphäre im Sommer, die Cafés. Um 20 Uhr hat sie heute ein Konzert.

b) Zu welchen Texten passen die Wörter? Ordnen Sie zu.

1. ☐ studieren

2. ☐ Hobbys

3. ☐ Musik

4. ☐ Universität

5. ☐ Rhein-Main-Airport

6. ☐ Familie

7. ☐ Ski fahren

8. ☐ Französisch

9. ☐ Frankfurt

10. ☐ Polnisch

11. ☐ Oper

12. ☐ Konzert

2 Internationale Wörter verstehen

a) Wählen Sie einen Text aus 1 aus. Welche Wörter verstehen Sie? Schreiben Sie.

Markus Bernstein	Ralf Bürger/ Magda Sablewska	Andrea Fiedler	Milena Filipová
	Student		

b) Sortieren Sie die Wörter.

Technik	Job	Sprachen	Musik	Geografie	Tourismus	andere

3 Deutsch in meinem Alltag. Sammeln Sie Wörter und Fotos.



Internationale Wörter – deutsche Wörter. Machen Sie eine Zeitungscollage im Kurs.



1

Kaffee oder Tee?

Hier lernen Sie

- ▶ jemanden kennenlernen
- ▶ sich und andere vorstellen
- ▶ Zahlen von 1 bis 1000
- ▶ etwas im Café bestellen und bezahlen
- ▶ Telefonnummern nennen und verstehen

1 Im Café



1

Gespräche im Café

1.10 Ü1-2

a) Worüber sprechen die Leute? Hören Sie und sammeln Sie Wörter.

b) Hören Sie noch einmal und lesen Sie. Welche Fotos passen zu den Dialogen? Ordnen Sie zu.

1. ☐

- ☞ Entschuldigung, ist hier noch frei?
- ☞ Ja klar, bitte. Sind Sie auch im Deutschkurs?
- ☞ Ja. Ich heiße Astrud Jobim. Ich komme aus Brasilien. Und Sie?
- ☞ Ich bin Katja Borovska. Ich komme aus der Slowakei. Ich wohne jetzt in Berlin.
- ☞ Was trinken Sie?
- ☞ Ehm, Tee.
- ☞ Zwei Tee, bitte.

2. ☐

- ☞ Grüß dich, Julian. Das sind Emir und Alida.
- ☞ Hi! Woher kommt ihr?
- ☞ Wir kommen aus Indien. Und du? Woher kommst du?
- ☞ Aus Berlin.
- ☞ Was möchtest du trinken? Kaffee oder Tee?
- ☞ Lieber Latte macchiato.
- ☞ Ich auch!
- ☞ Zwei Kaffee und zwei Latte macchiato, bitte.

c) Führen Sie die Dialoge im Kurs.





b



c

2 **Getränke.** Sammeln Sie im Kurs.

Getränke

3 **Redemittel sammeln.** Ergänzen Sie.

Redemittel	Begrüßung	Name	Woher?
	Hallo!	Ich heiße ...	Aus Indien
		Das ist ...	

4 **Was trinken Sie?** Fragen und antworten Sie.

Was trinken Sie?

Kaffee, bitte.

Trinken Sie Bier oder Wein?

Wein, bitte.

O'ZBEKISTON RESPUBLIKASI
OLIV VA O'RTA MAXSUS TA'LM VAZIRLIGI
TOSHKENT VILOYATI CHIRCHIQ
DAVLAT PEDAGOGIKA INSTITUTI
AXBOROT RESURS MARKAZI



1 Kaffee oder Tee?

2 Wer? Woher? Was?

1 Kaffee oder Tee? Üben Sie. Sprechen Sie schnell.

Möchten Sie	Kaffee oder Tee?		
Möchtest du	Cola oder Apfelsaft?	Nein, lieber	Orangensaft.
	Rotwein oder Weißwein?		Wasser.
	Cappuccino oder Kaffee?		

2 Woher? Was?

a) Hören Sie und sprechen Sie nach.

1.11

b) Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.

1.12

Ü4-6

- ☐ Amir kommt aus Libyen.
- ☐ Anna ist aus Serbien.
- ☐ Amir trinkt Kaffee mit viel Milch.

3 Viel Milch, wenig Zucker

Ü7

a) Ordnen Sie zu.

- Kaffee mit ☐ viel Milch
☐ wenig Zucker
☐ wenig Milch
☐ viel Zucker
 Kaffee ohne ☐ Milch und Zucker



b) Üben Sie. Sprechen Sie schnell.

Ich möchte	gern	Tee	mit Milch.	
Ich trinke	lieber	Kaffee	ohne Milch.	
Ich nehme		Eiskaffee	mit Zucker.	
		Eistee	ohne Zucker.	Und du?
			mit Milch und Zucker.	Und Sie?
			mit viel Milch und wenig Zucker.	
			mit wenig Milch und viel Zucker.	

Minimemo

viel – wenig
mit – ohne

c) Lesen Sie die Redemittel und führen Sie Dialoge.

Redemittel

etwas bestellen

Was möchten Sie trinken?

Was möchtest du trinken?

Kaffee oder Tee?

Was nehmen/trinken Sie? Kaffee?

Mit Zucker?

Zwei Kaffee, bitte.

Und zwei Wasser, bitte.

Lieber Tee/Wasser.

Ja, mit viel Milch.

Nein, ohne Zucker./

Ja, bitte.



4 Gespräche im Café führen. Verwenden Sie Namen im Kurs.

Woher ...?

Hallo, ... Das ist ...

Zwei ..., bitte!

Ich wohne in ...

Was möchtest du?

Ich trinke ...

5 Verben und Endungen

a) Sammeln Sie die Verben aus den Dialogen auf Seite 10 und 16.

Sie sind, ich heiße, ich komme ...

Minimemo

sein

ich

bin

wir

sind

du

bist

ihr

seid

er/es/sie

ist

sie/Sie

sind

b) Ergänzen Sie die Verben.

Grammatik

kommen

trinken

ich

komme

du

wohnst

heißt

er/es/sie

heißt

wir

heißen

ihr

wohnt

sie/Sie

wohnen

c) Verben hören. Hören Sie und kontrollieren Sie die Tabelle.

Wortakzent

a) Hören Sie die Verben und markieren Sie den Wortakzent.

1. heißen

4. nehmen

7. lesen

10. sprechen

2. trinken

5. wohnen

8. sortieren

11. sammeln

3. kommen

6. hören

9. verstehen

12. üben

b) Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

3 Zahlen und zählen

1 Zahlen sehen. Lesen Sie die Zahlen laut.



2 Zahlen sprechen. Würfeln Sie und nennen Sie die Zahlen.



3 Zahlen hören

a) Hören Sie und lesen Sie.

dreizehn, vierzehn, fünfzehn, sechzehn, siebzehn, achtzehn, neunzehn, zwanzig, einundzwanzig, dreißig, zweiunddreißig, vierzig, dreiundvierzig, fünfzig, vierundfünfzig, sechzig, fünfundsechzig, siebzig, siebenundsiebzig, achtzig, achtundachtzig, neunzig

Minimemo	dreißig	siebzig
	vierzig	achtzig
	fünfzig	neunzig
	sechzig	

b) Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

c) Markieren Sie den Akzent (') und sprechen Sie die Zahlen laut.

So lesen Sie die Zahlen:

zwanzig **und** vier

24

4 Zahlen bis 1000

a) Ergänzen Sie und sprechen Sie die Zahlen laut.

- | | | |
|---------------------------|------------------|----------------|
| 1. einhundert <u>100</u> | 5. fünfhundert | 9. neunhundert |
| 2. zweihundert <u>200</u> | 6. sechshundert | 10. eintausend |
| 3. dreihundert | 7. siebenhundert | |
| 4. vierhundert | 8. achthundert | |

b) Welche Zahl hören Sie? Kreuzen Sie an.

1. ☐ 92 ☐ 920 2. ☐ 616 ☐ 666 3. ☐ 913 ☐ 931 4. ☐ 414 ☐ 440

5 Handynummern.

Diktieren Sie die Nummern und kontrollieren Sie mit dem Handy.

0178 666 8881



6 Zahlenlotto 6 aus 49. Kreuzen Sie sechs Zahlen an. Hören Sie die Lottozahlen. Wie viele Richtige haben Sie?

LOTTO am Samstag

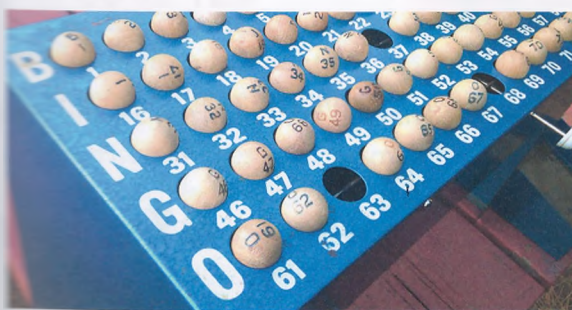
1 2 3 4 5 6 7	8 9 10 11 12 13 14	15 16 17 18 19 20 21	22 23 24 25 26 27 28	29 30 31 32 33 34 35	36 37 38 39 40 41 42	43 44 45 46 47 48 49
1 2 3 4 5 6 7	8 9 10 11 12 13 14	15 16 17 18 19 20 21	22 23 24 25 26 27 28	29 30 31 32 33 34 35	36 37 38 39 40 41 42	43 44 45 46 47 48 49
1 2 3 4 5 6 7	8 9 10 11 12 13 14	15 16 17 18 19 20 21	22 23 24 25 26 27 28	29 30 31 32 33 34 35	36 37 38 39 40 41 42	43 44 45 46 47 48 49
1 2 3 4 5 6 7	8 9 10 11 12 13 14	15 16 17 18 19 20 21	22 23 24 25 26 27 28	29 30 31 32 33 34 35	36 37 38 39 40 41 42	43 44 45 46 47 48 49
1 2 3 4 5 6 7	8 9 10 11 12 13 14	15 16 17 18 19 20 21	22 23 24 25 26 27 28	29 30 31 32 33 34 35	36 37 38 39 40 41 42	43 44 45 46 47 48 49
1 2 3 4 5 6 7	8 9 10 11 12 13 14	15 16 17 18 19 20 21	22 23 24 25 26 27 28	29 30 31 32 33 34 35	36 37 38 39 40 41 42	43 44 45 46 47 48 49
1 2 3 4 5 6 7	8 9 10 11 12 13 14	15 16 17 18 19 20 21	22 23 24 25 26 27 28	29 30 31 32 33 34 35	36 37 38 39 40 41 42	43 44 45 46 47 48 49

Losnummer: 0 8 1 0 6 0 9

0843620023

Hinweis: Spielen kann süchtig machen! Teilnahme erst ab 18 Jahre! Infos siehe Rückseite!

7 Spiel im Kurs: Bingo bis 50. Schreiben Sie Zahlen bis 50. Hören Sie und streichen Sie die Zahlen durch, die Sie hören. Gewinner ist, wer zuerst alle Zahlen durchgestrichen hat. Spielen Sie noch einmal im Kurs.



Zahlen schnell sprechen

a) Bilden Sie zwei Gruppen. Lesen Sie die Zahlen laut. Gruppe A beginnt. Macht Gruppe A einen Fehler, ist Gruppe B dran. Gewinner ist, wer zuerst fertig ist.

25	12	125	567	999	291
91	15	193	987	119	713
75	55	444	812	680	1000
67	3	763	745	910	325
53	13	217	311	515	81
17	115	323	476	422	703

b) Diktieren Sie fünf Zahlen, die anderen schreiben die Zahlen.

4 Telefonnummern und Rechnungen



1.19 Ü13-14

1 Wie ist die Telefonnummer? Hören Sie und schreiben Sie.

1. 3.
2. 4.

2 Wichtige Telefonnummern

a) Suchen Sie im Telefonbuch oder im Internet und ergänzen Sie die Tabelle.



	D	A	CH
Polizei			
Feuerwehr	112		
Notarzt			

b) Suchen Sie weitere Telefonnummern in Ihrer Stadt für:
Taxi, Pizza-Dienst, Apotheken-Notdienst ...

Taxi-Meier
58 77 58

Straßendienst
im Auftrag des
ADAC
☎ 0180 222 2222
Der Fernruf ist 8 Cent/Anruf. 0180 Mobilfunk max. 42 Cent/Min.

Pizza Pronto
83 73 99

Schloss-Apotheke

NOTDIENST

437 39 60



1.20

3 Rechnungen im Café. Hören Sie und ordnen Sie die Dialoge zu. Ergänzen Sie die Preise.

Warme Getränke

Kaffee	2,20 €
Espresso	1,90 €
Cappuccino	2,60 €
Milchkaffee	2,90 €
Latte macchiato	2,90 €
Tee (verschiedene Sorten)	2,20 €

Alkoholfreie Getränke

Mineralwasser	0,25l 2,10 €
	0,75l 5,90 €
Coca-Cola, Fanta, Sprite	0,2l 2,20 €
Eistee	0,2l 2,40 €
Apfelsaft, Orangensaft	0,2l 2,20 €
Apfelsaftschorle	0,2l 1,90 €

a ☐ **Kafka**
Schlossstraße 122
14217 Köln

Rechnung

Tisch #12

2 x Mineralwasser

Coca Cola 2,20

Saldo

b ☐ **JUPPI**
CAFÉ - BAR - WEEKENDCLUB
HOLLSTEINSTRASSE 31
10437 BERLIN • TEL. 437 39 611

TISCH 14 SALDO 0.00

CAPPUCCINO 1X

c ☐ **Krombacher**
EINE PERLE DES NACHES

Rechnung

Verzehr	EUR
SPEISEN	
GETRÄNKE	
Eistee	2,40
3X	
insg.	7,-

4

Bezahlen im Café

Ü15-17

a) Lesen Sie und sprechen Sie den Dialog.

Wir möchten bitte zahlen!

Zusammen, bitte.

Bitte.

Zusammen oder getrennt?

Zwei Wasser und zwei Kaffee, das macht 8,60 Euro.

Danke! Auf Wiedersehen.

b) Üben Sie den Dialog mit verschiedenen Partnern.

Zahlen! → Zusammen/Getrennt?

Zusammen/Getrennt. → 2/3/4 ... Cola/Wasser/Cappuccino ..., das macht ... Euro.

Bitte. → Danke, ...

Redemittel

Bezahlen im Café

Zahlen, bitte! /
 Ich möchte zahlen, bitte!
 Zusammen/Getrennt, bitte.
 Bitte!

Zusammen oder getrennt?
 Das macht ... Euro.
 Danke! Auf Wiedersehen!

5 **Recherche-Projekt „Der Euro“.** In welchen Ländern bezahlt man mit dem Euro? Lesen Sie und ergänzen Sie die Informationen.

Der Euro ist offizielles Zahlungsmittel in ... Ländern der Europäischen Union (EU). Die Länder der Eurozone sind Über 300 Millionen Menschen bezahlen mit dem Euro. Die Euroscheine sind in allen Ländern gleich, die Münzen tragen nationale Symbole.



6 **Quiz.** Woher kommen die Euromünzen? Ordnen Sie zu.

1. ☐ Österreich
2. ☐ Deutschland
3. ☐ Niederlande
4. ☐ Spanien
5. ☐ Irland
6. ☐ Italien
7. ☐ Estland
8. ☐ Slowenien



1 Treffen im Café



1.02

a) Bringen Sie die Dialoge in die richtige Reihenfolge. Hören Sie dann und kontrollieren Sie die Dialoge.

1. ☒ 1 ☞ Hallo, Marina! Marina, das ist Conny. Sie ist Deutschlehrerin. Conny, das ist Marina Álvarez.
- ☐ ☞ Was möchten ihr trinken?
- ☐ ☞ Zwei Cappuccini und ein Wasser, bitte.
- ☐ ☞ Ich auch.
- ☐ ☞ Ich komme aus Argentinien, aus Rosario.
- ☐ ☞ Cappuccino.
- ☒ 2 ☞ Hallo, Marina. Woher kommst du?

2. ☒ 1 ☞ Entschuldigung, ist hier noch frei?
- ☐ ☞ Ja. Ich heiße Isabel und das ist Carlos. Wir kommen aus Kolumbien. Wie heißt du und woher kommst du?
- ☐ ☞ Kaffee und Wasser.
- ☐ ☞ Ja klar, bitte. Seid ihr auch im Deutschkurs?
- ☐ ☞ Drei Kaffee und zwei Wasser, bitte!
- ☐ ☞ Ich bin Tuva. Ich komme aus Schweden und wohne jetzt in Berlin. Was trinkt ihr?

b) Welche Fotos passen? Ordnen Sie die Dialoge zu.



2 Redemittel üben. Was passt zusammen? Verbinden Sie.

Entschuldigung, ist hier frei? 1

Marina, das ist Conny. 2

Kaffee oder Tee? 3

Sind Sie auch im Deutschkurs? 4

Ich trinke Kaffee. 5

a Tee, bitte.

b Ja klar, bitte.

c Ich auch.

d Hallo, Conny.

e Ja, im Kurs A1.

3 Getränke

a) Was ist das? Ordnen Sie zu.



1. ☐ Espresso

3. ☐ Cola

5. ☐ Wasser

7. ☐ Milch

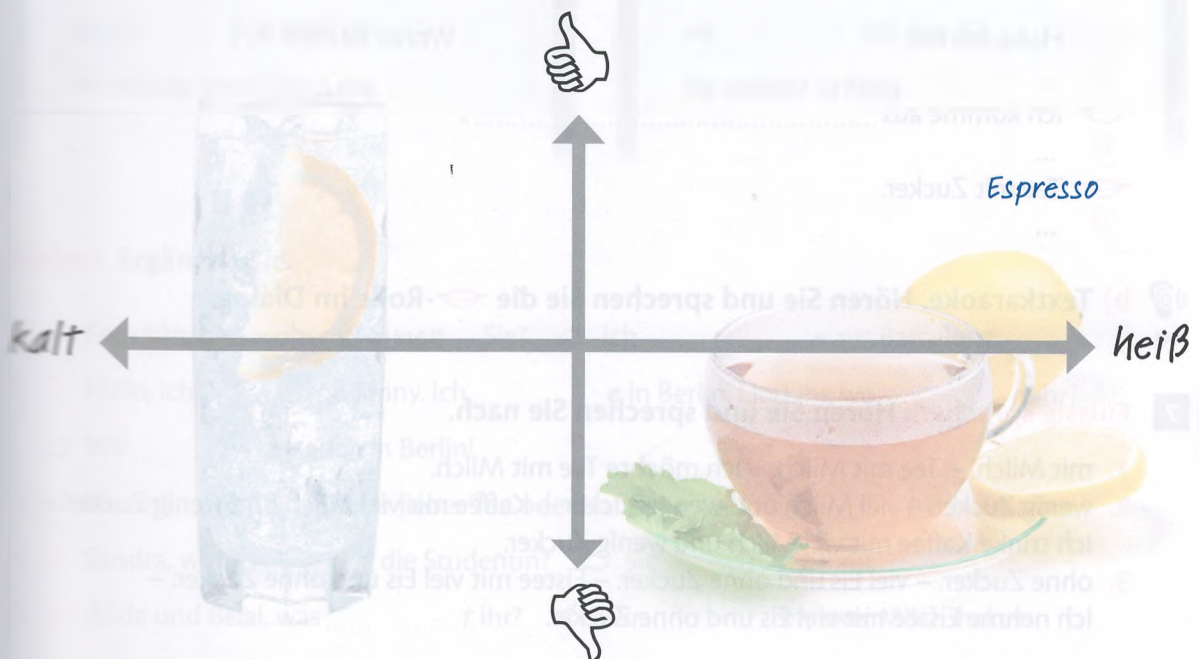
2. ☐ Kaffee

4. ☐ Kakao

6. ☐ Orangensaft

8. ☐ Wein

b) Was trinken Sie gern/nicht gern? Ordnen Sie die Getränke aus a) zu.



4 Fragen und Antworten. Ergänzen Sie die Dialoge.

1. Hallo, ich bin Ina Albrecht. Wie heißen Sie?



2. Tag, Lena!



3. Was trinken Sie?



4. Woher kommst du?



5.



Hallo, Katja.

6.



Aus China.

7.



Tee, bitte.



5 Ganze Sätze lernen. Hören Sie und sprechen Sie nach.

1.03

6 Dialog im Café

a) Wie heißen Sie? Woher kommen Sie? Ergänzen Sie.



...



Ja klar, bitte.



...



Hallo, ich bin Woher kommt ihr?



...



Ich komme aus



...



Tee mit Zucker.



...



b) Textkaraoke. Hören Sie und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

1.04

7 Flüssig sprechen. Hören Sie und sprechen Sie nach.

1.05

1. mit Milch. – Tee mit Milch. – Ich möchte Tee mit Milch.

2. wenig Zucker. – viel Milch und wenig Zucker. – Kaffee mit viel Milch und wenig Zucker. – Ich trinke Kaffee mit viel Milch und wenig Zucker.

3. ohne Zucker. – viel Eis und ohne Zucker. – Eistee mit viel Eis und ohne Zucker. – Ich nehme Eistee mit viel Eis und ohne Zucker.

8 Wer trinkt was? Hören Sie und kreuzen Sie an.

1.



a ☐ Fanta mit viel Eis.



b ☐ Fanta mit wenig Eis.

3.



a ☐ Orangensaft.



b ☐ Cola.

2.



a ☐ Kaffee mit viel Zucker.



b ☐ Kaffee mit viel Milch.

4.



a ☐ Rotwein.



b ☐ Weißwein.

9 Zwei SMS. Ergänzen Sie das Verb sein.

Hi, Paul und ich im Café Kafka.
 Wo du?
 Maren auch da! ;-)
 Kommst du auch? Ciao, Lena

Wo ihr? Ich im
 Englischkurs. Die Lehrerin nett,
 sie aus den USA.
 Bis morgen! ;-) Kasia

Verben. Ergänzen Sie.

1. Frau Sánchez, woher kommen Sie? Ich e aus Barcelona.

2. Hallo, ich e Jenny. Ich e in Berlin. Und ihr, wo t ihr?

Wir en auch in Berlin!

3. Noemi, t Peter lieber Tee oder Kaffee? Er t lieber Kaffee.

4. Sandra, wie t die Studentin? Sie t Rani.

5. Alida und Belal, was t ihr? Wir en zwei Milchshakes.

1 Übungen Kaffee oder Tee?

11 Zahlen verstehen. Wer trinkt was? Hören Sie und schreiben Sie die Zahlen.

1.07



Nichtalkoholische Getränke

- 206. Mineralwasser
- 207. Mineralwasser, groß
- 208. Tafelwasser
- 209. Tafelwasser, groß
- 210. Coca Cola
- 211. Sprite
- 212. Fanta
- 213. Spezi (Cola mit Fanta)
- 214. Apfelsaft
- 215. Orangensaft
- 216. Bananensaft
- 217. Kirschsaff
- 218. Tomatensaft
- 219. Apfelschorle
- 220. Apfelschorle, groß



Tisch 3:

Tisch 88:

Tisch 34:

12 Am Bahnhof. Welcher Zug ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.

1.08

- | | | |
|--------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 1. ☐ ICE 2430 | ☐ ICE 3340 | ☐ ICE 3043 |
| 2. ☐ EC 1509 | ☐ EC 1590 | ☐ EC 5109 |
| 3. ☐ ICE 8788 | ☐ ICE 8878 | ☐ ICE 8887 |



13 Wie ist die Telefonnummer? Hören Sie und ergänzen Sie die Telefonnummern. Lesen Sie dann die Telefonnummern laut.

1.09

Julian

Sabine

Michaela

Jarek

14 Telefonzentrale. Hören Sie und ergänzen Sie die Telefonnummern.

1. ☞ Empfang, Stein am Apparat.

☞ Hallo, Paech hier. Wie ist die Telefonnummer von Frau Mazanke, Marketingabteilung?

☞ Einen Moment, und die Durchwahl ist

☞ Danke schön.

2. ☞ Hallo, ich brauche die Telefonnummer von Herrn Feldmeier in München.

☞ Ja, die Vorwahl ist und dann die

3. ☞ Stein, Empfang.

☞ Guten Morgen, Frau Stein. Wie ist die Telefonnummer von Frau Rosenberg in Dresden?

☞ Frau Rosenberg, Serviceteam?

☞ Ja.

☞ Das ist die und die für Dresden.


Kennenlernen – bestellen – bezahlen

a) Was passt? Ordnen Sie zu.

Was nehmen Sie? – Wir möchten bitte zahlen! – Hallo, Lena! Das ist Joe. – Hi! Woher kommst du, Joe? – Zusammen oder getrennt? – Drei Kaffee, bitte.



2.



3.



b) Schreiben Sie zwei Dialoge.

trinken? → zwei Tee, bitte.
mit/ohne Milch? → mit Milch und Zucker.

2. zahlen, bitte. → zusammen/getrennt?
zusammen. → zwei ..., das macht ...
Bitte. → Danke, ...

2. - Was möchten Sie trinken? - Wir nehmen ...

1 Übungen Kaffee oder Tee?

1.11 16 Textkaraoke. Hören Sie und sprechen Sie die ☺-Rolle im Dialog.

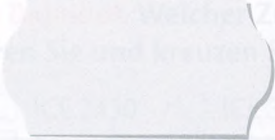
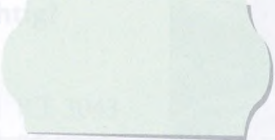
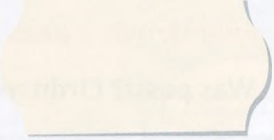
- ☺ ...
 ☺ Ich möchte zahlen, bitte.
 ☺ ...
 ☺ Zusammen, bitte.
 ☺ ...
 ☺ Hier, bitte.
 ☺ ...
 ☺ Auf Wiedersehen!

1.12 17 Dialoge hören und verstehen. Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.

- Woher kommt Angelina?
 a ☐ Aus Spanien. b ☐ Aus Italien. c ☐ Aus Frankreich.
- Was trinkt Frau Brauer?
 a ☐ Tee mit Milch. b ☐ Tee mit Milch und Zucker. c ☐ Tee ohne Milch.
- Was bezahlt Emil?
 a ☐ 3,50 €. b ☐ 5,50 €. c ☐ 5,30 €.

1.13 18 Der Euro

a) Hören Sie und schreiben Sie die Preise.

- | | | |
|--|---|--|
| 1.  | 3.  | 5.  |
| 2.  | 4.  | 6.  |

b) Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

19 Kaffee international. Welche Wörter verstehen Sie? Schreiben Sie.

Das Kaffeetrinken ist eine arabische Tradition. Die Türken haben Mokka international populär gemacht. In Europa hat Österreich eine lange Kaffeehaus-tradition und viele Kaffeevariationen. Heute ist Kaffeetrinken „in“. Latte macchiato, Espresso und Cappuccino heißen die Top-Favoriten in Hongkong, New York, Berlin und St. Petersburg. Café-Ketten wie Starbucks, Segafredo und Coffee Bean sind so international wie McDonalds. Cafés sind ideal für die Kommunikation und für Kontakte.



Kaffee	Geografie	andere
		Tradition

Fit für Einheit 2? Testen Sie sich!**Mit Sprache handeln****sich und andere vorstellen**

Wie heißen Sie? Woher kommen Sie? Wo wohnen Sie?

Ich

Halo Tim. Das Frau Schiller. Sie Deutschlehrerin. Frau Schiller aus Jena.

Guten Tag, Frau Schiller.

► KB 1.1, 1.3

etwas im Café bestellen und bezahlen

Was trinkst du?

Ich möchte bitte

Ich Cola.

Zusammen oder?

Ich auch. Zwei Cola, bitte.

Zusammen, bitte.

Das 3,50 Euro.

► KB 2.1, 2.3, 4.4

Wortfelder**Zahlen**☐ 24 ☒ 42 ☐ 54 ☐ 55 ☐ 138 ☐ 183 ☐ 789 ☐ 799► KB 3.1 – 3.8
4.1 – 4.3**Getränke**

► KB 1.2, 2.3

Grammatik**Verben**Hallo, ich heiß Samuel. Und das Jenny. Sie komm aus England. Jenny und ich
wohn in München. Und ihr, wo wohn ihr?

sein: ich, du, er/es/sie, wir, ihr, sie/Sie

► KB 2.5

Aussprache**Wortakzent**

kommen – heißen – fünfundneunzig – eintausenddreizehn

► KB 2.6, 3.3

2 Sprache im Kurs

Hier lernen Sie

- ▶ sich im Kurs verständigen: Fragen stellen, um Wiederholung bitten
- ▶ mit Wörterbüchern arbeiten
- ▶ Strategien der Wortschatzarbeit anwenden

1 Wörter und Fragen



1 Sprache im Kurs. Hören Sie und sprechen Sie nach.

2 Fragen stellen. Wie heißt das auf Deutsch? Fragen Sie und antworten Sie im Kurs.

Redemittel

Fragen stellen und um Wiederholung bitten

Wie heißt das auf Deutsch?
Was ist das auf Deutsch?
Was heißt ... auf Deutsch?
Entschuldigung, wie bitte?
Das verstehe ich nicht. Können Sie das bitte wiederholen?
Können Sie das bitte buchstabieren?
Können Sie das bitte anschreiben?

zweiunddreißig



die Brille



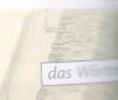
die Lampe



der Kuli



das Handy



das Wörterbuch



Können Sie das bitte buchstabieren?

Entschuldigung, kannst du das bitte wiederholen?

RADIERGUMMI.

Keine Ahnung.

Wie heißt das auf Deutsch?

5 Gegenstände im Kursraum

a) Lesen Sie die Wörter. Was kennen Sie?

- | | | |
|--|--|---|
| 1. ☐ die Tafel | 7. ☐ der Füller | 13. ☐ das Handy |
| 2. ☐ das Papier | 8. ☐ die Brille | 14. ☐ der Kuli |
| 3. ☐ der Tisch | 9. ☐ das Wörterbuch | 15. ☐ die Landkarte |
| 4. ☐ der Stuhl | 10. ☐ der Bleistift | 16. ☐ das Whiteboard |
| 5. ☐ das Buch | 11. ☐ der Radiergummi | 17. ☐ der Becher |
| 6. ☐ die Tasche | 12. ☐ das Heft | 18. ☐ das Brötchen |

b) Ordnen Sie die Gegenstände zu.

lesen	schreiben	hören	Pause machen

Wortakzent erkennen

a) Hören Sie die Wörter und schreiben Sie.

b) Hören Sie noch einmal und markieren Sie den Wortakzent. Sprechen Sie dann nach.

der Tisch

5 Nach Gegenständen im Kursraum fragen. Fragen Sie und antworten Sie.

Ü6-7



Becher.

Wie heißt das auf Deutsch?

Der Becher!

ABC

dreiunddreißig

der Radiergummi

der Computer

der Füller

das Heft

2 Mit Wörterbüchern arbeiten



1 Artikel im Wörterbuch finden. Schreiben Sie die Wörter in die Tabelle.

So:

Auto, das; -s, -s (griech.) (kurz für Automobil); [*1 K 54*]: Auto fahren; ich bin Auto gefahren
auto... (griech.) (selbst...)

Computer [... 'pjʊ:....], **der**; -s, - (engl.) (programmgesteuerte, elektron. Rechenanlage; Rechner)

die Tasche ['taʃə]; -, -n: 1. Teil in einem Kleidungsstück, in dem kleinere Dinge verwahrt werden können: er steckte den Ausweis in die Tasche seiner Jacke; die

Oder so:

Tisch [-es; -e] mesa f; bei ~, zu ~ a la mesa; vor (nach) ~ antes de la comida (después de la comida; de sobre-mesa); reinen ~ machen hacer tabla

Tür [-; -en] puerta f; (Wagen~) portezuela f; fig. ~ und Tor öffnen abrir de par en par las puertas a; fig. offene ~en einrennen pretender demostrar lo evidente; j-m die ~ weisen,

Haus [-es; -er] casa f; (Gebäude) edificio m; inmueble m; (Wohnsitz) domicilio m; (Heim) hogar m; morada f; Parl. Cámara f; (Fürsten~) casa f, dinastía f; (Familie) familia f; (Firma) casa f comercial, firma f; der Schnecke: concha f; Thea. sala f;

Grammatik

der (Maskulinum)

das (Neutrum)

die (Femininum)

der Computer

2 Mit der Wörterliste arbeiten. Zwölf Nomen von Seite 8 bis 15.

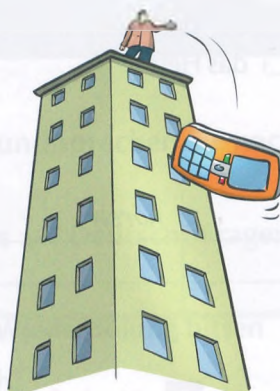
Finden Sie die Artikel in der Wörterliste hinten im Buch.

- | | | | |
|-----------------|---------------|-----------------|-------------------|
| 1. Name | 4. Foto | 7. Pilot | 10. Computer |
| 2. Euro | 5. Pizza | 8. Frau | 11. Büro |
| 3. Konzert | 6. Frage | 9. Telefon | 12. Musik |

3 Artikel – Lerntipps. Lesen Sie und probieren Sie die Lerntipps aus.



der Löwe
der Pilot



das Haus
das Handy



die Lehrerin
die Landkarte



Lerntipp 1

Nomen mit Artikel lernen



Lerntipp 2

Wörter und Bilder verbinden, „Artikelgeschichten“ ausdenken: ein Film im Kopf

4 Nomen im Plural

a) Lesen Sie die Nomen im Plural und ergänzen Sie die Regel.

- | | | |
|----------------|----------------------|---------------------|
| 1. die Tafeln | 7. die Füller | 13. die Handys |
| 2. die Papiere | 8. die Brillen | 14. die Kulis |
| 3. die Tische | 9. die Wörterbücher | 15. die Landkarten |
| 4. die Stühle | 10. die Bleistifte | 16. die Whiteboards |
| 5. die Bücher | 11. die Radiergummis | 17. die Becher |
| 6. die Taschen | 12. die Hefte | 18. die Brötchen |

Regel Der bestimmte Artikel im Plural ist immer

b) Wie heißen die Wörter im Singular? Die Wörterliste hinten im Buch hilft.

die Tafeln – die Tafel

Umlaute hören

a) Hören Sie und sprechen Sie nach.

- | | | | |
|--|-------------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. ☐ der Bruder | ☐ die Brüder | 5. ☐ das Wort | ☐ die Wörter |
| 2. ☐ zahlen | ☐ zählen | 6. ☐ der Stuhl | ☐ die Stühle |
| 3. ☐ das Buch | ☐ die Bücher | 7. ☐ der Ton | ☐ die Töne |
| 4. ☐ die Tür | ☐ die Türen | 8. ☐ das Haus | ☐ die Häuser |

b) Welches Wort hören Sie? Kreuzen Sie in a) an.

c) Artikel und Pluralformen in internationalen Wörterbüchern. Markieren Sie.

Haus *n* (-es; *ver*) *casa* *f*; (*Gebäude*) *edificio* *m*; *inmueble* *m*; (*Wohnsitz*) *domicilio* *m*; (*Heim*) *hogar* *m*; *morada* *f*; *Parl. Cámara* *f*; (*Fürsten*) *casa* *f*; *dinastía* *f*; (*Familie*) *familia* *f*; (*Firma*) *casa* *f* *comercial*, *firma* *f*; *der Schnecke*: *concha* *f*; *Thea.* *sala* *f*;

Kurs *m* (-es; -e) 1. (*Lehrgang*) *curso* *m*, *cursillo* *m*; 2. *† v. Devisen*: *cambio* *m*; *v. Wertpapieren*: *cotización* *f*; (*Umlauf*) *circulación* *f*; *† zum ~ von* *al cambio* *de*; *al tipo* *de*; *im ~ stehen*

Pilot (*in f*) *m* -en, -en *pilot*.

Pilot: *~anlage* *f* *pilot plant*; *~ballon* *m* *pilot balloon*; *~film* *m* *pilot film*; *~projekt* *nt* *pilot scheme*; *~studie* *f* *pilot study*.

Artikeltraining. Das A-B-C-Stopp-Spiel. Spielen Sie im Kurs.

A, B, C, D ...

Stopp!

H! Ein Wort mit H!

H? H? – Heft,
das Heft, die Hefte!



Lerntipp

Nomen und Pluralformen
zusammen lernen:
das Buch – die Bücher

3 Ist das ein ...? Nein, das ist kein ...



1 Der unbestimmte Artikel. Sehen Sie die Fotos an und lesen Sie.

9 U12



eine Deutschlehrerin



die Deutschlehrerin
Katharina Meier



ein Pilot



ein Auto



das Auto von Sebastian Vettel



der Lufthansapilot
Frank Liebmann



2 Personen raten. Hören Sie. Wer ist das?

1.25



Ein Mann?



Eine Frau?



Eine Lehrerin und ein Buch?
Das ist ...

3 Artikel finden. Wie heißt der bestimmte Artikel?

1. ein Foto

3. ein Gespräch

5. eine Tafel

2. eine Tasche

4. ein Lehrer

6. ein Auto



4 Ein, eine → kein, keine

9 Ü13-14

a) Fragen Sie und antworten Sie.

Handys?

Hunde?

Eis?

Keine Handys, bitte!

Kein Eis, bitte!



b) Finden Sie im Internet mehr Beispiele für Verbote.

c) Was ist das? Üben Sie.

Ist das ein Handy?

Nein, das ist kein Handy,
das ist ein iPod.

Redemittel

Ist das	eine Lehrerin? ein Handy? ein Fenster? ein Kuli? eine Cola?	Nein, das ist kein(e) ..., das ist	ein Lehrer. ein iPod. eine Tür. ein Füller. ein Kaffee.
Sind das	Hefte? Fahrräder? Fußbälle?	Nein, das sind keine ..., das sind	Bücher. Motorräder. Tennisbälle.



Artikel systematisch. Ergänzen Sie die Tabelle.

Grammatik

	bestimmter Artikel	unbestimmter Artikel	Verneinung mit <i>kein</i>
Singular	der Mann	<i>ein</i> Mann	<i>kein</i> Mann
	das Buch		
	die Frau		
Plural	die Männer	— Männer	Männer
	die Bücher		
	die Frauen		

"Montagsmaler". Schreiben Sie zehn Wörter auf Karten.

Ziehen Sie eine Karte und zeichnen Sie das Wort. Die anderen raten.

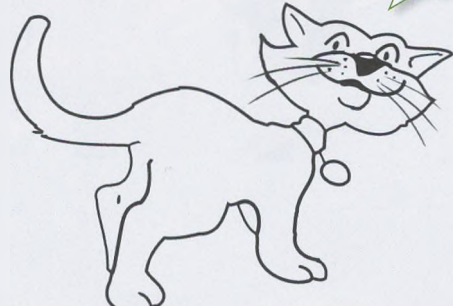
Ist das ein Hund?

Nein, das ist kein Hund.



Ist das eine Katze?

Ja, stimmt.



4 Menschen, Kurse, Sprachen

1 Zaira, Vedat und Hong lernen Deutsch.

Ü15-20

Lesen Sie die Texte und sammeln Sie Informationen.

Wer?	Woher sind sie?	Was sagen sie?
Zaira		



Zaira Franca lebt in Sao Paolo. Sie arbeitet bei BASF. Sie lernt Deutsch im Goethe-Institut, im A1-Kurs. Sie lebt allein und hat ein Kind. Luisa ist 12 und geht in das Colégio Visconde in Porto Seguro. Zaira möchte Deutsch lernen. Sie sagt: „Deutsch ist wichtig für meine Arbeit und die Kurse im Goethe-Institut machen Spaß.“



Vedat Arslan kommt aus der Türkei, aus Erzurum. Er lernt Deutsch an der Volkshochschule in Köln. Er ist verheiratet mit Seval. Sie haben zwei Kinder, Yasemin und Volkan. Vedat hat im Moment keine Arbeit. Seval arbeitet bei der Telekom. Die Arslans wohnen seit 2009 in Köln. Sie sprechen Türkisch und Deutsch. Yasemin und Volkan lernen Englisch in der Schule. Die Arslans sagen: „Deutschland ist unsere neue Heimat.“



Hong Cai ist Studentin. Sie lebt in Shanghai und studiert an der Tongji Universität. Sie ist 21 und möchte in Deutschland Biologie oder Chemie studieren. Ihre Hobbys sind Musik und Sport. Sie spielt Gitarre. Ihre Freundin Jin studiert Englisch. Sie möchte nach Kanada. Deutsch ist für Hong Cai Musik. Sie sagt: „Ich liebe Beethoven und Schubert.“

2 Kommunikation im Deutschkurs

a) Ordnen Sie die Nomen zu.
Es gibt mehrere Möglichkeiten.

- | | |
|------------------|--------------------------|
| 1. die CD | 11. die Musik |
| 2. das Radio | 12. die Lotto-Zahlen |
| 3. Türkisch | 13. die Arbeitsanweisung |
| 4. die Sätze | 14. die Pause |
| 5. die Texte | 15. die Artikel |
| 6. Deutsch | 16. das Wörterbuch |
| 7. das Buch | 17. die Buchstaben |
| 8. das Magazin | 18. die Frage |
| 9. die Biografie | 19. das Handy |
| 10. Englisch | 20. das Lernplakat |



hören	lesen	schreiben	sprechen
die CD			

b) Ein Wort passt nicht. Welches? machen.

3 Fragen, Bitten, Arbeitsanweisungen.

Wer sagt was? Was sagen beide? Kreuzen Sie an.

	Kursteilnehmer/in	Kursleiter/in
1. Was ist das?	☐	☐
2. Wie heißt das auf Deutsch?	☐	☐
3. Erklären Sie das bitte!	☐	☐
4. Sprechen Sie bitte langsamer!	☐	☐
5. Buchstabieren Sie das bitte!	☐	☐
6. Können wir eine Pause machen?	☐	☐
7. Lesen Sie den Text!	☐	☐
8. Schreiben Sie das bitte an die Tafel!	☐	☐
9. Ordnen Sie die Wörter!	☐	☐
10. Machen Sie bitte Ihre Hausaufgaben!	☐	☐

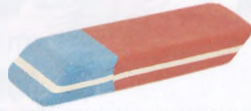


1 Fragen stellen



a) Welcher Gegenstand passt zum Dialog? Hören Sie und kreuzen Sie an.

1.16



1.

2.

3.

b) Was ist das? Ergänzen Sie in a) die Wörter mit Artikel.

c) Ergänzen Sie die Fragen.

verstehe – buchstabieren – Entschuldigung – heißt

1. Wie das auf Deutsch?

3., wie bitte?

2. Das ich nicht.

4. Können Sie das bitte ?

2 Kursraum-Rätsel. Was ist das? Schreiben Sie die Wörter mit Artikel.



1.

6.

2.

7.

3.

8.

4.

9.

5.

10.

3 Rund um die Technik. Sammeln Sie Wörter.



4 Wortreihen

a) Ergänzen Sie die Artikel.

- | | | | |
|---------------|-------------------|------------------|-------------------------|
| 1. Handy | Computer | Whiteboard | <i>die</i> Brille |
| 2. Kuli | Radiergummi | Bleistift | Füller |
| 3. Heft | Becher | Wörterbuch | Kursbuch |
| 4. Tisch | Stuhl | Papier | Lampe |

b) Welches Wort passt nicht? Streichen Sie durch.

5 Wortpaare lernen

a) Ergänzen Sie.

Tee – Stuhl – antworten – schreiben – trinken – Stift – Radiergummi – nein – ~~Frau~~ – sprechen

- | | |
|---------------------------------------|---------------------------------|
| 1. der Mann und die <i>Frau</i> | 6. der Tisch und der |
| 2. essen und | 7. das Papier und der |
| 3. lesen und | 8. hören und |
| 4. ja oder | 9. fragen und |
| 5. Kaffee oder | 10. der Bleistift und der |



b) Hören Sie und kontrollieren Sie.

c) Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.



6 Flüssig sprechen. Hören Sie und sprechen Sie nach.

- Deutsch? – auf Deutsch? – Wie heißt das auf Deutsch?
- Deutsch? – auf Deutsch? – Was ist das auf Deutsch?
- bitte? – wie bitte? – Entschuldigung, wie bitte?
- wiederholen? – bitte wiederholen? – Können Sie das bitte wiederholen?
- buchstabieren? – bitte buchstabieren? – Können Sie das bitte buchstabieren?
- anschreiben? – bitte anschreiben? – Können Sie das bitte anschreiben?

7 Textkaraoke. Hören Sie und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

1.19

-  ...
 Entschuldigung, wie heißt das auf Deutsch?
 ...
 Ich verstehe das nicht. Können Sie das bitte wiederholen?
 ...
 Ah. Können Sie das bitte buchstabieren?
 ...



8 Der, das oder die?

a) Ordnen Sie die Wörter zu.

Pilot – Handy – Lehrerin – Haus – Tisch – Frau – Foto – Computer – Buch – Tasche – Stuhl – Brille

der	das	die
.....		
.....		
.....		
.....		

b) Kontrollieren Sie mit dem Wörterbuch oder der Wörterliste hinten im Buch.

9 Wortkarten

a) Ergänzen Sie die Wortkarten wie im Beispiel.

die Frau	der Mann	 Handy	 Stuhl
----------	----------	-------------	-------------

Vorderseite

die Frauen	die Männer		
------------	------------	-------	-------

Rückseite

b) Schreiben Sie weitere Wortkarten mit den Nomen aus 8 a).

Elternabend. Was brauchen die Kinder für die Schule? Hören Sie und schreiben Sie.

4 Hefte



Umlaute

a) Hören Sie und schreiben Sie die Wörter.

- | | |
|---------|---------|
| 1. | 5. |
| 2. | 6. |
| 3. | 7. |
| 4. | 8. |

b) Kontrollieren Sie mit dem Wörterbuch oder der Wörterliste hinten im Buch.

c) Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

Artikel. Ergänzen Sie den bestimmten oder unbestimmten Artikel.

- | | |
|--------------------------|---|
| 1. Ist das Kuli? | ☞ Ja, das ist Kuli von Anna. |
| 2. Ist das Handy? | ☞ Ja, das ist Handy von David. |
| 3. Ist das Buch? | ☞ Ja, das ist Buch von Frau Schiller. |
| 4. Ist das Kaffee? | ☞ Nein, das ist Tee. |
| 5. Ist das Katze? | ☞ Nein, das ist Hund. |

mit, eine → kein, keine. Schreiben Sie die Antworten.

- | | |
|--------------------------|---|
| 1. Ist das ein Kuli? | ☞ Nein, das ist kein Kuli, das ist ein Bleistift. |
| 2. Ist das ein Stuhl? | ☞ |
| 3. Ist das ein Rucksack? | ☞ |
| 4. Ist das ein Füller? | ☞ |
| 5. Ist das ein Handy? | ☞ |
| 6. Ist das ein Buch? | ☞ |



14 Verbote. Schreiben Sie.



1.



3.



2.



4.

15 Verben und Infinitive. Lesen Sie den Text noch einmal. Markieren Sie alle Verben und schreiben Sie die Infinitive.

1. leben

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.



Zaira Franca **lebt** in Sao Paolo. Sie **arbei-**
tet bei BASF. Sie **lernt** Deutsch im Goethe-
Institut. Im A1-Kurs. Sie **lebt** allein und
hat ein Kind. Luisa ist 12 und geht in das
Colégio Visconde in Porto Seguro. Zaira
möchte Deutsch lernen. Sie sagt: „Deutsch
ist wichtig für meine Arbeit und die Kurse
im Goethe-Institut machen Spaß.“

16 Frau Gonzales erzählt über sich

a) Lesen Sie und sammeln Sie Informationen.



Ich bin Teresa Gonzales. Ich komme aus Mexiko und lebe in Mexiko-Stadt. Ich bin 20 Jahre alt. Ich bin verheiratet mit José Gonzales. Wir haben keine Kinder. Ich spreche Spanisch, Englisch und Portugiesisch. Ich lerne Deutsch im Goethe-Institut in Mexiko-Stadt. Deutschland ist für mich Technik und Fußball.

1. Wer?

2. Wie alt?

3. Welche Sprachen?



b) Was ist anders? Hören Sie und markieren Sie.

1.22

Und Sie? Schreiben Sie einen Ich-Text.

1. Wie heißen Sie?
2. Woher kommen Sie?
3. Wo leben Sie?
4. Haben Sie Kinder?
5. Welche Sprachen sprechen Sie?
6. Welche Hobbys haben Sie?
7. Was sagen Sie über Deutschland?

Was stimmt? Richtig oder falsch? Hören Sie und kreuzen Sie an.



1. Tran kommt aus Vietnam.
2. Tran und Viet leben in Jena.
3. Sie haben zwei Kinder.
4. Tran spielt Gitarre.

richtig falsch

☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐



1. Jakub ist Student.
2. Jakub kommt aus Prag.
3. Er möchte in Deutschland studieren.
4. Sein Hobby ist Sport.

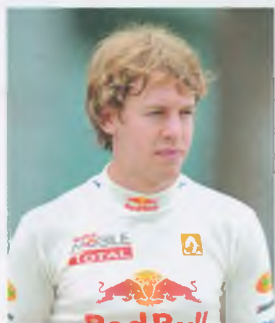
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐



1. Amita arbeitet bei Siemens.
2. Sie lernt Deutsch.
3. Sie ist verheiratet und hat ein Kind.
4. Sie liebt Musik.

☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

19 Biografien. Lesen Sie die Texte und sammeln Sie Informationen in einer Tabelle.



Sebastian Vettel kommt aus Heppenheim. Er lebt in der Schweiz und arbeitet international: heute ein Grand Prix in Singapur, Melbourne oder Barcelona und morgen in Manama, Montréal oder Monte Carlo. Er ist Formel 1-Weltmeister 2012. Seine Hobbys sind Mountainbiking, Snowboard und Fitness, aber er hat wenig Zeit.



Maite Kelly kommt aus Deutschland. Ihre Familie, die Kelly-Family-Band, kommt aus den USA und Irland. Maite lebt in Deutschland. Sie ist Sängerin und Musical-Star. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sie spricht Deutsch, Englisch und Spanisch. Ihr Hobby ist Musik.



Fatmire Bajramaj kommt aus dem Kosovo und lebt in Deutschland. Sie hat zwei Brüder. Sie ist Fußballspielerin. Sie spielt auch in der Nationalmannschaft. Sie schreibt gern. Ihr Buch heißt „Mein Tor ins Leben – vom Flüchtling zur Weltmeisterin“.

Wer?	Woher?	Beruf?	Hobby?
Sebastian Vettel			

20 Das Verb haben

a) Ergänzen Sie die Sätze.

Kinder – Arbeit – Zeit – Brüder

- Ich komme aus Brasilien. Ich bin verheiratet und habe drei
- ☞ Hast du auch? ☞ Nein, ich habe nur eine Schwester.
- ☞ Haben Sie heute Abend? ☞ Ja, gern!
- Er ist Lehrer, aber er hat im Moment keine

b) Ergänzen Sie die Formen von *haben*.

ich, du, er/es/sie, wir haben, ihr habt, Sie/sie

Fit für Einheit 3? Testen Sie sich!

Mit Sprache handeln

Fragen stellen, um Wiederholung bitten

..... Sie das bitte buchstabieren?, wie bitte?

Ich das nicht. Sie das bitte wiederholen?

Was ist das auf? Wie das auf Deutsch? ▶ KB 1.2, 4.3

Wortfelder

Wörter im Kursraum

lesen und, hören und,

das Heft und der, der Bleistift und der ▶ KB 1.3, 4.2

Grammatik

Artikel und Pluralformen

der Stift – die Stifte Buch – Tasche –

..... Heft – Tisch – Brille –

..... Stuhl – Lampe – Becher – ▶ KB 2.1, 4.2

ein, eine > kein, keine

der Stuhl / ein/kein Stuhl

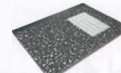
Ist das ein Stuhl?



..... Stuhl, das ist ein Tisch.

das Buch / Buch

Ist das ein Buch?



..... Buch, das ist ein Heft.

die Brille / Brille

Ist das eine Brille?



..... Brille, das ist eine Lampe.

Sind das Brillen?



Nein, Brillen. Das sind Lampen.

▶ KB 3.1–3.5

Das Verb haben

ich, du, er/es/sie, wir,

..... Sie/sie ▶ KB 4.1

Aussprache

Umlaute ä, ö, ü

..... den, der L..... we, die B..... cher, f..... nf, h..... ren, die St..... hle

▶ KB 2.5

3 Städte – Länder – Sprachen

Hier lernen Sie

- über Städte und Sehenswürdigkeiten sprechen
- über Länder und Sprachen sprechen
- sagen, wo man war
- die geografische Lage angeben

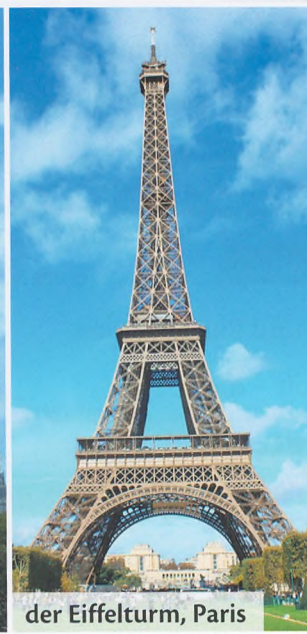
1 Sehenswürdigkeiten in Europa



die Akropolis, Athen



der Big Ben, London



der Eiffelturm, Paris



der Schiefe Turm

- 1** Sehenswürdigkeiten und Städte auf Deutsch und in Ihrer Sprache.
Lesen Sie die Bildunterschriften und vergleichen Sie.

- 2** Was kennen Sie? Arbeiten Sie mit der Karte hinten im Buch.

der Eiffelturm	→	in Paris	→	in Frankreich
die Akropolis	→	in Athen	→	...
der Big Ben	→	in ...		
der Schiefe Turm	→	...		



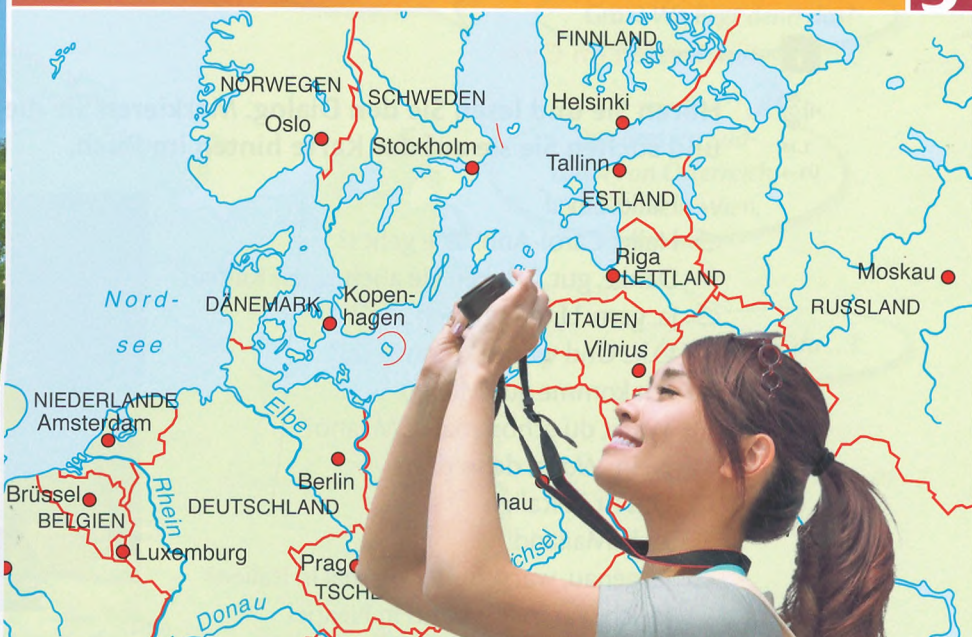
- 3** Was ist das? Hören Sie. Worüber sprechen die Personen?
Kreuzen Sie an.

- | | | |
|--|-----------------------------------|--|
| 1. ☐ Eiffelturm | 4. ☐ Athen | 7. ☐ Österreich |
| 2. ☐ Akropolis | 5. ☐ Wien | 8. ☐ Frankreich |
| 3. ☐ Prater | 6. ☐ Paris | 9. ☐ Griechenland |

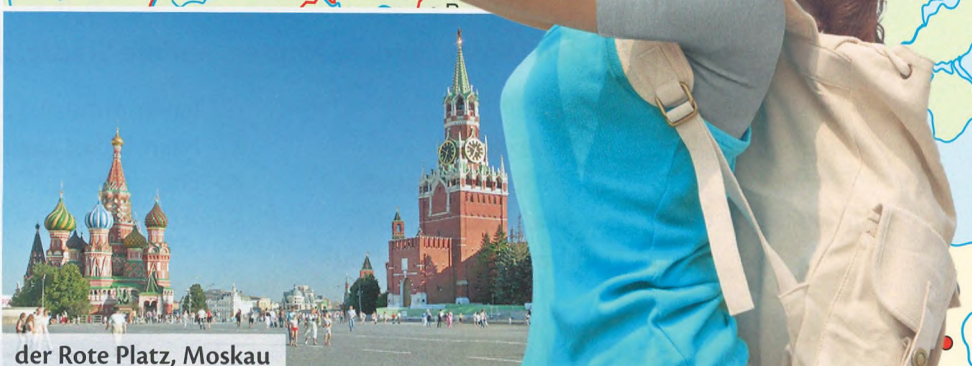




der Prater, Wien



das Brandenburger Tor, Berlin



der Rote Platz, Moskau

Satzakzent

a) Hören Sie und markieren Sie die Satzakkente.

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------------|
| 1. Was 'ist das? | ☞ Das ist der Rote Platz. |
| 2. Und wo ist das? | ☞ Der Rote Platz ist in Moskau. |
| 3. Aha, und in welchem Land ist das? | ☞ Moskau ist in Russland. |

Minimemo

Ländernamen mit Artikel
 die Schweiz / in der Schweiz
 die USA / in den USA
 die Türkei / in der Türkei
 die Slowakei / in der Slowakei
 der Iran / im Iran

b) Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

Sehenswürdigkeiten. Zeigen Sie Fotos und sprechen Sie über die Fotos.



Redemittel

so kann man fragen

Was ist das?
 Wo ist denn das?
 In welchem Land ist das?

so kann man antworten

Das ist ...
 Das ist in ...
 ... ist in ...
 Das weiß ich nicht./
 Keine Ahnung.

2 Menschen, Städte, Sprachen

1 Ein Treffen im Café



1.28
Ü3-5

a) Hören Sie und lesen Sie den Dialog. Markieren Sie die Städte- und Ländernamen und suchen Sie sie auf der Karte hinten im Buch.

- 👤 Hallo, Silva!
- 👤 Hallo, Carol-Ann! Wie geht's?
- 👤 Danke, gut. Trinken Sie auch einen Kaffee?
- 👤 Ja, gern. Und sag doch „du“!
- 👤 O.k.! Und woher kommst du?
- 👤 Ich komme aus Milano.
- 👤 Warst du schon mal in Milano?
- 👤 Nein. Wo ist denn das?
- 👤 Das ist in Italien.
- 👤 Ach, Mailand!
- 👤 Ja, genau, warst du schon mal in Italien?
- 👤 Ja, ich war in Rom und in Neapel.



b) Üben Sie den Dialog: andere Namen, andere Städte, andere Länder.

- 👤 Hallo, ...
- 👤 Hallo, ... Wie geht's?
- 👤 Danke, ... Trinken Sie auch ...?
- 👤 Ja, gern. Und sag doch „du“.
- 👤 O.k.! Und woher kommst du?
- 👤 Ich komme aus ... Warst du schon mal in ...?
- 👤 Nein, wo ist denn das?
- 👤 Das ist in ...
- 👤 Ach, so!

2 Satzakzent und Melodie in Fragen



1.29
Ü6

a) Hören Sie den Unterschied?

Woher 'kommen Sie?

Und woher kommen 'Sie?

b) Markieren Sie die Melodie.

Woher kommen Sie?

Woher kommst du?

Waren Sie schon mal in Italien?

Warst du schon in Innsbruck?



1.30

c) Hören Sie und sprechen Sie nach.



3 Warst du schon in ...? Wo ist denn das?

Ü7

Üben Sie.

- 👤 Warst du schon mal in Bremen?
- 👤 Nein, wo ist denn das? / Ja, da war ich schon.
- 👤 In Deutschland.
- 👤 Waren Sie schon mal in ...?
- 👤 ...



Innsbruck in Tirol, Österreich

Orientierung auf der Landkarte. Üben Sie im Kurs.

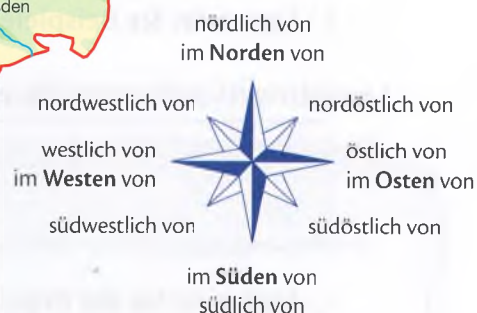


Kennst du Graz?

Graz? Wo liegt denn das?

Das liegt im Süd-
osten von Österreich,
südlich von Wien.

Kennst du ...?



Städteraten. Arbeiten Sie mit der Landkarte. Üben Sie mit anderen Städten.

Die Stadt liegt im Süden
von Deutschland.

München?

Augsburg?

Nein, in der Nähe
von München.

Ja, genau!

3 Warst du schon in ...? Fragen und Antworten



1

Präteritum sein.

Lesen Sie die Dialoge auf Seite 50 noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle.

Grammatik

ich	.....	wir	waren
du	.....	ihr	wart
er/es/sie	war	sie/Sie	.....



2

Fragen stellen. Die W-Frage und die Satzfrage

a) Lesen und vergleichen Sie die Sätze.

	Ich	komme	aus Polen.
W-Frage	Woher	kommst	du?
Satzfrage	Kommst	du	aus der Türkei?

b) Sammeln Sie Beispiele für W-Fragen und Satzfragen.

	Position 2	
.....		?
.....		?

c) Ergänzen Sie die Regel.

Regel

In der W-Frage steht das Verb auf Position

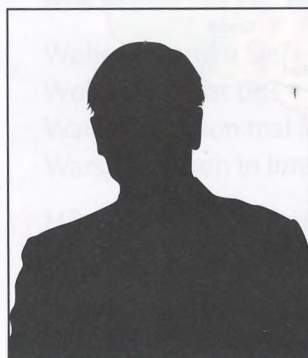
In der Satzfrage steht das Verb auf Position

3

Personenraten im Kurs: Wer ist das?

Ü14

Eine Kursteilnehmerin / Ein Kursteilnehmer fragt, die anderen antworten mit Ja/Nein.



Kommt er/sie aus ...?

Spricht er/sie ...?

Ist das in ...?

Wohnt er/sie jetzt in ...?

Das ist ...!



4

Satzakzent und Information. Hören Sie und markieren Sie die Akzente.

1.31

Das ist Michael.

Michael kommt aus München.

Michael kommt aus der Hauptstadt München.

Michael kommt aus der bayrischen Hauptstadt München.

4 Die **Lindenstraße** – eine deutsche TV-Serie

1 **Hypothesen vor dem Lesen.** Lesen Sie die Überschrift und die Wörter. Worum geht es?

Sprachen und Kulturen in der TV-Serie Lindenstraße. Heute: Familie Sarikakis



Lindenstraße – seit 1985 – Film-Familie Sarikakis – aus Griechenland – Panaiotis und Elena – Restaurant – Griechisch und Deutsch – Vasily – Mary – verheiratet – Nikos (12)

2 **Lesen und Hypothesen prüfen.** Lesen Sie den Zeitungsartikel. Stimmen Ihre Hypothesen?

TV - sehen & hören

Sprachen und Kulturen in der TV-Serie Lindenstraße. Heute: Familie Sarikakis

Die Lindenstraße ist eine deutsche TV-Serie. Es gibt sie seit 1985. Die Serie spielt in München. In der Lindenstraße wohnen Familien, Paare, Singles und Wohngemeinschaften mit und ohne Kinder. Die Film-Familie Sarikakis kommt aus Thessaloniki. Das liegt im Norden von Griechenland. Panaiotis und Elena haben ein Restaurant in der Lindenstraße, das „Akropolis“. Sie sprechen Deutsch und Grie-

chisch. Sie sind jetzt 30 Jahre in Deutschland. Panaiotis und Elena haben einen Sohn, er heißt Vasily. Er arbeitet auch im Restaurant. Er war mit Mary verheiratet. Mary kommt aus Nigeria. Sie spricht Yoruba, Englisch, Deutsch und ein bisschen Griechisch. Vasily und Mary haben einen Sohn, Panaiotis Nikos, kurz: Niko. Er ist 12. Mary und Niko leben jetzt in Köln.

3 **Nach dem Lesen Informationen ordnen**

a) Wer ist wer auf dem Foto? Schreiben Sie die Namen zum Foto in 1.

b) Sammeln Sie Informationen zu den Personen und berichten Sie im Kurs.

Name	Land	Wohnort	Sprachen
.....			
.....			

5 Über Länder und Sprachen sprechen



1 Campus-Radio. Ein Interview mit internationalen Studenten. Hören Sie und kreuzen Sie an.



Laura (22), Pisa



Piet (24), Brüssel

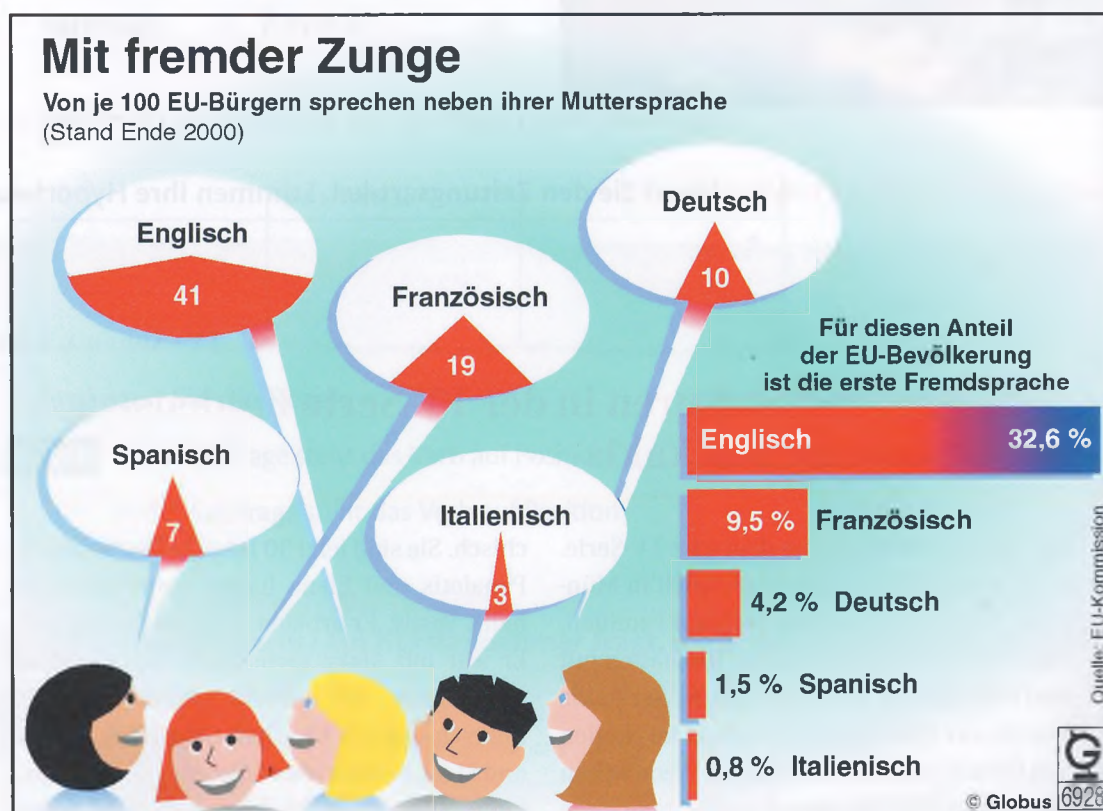
Laura Piet Laura und Piet

☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐

studiert/studieren in Bologna.
spricht/sprechen Niederländisch.
braucht/brauchen Deutsch und Englisch im Studium.
studiert/studieren Deutsch.

2 Sprachen in Europa. Beschreiben Sie die Grafik.

Ü18-19



41 Prozent sprechen Englisch. 19 ...

3 Prozent sprechen ...



3 Länder und Sprachen. Hören Sie und ordnen Sie zu. Wo wechselt der Akzent?

1.33

'Dänemark – 'Dänisch

'Frankreich – Fran'zösisch

Tschechien – Tschechisch
Slowakei – Slowakisch
Polen – Polnisch
Italien – Italienisch

4 Sprachen im Kurs. Machen Sie eine Tabelle.

Ich heiße Laura. Ich komme aus Italien.
Dort spricht man Italienisch und in Südtirol auch Deutsch.
Ich spreche Italienisch, Englisch und Deutsch.

Name	Land/Region	Sprachen

5 Konversation. Fragen und antworten Sie.



Sprichst du Deutsch?

Und woher kommst du?

Wo liegt das denn?

Welche Sprache(n) sprichst du?

Ja, ich spreche etwas Deutsch.

Ich komme aus ...

Das liegt ...

Ich spreche Englisch und ...

über Sprachen sprechen

Sprechen Sie ...? / Sprichst du ...?

Was sprechen Sie? / Was sprichst du?

Welche Sprache(n) sprechen Sie? / sprichst du?

Welche Sprachen spricht man in ...?

Was spricht man in ...?

Ich spreche ...

Bei uns spricht man ...

6 Mehrsprachigkeit im Alltag

Was verstehen Sie?



Nicht öffnen, bevor der Zug hält
Do not open, before train stops
Ne pas ouvrir avant l'arrêt du train
Non aprire prima che il treno sia fermo



WC
libre
libero



meßmer
Herb-Infusion
Peppermint
frisch-süß
25 tea bags in envelopes

25 x
2,25 g = 56,25 g

menthe
frisch-süß
25 tea bags in envelopes

mentha
frisch-süß
25 tea bags in envelopes

mentha
frisch-süß
25 tea bags in envelopes

mentha
frisch-süß
25 tea bags in envelopes

Sammeln Sie weitere Beispiele.

Name – Stadt – Region – Land – Sprachen. Schreiben Sie einen Ich-Text.

Ich komme aus ... Ich wohne jetzt in ... Bei uns in ... spricht man ...

1 Fragen und Antworten. Ordnen Sie zu.

- Was ist das? 1 a Der Markusplatz ist in Venedig.
 Wo ist das? 2 b Das ist in Italien.
 In welchem Land ist das? 3 c Das ist der Markusplatz.



2 Kennen Sie das? Was? Wo? In welchem Land? Schreiben Sie Sätze.



1 das Bauhaus-Museum, Weimar (D)



3 die Elbphilharmonie, Hamburg (D)



5 die Hofburg, Wien (A)



2 das Kunsthaus, Graz (A)



4 die Kapellbrücke, Luzern (CH)



6 das Zentrum Paul Klee, Bern (CH)

1. Das ist das Bauhaus-Museum in Weimar.
 Weimar ist in Deutschland.

2.

3.

4.

5.

6.



1.24

3 Woher kommen die Personen? Wo ist das? Hören Sie und ordnen Sie zu.

- | | | |
|------------|-------------------------|---------------------------|
| A Frank | 1 kommt aus Interlaken. | a Das ist in den USA. |
| B Mike | 2 kommt aus Prag. | b Das ist in Deutschland. |
| C Nilgün | 3 kommt aus San Diego. | c Das ist in der Schweiz. |
| D Stefanie | 4 kommt aus Koblenz. | d Das ist in der Türkei. |
| E Světlana | 5 kommt aus Izmir. | e Das ist in Tschechien. |

4 Ich bin Erkan. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Präpositionen.



Ich heiße Erkan. Ich komme Berlin. Ich wohne Kreuzberg.
Meine Familie kommt Adana, das ist der Türkei.

5 Warst du schon mal in ...?

a) Ergänzen Sie den Dialog. Hören Sie und kontrollieren Sie.

ist – ist – ist – komme – komme – kommst – kommst – war – Warst

- Carlos, woher du?
Ich aus Brasilia. Das in Brasilien. Und du, woher du?
Ich aus Russe. du schon mal in Russe?
Nein, wo denn das?
Das in Bulgarien.
Ah, ich schon mal in Sofia!

b) Schreiben Sie einen Dialog wie in a). Die Dialoggrafik hilft.

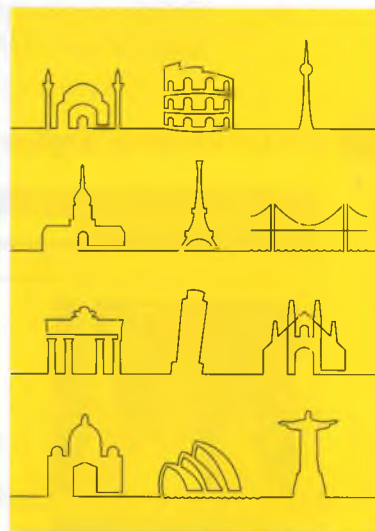
Woher ...?

... aus ... / Das ist in ... / Du?

... aus ... / Warst du schon mal ...?

Nein, ...

Ah, ich war schon mal in ...



Wortakzent und Melodie in Fragen

Hören Sie und markieren Sie die Melodie.

Wie ist dein Name?

Und wie ist dein Name?

Wo liegt denn Bern?

Und wo liegt Zürich?

Warst du schon mal in Leipzig?

Und warst du schon mal in München?

In welchem Land ist das?

Und in welchem Land ist das?

Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

7 Flüssig sprechen. Hören Sie und sprechen Sie nach.

1.27

1. in Linz? – schon mal in Linz? – Warst du schon mal in Linz?
2. das? – ist denn das? – In welchem Land ist denn das?
3. Österreich. – in Österreich. – Das ist in Österreich.

8 Orientierung auf der Landkarte: Wo liegt ...? Schreiben Sie Sätze. Arbeiten Sie mit der Karte vorne im Buch.

1. Augsburg – München *Augsburg liegt im Nordwesten von München.*
2. Wien – Linz
3. Bern – Basel
4. Erfurt – Weimar
5. Klagenfurt – Wien
6. Zürich – Bern

9 Wo liegt ...? Hören Sie und kreuzen Sie an. Was ist richtig?

1.28

- | | |
|---|--|
| 1. Moldawien ist ... | 3. Duisburg liegt ... |
| a ☐ in Rumänien. | a ☐ nördlich von Köln. |
| b ☐ nördlich von Rumänien. | b ☐ südöstlich von Köln. |
| c ☐ im Osten von Rumänien. | c ☐ im Süden von Köln. |
| 2. Cahul liegt ... | 4. Lüdenscheid ist ... |
| a ☐ südwestlich von Kischinau. | a ☐ nördlich von Köln. |
| b ☐ südlich von Kischinau. | b ☐ nordöstlich von Köln. |
| c ☐ westlich von Kischinau. | c ☐ östlich von Köln. |

10 Ein Urlaubsblog. Ergänzen Sie sein im Präteritum.

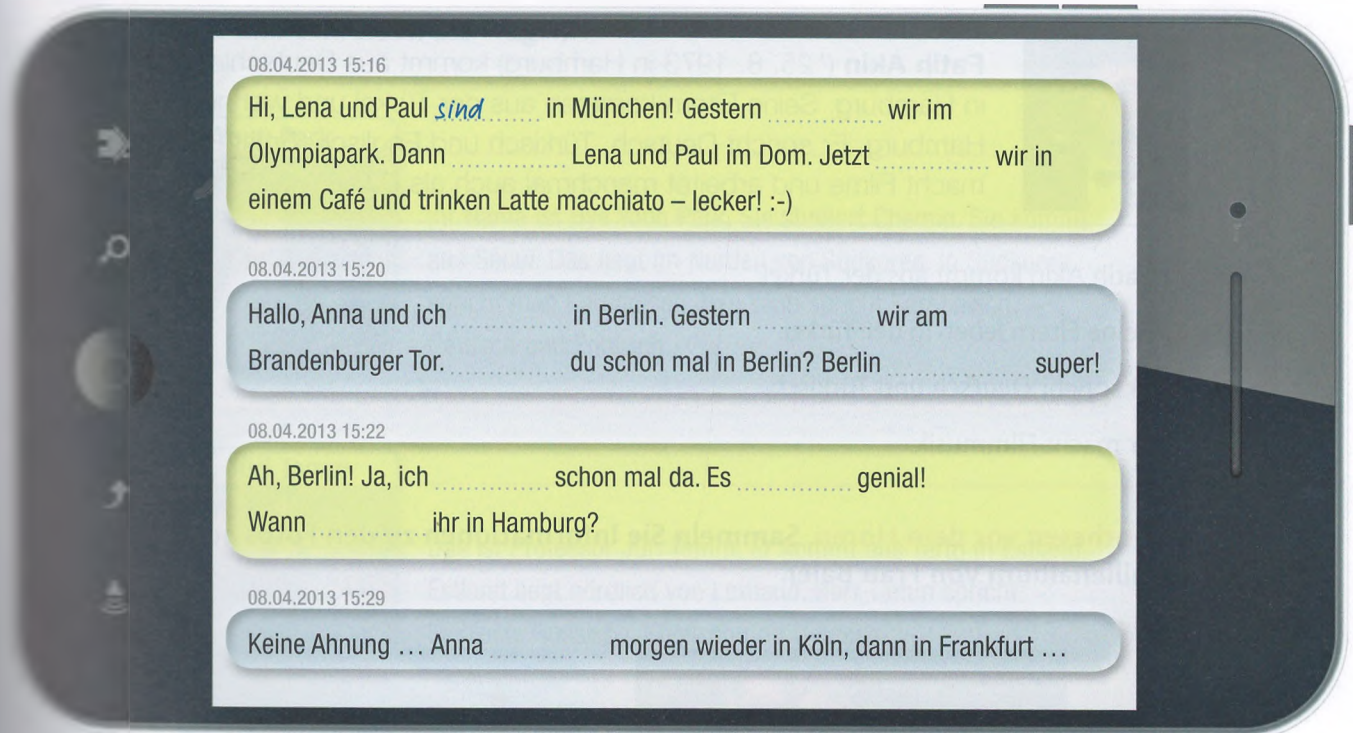


Liebe Freunde,

gestern Paula und ich in Istanbul. Ich in der Hagia Sophia und Paula in der Blauen Moschee. ihr schon mal auf einem Basar? Der Capalı Çarşı sehr interessant. Hier sind ein paar Fotos. Es super! Heute sind wir in Ankara!

Grüße und güle güle 😊

Paul und Paula

SMS lesen. Ergänzen Sie *sein* im Präsens oder Präteritum.

Satzfragen. Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|--------------------------------------|---|
| Ist das Hamburg? 1 | a Nein, aus Norditalien. |
| Sprechen Sie auch Chinesisch? 2 | b Ja, in Poznań. |
| Kommt Uri aus der Schweiz? 3 | c Nein, nur Deutsch und Japanisch. |
| Liegt Köln südlich von Düsseldorf? 4 | d Nein, wo ist denn das? |
| Wohnt Jarek in Polen? 5 | e Ja, im Süden von Düsseldorf und Duisburg. |
| Wirst du schon mal in Lüdenscheid? 6 | f Ja, das ist der Hafen von Hamburg. |

Fragen stellen

Schreiben Sie Fragen.

- | | |
|-----------------------|--|
| Wo <u>ist</u> Poznań? | ☞ Poznań ist <u>in Polen</u> . |
| ..... | ☞ Polen liegt <u>östlich von Deutschland</u> . |
| ..... | ☞ <u>Ja</u> , Tschechien liegt auch im Osten. |
| ..... | ☞ <u>Nein</u> , ich war nicht in Polen. |
| ..... | ☞ <u>Ja</u> , Darek kommt aus Poznań. |
| ..... | ☞ Małgorzata kommt <u>aus Warschau</u> . |

Markieren Sie die Verben wie im Beispiel.

14 Wer ist Fatih Akin? Lesen Sie. Korrigieren Sie die Sätze und schreiben Sie sie richtig.



Fatih Akin (* 25. 8. 1973 in Hamburg) kommt aus Deutschland und wohnt in Hamburg. Seine Eltern kommen aus der Türkei und wohnen auch in Hamburg. Er spricht Deutsch, Türkisch und Englisch. Er ist Regisseur, macht Filme und arbeitet manchmal auch als DJ.

1. Fatih Akin kommt aus der Türkei.
2. Seine Eltern leben in der Türkei.
3. Er spricht Deutsch und Türkisch.
4. Er macht Filmmusik.

15 Hypothesen vor dem Hören. Sammeln Sie Informationen zu den Fotos aus dem Familienalbum von Frau Baier.



Familie:

Wohnort:

Land:

Sprachen:

16 Hören und Hypothesen prüfen

1.29

a) Stimmen Ihre Hypothesen in 15? Hören Sie und vergleichen Sie.

b) Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

1. Frau Baier hat ...

- a ☐ ein Kind.
b ☐ kein Kind.

3. Innsbruck liegt ...

- a ☐ im Westen von Österreich.
b ☐ im Westen von Tirol.

2. Frau Baier kommt ...

- a ☐ aus Österreich.
b ☐ aus Deutschland.

4. In Tirol spricht man ...

- a ☐ Deutsch.
b ☐ Deutsch, Italienisch und Englisch

17 Aus der Studentenzeitschrift: Wer ist wer?

a) Lesen Sie und schreiben Sie Fragen.

Hye Youn Park



Ihr Name ist Hye Youn Park. Sie studiert Chemie. Sie kommt aus Seoul. Das liegt im Norden von Südkorea. In Südkorea spricht man Koreanisch. Hye Youn spricht Koreanisch, Deutsch und Englisch.

Prof. Jüri Tamm



Das ist Professor Jüri Tamm. Er kommt aus Tartu in Estland. Estland liegt nördlich von Lettland. Herr Tamm spricht Estnisch, Russisch, Englisch und Deutsch.

27

1. Woher ?
2. Wo ?
3. Welche ?

4) Beantworten Sie die Fragen für Hye Youn Park und für Jüri Tamm.

Hye Youn Park

Jüri Tamm

1.
2.
3.

Sprachen aus der ganzen Welt. Hören Sie und ordnen Sie zu.

Věcené dámy a pánové, dobrý večer!

女士们, 先生们, 晚上好!

☐ Tschechisch

☐ Chinesisch

صساء الخير سيداتي و ساداتي

Good evening ladies and gentlemen!

☐ Arabisch

☐ Englisch

19 Nachbarländer – Nachbarsprachen. Lesen Sie den Text und sammeln Sie Informationen.

Welche Sprache sprechen die Nachbarn von Deutschland?



Deutschland liegt im Zentrum von (West-)Europa. Es hat neun Nachbarländer. Im Osten liegt Polen, hier spricht man Polnisch. Südlich von Polen liegt Tschechien, dort spricht man Tschechisch. Südlich von Deutschland liegen Österreich und die Schweiz. In Österreich spricht man Deutsch und Slowenisch. Westlich von Österreich liegt die Schweiz. Hier spricht man vier Sprachen: Deutsch, Italienisch, Französisch und Rätoromanisch. Fran-

zösisch spricht man in Frankreich. Das liegt südwestlich von Deutschland. Im Westen und Nordwesten sind Luxemburg, Belgien und die Niederlande. In Luxemburg spricht man drei Sprachen: Deutsch, Französisch und Luxemburgisch. Das ist die Nationalsprache in Luxemburg. In Belgien spricht man auch drei Sprachen: Niederländisch, Deutsch und Französisch. In den Niederlanden spricht man Niederländisch und Friesisch. Nördlich von Deutschland liegt Dänemark. In Dänemark spricht man Dänisch und Deutsch.

Land	Sprache(n)
Belgien	Französisch, Deutsch, Niederländisch
Dänemark	
Frankreich	
Luxemburg	
Niederlande	
Österreich	
Polen	
Schweiz	
Tschechien	

20 Textkaraoke

a) Woher kommen Sie? Welche Sprachen sprechen Sie? Ergänzen Sie.



...



Ich komme aus ...



...



Bei uns spricht man ...



...



Ich spreche ... Und Sie?



...



b) Hören Sie und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

Fit für Einheit 4? Testen Sie sich!

Mit Sprache handeln

über Städte und Sehenswürdigkeiten sprechen

- Was ist das? Die Akropolis Athen.
 die Akropolis. In welchem ?
 Wo ? Das Griechenland. ▶ KB 1.1–1.5

über Länder und Sprachen sprechen

- Sprichst du Polnisch? 1 a Ich spreche Deutsch und Englisch.
 Welche Sprache spricht man in Italien? 2 b Italienisch und Deutsch.
 Welche Sprachen sprechen Sie? 3 c Nein, ich spreche Russisch. ▶ KB 5.1–5.7

sagen, wo man war

- Warst du schon mal in Athen?

 ▶ KB 2.1–2.3

die geografische Lage angeben

- München?
 München Frankfurt. ▶ KB 2.4–2.5

Wortfelder

Himmelsrichtungen

- der Norden – nördlich, ▶ KB 2.4

Sprachen

- Deutschland – ; Polen – ▶ KB 5.2–5.4

Grammatik

Satz- und W-Fragen

- Sie? Ich komme aus der Türkei.
 Istanbul? Ja, ich war schon in Istanbul. ▶ KB 3.2–3.3

Präteritum von sein

- ; du ; er/es/sie ; wir ; ihr ; sie/Sie ▶ KB 3.1

Aussprache

Satzakzent und Melodie, Wortakzent

- Dänisch, Französisch Woher kommen Sie? Und Sie, woher kommen Sie? ▶ KB 1.4, 2.2, 3.4

Station 1

1 Berufsbilder



1 Beruf Deutschlehrerin

a) Welche Wörter kennen Sie? Sammeln Sie.

Material	Tätigkeit	Orte	Kontakte/Partner
Lehrbuch	lesen	Universität	Studenten

b) Lesen Sie den Text. Ergänzen Sie die Tabelle in a).

Serie: Berufe an der Universität

Regina Werner, Deutschlehrerin

Regina Werner ist Deutschlehrerin. Sie hat in Jena Germanistik und Anglistik studiert. Seit 20 Jahren arbeitet sie als Deutschlehrerin. Sie hat Kurse an der Universität und in einem Sprachinstitut. Im Sprachinstitut hat sie vier Kolleginnen. „Viele Stunden Unterricht, abends korrigieren, und kein fester Job. Aber der Beruf macht Spaß“, sagt sie. Sie arbeitet gern mit

Menschen und mag fremde Kulturen. Ihre Studenten kommen aus China, Russland, aus der Türkei und Südamerika. Sie arbeitet mit Lehrbüchern, Wörterbüchern, mit Video, dem Whiteboard und dem Internet. Frau Werner und die Studenten machen oft Projekte. Sie besuchen den Bahnhof, ein Kaufhaus, das Theater – dort kann man Deutsch lernen. Die Studenten finden die Projekte gut.

aus: Uni-Journal

2 Informationen über Regina Werner. Ergänzen Sie Fragen und Antworten.

- Regina Werner.
- Wo sie? An der Universität.
- Was sagt sie? „Der Beruf macht
- Aus China,
- Was macht sie? Sie arbeitet mit



- Beruf Student.** Lesen Sie die Informationen über Andrick. Was ist richtig? Kreuzen Sie an und korrigieren Sie die falschen Informationen.

Uni international

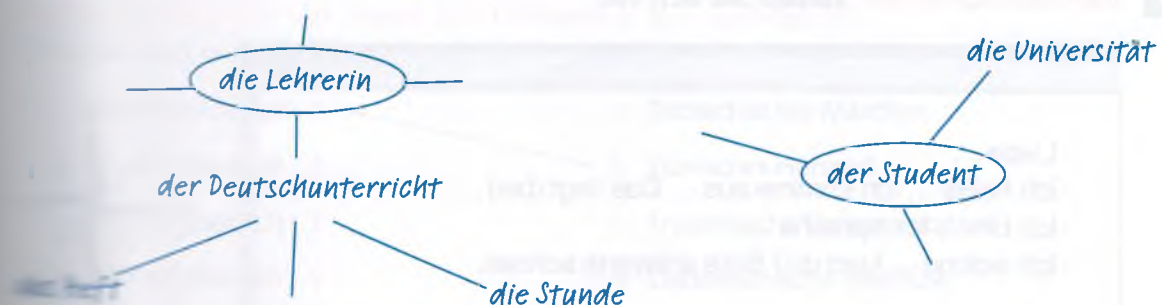
Andrick Razandry, Student

Das ist Andrick Razandry. Er kommt aus Madagaskar, aus Tamatave. Das ist im Osten von Madagaskar, am Indischen Ozean. Er hat dort an der Universität studiert. Seit zwei Jahren lebt er in Deutschland. Er studiert Deutsch als Fremdsprache an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Andrick hat 18 Stunden Unterricht pro Woche. Er arbeitet gern in der Bibliothek. Er sagt: „In der Bibliothek kann ich meine E-Mails lesen und gut arbeiten. Abends ist es dort sehr

ruhig.“ Er kennt viele Studenten und Studentinnen. Die Universität ist international. In den Seminaren sind Studenten und Studentinnen aus vielen Ländern, aus Indien, Brasilien und dem Iran. „Am Anfang war für mich alles sehr fremd hier. Jetzt ist es okay. Ich habe viele Freunde und wir lernen oft zusammen.“ Andrick spricht vier Sprachen: Madagassisch, Französisch, Deutsch und Englisch. *aus: Uni-Journal*

- ☐ 1. Andrick studiert in Tamatave.
- ☐ 2. Er lebt seit zwei Jahren in Deutschland.
- ☐ 3. Er hat 16 Stunden Unterricht in der Woche.
- ☐ 4. Er liest E-Mails in der Bibliothek.
- ☐ 5. Er findet in Jena keine Freunde.

- Lehrerin – Student: wichtige Wörter.** Machen Sie ein Wörternetz.



2 Themen und Texte

1 Begrüßungen. Was sagt/macht man wo?



Begrüßung international

In Deutschland und in Österreich gibt man meistens die Hand. Aus Frankreich, Spanien und Italien kommt eine andere Tradition: Man küsst Bekannte einmal, zweimal oder dreimal. Und in Ihrem Land?



Du oder Sie?

Es gibt keine Regeln. „Sie“ ist offiziell, formal und neutral. Freunde und gute Bekannte sagen „du“. Aus England und aus den USA kommt eine andere Variante: „Sie“ mit Vornamen. Das ist in Deutschland in internationalen Firmen und auch an Universitäten sehr populär.



Begrüßung und Verabschiedung regional

„Guten Morgen“, „Guten Tag“, „Guten Abend“ (ab 18 Uhr) und „Auf Wiedersehen“ sind neutral. „Hallo“ und „Tschüss“ hört man sehr oft. Das ist nicht so formal. In Österreich sagt man auch „Servus“ und in der Schweiz „Grüezi“ und „Auf Wiederluege“. In Norddeutschland sagen viele Menschen nicht „Guten Tag“, sie sagen „Moin, Moin“. In Süddeutschland grüßt man mit „Grüß Gott“.

Begrüßung und Verabschiedung

in Deutschland / Österreich / der Schweiz

in Ihrem Land

2 Ich-Texte schreiben. Stellen Sie sich vor.

Liebe ...
ich heiße ... Ich komme aus ... Das liegt (bei) ...
Ich bin ... Ich spreche ...
Ich wohne ... Und du? Bitte antworte schnell.



3 Wörter – Spiele – Training

1 Grammatikbegriffe. Diese Begriffe haben wir in den Einheiten 1 bis 3 verwendet. Ordnen Sie die markierten Wörter zu.

Waren Sie schon einmal in Italien? 1

Woher kommen Sie? 2

Wohnst du in Hamburg? 3

Lenka findet Wien fantastisch. 4

Ich habe kein Auto. 5

Ich lerne Englisch und Deutsch. 6

a Adjektiv

b Fragewort, W-Wort

c Präteritum von sein

d Satzfrage

e Personalpronomen

f Verneinung

Einheit

2 Ein Grammatiktest. Ergänzen Sie die Verben.

sprechen (2x) – kommen – wohnen – möchten – trinken – kennen – liegen – sein

1. M. du Kaffee? ☞ Nein danke, ich t. Tee.

2. K. du aus Spanien? ☞ Nein, aus Italien.

3. Wo Sie? ☞ In der Holzhausenstraße.

4. du Französisch? ☞ Nein, ich Polnisch und Deutsch.

5. du Potsdam? ☞ Nein, wo das?

6. du schon mal in Bremerhaven? ☞ Nein, wo ist das?

3 Ein Quiz: 6 mal 4 Wörter auf Deutsch. Ergänzen Sie.

1. Länder

2. Sprachen

3. Getränke

4. Dinge im Kurs

5. Städte

6. deutsche

Familiennamen

4 Das Radioprogramm von heute. Die Umlaute ä, ö, ü und das ch.

Hören Sie und ordnen Sie zu.

Schöne Grüße! 1

Küchenduell 2

Stadtgespräch 3

Die schöne Mädchen 4

a Tschechisches Märchen

b Dänisches Hörspiel

c Französische Dokumentation

d Österreichische Talkshow

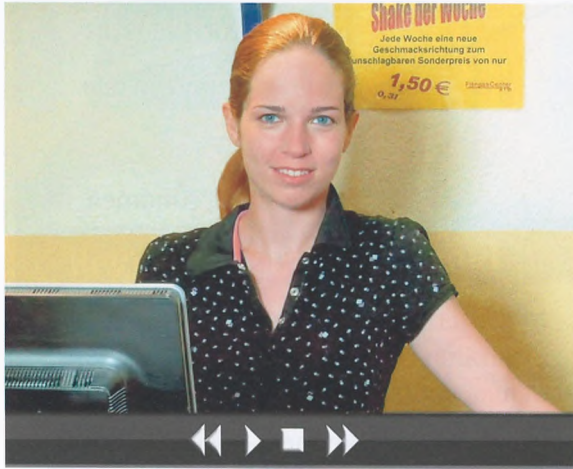
4 Filmstation



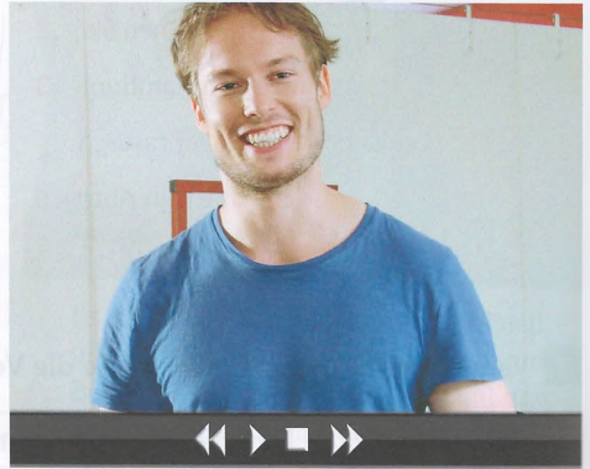
1 Vier junge Leute in Berlin

3

- a) Janine, Lukas, Erkan und Aleksandra. Sehen Sie die Szene und ordnen Sie die Namen zu. Wie alt sind sie?



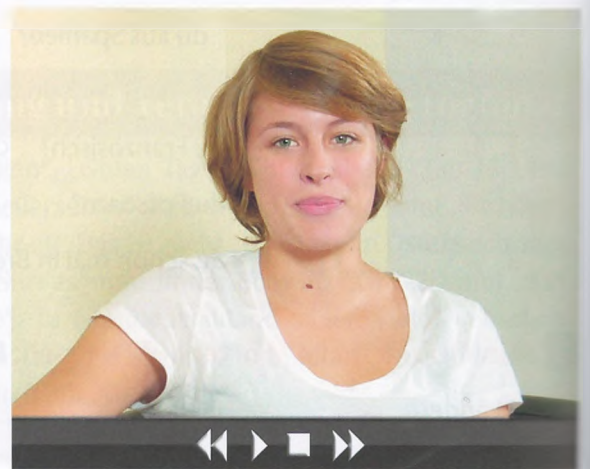
Name: _____ Alter: _____



Name: _____ Alter: _____



Name: _____ Alter: _____



Name: _____ Alter: _____

- b) Was ist hier falsch? Lesen Sie und finden Sie acht Fehler.

Erkan ist aus Berlin. Er wohnt in Kreuzberg. Seine Eltern kommen aus der Türkei und leben schon seit 20 Jahren hier. Sie haben einen Obst- und Gemüseladen. Erkan hat zwei Hobbys: Musik und Radfahren.

Lukas ist 24. Er studiert an der Humboldt-Universität in Berlin. Seine Eltern kommen aus Friedrichshagen. Seine Freundin **Janine** ist 22. Sie wohnt in Jena und arbeitet im Fitness-Studio. Sie studiert Spanisch und Philosophie. Sie kommt aus Hamburg und lebt seit zwei Jahren in Berlin. Am Wochenende arbeitet sie nicht.

Aleksandra ist 21 und lebt noch nicht lange in Berlin. Sie sucht ein Praktikum in einem Verlag.

- c) Schreiben Sie den Text neu.

Erkan ist aus Berlin. Er wohnt ...

2 Ist hier noch frei?

a) Sehen Sie die Szene und ergänzen Sie den Dialog.



Erkan: Entschuldigung, ist hier noch?

Aleksandra: Entschuldigung. Ja klar,!

Erkan: du auch hier?

Aleksandra: Ja, ich Aleksandra. Und du?

Erkan: Freut mich, ich bin Erkan. Ich mache hier den Judo-.....

Möchtest du was?

Aleksandra: weiß nicht, ein Wasser vielleicht.

Erkan: Ok! Zwei, bitte. Was macht?

Janine: 2,80 Euro.

Erkan: Hey, Lukas. Wie gehts?

Lukas: Danke, Sorry, ich habe keine Zeit.

Aleksandra:!

Erkan: du hier in Kreuzberg?

Aleksandra: Ja, gleich um die Ecke der Bergmannstraße.

Und?

Erkan: Ich in der Kochstraße. Ich oft hier.

So drei- bis viermal die Woche.

b) Vergleichen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

5 Magazin

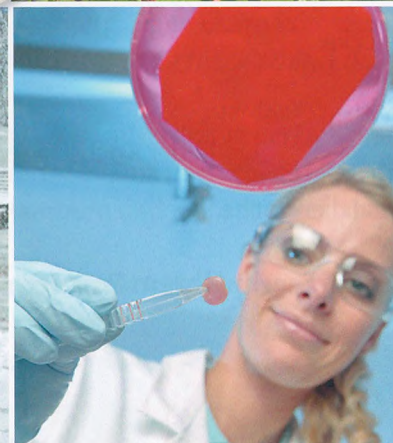


1.35

empfindungswörter

aha die deutschen
 ei die deutschen
 hurra die deutschen
 pfui die deutschen
 ach die deutschen
 nanu die deutschen
 oho die deutschen
 hm die deutschen
 nein die deutschen
 ja ja die deutschen

Rudolf Otto Wiemer



Menschen und Häuser

das Einfamilienhaus

**Konjugation**

Ich gehe

du gehst

er geht

sie geht

es geht

Geht es?

Danke – es geht.

rudolf steinmetz

4

Menschen und Häuser

Hier lernen Sie

- Wohnungen und Häuser beschreiben und kommentieren
- Adressen schreiben
- über Wohnen in anderen Ländern sprechen
- Wörter zum Thema Wohnen und Möbel mit System lernen

1 Wohnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz



a das Zimmer im Studentenwohnheim



b das Bauernhaus

1 Wer wohnt wo? Lesen Sie die Texte und ordnen Sie die Fotos zu.

01

1. ☐ Petra Galle (39) und ihr Mann Guido (41) wohnen in Olpe. Sie haben zwei Kinder: Mia (9) und Annika (5). Sie haben ein Haus mit Garten. Petra findet den Garten zu groß.
2. ☐ Uli Venitzelos (49) und seine Kinder David (22) und Lena (17) haben eine Altbauwohnung in der Goethestraße in Kassel. Sie leben gerne in der Stadt.
3. ☐ Hans-Jürgen und Eva Prohaska (beide 72) wohnen auf dem Land in der Nähe von Puchberg. Ihr Haus ist ziemlich alt, aber sehr groß. Sie sagen: „Unser Haus liegt sehr ruhig.“
4. ☐ Anja Jungblut (24) studiert in Dresden. Sie hat ein Zimmer im Studentenwohnheim im Hochhaus in der Petersburger Straße. Ihr Zimmer ist 14 qm groß. Anja findet das Zimmer sehr klein und das Wohnheim zu laut.
5. ☐ Paolo Monetti (55) und Kateryna Guzieva (54) leben in Mainz. Sie haben ein Reihenhhaus. Sie finden das Haus klein, aber gemütlich. Und die Nachbarn sind nett.



das Hochhaus



das Fachwerkhaus



der Altbau



auf dem Land



e das Einfamilienhaus



d das Reihenhhaus



c Altbauwohnungen



Adressen

a) Welche Adresse ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.

1. ☐ Goethestraße 117 34119 Kassel 2. ☐ Goethestraße 17 34129 Kassel 3. ☐ Goethestraße 170 43119 Kassel

b) Wie ist Ihre Adresse? Diktieren Sie.

c) Und Sie? Wo wohnen Sie? Fragen Sie im Kurs.



Redemittel

über Wohnungen sprechen

Ich	wohne	gern	auf dem Land / in der Stadt / auf dem Bauernhof.
Wir	wohnen		im Hochhaus. in der Goethestraße.
Wir	haben		eine Altbauwohnung / ein Einfamilienhaus / ...
Meine Wohnung / Unser Haus	ist		klein/groß. modern/alt. sehr gemütlich.



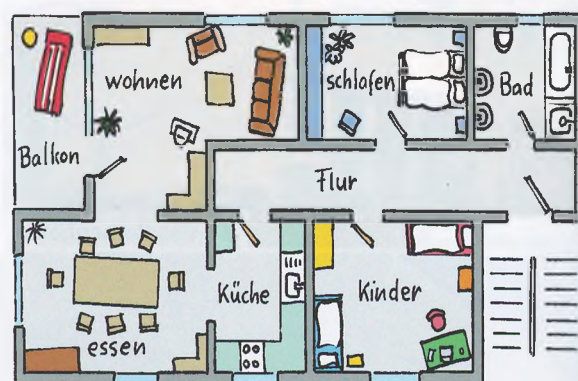
2 Wohnungen beschreiben

1 Eine Wohnung zeigen

U4-6

a) Wie heißen die Zimmer? Die Wörterliste hilft.

1. wohnen: das Wohnzimmer
2. essen:
3. schlafen:
4. spielen:
5. arbeiten:
6. baden:
7. kochen: die Küche



b) Was zeigt der Makler? Lesen Sie und ordnen Sie die Fotos zu.

- ☒ Die Wohnung hat zwei Kinderzimmer.
- ☒ Schön! Hat die Wohnung auch einen Balkon?
- ☐ Ja, hier ist der Balkon.
- ☒ Hm ... ich finde den Balkon zu klein.
- ☐ Das Wohnzimmer ist gemütlich und hat zwei Fenster.
- ☒ Schön ... aber auch ziemlich dunkel.
- ☐ Hat die Wohnung einen Keller?
- ☐ Ja, aber ich habe keinen Schlüssel.



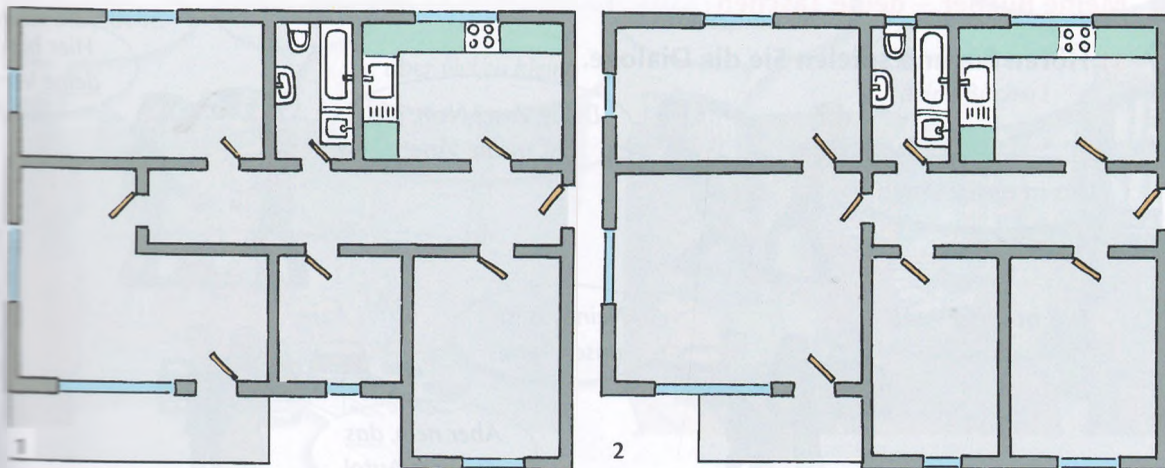
c) Üben Sie: ein anderes Haus, andere Zimmer.

- zwei Badezimmer
- der/einen Garten
- das Schlafzimmer
- ein Arbeitszimmer

2 Uli Venitzelos beschreibt seine Wohnung

a) Hören Sie. Welche Zeichnung passt?

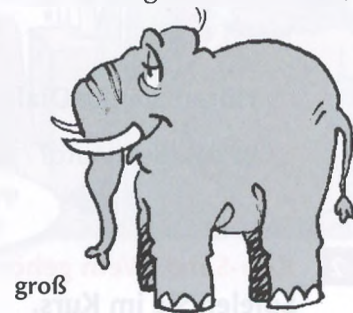
links   rechts



b) Hören Sie noch einmal und lesen Sie. Schreiben Sie die Namen der Zimmer in die Zeichnung.

Unsere Wohnung hat vier Zimmer, eine Küche, ein Bad und einen Balkon. Hier links ist das Zimmer von David. Sein Zimmer ist groß, aber es ist ein Chaos! Rechts ist die Küche. Unsere Küche ist wirklich schön – groß und hell. Das Bad hat kein Fenster und ist klein und dunkel. Unser Wohnzimmer hat nur 17 qm, aber es hat einen Balkon! Der Balkon ist groß. Hier rechts ist

das Zimmer von Lena. Ihr Zimmer ist auch groß und hell! Mein Zimmer ist sehr klein. Der Flur ist lang und meine Bücherregale haben hier viel Platz! Unsere Wohnung kostet 750 Euro, das ist billig!



Akkusativ

■ Ergänzen Sie die Artikel im Akkusativ.

Nominativ	Akkusativ	
Das ist	Ich habe	Ich finde
der/ein Balkon.	(k) Balkon.	den Balkon zu klein.
das/ein Haus.	(k) ein Haus!	das Haus zu groß.
die/eine Küche.	(k) Küche.	die Küche zu klein.



dunkel



lang



klein

■ Notieren Sie vier Räume. Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner.

Hast du einen Keller?

Nein, ich habe keinen Keller.

Hast du eine Küche / einen Balkon / ...?

Ja, ich habe eine Küche / ...

3 Meine Wohnung – deine Wohnung



1 Meine Bücher – deine Taschen

9.5



a) Hören Sie und spielen Sie die Dialoge.

1.39
Ü8

b) Ist das dein ...? Hören Sie und achten Sie auf die Intonation. Fragen und antworten Sie.

1.40

- 🗨 Ist das dein Auto? 🗨 Mein Auto? Ja, das ist mein Auto.
- 🗨 Ist das deine Tasche? 🗨 Meine Tasche? Ja, das ist meine Tasche.
- 🗨 Ist das dein Kuli? 🗨 Mein Kuli? Nein, das ist der Kuli von Hassan. Das ist sein Kuli.
- 🗨 Ist das dein Wörterbuch? 🗨 Mein Wörterbuch? Nein, das ist das Wörterbuch von Jenny. Das ist ihr Wörterbuch.

c) Hören Sie die Dialoge noch einmal. Markieren Sie die Kontrastakzente in b).

- 🗨 Ist das 'dein Auto? 🗨 'Mein Auto? Ja, das ist 'mein Auto.

2 Kim-Spiel. Wem gehört ...? Spielen Sie im Kurs.



3 Possessivartikel. Sammeln Sie die Possessivartikel auf den Seiten 72–76.

	der	das	die	die (Plural)
ich	mein Kuli			meine Bücherregale
du				
...				

4 Eine Traumwohnung. Lesen Sie und üben Sie die Dialoge.



Wohnungen beschreiben. Zeichnen Sie eine Wohnung und geben Sie das Bild weiter. Ihre Partnerin / Ihr Partner beschreibt die Wohnung.

Wohnungen beschreiben und kommentieren

Meine/Deine Wohnung	ist	zu teuer/dunkel/klein/laut.	
Die Küche / Der Balkon		groß/hell/modern/alt.	
Das Kinderzimmer		ein Traum.	
Das			
Rechts (daneben) / Links	ist	das Zimmer von David.	
Hier		der Balkon / das Bad / die Küche.	
Unsere/Eure Wohnung			
Mein/Dein Haus	hat	drei Zimmer.	
Das Haus von Petra und Guido Galle		(k)einen Garten.	
		(k)ein Arbeitszimmer.	
		(k)eine Küche.	
Ich	finde	den Garten	schön, aber zu klein.
		das Haus	zu groß.
		die Kinderzimmer	chaotisch.

4 Zimmer und Möbel

1 In welches Zimmer gehören die Möbel? Ordnen Sie zu. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

Ü14-15



das Wohnzimmer	die Küche	das Arbeitszimmer	das Schlafzimmer
das Sofa			



2 Komposita

11 Ü16

a) Der, das, die? Ergänzen Sie.

..... Küchentisch Schreibtischlampe Bücherregal

b) Möbel zu Hause. Finden Sie mehr Beispiele.

Schreib
Ess
tisch, der

Küchen
lampe, die

Schreibtisch
stuhl, der

c) Ergänzen Sie die Regel.

das Bücherregal
die Bücher das Regal

Regel Ein Bücherregal ist ein Regal. „Regal“ ist das Grundwort.

Das Grundwort bestimmt den



3 Wortakzent. Hören Sie und markieren Sie den Wortakzent. Ergänzen Sie die Regel.

1.41

- | | | |
|---------------------|--------------------|----------------------|
| 1. der Schreibtisch | 3. das Bücherregal | 5. der Küchenschrank |
| 2. der Esstisch | 4. die Küchenlampe | 6. der Bürostuhl |

Regel Die Betonung ist immer auf dem ☐ ersten / ☐ zweiten Wort.

5 Wörter lernen mit System

1 Lerntipps. Lesen Sie und sprechen Sie über die Tipps im Kurs.



Lerntipp 1
Mit Zetteln lernen

Lerntipp 2
Wörternetze machen



Plural —————→
Artikel —————→ *das Wörterbuch, "-er*
Wortakzent —————→
Beispielsatz —————→ *Das Wörterbuch hilft.*

Lerntipp 3
Wortkarten machen
und in einer Lernkartei sammeln.

Lerntipp 4
Wörter verbinden und lernen, z. B.:
auf dem Land leben, in der Stadt wohnen,
ein Haus auf dem Land, eine Wohnung mit Balkon

Lerntipp 5
Wörter in Paaren lernen, z. B.:
die Küche und der Herd, das Bad und die
Toilette, der Tisch und der Stuhl, der
Schreibtisch und das Bücherregal, das Bett
und der Schrank

Kochen – Küche: Aussprache von ch

Ordnen Sie die Wörter zu.

Österreich – richtig – auch – das Buch –
das Mädchen – östlich – welcher – das Gespräch –
gleich – doch – machen – München – suchen –
nicht – sprechen – die Sprache – die Bücher – ich –
machen – die Technik

ch wie kochen [x]	ch wie Küche [ç]
acht	Österreich

Hören Sie die Wörter, kontrollieren Sie Ihre Tabelle und ergänzen Sie die Regel.

ch nach den Vokalen wie in kochen, sonst wie in Küche.

6 Der Umzug

1 Umzugschaos

U18-19

a) Wer macht was? Lesen Sie die E-Mail.



Umzug

Senden

Ad... Sonja

Betreff: Umzug

Liebe Sonja,

unser Umzug ist ein Chaos! Meine Bücher sind schon in den Umzugskartons. Bernd packt seine DVDs. Nils und Frauke packen ihre Bücher. Und ich? Ich mache jetzt eine Pause, trinke Kaffee und schreibe E-Mails. Ein Glück – der Computer funktioniert noch!

Nils fragt 15-mal pro Tag: „Ist mein Zimmer groß?“ „Ja, Nils, dein Zimmer ist groß.“ „Und das Zimmer von Frauke?“ „Jaaaa, ihr Zimmer ist auch ziemlich groß.“ Zwei Kinder – ein Kinderzimmer, das war hier immer ein Problem.

Mein Schreibtisch, die Waschmaschine und der Herd sind schon in der neuen Wohnung in der Schillerstraße 23. Die Postleitzahl ist: 50122. Die Wohnung ist 120 qm groß, Altbau, sehr zentral in der Südstadt, im 3. Stock, 5 Zimmer (!!!), Küche, Bad, Balkon und ein Garten. Das Wohnzimmer hat vier Fenster, es ist hell und ca. 35 qm groß, der Flur ist breit und lang. Wir hatten einfach Glück – die Wohnung ist ein Traum und nicht teuer. Aber unser Esstisch steht jetzt im Wohnzimmer – die Küche ist leider zu klein! Armer Bernd! Er arbeitet zu viel, und sein Rücken macht Probleme, der Herd war doch zu schwer ...

Du siehst, wir brauchen deine Hilfe!!!

Viele Grüße und bis morgen
deine Kirsten

b) Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- | | | | |
|-----------------|---|---|-------------------------------------|
| Bernd | 1 | a | schreibt E-Mails. |
| Kirsten | 2 | b | hat Rückenschmerzen. |
| Nils und Frauke | 3 | c | packt seine DVDs. |
| Sonja | 4 | d | packen ihre Bücher. |
| | | e | bekommt eine E-Mail. |
| | | f | kommt morgen und hilft. |
| | | g | macht eine Pause und trinkt Kaffee. |
| | | h | bekommen zwei Kinderzimmer. |

7 Wohnen interkulturell

Wohnformen. Sehen Sie die Fotos an und ordnen Sie die Sätze zu.



- ☐ Wohnen auf einem Hausboot – cool!
- ☐ Bitte keine Schuhe in der Wohnung!
- ☐ Viele Familien haben ein Esszimmer.
- ☐ Kein Bett, kein Stuhl – ich finde das schön!



Sind in Ihrem Land? Sprechen Sie im Kurs.

Bei uns gibt es auch ein ...

Wir haben kein Esszimmer.

Wir haben ein ...

Hausboote finde ich ...

1 Geräusche-Quiz

a) Hören Sie. Welches Foto passt? Notieren Sie die Nummer.

1.32


☐


1


☐

☐

☐

das Einfamilienhaus


☐

b) Ordnen Sie in a) zu.

das Einfamilienhaus – das Reihenhaus – auf dem Land –
das Studentenwohnheim – die Altbauwohnung – in der Stadt

2 Adressen

a) Wer wohnt wo? Hören Sie und ergänzen Sie.

1.33

1

Deniz Gülmaz

Wiesenstraße

Berlin

2

Hannah Schmidt

An der 19

Jena

3

Benno Heller

98

51817

b) Notieren Sie Ihre eigene Adresse.

3 Wer wohnt wo?

a) Wer sagt was? Lesen Sie die Aussagen und hören Sie.

Elisabeth (E) Boris (B)

- | | |
|---|--|
| 1. arbeitet in Berlin. | 4. findet Weimar klein und ruhig. |
| 2. wohnt gern in der Stadt. | 5. hat eine Altbauwohnung. |
| 3. wohnt in einem Haus mit Garten. | 6. findet die Nachbarn nett. |

b) Lesen Sie die Texte und kontrollieren Sie in a).

- | | |
|---|--|
| 1. Wir sind die Familie Lustig, das sind Paul und Laura, mein Mann Peter und ich, Elisabeth. Wir wohnen gerne in der Stadt. Wir wohnen in Weimar. Die Stadt ist klein und ruhig. Wir haben eine Altbauwohnung. Unsere Wohnung ist sehr alt, groß und gemütlich. | 2. Ich bin Boris Lomonossov. Ich arbeite in Berlin und wohne auf dem Land. Ich wohne in Oranienburg. Das ist nördlich von Berlin. Ich habe dort ein Haus mit Garten. Der Garten ist groß und die Nachbarn sind nett. |
|---|--|

Was machen Sie wo? Ordnen Sie zu. Wie heißen die Zimmer?

arbeiten – schlafen – kochen – baden – spielen – essen



spielen, das Kinderzimmer



Eine Wohnungsbesichtigung. Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.

- | | | |
|---|--|--------------------------------------|
| 1. Die Wohnung hat | 2. Die Wohnung hat | 3. Die Wohnung kostet |
| a ☐ zwei Zimmer. | a ☐ einen Garten. | a ☐ 450 Euro. |
| b ☐ drei Zimmer. | b ☐ einen Keller. | b ☐ 550 Euro. |
| c ☐ vier Zimmer. | c ☐ einen Balkon. | c ☐ 650 Euro. |

Wichtig sprechen. Hören Sie und sprechen Sie nach.

- | |
|---|
| 1. leben. – auf dem Land leben. – Ich möchte auf dem Land leben. |
| 2. auf dem Land. – ein Haus auf dem Land. – Ich möchte ein Haus auf dem Land. |
| 3. Fenster. – keine Fenster. – Das Bad hat keine Fenster. |
| 4. mit Balkon. – eine Wohnung mit Balkon. – Ich habe eine Wohnung mit Balkon. |

7 Wir haben ein Haus! Ergänzen Sie den bestimmten oder unbestimmten Artikel im Akkusativ.

Datei Bearbeiten Ansicht Einfügen Format Extras Aktionen ?

An... Claudia

Cc...

Betreff: Unser Haus!

Liebe Claudia,

wir haben ein Haus!!! Endlich! Unser Haus ist sehr alt und hat fünf Zimmer. Oben gibt es Balkon. Das Wohnzimmer ist groß, aber ich finde Küche zu klein.

Das Haus hat Flur: Er ist lang und dunkel. Wir haben auch Garten.

Ich finde Garten sehr schön.

Und du? Was machen die Kinder?

Viele Grüße
 Julia

8 Possessivartikel. Was passt nicht? Streichen Sie.

- | | |
|---|---|
| 1. ☞ Ist das dein /deine Tasche, Anna? | ☞ Ja, danke, das ist mein/meine Tasche. |
| 2. ☞ Ist das Ihr/Ihre Auto, Herr Schröder? | ☞ Ja, das ist mein/meine Auto. Ganz neu! |
| 3. ☞ Sind das euer/eure Kinder, Maria und Lukas? | ☞ Ja, das sind unser/unsere Kinder. |
| 4. ☞ Ist das dein/deine Buch, Tina? | ☞ Nein, das ist das Buch von Lena.
Es ist ihr/sein Buch. |

9 Die Wohnungsbesichtigung. Ergänzen Sie die Possessivartikel.

☞ Hallo, Antje und Thomas. Vielen Dank für die Einladung!

☞ Ja, kommt rein!

☞ Eure Wohnung ist ja ganz neu!

Thomas, ist das Zimmer?

☞ Ja, das ist Arbeitszimmer.

Und hier links ist Küche.

☞ Oh, die ist aber groß. Küche ist sehr schön!

Ist das das Zimmer von Antje?

☞ Ja, das ist Zimmer.

☞ Und wo ist Schlafzimmer?

☞ Hier rechts. Und hier ist Wohnzimmer. Möchtet ihr etwas trinken?



10 Textkaraoke. Hören Sie und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

- ...
 Habt ihr ein Esszimmer?
 ...
 Hat die Wohnung auch einen Balkon?
 ...
 Wo ist denn euer Arbeitszimmer?
 ...
 Ist eure Wohnung teuer?
 ...

Gegenteile. Ergänzen Sie.

klein – billig – viel – laut – neu – kurz – hell – rechts

- | | | | |
|-----------------|----------------|----------------|----------------|
| 1. groß | 3. leise | 5. teuer | 7. wenig |
| 2. dunkel | 4. links | 6. alt | 8. lang |

Adjektive. Was passt? Kreuzen Sie an.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Die Wohnung kostet 900 Euro.
Das finden Maria und Nils</p> <p>☐ teuer.
 ☐ schön.
 ☐ klein.</p> | <p>4. Familie Galle hat ein Haus mit Garten.
Der Garten ist</p> <p>☐ teuer.
 ☐ groß.
 ☐ leise.</p> |
| <p>2. Anja wohnt im Studentenwohnheim.
Das Zimmer ist nur 14 qm</p> <p>☐ ruhig.
 ☐ lang.
 ☐ groß.</p> | <p>5. Wir wohnen in der Stadt, im Zentrum.
Es ist leider etwas</p> <p>☐ laut.
 ☐ lang.
 ☐ alt.</p> |
| <p>3. Bruno und Heide wohnen in einem
Bauernhaus. Es ist ziemlich</p> <p>☐ modern.
 ☐ kurz.
 ☐ alt.</p> | <p>6. Petra lebt in Köln. Ihre Wohnung ist klein,
aber der Flur ist</p> <p>☐ teuer.
 ☐ modern.
 ☐ lang.</p> |

Was ist zu ... Ergänzen Sie.

alt – lang – klein

1. Der Stuhl ist



3. Die Musik ist



2. Das Haus ist



4. Das Auto ist



14 Ein Zimmer im Studentenwohnheim

a) Wie heißen die Möbel und Gegenstände? Schreiben Sie.



- | | | |
|-------------|---------|----------|
| 1. das Bett | 5. | 9. |
| 2. | 6. | 10. |
| 3. | 7. | 11. |
| 4. | 8. | 12. |

b) Wie finden Sie das Zimmer? Schreiben Sie zwei Sätze.

.....

.....

15 Wortpaare. Hören Sie und sprechen Sie nach.

1.38

16 Komposita

a) Ergänzen Sie die Artikel.

- | | | |
|-----------------------|---------------------------|----------------------|
| 1. Arbeitszimmer | 4. Bürostuhl | 7. Schreibtisch |
| 2. Küchentisch | 5. Bücherregal | 8. Esstisch |
| 3. Kinderzimmer | 6. Wohnzimmerschrank | 9. Küchenstuhl |

b) Kontrollieren Sie mit der Wörterliste hinten im Buch.

7 Aussprache von ch

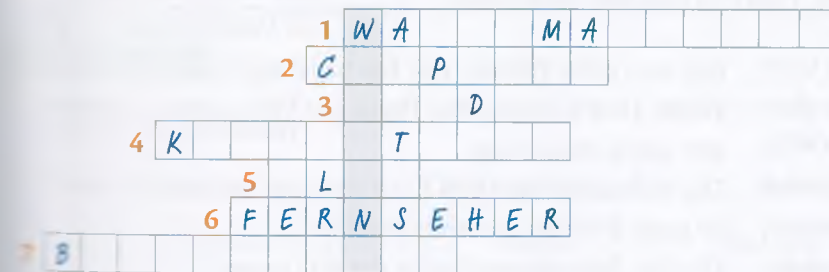
a) Was hören Sie? Kreuzen Sie an.

- | | |
|---|--------------------------------------|
| 1. ☐ die Küche | ☐ kochen |
| 2. ☐ die Bücher | ☐ das Buch |
| 3. ☐ die Nächte | ☐ die Nacht |
| 4. ☐ die Töchter | ☐ die Tochter |

b) Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

8 Der Umzug. Ergänzen Sie die Sätze und lösen Sie das Rätsel.

- Die ist schon in der neuen Wohnung.
- Der Schreibtisch und der stehen im Arbeitszimmer.
- Armer Bernd! Sein Rücken macht Probleme. Der war sehr schwer.
- In der Küche steht der Wir können jetzt essen.
- Der ist breit und lang.
- Der *Fernseher* steht im Wohnzimmer.
- Die Bücher von Sonja kommen in das

Lösungswort: *die*

9 Nach dem Umzug

a) Was ist da? Was fehlt? Schreiben Sie Sätze.

1. einen Herd – keinen Kühlschrank: *Ich habe einen Herd, aber keinen Kühlschrank.*

2. ein Sofa – keine Lampe:

3. einen Schrank – keine Stühle:

4. einen Tisch – kein Bett:

5. einen Schreibtisch – keinen Fernseher:

6. einen Computer – keine Waschmaschine:

b) Was haben Sie? Was haben Sie nicht? Schreiben Sie zwei Sätze.

20 Die Wohngemeinschaft

Leben heute: Studenten

Wohnen in einer Wohngemeinschaft



Paula (21), Julia (20), Viola (22) (von links nach rechts)

Das ist Julia. Sie lebt mit Paula und Viola zusammen in einer Wohnung. Sie sind Studentinnen und Freundinnen. Die Wohnung ist in der Nähe von der Universität. Sie ist 120 qm groß und hat vier Zimmer: die Zimmer von Julia, Paula und Viola, eine Küche, ein Wohnzimmer, ein Bad

In Deutschland leben Studenten oft in einer Wohngemeinschaft (WG). Eine Wohngemeinschaft hat zwei oder mehr Personen, man nennt sie Mitbewohner.

und eine extra Toilette. Die Küche ist groß – eine Wohnküche. Hier kochen Julia, Paula und Viola gerne. Sie essen sehr gerne zusammen. Die Wohnung kostet 850 Euro. Für eine Studentin ist das zu teuer. Für drei Studentinnen ist es o.k. Die drei Freundinnen finden die WG super!

a) Lesen Sie den Text. Sammeln Sie Informationen über die Wohnung.

120 qm,

b) Was passt? Verbinden Sie.

- Studenten leben 1
- Julia, Paula und Viola 2
- Die Wohnung hat 3
- Die Wohnung ist zentral: 4
- Die Wohnung ist 5
- In der Küche kochen 6
- Die Wohnung kostet 7
- Die drei finden 8

- a ein Bad und eine extra Toilette.
- b 120 qm groß.
- c die WG super.
- d und essen sie oft zusammen.
- e Sie ist in der Nähe von der Universität.
- f 850 Euro.
- g studieren und wohnen zusammen.
- h oft in Wohngemeinschaften.

Fit für Einheit 5? Testen Sie sich!**Mit Sprache handeln****Wohnungen und Häuser beschreiben**

Wir haben eine

Ich finde die Wohnung

► KB 1.1, 1.3, 2.2, 3.5

Wortfelder

Wohnung 1. *das Wohnzimmer* 3.
 2. 4.

► KB 2.1

Möbel

der Tisch — *Möbel* — *das Bett*

► KB 4.1

Adjektive klein — *groß* ; modern — ; dunkel — ;
 leise — ; billig — ; alt —

► KB 2.3

Grammatik**Artikel im Akkusativ**

Unsere Wohnung hat Wohnzimmer, Arbeitszimmer,
 Kinderzimmer, Küche, Bad und Garten.

Ich finde Garten schön.

► KB 2.3

Possessivartikel im NominativIst das *deine* Tasche?

..... Tasche? Nein, das ist die Tasche von Olga. Es ist Tasche. ► KB 3.1

Graduierung mit zu

Ich finde die Musik zu

Der Flur ist

► KB 2.3

Komposita*der* Küchenschrank — Bürostuhl — Bücherregal ► KB 4.2**Aussprache****Konsonant ch**

das Buch — die Küche — acht — sprechen — auch

► KB 5.2

5 Termine

Hier lernen Sie

- ▶ Zeitangaben machen (Uhrzeiten/Wochentage)
- ▶ Termine machen und sich verabreden
- ▶ sich für eine Verspätung entschuldigen
- ▶ über Tagesabläufe sprechen

1 Uhrzeiten



1 Die Zeit. Hören Sie. Welche Fotos passen?

1.43

2 Nach Uhrzeiten fragen. Üben Sie im Kurs.

01

Redemittel

nach Uhrzeiten fragen

Wie spät ist es?
Entschuldigung, wie spät ist es?
Entschuldigung, wie viel Uhr ist es?

Es ist zwei.
Es ist zwei Uhr.
Punkt zwei.
Es ist 14 Uhr.

neunzig

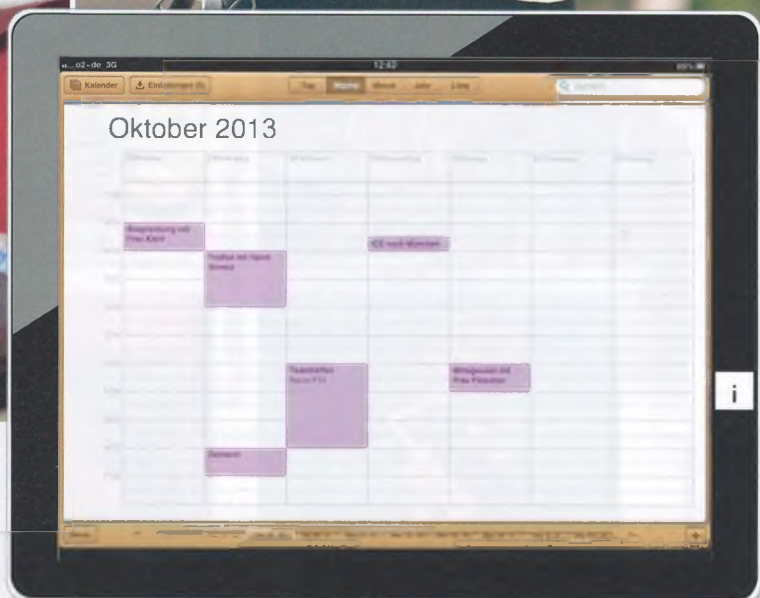
90

Oktober 2013

Oktober 2013

die Woche

Oktober 2013



Terminproblem. Hören Sie und lesen Sie den Dialog. Welches Foto passt?

Hausarzt Kurz & Klein, Sie sprechen mit Herrn Becker.
 Guten Morgen, Herr Becker.
 Ja, Frau Ahrenz! Wir hatten einen Termin um neun Uhr. Wo sind Sie?
 Tut mir leid. Ich hatte eine Panne. Um 10 Uhr bin ich da.
 OK, dann bis später. Gute Fahrt!

2 Wochentage und Zeiten



1 Wochentage. Hören Sie und sprechen Sie nach.

1.45

2

Uhrzeiten – formell und informell

Ü2-3

a) Lesen Sie und vergleichen Sie.

das Frühstück		das Mittagessen		das Abendessen	
Es ist ... 7 Uhr. sieben.	12 Uhr 30. halb eins.	13 Uhr 45. Viertel vor zwei.	20 Uhr 15. Viertel nach acht.	21 Uhr 55. fünf vor zehn. kurz vor zehn.	22 Uhr 10. zehn nach zehn. kurz nach zehn.



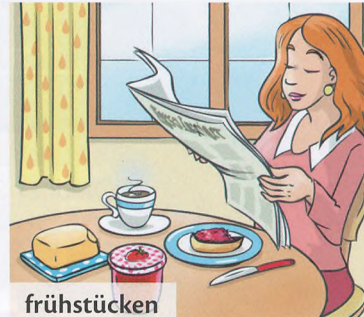
b) Hören Sie und markieren Sie die Uhrzeiten in a).

1.46

3

Über Tagesabläufe sprechen. Arbeiten Sie zu zweit. Fragen Sie und antworten Sie.

U4-6



1. Wann stehst du am Sonntag auf?
2. Und wann stehst du am Montag auf?
3. Um wie viel Uhr frühstückst du?
4. Wann machst du Mittagspause?
5. Von wann bis wann arbeitest du?
6. Wann gehst du am Freitag aus?
7. Wann machst du Sport?
8. Wann gehst du ins Bett?

Von Viertel nach zwölf
bis Viertel vor zwei.

Am Sonntag um neun.

Um 23 Uhr.

Zwischen eins und zwei.

Minimemo

am + Tag
um + Zeit
von ... bis ...
zwischen ...

4 Satzakzent. Hören Sie die Fragen. Markieren Sie die Melodie und sprechen Sie nach.

1. Wann stehst du am Sonntag auf?
2. Von wann bis wann hattest du Urlaub?
3. Wann machst du Mittagspause?
4. Wann gehst du ins Bett?

5 Sprachschatten

a) Ihre Partnerin / Ihr Partner erzählt. Spielen Sie Echo.

- ☞ Morgens stehe ich um sechs Uhr dreißig auf. ☞ Aha, du stehst um sechs Uhr dreißig auf.
- ☞ Ich arbeite von neun bis fünf. ☞ Ach so, du arbeitest von neun bis fünf.
- ☞ Am Samstag arbeite ich auch. ☞ Oh, du arbeitest auch am Samstag.

b) Berichten Sie.

Sie steht um sechs Uhr dreißig auf.
Sie arbeitet von neun bis ...

6 Wörter mit k und g am Ende

a) Hören Sie und lesen Sie. Vergleichen Sie.

Gladbeck – Luxemburg – Nürnberg – Glück – Sonntag – Lübeck

b) Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

7 Im Bürgerbüro. Wann sind die Öffnungszeiten im Bürgerbüro Kassel?

Stadtverwaltung Kassel – Einwohnerservice

www.serviceportal-kassel.de

Kassel documenta Stadt

Serviceportal

Bürgerservice
Einwohnerservice
Stadtverwaltung

Suche

Ämter / Einrichtungen

Einwohnerservice
Kassel Stadt Kassel
Kassel - Kassel in Zahlen
Kassel - Kassel in Zahlen
Kassel - Kassel in Zahlen
Kassel - Kassel in Zahlen

Öffnungszeiten des Bürgerbüros Mitte (Rathaus)

Montag:	8.00 - 16.00 Uhr
Dienstag:	8.00 - 12.30 Uhr
Mittwoch:	8.00 - 18.00 Uhr nur mit vorheriger Terminvereinbarung!
Donnerstag:	8.00 - 16.00 Uhr
Freitag:	8.00 - 12.30 Uhr
Samstag:	8.00 - 12.00 Uhr nur mit vorheriger Terminvereinbarung!



Öffnungszeiten in Deutschland

Supermärkte haben meistens von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Banken haben am Samstag geschlossen. Am Sonntag haben alle Geschäfte geschlossen. Nur an Bahnhöfen und Tankstellen kann man einkaufen. Essen gibt es in Restaurants meistens nur bis 22 oder 23 Uhr. Die meisten Ärzte haben am Mittwochnachmittag geschlossen.

8 Essenszeiten interkulturell. Wer isst wann? Vergleichen Sie und ergänzen Sie.

Mittagessen

In Deutschland: zwischen 12 und 13 Uhr
In Frankreich: zwischen 13 und 15 Uhr

Abendessen

In Deutschland: 18–20 Uhr
In Frankreich: 20–22 Uhr
In ...

Abendessen
gibt es bei uns zwischen
... und ...

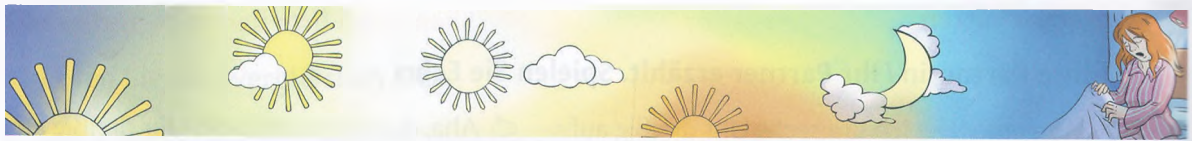
3 Termine und Verabredungen

1 Tageszeiten und Begrüßungen interkulturell.

Ü9 Was sagt man wann? Und bei Ihnen?

Minimemo

am Morgen
am Abend
in der Nacht



6 bis 10
der Morgen

10 bis 12
der Vormittag

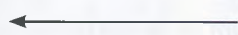
12 bis 14
der Mittag

14 bis 18
der Nachmittag

18 bis 22
der Abend

22 bis 6
die Nacht

Guten Morgen!



Guten Tag!

Guten!

Gute!

2 Beim Arzt



a) Hören Sie. Wann ist der Termin?
Schreiben Sie.

b) Lesen Sie und spielen Sie den Dialog.

- ☞ Praxis Dr. Kittelbach. Guten Morgen.
- ☞ Guten Morgen, Albertini. Ich hätte gern einen Termin.
- ☞ Waren Sie schon einmal hier?
- ☞ Äh, nein.
- ☞ Hm, Moment ... nächste Woche Montag um 9.30 Uhr?
- ☞ Nein, da kann ich leider nicht, da arbeite ich. Geht es auch um 15 Uhr?
- ☞ Ja, das geht auch. Also, am Montagnachmittag um drei. Auf Wiederhören!
- ☞ Auf Wiederhören!



c) Üben Sie den Dialog:
andere Namen, andere Termine.

Dr. Irina Kittelbach
Hausärztin
Telefon 03641/69 9999
Sprechzeiten: Di – Do 8.00 – 12.00 Uhr
Mo, Di, Do 13.00 – 18.00 Uhr

Datum	Uhrzeit



3 Im Beruf



a) Hören Sie und üben Sie zu zweit.

1.50
U10

- ☞ Bergmann & Co, mein Name ist Gomez. Was kann ich für Sie tun?
- ☞ Morgen Frau Gomez, hier ist Andreas Kowalski. Ich komme etwas später, ich stehe im Stau.
- ☞ Wo sind Sie denn?
- ☞ Auf der Autobahn bei Leipzig. Ich bin in einer Stunde in Dresden, um zehn.
- ☞ Gut, Herr Kowalski. Danke für den Anruf und gute Fahrt.

Minimemo

der Montagmorgen
der Dienstagvormittag
der Mittwochmittag
der Donnerstagnachmittag
der Freitagabend



b) Üben Sie den Dialog: andere Namen, andere Termine.

oder b? Hören Sie und sprechen Sie nach. Finden Sie andere Wörter.

Papier – Büro Beruf – Praxis ab Bochum – ab Paris

In der Freizeit. Sehen Sie die Fotos an und lesen Sie die Fragen. Was geht (nicht)?



Stadtbad		Öffnungszeiten	
		4 Rathaus Schöneberg Ringbahn 104, 146, 148, 187, 204, 348	
Öffnungszeiten	Montag W	Dienstag W	Mittwoch W
Hallenbad	12.00-22.00	07.00-22.00	07.00-22.00
Sauna	18.00-20.00	09.00-12.00	09.00-12.00
	12.00-22.00	09.00-22.00	09.00-22.00

Ausstattung: 25-m Becken, 1m und 3m Sprungbrett, Nichtschwimmer- und Solebecken, Restaurant, Friseur, 2 Trockensäumen 95°C und 85°C, Tauchbecken

OPER IN BERLIN

komische oper berlin

Die Liebe zu drei Orangen

Oper von George G. Puccini

Sonntag 18.03.2012 19:00

Marken Oper Berlin (Königsplatz) - Markensplatz 17

Parkett links Reihe 5

Platz 17



Ja, das geht.

- 1. Gehen wir am Dienstag um sechs schwimmen / ins Schwimmbad?
- 2. Gehen wir morgen Nachmittag zum Oktoberfest? Es gibt ein bayrisches Buffet.
- 3. Gehen wir am Samstagabend in die Oper? Ich möchte die Oper von Prokofjew sehen.
- 4. Gehen wir am Sonntag um drei ins Museum?
- 5. Gehen wir am Montag ins Fitness-Studio? Um halb sieben gibt es einen Yoga-Kurs.

Nein, das geht leider nicht.

Anja ruft Hannah an

Führen Sie den Dialog.



- Hallo, Anja! Gehen wir zusammen ins Kino?
- Ja gern, wann denn?
- Morgen Abend? Der Film fängt um 20 Uhr an.

- Ja, das geht.
- Nein, das geht nicht. Morgen kann ich nicht.
- Und am Freitag?
- Freitag ist gut.

- Um wie viel Uhr treffen wir uns?
- Um sieben?
- O.k., tschüss, bis dann!



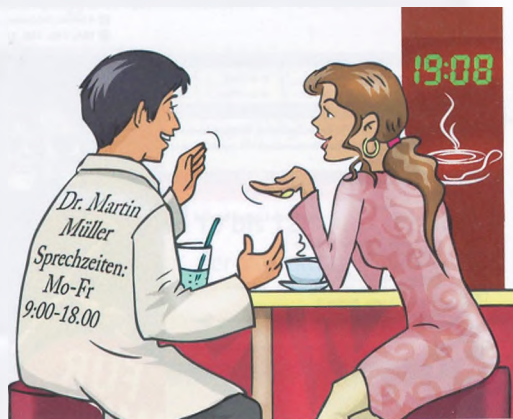
Üben Sie zu zweit: andere Wochentage, andere Orte und Zeiten.

Minimemo

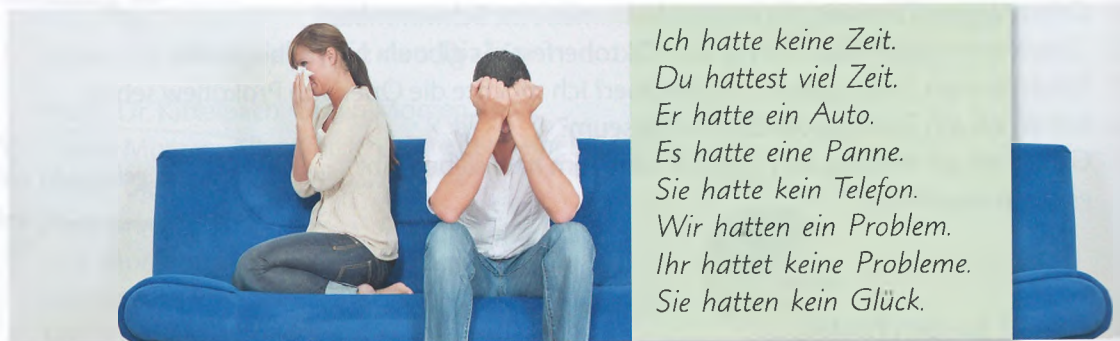
in die Disko · in den Zoo
ins Fitness-Studio · ins Café
in die Stadt · ins Stadion

4 Keine Zeit!

1 Zu spät ... Üben Sie Entschuldigungen.



2 Ich hatte keine Zeit. Präteritum von haben. 16.2 Ü13-14 Hören Sie das Gedicht und lesen Sie laut.



3 Trennbare Verben. Schreiben Sie Fragen und Antworten. 4 Ü15-17

an rufen an fangen auf stehen aus gehen

1. Wann **rufst** du **an**?
 Ich rufe morgen an.
 Rufst du morgen an?
2. Wann **fängt** das Kino **an**?
 ...

4 Termine absagen 17 Ü18

a) Wo steht **nicht**? Markieren Sie.

1. Am Sonntag kann ich nicht.
2. Am Freitag? Nein, das geht nicht.
3. Um fünf kann ich nicht.
4. Ich gehe am Sonntag nicht aus.

Kommst du am Freitag?

Kommst du nicht **mit**?

Nein, ich komme
am Freitag **nicht**!

Nein, ich komme **nicht** mit.

b) Sagen Sie die Termine ab. Verwenden Sie die Sätze aus a).

1. Gehen wir am Freitag schwimmen?
2. Kannst du am Sonntag?
3. Treffen wir uns um fünf Uhr?
4. Gehen wir am Sonntag ins Café?
5. Kommst du um fünf nach Hause?
6. Wir gehen am Freitag ins Theater. Kommst du?

5 Ein Rollenspiel: sich verabreden

- a) Hören Sie die Fragen und Antworten. Sprechen Sie nach.
b) Wählen Sie eine Karte aus und üben Sie zu zweit den Dialog.

Machen Sie einen Termin
beim Zahnarzt.
Sie können am Montagmorgen
und am Dienstagabend.

Ein Kinobesuch. Machen Sie
einen Termin.
Der Film beginnt um 19.45 Uhr.



Machen Sie einen
Termin beim Friseur.

Redemittel

um einen Termin bitten

Haben Sie einen Termin frei?
Kann ich einen Termin bekommen?
Ich hätte gern einen Termin.
Gehen wir am Freitag ins Kino?

einen Termin vorschlagen

Geht es am Freitag um 9.30 Uhr?
Geht es in einer Stunde?
Können Sie am Freitag um halb zehn?
Treffen wir uns am ... um ...?

ablehnen ☹️

Tut mir leid, das geht nicht. Da haben
wir keine Termine frei.
das passt mir nicht.

zustimmen 😊

Ja, das passt gut.
Ja, das geht.

Da muss ich arbeiten.

Am Freitagabend kann ich leider nicht,
Um neun geht es leider nicht,

aber am Samstag.
aber um zehn.

Pünktlichkeit interkulturell

Was ist für Sie „pünktlich“?

- Die Party beginnt um acht. Sie kommen um halb neun.
- Der Zug hat acht Minuten Verspätung.
- Der Kurs beginnt um acht. Sie kommen um fünf nach acht.
- Ihre Freunde kochen. Das Essen fängt um 19 Uhr an. Sie kommen 20 Minuten später.

Das ist (noch) pünktlich /
sehr unpünktlich.

Lesen Sie den Text. Was denken Sie?

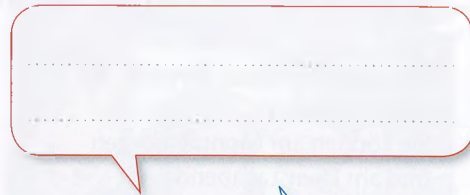
Marie Dupont studiert in
Tübingen. Sie schreibt über die
Deutschen und die Pünktlichkeit.



Sind die Deutschen wirklich so pünktlich?

Alle sagen, die Deutschen sind sehr pünktlich. Aber ich glaube das nicht. Ich fahre oft Bahn. Die Züge sind modern und meistens pünktlich, aber manchmal haben sie auch zwanzig Minuten Verspätung. In Frankreich sind die Züge nicht so modern, aber sie sind pünktlich. In Deutschland hast du um zwei einen Termin beim Zahnarzt und du wartest bis drei. Viele Partys beginnen um acht, aber die Leute kommen erst um halb neun oder neun. Ich glaube, die Deutschen sind genauso pünktlich oder unpünktlich wie die anderen Europäer auch.

1 Nach der Uhrzeit fragen. Was sagen die Personen? Schreiben Sie.



2 Termine

a) Wie heißen die Wochentage? Schreiben Sie.

Mo

Fr

Di

Sa

Mi

So

Sonntag

Do



b) Hören Sie und notieren Sie die Termine.

1.41

16 228-137
Montag

17 229-136
Dienstag

18 230-135
Mittwoch

19 231-134
Donnerstag

20 232-133
Freitag

Termine	7	7	7	7
8 8:00 Zahnarzt	8	8	8	8
9	9	9	9	9
10	10	10	10	10
11	11	11	11	11
12	12	12	12	12
13	13	13	13	13
14	14	14	14	14
15	15	15	15	15
16	16	16	16	16
17	17	17	17	17
18	18	18	18	18
19	19	19	19	19
20	20	20	20	20

3 Wie spät ist es?

a) Zeichnen Sie die Uhrzeiten ein.



1. Es ist zwanzig nach eins.



3. Es ist Viertel vor drei.



5. Es ist Punkt vier.



2. Es ist halb sieben.

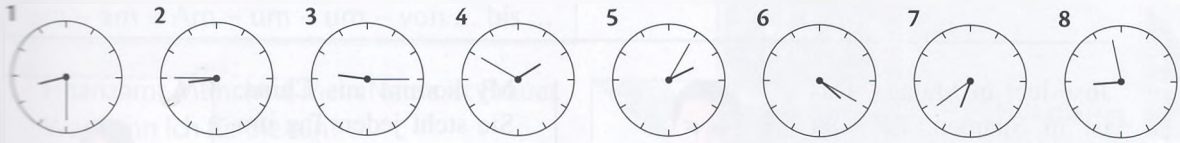


4. Es ist fünf nach fünf.



6. Es ist zehn vor acht.

b) Schreiben Sie. Es gibt mehrere Möglichkeiten.



1. Es ist 8.30 Uhr / halb neun.

2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.

c) Hören Sie und notieren Sie die Uhrzeiten.



2.
3.
5.



4.
6.

d) Der Tagesablauf. Ordnen Sie zu und schreiben Sie die Antworten.

- Wann arbeitet Sascha? 1
Wann steht sie auf? 2
Wann geht sie ins Bett? 3
Wann frühstückt sie? 4



a

Um Viertel nach sechs.



b



c



d

5 Tagesabläufe international. Lesen Sie und schreiben Sie Fragen und Antworten.

José lebt in Malaga. Das ist in Spanien. Er steht jeden Tag um 8 Uhr auf, dann frühstückt er. Von 9.30 bis 19.30 Uhr arbeitet er. Zwischen 12 und 14 Uhr macht er eine Pause. Am Dienstag macht er Sport, er spielt Tennis. Um 21 Uhr geht er mit Freunden aus. Er geht um 24 Uhr ins Bett.



My kommt aus China. Sie steht jeden Tag um 5 Uhr auf. Von 5.15 bis 6 Uhr macht sie Yoga. Um 6.15 Uhr frühstückt sie. Von 7.30 bis 16 Uhr arbeitet My. Um 18 Uhr liest sie Zeitung. Sie geht um 22 Uhr ins Bett.



1. Wann steht José auf?

Um 8 Uhr.

2. Von wann bis wann arbeitet er?

3. Wann macht er eine Pause?

4.

My macht von 5.15 bis 6 Uhr Yoga.

5.

Sie arbeitet von 7.30 bis 18 Uhr.

6.

Sie geht um 22 Uhr ins Bett.

6 Flüssig sprechen

a) Was machen Sie wann? Ergänzen Sie.

1. Am frühstücke ich um Uhr.

2. Am arbeite ich von bis Uhr.

3. Um Uhr habe ich Mittagspause.

4. Am mache ich von bis Uhr Sport.

5. Ich gehe um Uhr ins Bett.

b) Hören Sie und sprechen Sie nach.

1.43

c) Und am Sonntag? Schreiben Sie.

7 ck oder g?

a) Was schreibt man am Ende? Ergänzen Sie.

1. der Vormitta – das Frühstück

2. der Monta – Lübe

3. das Glü – der Sonnta

b) Hören Sie und sprechen Sie nach.

1.44

Ein Termin beim Finanzamt
a) Ergänzen Sie die Präpositionen.

am – am – Am – um – um – von ... bis ...

Finanzamt München, mein Name ist Brauer.
Was kann ich für Sie tun?

Guten Tag, mein Name ist Prager. Ich hätte gern einen
Termin. Haben Sie Dienstag Sprechzeiten?

..... Dienstag? Ja, da sind unsere Sprechzeiten 7.30 12 Uhr.

Gut, geht es 10 Uhr?

Ja, 10 Uhr geht.

Schön, dann komme ich Dienstag 10 Uhr.


b) Hören Sie und kontrollieren Sie.
Tageszeiten
a) Was sagen Sie wann? Verbinden Sie.

6 bis 10 Uhr

10 bis 12 Uhr

12 bis 14 Uhr

14 bis 18 Uhr

18 bis 22 Uhr

22 bis 6 Uhr

Guten Abend!

Guten Morgen!

Gute Nacht!

Guten Tag!

b) Ergänzen Sie die Tageszeiten.

der Morgen

Textkaraoke
a) Hören Sie und sprechen Sie die ☺-Rolle im Dialog.

Guten Tag. Mein Name ist ... Ich hätte gern einen Termin.

Nein.

Um acht Uhr kann ich leider nicht. Geht es auch um 14 Uhr?

Danke und auf Wiederhören!

b) Hören Sie und lesen Sie noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Der Termin ist

☐ am Mittwochmorgen.

☐ am Mittwochnachmittag.

11 Nach der Uhrzeit fragen. Schreiben Sie.

1. ☞ Um wie viel Uhr ?
☞ Das Kulturfest fängt um eins an.
2. ☞ Wann ?
☞ Das Wasserfest ist am Freitagnachmittag von 12 bis 19 Uhr.
3. ☞ ?
☞ Die Sprechzeiten sind am Mittwoch zwischen 8 und 15 Uhr.
4. ☞ ?
☞ Der Yoga-Kurs für Männer ist am Mittwochabend um acht.



12 Gehen wir aus?

a) Lesen Sie und ergänzen Sie den Dialog.

von 15 bis 17 Uhr – Gehen – bis Sonntag – Ja, gern – das geht

- ☞ Hallo, Thomas! wir zusammen ins Konzert?
☞ Wann denn?
☞ Am Sonntag. Das Konzert ist
☞ Ja, Um wie viel Uhr treffen wir uns?
☞ Um halb drei?
☞ Okay. Dann

b) Lesen Sie den Dialog noch einmal und ergänzen Sie den Notizzettel.

Konzert
am (von bis Uhr)
mit , treffen um Uhr

c) Schreiben Sie einen Dialog wie in a).

Hallo, ... Gehen wir ...?

☞ Ja ... / Wann?

Am ... / ... von ... bis ...

☞ Ja ... / Um wie viel Uhr?

Um ...?

☞ Okay. Dann ...

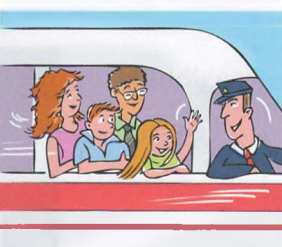
Bis ...

+ Hallo, Julia. Gehen wir zusammen in die Disko?

E Gestern und heute. Ergänzen Sie *haben* oder *hatten*.


1. Gestern hatte ich keine Zeit,
aber heute habe ich viel Zeit.

3. Gestern du kein Glück,
aber heute du viel Glück.



2. Gestern wir eine Panne,
aber heute wir keine Panne.

4. Gestern er kein Geld,
aber heute er viel Geld.

E Wir hatten eine Panne. Ergänzen Sie das Präteritum von *haben* und *sein*.

Thomas

Panne

Lieber Thomas,

Entschuldigung, wir waren gestern Abend nicht bei der Party. Wir eine Panne. Ich kein Handy und kein Geld für den Bus. Und ein Rad Joan und ich auch nicht. Joan ein Handy, aber sie deine Nummer nicht. ihr eine tolle Party? viele Leute da? du viel Spaß?

Liebe Grüße
Maja

E Karaoke. Hören Sie und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

Ich stehe um sieben Uhr auf.

Ich gehe um neun aus.

Ich fange zwischen acht und neun Uhr an.

16 Ein Tag von Robert. Schreiben Sie Sätze.

- | | | | | |
|-------------------------------|--------|-------|-------------|-----|
| 1. um 7.30 Uhr aufstehen | Robert | steht | um 7.30 Uhr | auf |
| 2. um 9 Uhr im Büro anfangen | | | | |
| 3. am Nachmittag einkaufen | | | | |
| 4. dann eine Freundin anrufen | | | | |
| 5. mit Freunden ausgehen | | | | |

17 Eine Verabredung. Ergänzen Sie.

kaufe ... ein – fängt ... an – Sehen ... an –
rufe ... an – gehen ... aus



- Hi, Robert! Hier ist Gitte.
- Hallo, Gitte.
- Robert, wann gehen wir wieder zusammen aus? Hast du heute Zeit?
- Ja, heute geht es. wir uns den Film von Woody Allen?
- Ja, gern. Ich auch noch Sabine. Wann der Film?
- Um 20.45 Uhr. Ich schnell und wir kochen Spaghetti. Dann gehen wir ins Kino.
- Super, dann treffen wir uns um sechs?
- Ja. Bis dann!

18 Zwei Tage von Ulrike. Schreiben Sie die Sätze mit *nicht*.



Ich stehe um 5.45 Uhr auf und jogge um 6 Uhr.
Ich frühstücke um 6.45 Uhr.
Ich arbeite von 9 bis 18 Uhr. Von 12.30 bis 13.15 Uhr mache ich Mittagspause.
Ich habe viele Termine. Ich telefoniere oft.
Ich gehe um 23 Uhr ins Bett.
Ich lebe gesund.

Aber im Urlaub stehe ich nicht um 5.45 Uhr auf und jogge nicht um 6 Uhr. Ich



Fit für Einheit 6? Testen Sie sich!

Mit Sprache handeln



Zeitangaben machen

..... ? ▶ KB 1.2, 2.2–2.3

Termine machen und sich verabreden

..... Gehen wir zusammen ins Kino?

..... Ja, gern. Am Dienstagabend?

..... ▶ KB 3.2–3.6, 4.5

sich für eine Verspätung entschuldigen

..... Wo warst du? Entschuldigung, ▶ KB 4.1

Wortfelder

Wochentage, Tageszeiten und Uhrzeiten

Mo, 8.30 Uhr Montagvormittag, halb neun Mi, 16.45 Uhr

Do, 19 Uhr So, 10.30 Uhr

▶ KB 1.2, 2.1, 2.2, 3.1

Grammatik

Temporale Präpositionen

..... Dienstag 20 Uhr, Sonntag 20.15 21.45 Uhr ▶ KB 2.3

Präteritum von haben

ich hatte ; du ; er/es/sie ; wir ; ihr ; sie/Sie ▶ KB 4.2

Trennbare Verben

Wann stehst du morgen auf? aufstehen Ich rufe dich am Dienstag an.

Der Film fängt um acht Uhr an. Gehen wir heute Abend aus? ▶ KB 4.3

Verneinung mit nicht

Am Freitag arbeite ich. Ich gehe oft aus. ▶ KB 4.4

Aussprache

Konsonanten k, g und p, b

das Frühstück – der Nachmittag die Pause – der Beruf ▶ KB 2.6, 3.4

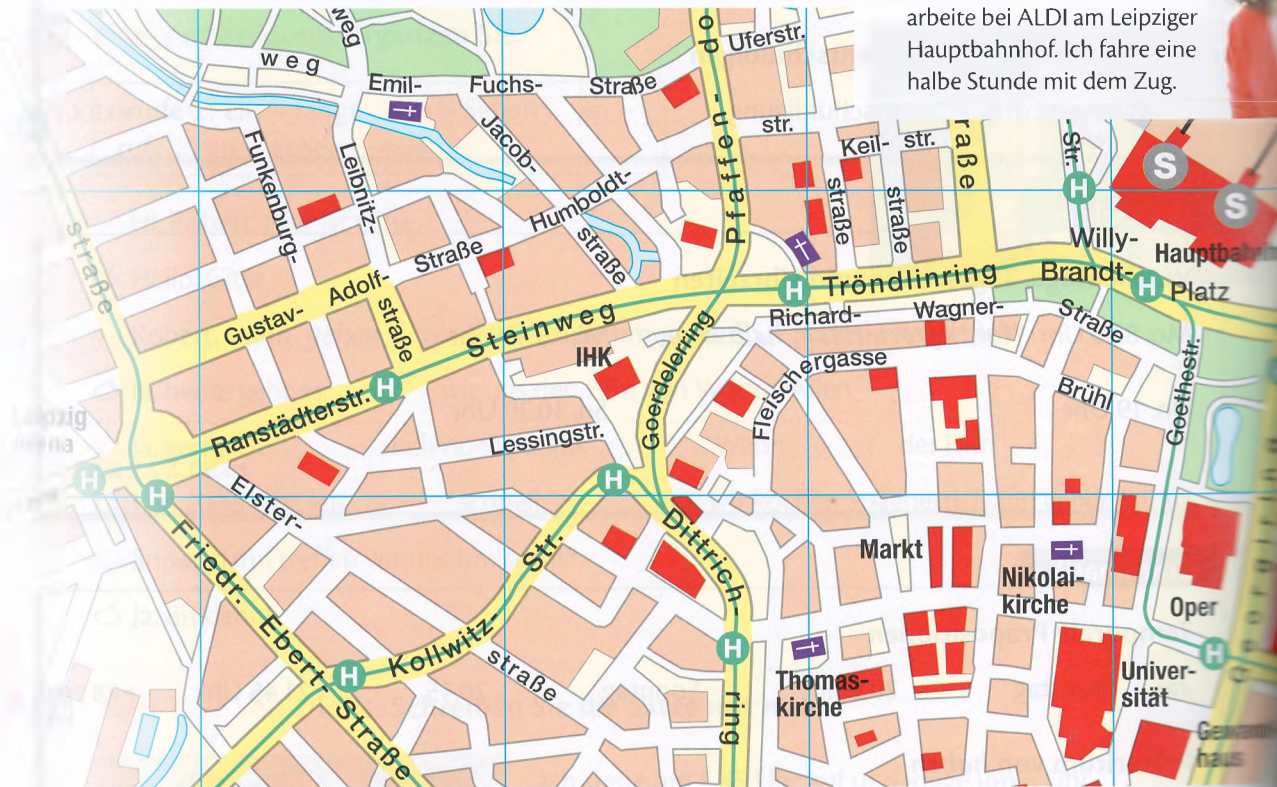
6 Orientierung

Hier lernen Sie

- ▶ sagen, wo Leute wohnen und arbeiten
- ▶ sagen, wie Leute zur Arbeit kommen
- ▶ in einem Haus nach dem Weg / nach einer Person fragen
- ▶ einen Arbeitsplatz im Büro beschreiben
- ▶ Termine machen

1 Arbeiten in Leipzig

1 Ich bin Birgit Schäfer und wohne in Schkeuditz. Ich arbeite bei ALDI am Leipziger Hauptbahnhof. Ich fahre eine halbe Stunde mit dem Zug.



1 Wortfeld Stadt. Sammeln Sie Wörter mit Artikel. Der Stadtplan hilft.

die Bibliothek, das Hotel, die Oper,

2 Informationen sammeln. Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie die Tabelle.

01

Name	wohnt	arbeitet	braucht	fährt
Marco Sommer	in Markkleeberg	bei der	20 Minuten	mit der



3 Informationen hören und vergleichen. Welche Informationen sind neu?

1.54

ein hundredsechs





Ich heiße Lina Salewski und bin Bibliothekarin. Ich arbeite in der Universitätsbibliothek „Albert-Ludwigs“ in der Beethovenstraße. Mein Büro ist in der vierten Etage. Ich wohne in Gohlis und fahre eine Viertelstunde mit dem Fahrrad zur Arbeit.



3 Ich bin Marco Sommer und wohne in Markkleeberg. Ich arbeite bei der Deutschen Bank am Martin-Luther-Ring. Ich fahre jeden Tag 20 Minuten mit der Straßenbahn zur Arbeit.



4 Ich heiße Alexander Novak und wohne in der Südvorstadt. Ich arbeite bei Porsche. Ich brauche im Stadtverkehr 30 Minuten mit dem Auto.



Wie Leute arbeiten. Wie Leute zur Arbeit kommen. Fragen Sie und berichten Sie.

Wo wohnen Sie
und wo arbeiten Sie?

Ich wohne in ...
und arbeite bei ...

Wie kommen Sie zum
Deutschkurs?

Ich komme mit der
Straßenbahn. Und Sie?

sagen, wo man wohnt und wie man zur Arbeit kommt

Pavel	wohnt in ...		
Maria	arbeitet bei/in ...		
Er/Sie	kommt/fährt	mit dem Bus mit der U-Bahn mit dem Zug	zur Arbeit. zum Sprachkurs.



2 In der Unibibliothek

1 Die Bibliotheca Albertina. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Fragen und Antworten.

U5

Die „Albertina“ ist die Bibliothek der Universität Leipzig. Das Haus in der Beethovenstraße 6 ist alt, aber die Bibliothek ist sehr modern. Viele Studentinnen und Studenten arbeiten in den Lesesälen in der ersten Etage.



Die Bibliothek hat auch eine Internetseite. Der Katalog ist online. Unten in der „Cafébar“ im Erdgeschoss kann man Kaffee trinken und Sandwiches oder Suppe essen.



Dort sind auch die Garderobe und der Ausgang. In der zweiten Etage findet man die Wörterbücher und die Zeitungen. In der dritten Etage gibt es Gruppenarbeitsräume. Oben in der vierten Etage ist die Verwaltung. Hier ist auch das Büro von Frau Salewski. Sie arbeitet von 7.30 bis 16.00 Uhr.



UNIVERSITÄT LEIPZIG	
Universitätsbibliothek "Bibliotheca Albertina"	
Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig	
Freihandbereiche / Lesesaal	Ma - Fr 8 - 22 Uhr Sa 10 - 19 Uhr
Ausleihe	Ma - Fr 10 - 19 Uhr Sa 10 - 16 Uhr
Sondersammlungen / Lesesaal	Mo 9 - 18 Uhr Di - Do 9 - 17 Uhr Fr 9 - 15 Uhr

1. Entschuldigung, wo ist die Unibibliothek?
2. Entschuldigung, wo sind hier die Wörterbücher?
3. ... ist hier die Cafébar?
4. Entschuldigung, wo finde ich Frau Salewski?
5. ... ist der Lesesaal?
6. ... der Gruppenarbeitsraum A?

Die „Albertina“ ist ...
In der ... Etage.
In ...
Das Büro von ...

...

...

2 [f] und [v]

1.55
U6

a) Hören Sie die Wörter und markieren Sie [f] wie fahren und [v] wie wohnen.

die Werbung – die Wohnung – zu Fuß – viele – die Verwaltung – vier – Dr. Weber – westlich – das Fahrrad – das Wörterbuch – die vierte Etage – der Füller – die Viertelstunde

b) Suchen Sie weitere Beispiele.

3 Orientierung in der Bibliothek

a) Hören Sie und üben Sie zu zweit.

Guten Morgen, wo finde ich Frau Salewski?

Entschuldigung, wo ist der Lesesaal?

Entschuldigung, wo sind hier die Toiletten?

Wo ist bitte die Garderobe?

Moment, das Büro von Frau Salewski ist in der vierten Etage, Zimmer 405.

In der zweiten Etage, links und rechts.

Im Erdgeschoss und in der zweiten Etage.

Hier im Erdgeschoss rechts.

b) Üben Sie: andere Fragen, andere Antworten.

Redemittel

nach dem Weg / der Person fragen

Wo ist/sind bitte ...
In welcher Etage ist/sind ...
Entschuldigung, wo finde ich ...

der/den Ausgang?
die Verwaltung?
die Gruppenräume?
die Toiletten?
der/den Lesesaal?

so kann man antworten

Im Erdgeschoss.
In der ersten Etage.
In der zweiten Etage links.
In der dritten Etage rechts.
In der vierten Etage.
Vor/Hinter dem Haus.

Ein Spiel für zwei: In der Bibliothek

a) Notieren Sie zu zweit Räume in einer Bibliothek.

b) Zeichnen Sie zwei Bibliotheken (A und B). Schreiben Sie die Wörter aus a) hinein.

A

Lesesaal	Zeitungen
Toiletten	Verwaltung
Information	Gruppenräume
Café	Ausgang

B

	Information

c) Was ist wo? Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner.

- Sind die Gruppenräume B in der zweiten Etage?
- Ist das Café im Erdgeschoss?
- Ist der Lesesaal in der dritten Etage links?

- Nein.
- Ja, das Café ist ...
- ...

Orientierung in der Sprachschule. Fragen und antworten Sie.

Entschuldigung, wo ist das Sekretariat?

Das Sekretariat ist im Erdgeschoss links.

Wo sind bitte ...?

3 Wo ist mein Terminkalender?

1 Im Büro

09



Lerntipp

Lernen Sie Wörter in Paaren:
die Tastatur und die Maus.

a) Was ist was? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|--------------------|-------------------|--------------------|
| 1. der Monitor | 5. die Maus | 9. das Bild |
| 2. der Drucker | 6. der Notizblock | 10. die Zeitung |
| 3. die Kaffeetasse | 7. der Ordner | 11. das Fenster |
| 4. die Tastatur | 8. die Pflanze | 12. der Papierkorb |



b) Hören Sie die Wörter und sprechen Sie nach.

1.57

2 Was ist wo?

a) Sehen Sie die Fotos an und ordnen Sie zu.

auf dem Notizblock – unter der Zeitung – in der Tasche – neben der Tastatur –
an der Wand – vor den Wörterbüchern – hinter dem Schrank – über dem Schrank –
~~zwischen den Fenstern~~



zwischen den
Fenstern



Beschreiben Sie das Foto in 1. Die Tabelle hilft.

Präpositionen + Dativ: Wo ...?

ist	auf/unter	der Zeitung.
liegt	in/neben	dem Regal.
steht	vor/hinter/an	der Tür.
hängt	über	dem Tisch.
	zwischen	den Fenstern.

Das Bild hängt
zwischen den Fenstern.

Der Schlüssel liegt
unter der Zeitung.

Minimemo	im	=	in dem
	am	=	an dem
	beim	=	bei dem

Was ist das Buch? Spielen Sie im Kurs.

Sie fragt:

Ist das Buch unter dem Tisch?

... in der Tasche?

... neben ...

Die Gruppe antwortet:

Kalt!

Nein!

Warm!

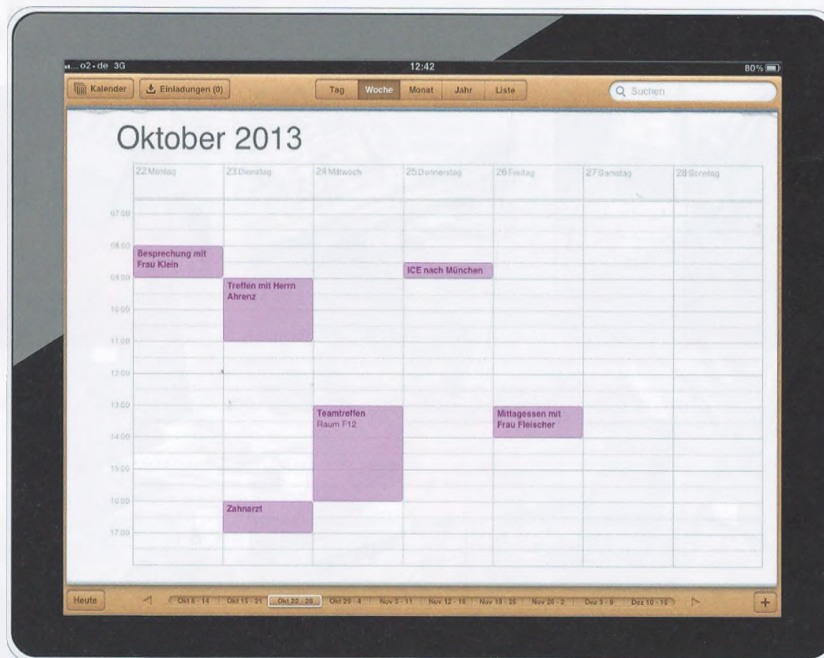
Heiß!

4 Termine machen

1 Terminangaben verstehen

Ü11-12

a) Lesen Sie den Terminkalender von Marco Sommer. Was macht er wann?



b) Hören Sie und notieren Sie den Termin.
1.58

c) Hören Sie und korrigieren Sie den Arzttermin.
1.59

2 Ordnungszahlen. Ergänzen Sie.

- | | |
|----------------------------|--------------------------|
| 1. der erste Fünfte | am ersten Fünften |
| 2. der zweite | am zweiten |
| 3. der dritte | am dritten |
| 6. der sechste | ..... |
| 7. der siebte | ..... |
| 8. der achte | ..... |
| 10. der zehnte | ..... |
| 17. der siebzehnte | ..... |
| 20. der zwanzigste | ..... |
| 21. der einundzwanzigste | ..... |

Minimemo

Nominativ: Zahl + -(s)te
Heute ist der zweite **Fünfte**
Dativ:
Zahl + -(s)ten
Ich **habe** am zweiten
Fünften Geburtstag.

3 Geburtstage. Wann sind Sie geboren? Machen Sie einen Geburtstagskalender.

Ü13

Name	Geburtstag
Roberto Fabiani	22.8.1973

Ich bin am zweiundzwanzigsten
Achten neunzehnhundertdreiundsiebzig
geboren.

Ich habe am elften Elften Geburtstag.

5 Die Stadt Leipzig – zwischen Bach und Porsche

1 Informationen über Leipzig. Sammeln Sie Wörter zu den Themen Musik und Wirtschaft.

- 1 Leipzig ist eine Großstadt mit Tradition. Seit 1497 finden hier Messen statt und seit 1409 gibt es die Leipziger Universität. Viele berühmte Leute waren in Leipzig:
- 5 Johann Wolfgang von Goethe war hier Student. Der Komponist Richard Wagner war Schüler in der Nikolaischule. Johann Sebastian Bach war Kantor an der Thomaskirche und war Leiter vom
- 10 Thomanerchor. Der Chor existiert auch heute noch und gibt international Konzerte.



Der Thomanerchor

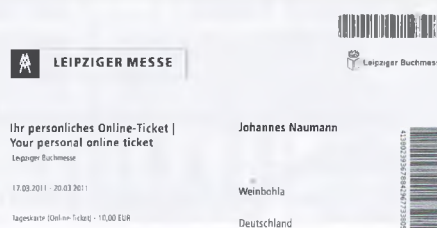
- Leipzig ist auch eine Industriestadt. Porsche und BMW produzieren hier
- 15 Autos. An der Universität studieren Studenten aus der ganzen Welt. Das Stadtzentrum mit Einkaufspassagen, alten Häusern und vielen Restaurants ist für Touristen attraktiv.

- 20 Musikfans besuchen die Oper und das Gewandhaus oder ein Konzert von den Prinzen.



Konzert mit den Prinzen

Bücherfreunde kommen jedes Jahr im März zur Leipziger Buchmesse.



Eintrittskarte Leipziger Buchmesse, 2011

- 25 Und noch ein Tipp: Kommen Sie nach Leipzig mit der Bahn. Der Hauptbahnhof ist ein Shopping-Paradies!



Einkaufen im Hauptbahnhof

Musik	Wirtschaft
der Komponist	

2 Was ist ein Tag in Leipzig. Was interessiert Sie? Machen Sie einen Plan.

9 – 11 Uhr: ...

12 Uhr: Mittagessen im Restaurant

1 Verkehrsmittel



a) Welche Verkehrsmittel hören Sie? Kreuzen Sie an.


☐

☐

☐

☐

☒ das Motorrad

☐

b) Ordnen Sie die Verkehrsmittel zu.

das Auto – der Zug – die U-Bahn – ~~das Motorrad~~ – das Fahrrad – die Straßenbahn



2 Interviews auf der Straße: „Wie kommen Sie zur Arbeit?“ Hören Sie und ergänzen Sie.



1
Ich arbeite
..... in Münster.
Münster ist klein. Ich stehe
..... auf. Ich fahre
..... zur Arbeit.



3
Ich lebe in Hamburg und
arbeite am Hamburger Hafen.
Ich stehe jeden Morgen
..... auf und fahre
..... zur Arbeit.



2
Ich arbeite am Max-Planck-
Institut in Jena und wohne
in Weimar. Ich stehe
..... auf. Ich fahre eine Viertelstunde
..... und
zum Institut am Beutenberg.



4
Ich arbeite in Berlin und
lebe in Potsdam. Von Mon-
tag bis Freitag stehe ich
..... auf. Potsdam ist südwestlich
von Berlin. Ich fahre
..... bis zum Hauptbahnhof und
..... bis zur Arbeit.

3 In der Stadt. Was kennen Sie? Schreiben Sie acht Wörter mit Artikel.



5.

6.

7.

8.

4 Wo wohnen Sie? Wie kommen Sie zur Arbeit?

Ergänzen Sie die Fragepronomen.

..... wohnen Sie? 1

..... fährt morgens Ihr Bus? 2

..... fahren Sie nach Hause? 3

Wie fahren Sie zur Arbeit? 4

..... arbeiten Sie? 5

..... kommen Sie zum Deutschkurs? 6

a Ich fahre mit dem Fahrrad zum Deutschkurs.

b Ich arbeite im Krankenhaus in Freiburg.

c Ich wohne in Freiburg.

d Ich fahre um 17 Uhr nach Hause.

e Der Bus fährt um 6.55 Uhr.

f Ich fahre mit dem Bus zur Arbeit.

5 Was passt zusammen? Verbinden Sie.

6 Und Sie? Wo wohnen Sie und wo arbeiten Sie? Wie kommen Sie zum Deutschkurs?

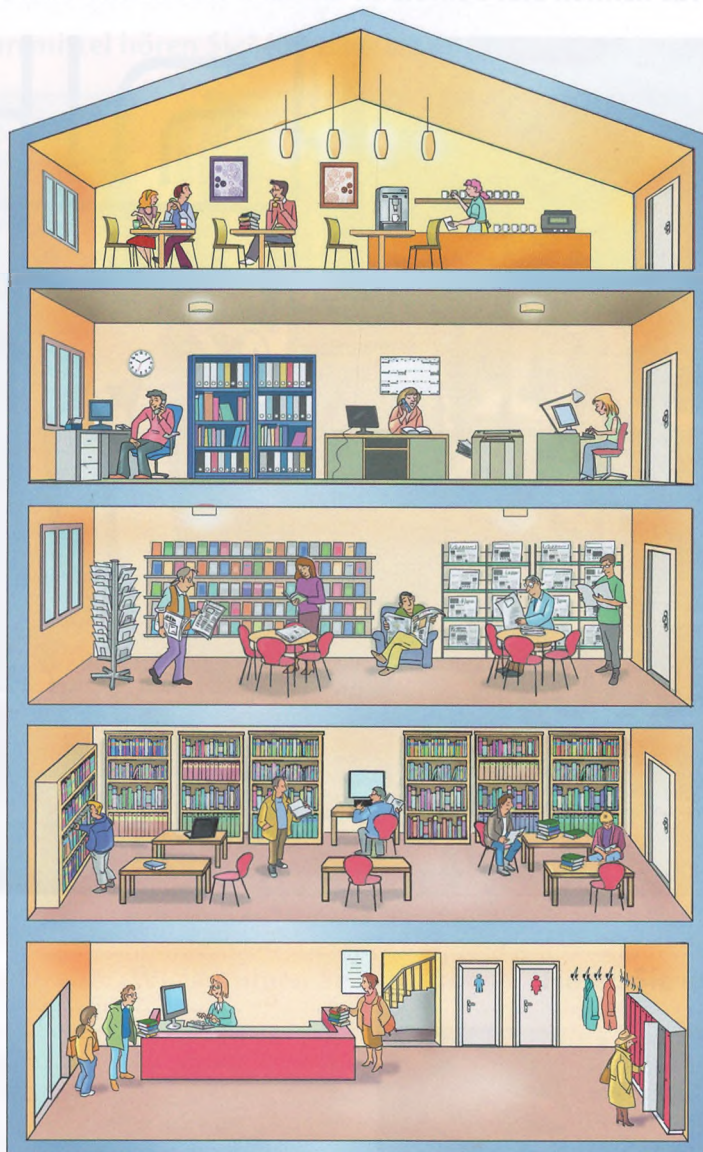
5 In der Bibliothek

a) Was ist wo? Hören Sie und schreiben Sie.

1.51

Wo?

Was?



die Verwaltung

das Erdgeschoss

b) Was machen Sie wo? Ordnen Sie die Verben zu.

lesen – trinken – schreiben – telefonieren – fragen – essen – arbeiten



1 am Empfang



2 in der Cafeteria



3 im Lesesaal

6 [f] und [v]

a) Hören Sie die Dialoge. Markieren Sie **[f]** und **[v]**.

1. Hallo, entschuldigen Sie. Wo finde ich Frau Vierstein?
 Sie finden Frau Vierstein in der vierten Etage. Sie arbeitet in der Verwaltung im Zimmer 44.
2. Frau Freud, wann ist Herr Fürstenfeld in Verden?
 Herr Fürstenfeld ist vom 5. bis 15.05. in Verden.
3. Hey, Friederike. Um wie viel Uhr fährt der Zug nach Freiburg?
 Der Zug fährt um Viertel nach vier.

b) Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

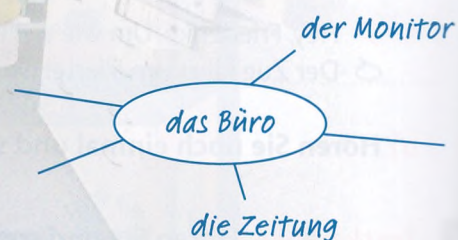
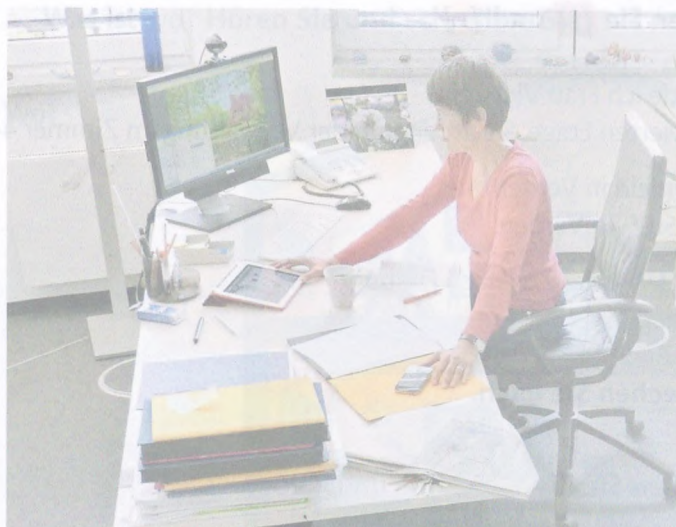
6 Textkaraoke. Hören Sie und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

1. ...
 Ja, wo ist denn bitte die Cafeteria?
2. ...
 In welcher Etage sind die Lesesäle?
3. ...
 Und die Gruppenarbeitsräume? Wo finde ich die Gruppenarbeitsräume?
4. ...
 Und ... Entschuldigung, wo sind die Toiletten bitte?
5. ...
 Vielen Dank!

6 Entschuldigung, wo finde ich ...? Hier sind die Antworten. Schreiben Sie die Fragen.

1.?
 Das Sekretariat ist in der ersten Etage links, Zimmer 103.
2.?
 Die Garderobe ist hier im Erdgeschoss links.
3.?
 Die Toiletten? Gleich hier rechts, neben dem Lesesaal.
4.?
 Der Ausgang ist hier vorne rechts und dann geradeaus.
5.?
 Die Verwaltung finden Sie in der vierten Etage.
6.?
 Das Büro von Frau Müller ist in der zweiten Etage, Zimmer 247.

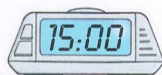
9 Im Büro. Sammeln Sie Wörter.



10 Im Studentenwohnheim: vor und nach der Party. Was ist wo?

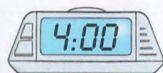


Vor der Party



Die Gitarre hängt an der Wand.

Nach der Party



Termine bei der Ärztin. Hören Sie und ergänzen Sie die Termine. Heute ist Montag.

Montag, 9. 8.	Dienstag, 10. 8.	Mittwoch, 11. 8.	Donnerstag, 12. 8.
8	8 00	8 00	8 00 Schulze
8 15	8 15	8 15 Köhler	8 15
8 30	8 30 Beckmann	8 30	8 30 Franz
8 45 Fröhlich	8 45	8 45	8 45
9 00	9 00	9 00 Yildirim	9 00 Bauer
9 15 Hermann	9 15	9 15	9 15
9 30	9 30 Friedrich	9 30	9 30
9 45 Wozniak	9 45	9 45	9 45
10 00	10 00	10 00	10 00 Steiner
10 15	10 15	10 15 Müller	10 15
10 30	10 30 Lopez	10 30	10 30
10 45 Finster	10 45	10 45	10 45 Ziegler
11 00	11 00	11 00 Schmidt	11 00
11 15	11 15	11 15	11 15 Schumann
11 30	11 30	11 30	11 30
11 45	11 45	11 45	11 45



Wann trifft Caroline ihre Freunde? Lesen Sie und ergänzen Sie.

Hallo Freunde! Ich war in Thailand und möchte meine Urlaubsfotos zeigen!!
Wann treffen wir uns? See you, Caro ☒

Hi Caro, ich kann am Mo, Di, Mi von 10 bis 14 Uhr. Do kann ich nicht.
Fr von 11 bis 13 Uhr. LG Charlene ☒

Caro, meine Liebe. Ich kann Mo–Do von 9–11. Fr kann ich nicht.
Tut mir leid. GIG Helene ☒

Hola, Caro, Mo bin ich in Sevilla. Di kann ich auch nicht. Mi bis Do geht es
bei mir von 10–12. Dein Antonio ☒

Hallo, ihr Lieben. Dann treffen wir uns ☐

Geburtsstage der Stars. Hören Sie und schreiben Sie das Datum.



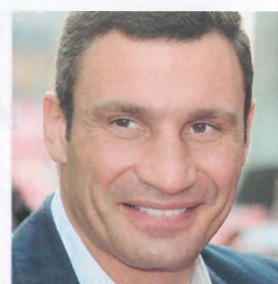
Queen Elizabeth



George Clooney



Heidi Klum



Vitali Klitschko

2. 3. 4.

14 Leipzig. Lesen Sie den Text auf Seite 113 noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Seit wann finden in Leipzig Messen statt?
 - a ☐ 1444
 - b ☐ 1497
 - c ☐ 1494
 - d ☐ 1947
2. Was war Richard Wagner in Leipzig?
 - a ☐ Er war Schüler in der Nikolaischule.
 - b ☐ Er war Sänger in der Nikolaischule.
 - c ☐ Er war Komponist in der Nikolaischule.
 - d ☐ Er war Student in der Nikolaischule.
3. Was machen BMW und Porsche in Leipzig?
 - a ☐ BMW und Porsche informieren über Autos.
 - b ☐ BMW und Porsche produzieren Autos.
 - c ☐ BMW und Porsche sammeln Autos.
 - d ☐ BMW und Porsche kaufen Autos.
4. Was besuchen Musikfans in Leipzig?
 - a ☐ Sie besuchen die Oper und das Kino.
 - b ☐ Sie besuchen das Theater und die Universität.
 - c ☐ Sie besuchen die Oper und Konzerte.
 - d ☐ Sie besuchen das Museum und den Bahnhof.
5. Wann ist die Leipziger Buchmesse?
 - a ☐ Die Buchmesse ist jedes Jahr im Mai.
 - b ☐ Die Buchmesse ist jedes Jahr im August.
 - c ☐ Die Buchmesse ist jedes Jahr im März.
 - d ☐ Die Buchmesse ist jeden Montag.

15 Quiz online: Informationen über Leipzig finden

a) Wer ist das? Wann ist das? Was ist das?

die Leipziger Buchmesse –
das Gewandhaus –
Johann Sebastian Bach



b) Finden Sie im Internet drei ...

1. Kinofilme:

2. Sehenswürdigkeiten:

3. Museen:

Fit für Einheit 7? Testen Sie sich!**Mit Sprache handeln**

sagen, wo Leute arbeiten und wohnen

Frau Petersen *f* in einem Büro in Berlin und *f* in Potsdam. ▶ KB 1.2

sagen, wie Leute zur Arbeit kommen

mit dem Bus, mit der ▶ KB 1.2, 1.4

in einem Haus nach dem Weg / einer Person fragen

Wo , *bitte?* ☞ Die Toiletten sind im Erdgeschoss.

Entschuldigung ? ☞ Das Sekretariat ist in der 2. Etage rechts. ▶ KB 2.1, 2.3, 2.5

Termine machen und Zeitangaben verstehen

☐ 10 und 14 Uhr ☐ 7 und 2 Uhr ☐ 10 und 12 Uhr ▶ KB 4.1**Wortfelder**

Verkehrsmittel

die U-Bahn, das Auto, zu Fuß, ▶ KB 1.4

Büro

der Schreibtisch, das Regal, der Monitor, ▶ KB 3.1

Grammatik

Präpositionen mit Dativ



Das Bild hängt Wand.

Das Bild hängt Schrank.

Die Pflanze steht Schrank.

Der Drucker steht Schrank.

Die Ordner liegen Wörterbüchern. ▶ KB 3.2

Ordnungszahlen

Das Büro ist in der 3. (.....) Etage. Heute ist der vierundzwanzigste Zwölfte (.....). ▶ KB 4.2, 4.3

Aussprache

oder [v]?

wer - wir - waren - fahren ▶ KB 2.2

Station 2

1 Berufsbilder

1 Beruf Sekretärin

a) Wo arbeitet Frau Herbst? Kennen Sie die Firma? Sprechen Sie im Kurs.



b) Lesen Sie und markieren Sie internationale Wörter.

Ich bin Sarah Herbst. Ich arbeite als **Sekretärin** bei der Firma Steiff in Giengen. Steiff produziert Teddybären und Stofftiere. Meine Arbeit ist sehr interessant und ich habe immer viel zu tun. Ich mache alle typischen Büroarbeiten: Texte am Computer schreiben, Telefonate führen, E-Mails schreiben und beantworten, Faxe senden, für meinen Chef Termine machen und viel organisieren. Unsere Firma kooperiert mit vielen nationalen und internationalen Partnern. Für die Geschäftsreisen muss ich Termine koordinieren und Flüge und Hotelzimmer buchen. Oft kommen die Geschäftspartner auch in unsere Firma. Ich organisiere dann die Besprechungen mit meinem Chef, begrüße und betreue die Gäste und schreibe die Protokolle. Kommunikation, Organisation und Fremdsprachenkenntnisse sind wichtig für die Karriere.

c) Was machen Sekretärinnen? Lesen Sie noch einmal und schreiben Sie zu den Fotos.



2 Frau Herbst am Telefon. Machen Sie einen Termin. Hier sind die Stichwörter.

Herr Schneider – Termin mit dem Chef – Freitag, neun Uhr? – geht nicht – 13 Uhr? – o.k.

3 Beruf Automechatroniker

a) Welche Wörter im Text passen zu den Fotos? Lesen Sie und markieren Sie.



Mein Name ist Klaus Stephan. Ich arbeite als Mechatroniker in einer Autowerkstatt in Emden. Wir sind fünf Kollegen: ein Meister, drei Azubis und ich. Unsere Arbeitszeit ist von 7.30 bis 17 Uhr. Mittagspause machen wir von 12 bis 13 Uhr. Oft arbeiten wir bis 18 Uhr. Am Samstag müssen drei Kollegen bis zum Mittag arbeiten. Wir können wechseln. Wir machen den Service für alle Audi-Modelle. Meine Aufgaben sind: Diagnose, Termine machen, reparieren und Kunden beraten. Der Service ist wichtig! Die Kunden bringen am Morgen ihre Autos und am Abend können sie sie oft schon abholen. Aber: Guter Service ist nicht billig. Manchmal gibt es Diskussionen mit den Kunden über die Kosten.

b) Welche Informationen sind hier anders? Vergleichen Sie die Texte. Markieren Sie.

Ich bin Klaus Stephan und arbeite als Mechatroniker bei Audi. Wir sind fünf Kollegen: zwei Meister und drei Azubis. Wir arbeiten von Montag bis Freitag von 7.30 bis 17 Uhr mit einer Pause von 12 bis 13 Uhr. Der Samstag ist frei. Wir machen den Service für alle Audi-Modelle. Meine Aufgaben sind: Diagnose, Termine machen, reparieren und Kunden beraten. Der Service ist wichtig! Die Kunden bringen am Morgen ihre Autos und am Abend können sie sie oft schon abholen. Aber: Guter Service ist teuer. Doch es gibt keine Diskussionen mit den Kunden über die Kosten.

4. In der Autowerkstatt. Was fragen Kunden? Schreiben Sie die Fragen.

Nein, die Reparatur ist nicht teuer, vielleicht 50 Euro.

Leider ist der Motor kaputt.

Ihr Auto ist am Dienstagabend fertig.

Das kostet 220 Euro.

Nein, am Samstag geht es nicht.

1. Ist die Reparatur teuer?

2. Was ...

2 Wörter – Spiele – Training

1 Mit dem Auto ins Büro

a) Fragen und antworten Sie.

Ich fahre	mit dem Auto	ins Büro.
	mit dem Bus	zur Schule.
	mit der Straßenbahn	zur Arbeit.
	mit dem Fahrrad	in die Stadt.
	mit dem Zug	zum Einkaufen.
	mit der U-Bahn	zum Sport.
		ins Kino.

Wie kommst du
ins Büro?

Ich fahre mit ... ins Büro.
Und du?

b) Berichten Sie im Kurs.

Carina fährt mit ...

2 Eine Wortschatzübung selbst machen

a) Schreiben Sie drei Wörterreihen auf ein Blatt, ein Wort passt nicht in die Reihe.

1. die Tafel – der Computer – das Wörterbuch – die Wohnung
2. fragen – baden – antworten – schreiben
3. hell – alt – zwei – modern

b) Geben Sie das Blatt Ihrer Nachbarin / Ihrem Nachbarn. Welches Wort passt nicht? Sie/Er streicht durch.

3 Partnerwörter

a) Welche Wörter passen zusammen? Ergänzen Sie.

jung – Nacht – antworten – dunkel – Tastatur –
Toilette – Sonntag – lesen – Notizblock – Garage

1. fragen und
2. schreiben und
3. das Bad und die
4. der Samstag und der
5. die Maus und die
6. der Stift und der
7. der Tag und die
8. alt und
9. hell und
10. das Auto und die

b) Nomen und Verben. Ergänzen Sie.

1. einen Termin
2. eine E-Mail
3. im Stau
4. ins Bett
5. an der Universität
6. auf dem Land
7. in die Oper
8. mit dem Bus
9. zur Arbeit
10. bei Audi

4 Systematisch wiederholen – ein Selbsttest. Wiederholen Sie die Übungen.

Was meinen Sie: 😊 oder ☹️?

Ich kann auf Deutsch ...

	Einheit	Aufgabe	😊 gut	☹️ noch nicht so gut
1. eine Wohnung beschreiben	4	3.5	☐	☐
2. acht Möbel nennen	4	4.1	☐	☐
3. Uhrzeiten sagen	5	2.2	☐	☐
4. meinen Tagesablauf beschreiben	5	2.3	☐	☐
5. einen Termin machen	5	3.6	☐	☐
6. sagen, wo etwas ist	6	3.2	☐	☐

5 Konsonantentraining. Hören Sie und sprechen Sie nach.

1. p und b

die Bahn und die Post – Passau und Bremen – Briefe beantworten und Post prüfen – Paris besuchen – den Preis bezahlen – Probleme bearbeiten

halb acht – Gib Peter auch etwas. – gelb – Ich hab' dich lieb.

2. d und t

drehundertdreiunddreißig – Dativ testen – Tee trinken – der Tisch und die Tür – Deutsches Theater – tolle Türkei – Touristen dirigieren – danach telefonieren

3. k und g

im Garten Karten spielen – Kalender kontrollieren – kalte Getränke kaufen – Grammatik korrigieren – großer Kurs – kommen und gehen

4. [ʃ] und [v]

Wie viel? – Wohin fahren wir? – nach Wien fahren – in Frankfurt wohnen – viel Wein trinken – vier Flaschen Wasser

5. [ʃ], [v] und [b]

viele Fernseher funktionieren nicht – wir wollen vier Bier – viele Berliner frühstücken Frankfurter – Freunde in Warschau besuchen – viele Flüge finden

Ein Zungenbrecher:

Vier Fliegen hinter Fliegen fliegen,
Vier Fliegen fliegen nach.



6 Anagramme mit Nomen

Ergänzen Sie Nomen. Tauschen Sie dann Ihr Arbeitsblatt mit der Partnerin / dem Partner und ergänzen Sie die Artikel bei ihren/seinen Nomen.

B
U L
S A M S T A G
N A
D U
S

Wählen Sie ein Wort. Die Partnerin / Der Partner ergänzt weitere Nomen.

3 Filmstation



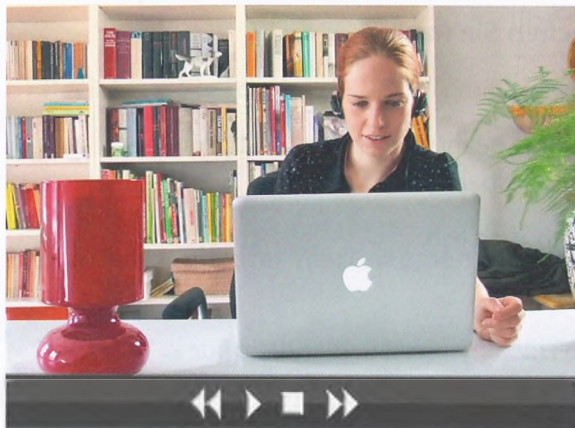
1 Endlich zu Hause!

6

a) Welche Zimmer gibt es in der Wohnung? Sehen Sie die Szene und schreiben Sie.

1. 3. 5.
2. 4.

b) Welche Möbel gibt es in der Wohnung? Sehen Sie die Szene noch einmal und schreiben Sie.



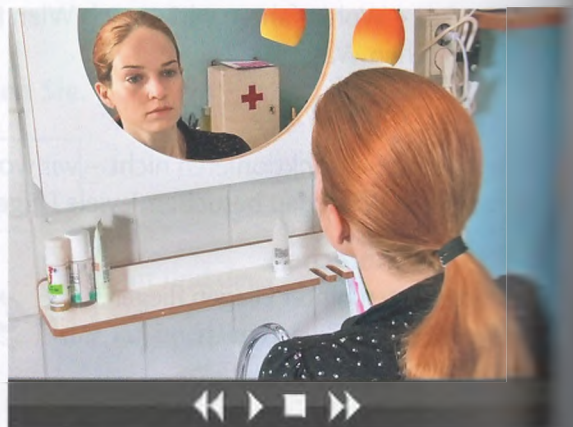
1. das Arbeitszimmer: der Schreibtisch, ...



3.



2.



4.

c) Sehen Sie die Szene noch einmal. Welche Komposita finden Sie? Schreiben Sie.

das Schlafzimmer, die Nachttischlampe, ...

2 Termine im Fitness-Studio machen. Sehen Sie die Szene und ergänzen Sie.



- Hallo, Janine. Eine Frage: Kann ich am
 den neuen Computer-
 Fitnesstest machen?
- ? Moment ... Nein,
 geht nicht.
 auch am Mittwoch? Sagen wir?
- Ich habe einen Termin. Geht
 das auch?
- Ja, geht auch. Kein Problem.
- Danke, dann

Termine im Beruf: eine Gesprächsnotiz schreiben

a) Sehen Sie die Szene und machen Sie Notizen.



Wer?

Was?

Wann?

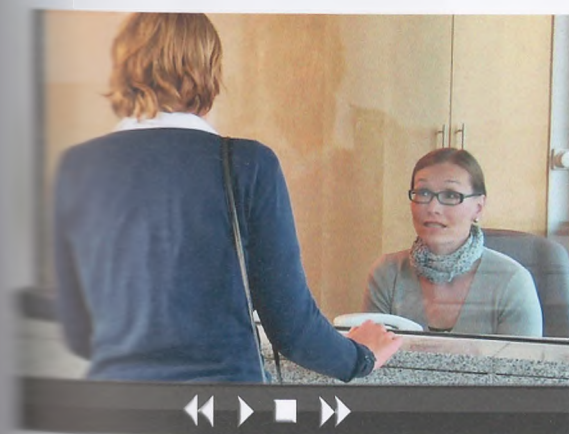
Wo?

Herr Henning

b) Vergleichen Sie Ihre Notizen im Kurs.

c) Führen Sie den Dialog zu zweit.

Orientierung im Verlag. Sehen Sie die Szene. Lesen Sie den Text. Was ist hier anders?
 Schreiben Sie den Text neu.



Aleksandra Kortmann hat einen Termin bei Frau Dr. Garve. Sie geht in den Verlag und fragt am Empfang: „Wo finde ich Frau Dr. Garve?“ Die Dame am Empfang telefoniert mit Frau Kraft, der Sekretärin, und sagt dann zu Frau Kortmann: „Das Büro von Frau Dr. Garve ist im vierten Stock links, Nummer 414.“

Aleksandra Kortmann hat ...

4 Magazin



Ich denke

Ich bleibe in der Früh immer gern
noch ein paar Minuten liegen.
Du nicht?

Dann denke ich ein bisschen nach.
Ich denke:

Ich bin ein Mensch.

Ich bin im Bett,

und das Bett ist im Zimmer,

und das Zimmer ist im Haus,

und das Haus ist am Weg,

und der Weg ist in der Stadt,

und die Stadt ist im Land,

und das Land ist auf der Erde.

Und auf der Erde ist ein anderes Land,

und im anderen Land ist eine andere Stadt,

und in der Stadt ist ein anderer Weg,

und am Weg ist ein anderes Haus,

und im Haus ist ein anderes Zimmer,

und im Zimmer ist ein anderes Bett,

und im anderen Bett

ist auch ein Mensch.

Hans Manz

Wie leben die Deutschen?

An einem Tag ...

arbeiten sie
5 Stunden und 18 Minuten



schlafen und entspannen sie
10 Stunden und 24 Minuten



arbeiten sie
2 Stunden und 13 Minuten
im Haushalt



treffen sie
1 Stunde und 36 Minuten
Freunde



machen sie
29 Minuten
Sport



konsumieren sie
5 Stunden und 18 Minuten
Medien (fernsehen, Radio hören,
im Internet surfen, lesen)



spielen sie
14 Minuten
mit den Kindern



gehen sie
15 Minuten
ins Kino, Theater, Konzert,
Museum ...



(Quelle: Statistisches Bundesamt, Forum der Bundesstatistik, Bd. 43/2004)

... und Sie?

7 Berufe

Hier lernen Sie

- über Berufe sprechen
- Tagesabläufe und Tätigkeiten beschreiben
- jemanden vorstellen
- eine Statistik auswerten

1 Was machen Sie beruflich?



1 Berufe. Ordnen Sie die Fotos zu.

U1

- | | |
|---|--|
| 1. ☐ der Ingenieur | 5. ☐ die Krankenschwester |
| 2. ☐ der Programmierer | 6. ☐ der Koch |
| 3. ☐ die Sekretärin | 7. ☐ die Friseurin |
| 4. ☐ der Taxifahrer | 8. ☐ die Floristin |

ein hundreddreißig





Fünf Interviews. Welchen Beruf haben die Personen?
Hören Sie und ordnen Sie die Fotos den Namen zu.

- ☐ Sascha Romanov ist ...
- ☐ Dr. Michael Götte arbeitet als ...
- ☐ Sabine Reimann ist ... von Beruf.
- ☐ Stefan Jankowski ...
- ☐ Jan Hartmann ...

Sascha Romanov ist Koch.

Und Sie? Fragen Sie und antworten Sie im Kurs.

nach dem Beruf fragen

Was sind Sie von Beruf?
Was machen Sie beruflich?
Was machst du beruflich?
Was ist dein/Ihr Beruf?
Und was machst du?

seinen Beruf nennen

Ich bin Student/Köchin/...
Ich bin ... von Beruf.
Ich arbeite als ...

2 Berufe und Tätigkeiten

1 Berufe, Tätigkeiten, Orte. Ordnen Sie zu, ergänzen Sie die feminine Form und berichten Sie.

- | | | |
|---------------------------------------|----------------------------|--------------------|
| ☒ d | repariert Autos | an einer Schule |
| ☐ | unterrichtet Schüler/innen | im Krankenhaus |
| ☐ | verkauft Schuhe | in einer Werkstatt |
| ☐ | schneidet Haare | im Schuhgeschäft |
| ☐ | schreibt Computerprogramme | im Büro |
| ☐ | untersucht Patienten | im Friseursalon |

Plural
jemand

a **Lehrer** der; -s, -; j-d, der an einer Schule Schüler/innen unterrichtet

b **Verkäufer** der; -s, -; j-d, der beruflich Dinge verkauft / **Auto-, Möbel-, Schuh-**

c **Arzt** der; -es, Ärzte; j-d, der Patienten untersucht / **-praxis**

d **Kfz-Mechatroniker** der; -s, -; j-d, der beruflich Maschinen repariert / **Auto-**

e **Friseur** der; -s, -e; j-d, der Haare schneidet / **-salon**

f **Programmierer** der; -s, -; j-d, der beruflich Programme für Computer schreibt

Ein Kfz-Mechatroniker /
Eine Kfz-Mechatronikerin
repariert Autos in einer Werkstatt.



26 Ü4

2 Berufsbezeichnungen. Ergänzen Sie. Wie ist die Regel?

- | | |
|-------------------|-------------------------|
| der Lehrer | die |
| der | die Taxifahrerin |
| der | die Studentin |

Regel Feminine Berufsbezeichnungen haben meistens die Endung

Minimemo

der Kranken**p**fleger – die Krankensch**w**ester
der Haus**m**ann – die Haus**f**rau
der Arzt – die **Ä**rztin

3 Berufe raten. Lesen Sie laut und ordnen Sie einen Beruf zu. Achten Sie auf **ng** und **nk**.

Ü5-8

In die Theo-Brinkmann-Straße 43, bitte.

Die Heizung im Auto ist kaputt.

Bringen Sie den Eistee
in den Kühlschrank?

Möchten Sie die Haare
lang oder kurz?

Machen Sie die Projekt**le**tzung

Das Programm
funktioniert nicht!

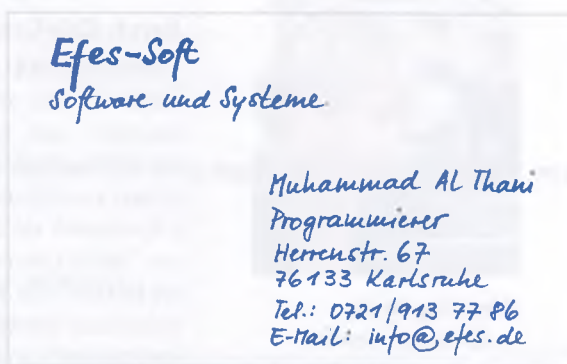
Welche Kranken**k**asse
haben Sie?

4 Visitenkarten. Lesen Sie die Visitenkarten. Welche Informationen finden Sie?



5 Visitenkarten übergeben

- 1 Sie haben keine Visitenkarte?
Dann schreiben Sie eine.
- 2 Tauschen Sie die Visitenkarten
mit Ihrer Partnerin / Ihrem
Partner. Stellen Sie sich vor
(Name, Beruf) und übergeben
Sie die Karten.



Guten Tag, mein Name
ist Fatma Al Thani.
Ich bin Programmiererin bei Efes-Soft
in Karlsruhe. Hier ist meine Karte.



6 Visitenkarten interkulturell. Vergleichen Sie.



3 Neue Berufe

- 1 Hypothesen vor dem Lesen: Fotos helfen.** Wählen Sie ein Foto aus 2 oder 3 aus. Welche Verben passen?

im Büro arbeiten – trainieren – einen Kurs leiten – Kunden am Telefon beraten – Kurse planen – im Fitness-Studio arbeiten – am Wochenende arbeiten – Tickets reservieren

- 2 Lesen und Hypothesen prüfen: Beruf Call-Center-Agentin**

- a) Lesen Sie. Stimmen Ihre Hypothesen in 1?**



Vera Klapilová,
31 Jahre, Call-Center-Agentin

Beruf: Call-Center-Agentin

Ich arbeite im Lufthansa-Call-Center in Brunn (Brno) in der Tschechischen Republik. Ich muss beruflich viel telefonieren. Ich kann Tschechisch, Deutsch und Englisch sprechen, also bekomme ich die Anrufe aus Großbritannien, den USA und Deutschland. Meine Kolleginnen und ich sitzen zusammen in einem Büro. Wir beraten unsere Kunden am Telefon, informieren sie über Flugzeiten und reservieren Flugtickets. Wir müssen am Telefon immer freundlich sein, das ist nicht leicht. Unsere Arbeitszeit ist flexibel und wir müssen manchmal auch am Wochenende arbeiten. Ich habe dann wenig Zeit für meine Familie. Meine Tochter ist leider keine Hilfe im Haushalt, sie kann stundenlang telefonieren, aber sie kann nicht kochen!

- b) Welche Aussagen sind richtig? Kreuzen Sie an.**

- | | |
|--|---|
| 1. ☐ Vera Klapilová spricht zwei Fremdsprachen. | 4. ☐ Die Arbeitszeit ist flexibel. |
| 2. ☐ Sie arbeitet allein im Büro. | 5. ☐ Sie arbeitet am Wochenende nicht. |
| 3. ☐ Sie informiert die Kunden über Flugzeiten. | 6. ☐ Ihre Tochter telefoniert lange. |

- 3 Lesen und Hypothesen prüfen: Beruf Sport- und Fitnesskaufmann**

Ü10-11

- a) Lesen Sie. Stimmen Ihre Hypothesen in 1?**

Beruf: Sport- und Fitnesskaufmann

Ich arbeite in einem Fitness-Studio in Berlin. Mein Beruf ist interessant. Ich bin Trainer und leite Aerobic-Kurse. Ich muss die Sportgeräte kontrollieren und unsere Mitglieder beraten. Ich plane die Sportkurse und organisiere Partys. Meine Arbeitszeit ist von 10 bis 20 Uhr mit zwei Stunden Mittagspause. Ich arbeite oft am Samstag, aber am Sonntag muss ich nicht arbeiten. Leider kann ich meine Freundin nicht oft treffen. Sie ist auch Aerobic-Trainerin. Im nächsten Jahr können wir zusammen als Animateure in einem Sportclub in Spanien arbeiten.



Martin Sacher,
26 Jahre, Sport- und Fitnesskaufmann

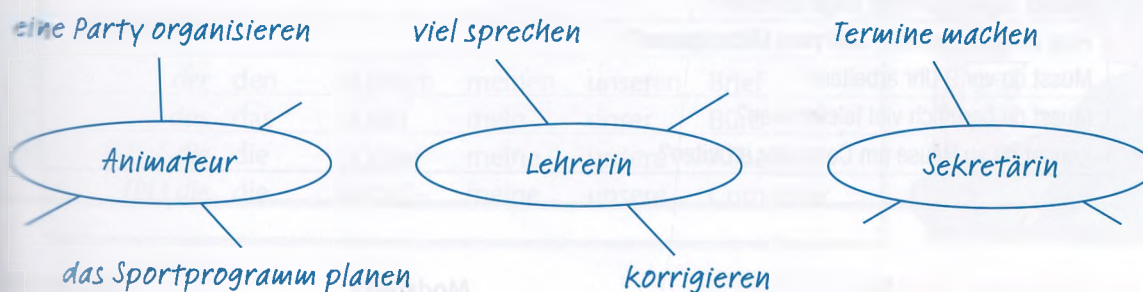
- b) Sammeln Sie die Informationen aus beiden Texten in einer Tabelle.**

	Vera Klapilová	Martin Sacher
Was? (Beruf und Tätigkeiten)		einen Aerobic-Kurs leiten
Wo? (Arbeitsort)		
Wann? (Arbeitszeit)		

c) Vera (V) oder Martin (M)? Ergänzen Sie.

- | | |
|--|---|
| 1. ☐ hat viel Arbeit im Haushalt. | 4. ☐ arbeitet manchmal auch am Sonntag. |
| 2. ☐ organisiert Kurse. | 5. ☐ arbeitet im nächsten Jahr im Ausland. |
| 3. ☐ informiert Kunden. | 6. ☐ arbeitet am Computer. |

d) Wer macht was? Sammeln Sie.



e) Mein Traumberuf. Was ist wichtig für Sie? Schreiben Sie drei Aussagen und lesen Sie vor. Hier sind Ideen.

im Büro / in der Fabrik / zu Hause arbeiten.
 mit Kindern / mit Tieren arbeiten.
 viele Leute treffen.
 spät/früh anfangen.
 Menschen helfen.
 am Computer arbeiten.
 mit den Händen arbeiten.
 telefonieren.
 E-Mails schreiben.
 viel Geld verdienen.
 in andere Länder fahren.
 um sechs Uhr aufstehen.
 mit Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten.
 allein arbeiten.
 bis 22 Uhr arbeiten.

Ich kann viele Leute treffen.
 Ich kann oft mit den Händen arbeiten.
 Ich muss nie allein arbeiten.

Mein Traumberuf ist
 Verkäufer!

Die Arbeitslosigkeit ist weltweit ein Problem. Arbeitslos ist in Deutschland, wer keine Arbeit hat, eine Arbeit sucht und sich bei der Arbeitsagentur arbeitslos meldet. Arbeitslose bekommen einige Monate Geld von der Arbeitsagentur. Die Agentur hilft bei der Suche nach Arbeit. Informationen über Berufe und Ausbildung findet man unter www.arbeitsagentur.de, www.planet-beruf.de und in den Berufsinformationsszentren (BIZ).



**Bundesagentur
 für Arbeit**



4 Ich muss um sieben Uhr aufstehen. Und du?

1 „Autogrammjagd“. Sammeln Sie Unterschriften.

Musst du um 7 Uhr aufstehen?	
Musst du um 8 Uhr zur Arbeit fahren?	
Kannst du am Sonntag lange schlafen?	
Hast du zwischen eins und zwei Mittagspause?	
Musst du vor 9 Uhr arbeiten?	
Musst du beruflich viel telefonieren?	
Kannst du zu Hause am Computer arbeiten?	

20.2,
31

2 können und müssen.

Ü13 Lesen Sie die Sätze und sammeln Sie Beispiele auf Seite 134.

können Sie

müssen Am Sonntag

Modalverb

kann

stundenlang

muss

ich nicht

Verb (Infinitiv)

telefonieren

arbeiten

3 Der Tagesablauf von Paula und Frank Rausch.

Ü14-16

Was tut Paula? Was tut Frank?
Schreiben Sie.

Um 6.15 Uhr muss Paula aufstehen.
Um 7.15 Uhr muss sie ...



Paula Rausch (35), Programmiererin

Frank Rausch (36), Lehrer, hat Ferien

um 6.15 Uhr / aufstehen / müssen

bis 7 Uhr / schlafen / können

um 7.15 Uhr / mit dem Bus zur Arbeit / fahren /
müssen

um 8.30 Uhr / die Tochter /
in den Kindergarten / bringen / müssen

von 7.30 bis 15 Uhr / arbeiten

um 12.30 Uhr / das Auto in die Werkstatt / bringen

um 16.30 Uhr / ihre Tochter /
vom Kindergarten / abholen / müssen

von 17 bis 18.30 Uhr /
zum Fußballtraining / gehen

um 18.30 Uhr / das Abendessen / machen

um 19 Uhr / die Tochter / ins Bett / bringen

Paula und Frank / von 20 bis 22 Uhr / fernsehen / können



4 Und Ihr Tagesablauf?

Fragen Sie und antworten Sie im Kurs.

Wann musst du
zur Arbeit fahren?

Was machst du
am Abend?

5 Am Wochenende.

Was machen Sie am Sonntag?
Schreiben Sie einen Ich-Text.

Am Sonntag stehe ich um ... Uhr auf.
Ich muss (nicht) ...

5 Ich habe keinen Chef

1 Artikelwörter

- a) Lesen Sie die Tabelle. Markieren Sie die Artikelwörter im Akkusativ in den Texten auf Seite 134.

Grammatik

Akkusativ

der	den	(k)einen	meinen	unseren	Brief
das	das	(k)ein	mein	unser	Büro
die	die	(k)eine	meine	unsere	Arbeit
(Pl.) die	die	keine/-	meine	unsere	Computer

Ich mag meinen Chef!



... interessant. Ich bin Trainer und leite Aerobic-Kurse. Ich muss **die** Sportgeräte kontrollieren und **unsere** Mitglieder beraten. Ich plane **die** Sportkurse und organisiere Partys. Meine Arbeitszeit ist von 10 bis ...

- b) Ergänzen Sie die Regel.

Regel

Die Akkusativendung im Maskulinum Singular ist immer

2 Aussagen über sich und andere. Üben Sie Possessivartikel im Akkusativ.

Ich	lesen/	mein/e/en	Buch/E-Mail(s).
Wir	brauchen/	unser/e/en	Tee/Kaffee.
Mein Bruder	kennen/suchen	sein/e/en	Chef.
Meine Freundin	haben/trinken	ihr/e/en	Auto/Brille/Computer.

Ich suche meine Brille.

3 Koffer packen. Spielen Sie im Kurs.

- Ich packe meinen Koffer. Ich packe mein Buch ein.
 Ich packe meinen Koffer. Ich packe mein Buch und meine Brille ein.
 Ich packe meinen Koffer. Ich packe mein Buch, meine Brille und meinen ...



4 Zufrieden im Job? Sprechen Sie im Kurs über die Statistik.

	USA	Kanada	Israel	Australien	Großbritannien	Deutschland	Japan
Ich liebe meine Arbeit.	30	24	20	18	17	12	9
Es ist nur ein Job.	54	60	65	63	63	70	72
Ich hasse meine Arbeit.	16	16	15	19	20	18	19

Angaben in Prozent

30 von 100 Berufstätigen in den USA sagen: „Ich liebe meine Arbeit.“

Zwölf von 100 Berufstätigen in Deutschland lieben ihre Arbeit, 70 von 100 sagen: „Es ist nur ein Job.“

1 Berufe

a) Welcher Beruf ist das? Ordnen Sie zu.

die Krankenschwester – der Taxifahrer – der Koch –
die Sekretärin – die Floristin – der Ingenieur



1.

3.

5.



2.

4.

6.

b) Welche weiteren Berufe kennen Sie? Schreiben Sie. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.

1.

3.

2.

4.



2 Interviews über Berufe. Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.

2.02

1. Abbas Samet ist ...

- ☐ Taxifahrer in Düsseldorf und Bochum.
☐ Taxifahrer in Dortmund und Düsseldorf.
☐ Taxifahrer in Bochum und Dortmund.

3. Simon Winter ist ...

- ☐ Ingenieur in Freiburg.
☐ Ingenieur in Freiburg und Bern.
☐ Ingenieur in Bern.

2. Anna Zimmermann arbeitet als ...

- ☐ Floristin in Leonberg.
☐ Floristin in Stuttgart.
☐ Friseurin in Stuttgart.

4. Frieda Neumann arbeitet in ...

- ☐ Graz als Ärztin.
☐ Gießen als Floristin.
☐ Graz als Krankenschwester.

3 Nach dem Beruf fragen. Schreiben Sie die Fragen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten.

1. ?

Ich bin Ärztin von Beruf.

2. ?

Sebastian arbeitet als Verkäufer in Leipzig.

3. ?

Ulrike und ich arbeiten als Lehrer in Elm.

4. ?

Beruflich? Ich bin Zahnarzt in Zürich.

Was machen die Personen?

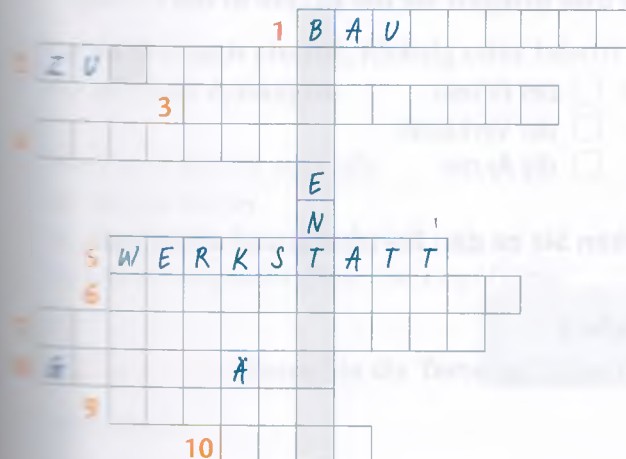
a) Wie heißen die Berufe für Frauen? Ergänzen Sie.

- | | |
|------------------------|----------------------------|
| 1. der Florist | 6. der Friseur |
| 2. der Sekretär | 7. der Mechatroniker |
| 3. der Lehrer | 8. der Arzt |
| 4. der Koch | 9. der Verkäufer |
| 5. der Ingenieur | 10. der Hausmann |

b) Ergänzen Sie die Berufe.

1. Dunja Osman ist von Beruf. Sie plant und baut Straßen.
2. Katrin Brill hat vier Kinder und arbeitet gerade nicht. Sie ist
3. Angelina Brown kocht sehr gern. Sie arbeitet als
4. Hoa Minh arbeitet als Sie verkauft Schuhe.
5. Barbara Kube arbeitet als Sie repariert Autos.
6. Christiane Rauch untersucht Patienten. Sie ist von Beruf.
7. Ella Groß ist Sie schneidet Haare.
8. Marta Helbig verkauft Blumen. Sie arbeitet als in Göttingen.
9. Anne Miller ist Sie unterrichtet Deutsch.
10. Maja Heller telefoniert viel und schreibt E-Mails. Sie ist

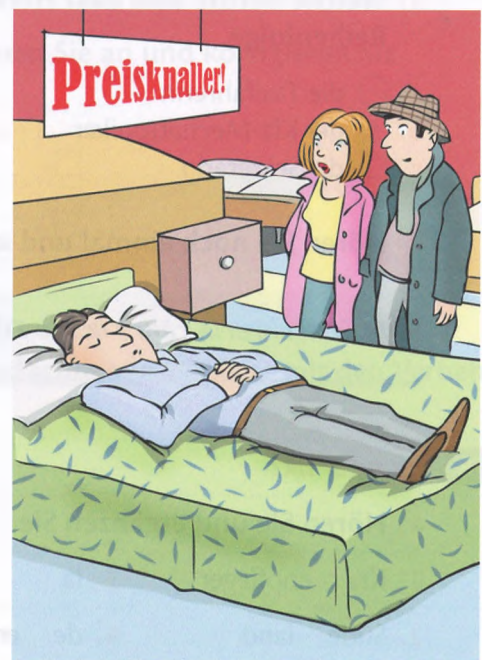
c) Wo arbeiten die Personen in b)? Ergänzen Sie.



d) Wie heißt das Lösungswort?

Lösungswort:

Wort von Beruf? Er ist



5 Berufe im Internet

a) Was ist Benjamin von Beruf? Lesen Sie den Text „Über mich“ und ergänzen Sie den Beruf.

Netzwerk Karriere Gruppen Events

Aktivität **Profildaten** Kontakte

 Benjamin Herbst
* 1978 Beruf:
Business Privat Web Bearbeiten

Autohaus Weber, Hellerhofstraße 5
60327 Frankfurt am Main +49 69
Deutschland (Karte) +49 176

Über mich

Mein Name ist Benjamin Herbst. Ich bin 34 Jahre alt und lebe in Frankfurt.
Ich repariere Autos. Ich arbeite in einem Autohaus in Frankfurt. Bearbeiten

b) Benjamin stellt sich vor. Hören Sie und ergänzen Sie weitere Informationen.

2.03

6 Berufswörter. Sammeln Sie Wörter zu den Berufen.

der Friseur:

die Sekretärin:

7 Berufe raten

2.04

a) Welche Berufe sind das? Hören Sie und bringen Sie die Berufe in die richtige Reihenfolge.

- | | |
|---|--|
| a ☐ die Taxifahrerin | d ☐ der Friseur |
| b ☒ der Kfz-Mechatroniker | e ☐ der Verkäufer |
| c ☐ die Sekretärin | f ☐ die Ärztin |

b) Hören Sie noch einmal und schreiben Sie zu den Berufen aus a) einen Satz.

Die Taxifahrerin fährt in die Zillestraße 9.

8 ng oder nk?

2.05

a) Hören Sie und ergänzen Sie.

- | | | |
|--------------------|------------|-------------|
| 1. Kra...enpfleger | 3. la... | 5. Wohnu... |
| 2. Süde...land | 4. de...en | 6. Ba... |

b) Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

Visitenkarten im Gespräch

a) Welche Informationen finden Sie? Ordnen Sie zu.

die Adresse – der Arbeitsplatz – die E-Mail-Adresse – der Name –
der Beruf – die Telefonnummer – ~~der Titel~~ – die Handynummer

Städtische Kliniken Jena
Allgemeinmedizin

der Titel **Dr. med. Matthias Roth**
Chefarzt

Eichplatz 32-34
07743 Jena

Tel. 036 41/123-65 44-0
Mobil 0178/123 654 45

E-Mail roth@klinikenjena.de

b) Welche Karte passt? Hören Sie und kreuzen Sie an.

Martina Kaiser	Maren Kaiser	Maren Kaiser
Programmiererin Brüder & Hansen Otto-Brenner-Straße 78 30159 Hannover Tel.: 0511/906423 E-Mail: M.Kaiser@Programmiererin.de	Programmiererin Brüder & Hansen Jacobstraße 35 06110 Halle 0345/64381 Kaiser@bruederhansen.de	Computerexpertin Breitung & Heller Kieler Straße 145 22769 Hamburg 040/437621 maren-kaiser@b-h.de
☐	☐	☐

Hören Sie noch einmal. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an und korrigieren Sie die falschen Aussagen.

	richtig	falsch
Frau Kaiser kommt aus Halle.	☐	☐
Sie hat drei Kinder.	☐	☐
Ihr Mann ist Programmierer.	☐	☐
Sie arbeitet seit sechs Jahren bei einer Firma.	☐	☐

Wera oder Martin? Lesen Sie die Texte auf Seite 134 und schreiben Sie Sätze mit den Verben.

- ☐ telefonieren
- ☐ informieren
- ☐ reservieren
- ☐ reparieren
- ☐ kontrollieren
- ☐ organisieren

11 Wortschatz üben. Was passt nicht? Streichen Sie durch.

- | | |
|----------------------|-----------------------------------|
| 1. im Büro | sitzen – arbeiten – reparieren |
| 2. eine Party | organisieren – kochen – machen |
| 3. Kunden am Telefon | schreiben – beraten – informieren |
| 4. einen Kurs | planen – treffen – leiten |
| 5. ein Flugticket | reservieren – haben – hören |
| 6. Freunde | treffen – sehen – korrigieren |

12 Traumberuf: Erzieherin. Ein Interview

a) Hören Sie und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

2.07

- ...
 Ja, sehr. Es ist mein Traumberuf.
 ...
 Ich kann jeden Tag mit Kindern arbeiten. Ich muss nicht im Büro am Computer sitzen. Das ist super!
 ...
 Ich kann gut Gitarre spielen und singen. Also singe ich oft mit den Kindern.
 ...
 Ich muss sehr früh aufstehen. Und ich kann nicht viel Geld verdienen.
 ...



b) Lesen Sie die Antworten noch einmal und sammeln Sie Vor- und Nachteile.

Vorteile:

Nachteile:

c) Was bedeuten die Verben? Ordnen Sie die Sätze mit können und müssen aus a)

(nicht) können ich mache etwas gut	(nicht) können es ist (nicht) möglich	(nicht) müssen es ist (nicht) meine Pflicht
	Ich kann jeden Tag mit	

13 Traumberuf: Trainer im Fitness-Studio. Ergänzen Sie müssen oder können.

Ich bin Trainer in einem Fitness-Studio. Das ist mein Traumberuf. Da
 Ich morgens lange schlafen, denn meine Arbeit beginnt erst um zehn Uhr. Ich
 die Sportgeräte kontrollieren und den Plan für die Sportkurse
 schreiben. Am Samstag ich auch arbeiten, aber am Sonntag und
 Montag habe ich frei. Am Sonntag ich meine Freundin treffen.
 Leider sie am Montag arbeiten. Wir uns nicht
 oft sehen. Nächstes Jahr arbeiten wir zusammen in Spanien. Wir
 dort auch viel privat zusammen machen.

**14 Fragen an eine Call-Center-Agentin. Schreiben Sie die Antworten.**

1. Kannst du viele Sprachen sprechen? (ja, drei Sprachen)

Ja, ich kann drei Sprachen sprechen.

2. Musst du als Call-Center-Agentin am Wochenende arbeiten? (ja, am Samstag)

..... am Samstag.

3. Müsst ihr immer freundlich sein? (ja, am Telefon)

.....

4. Kann deine Tochter dir helfen? (nein, nicht kochen)

.....

5. Musst du früh aufstehen? (ja, um 6.30 Uhr)

.....

6. Müsst ihr viel mit dem Computer arbeiten? (nein, viel telefonieren)

.....

15 Was muss und kann eine Erzieherin machen? Schreiben Sie Sätze.

1. nicht viel am Computer arbeiten müssen Sie muss nicht viel am Computer arbeiten.

2. mit Kindern arbeiten können

3. nicht viel Geld verdienen können

4. gern spielen und singen müssen

5. viel draußen sein können

6. nicht am Wochenende arbeiten müssen

16 Flüssig sprechen. Hören Sie und sprechen Sie nach.

2.08

1. Kristina muss aufstehen. – Kristina muss um 7.30 Uhr aufstehen. – Kristina muss jeden Morgen um 7.30 Uhr aufstehen.
2. Sie kann gehen. – Sie kann zur Arbeit gehen. – Sie kann zu Fuß zur Arbeit gehen.
3. Sie muss arbeiten. – Sie muss bis 17 Uhr arbeiten. – Sie muss jeden Tag bis 17 Uhr arbeiten.
4. Sie kann lesen. – Sie kann ein Buch lesen. – Sie kann am Abend ein Buch lesen.

17 Meinungen über die Arbeit

a) Lesen Sie den Text und markieren Sie die Artikelwörter im Akkusativ.

Ich mag meinen Job und unsere Chefin. Ich bin Köchin in einem Restaurant in Düsseldorf. Mein Bruder Max arbeitet hier als Kellner. Ich finde unser Team super, die Atmosphäre ist gut. Nur meine Arbeitszeiten mag ich nicht. Ich muss in der Nacht arbeiten und habe keine Pausen. Aber am Wochenende habe ich frei. Dann räume ich meine Wohnung auf, lese ein Buch oder meine E-Mails.



Ute Heinze

b) Ergänzen Sie die Possessivpronomen im Akkusativ.

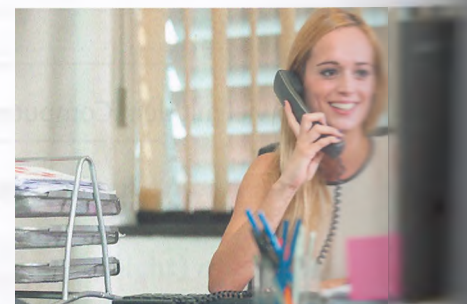
- | | |
|--|---|
| ☐ 1. Ich mag Chefin. | ☐ 4. Ute mag Arbeitszeiten nicht. |
| ☐ 2. Am Wochenende räume ich Wohnung auf. | ☐ 5. Max findet Chefin gut. |
| ☐ 3. Ute braucht Brille. | ☐ 6. In der Pause liest Max E-Mails. |

c) Was sagt Ute nicht im Text? Lesen Sie noch einmal und kreuzen Sie in b) an.

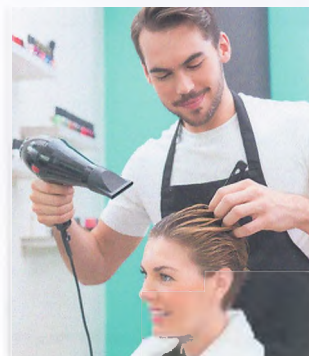
18 Welchen Beruf hat sie/er? Ergänzen Sie die Artikelwörter im Nominativ oder Akkusativ.

1. Das ist Petra May. Bei ihrer Arbeit braucht sie einen Computer und einen großen Schreibtisch. Sie schreibt Computerprogramme. Das Telefon ist wichtig für sie. Sie muss ihre Kunden oft anrufen. Sie arbeitet allein im Büro.

Welchen Beruf hat sie?



Petra May



Olaf Weinberg

2. Mein Freund begrüßt seine Kunden in einem Geschäft. Er arbeitet von Dienstag bis Samstag, am Montag hat er frei. Bei der Arbeit braucht er keinen Computer, aber ein Telefon. Er berät seine Kunden. Dann schneidet er Haare.

Welchen Beruf hat er?

Fit für Einheit 8? Testen Sie sich!

Mit Sprache handeln

über Berufe sprechen

Ich bin

(Florist/in – mit Händen arbeiten – viele Leute treffen – früh aufstehen)

► KB 1.3, 2.1, 3.2–3.5

Tagesabläufe und Tätigkeiten beschreiben

um 6.30 Uhr aufstehen

Ich muss

bis 17 Uhr arbeiten

von 19 bis 20 Uhr Sport machen

► KB 4.1, 4.3

jemanden oder sich vorstellen

Guten Tag, mein Name ist

Ich bin

Hier ist meine Karte.

► KB 2.4, 2.5

Wortfelder

Berufe

die Köchin und der

die

und der Arzt

die Ingenieurin und der

die

und der Friseur

► KB 1.1, 2.1, 2.2

Grammatik

Modalverben können und müssen

mit Kindern arbeiten können Ich kann

früh aufstehen müssen

► KB 3.5, 4.2

Artikelwörter im Akkusativ

Ich habe ein Computer und ein Büro. Ich liebe mein Arbeit.

Meine Kollegin muss unser Kunden anrufen. Mein Kollege liest sein E-Mails.

► KB 5.1

Aussprache

ng oder nk?

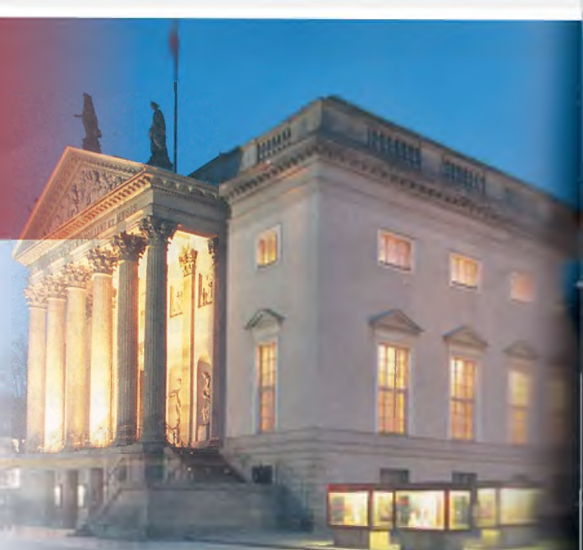
das Kra enhaus – die Projektleitu – die Fu tion – die Bezeichnu

► KB 2.3

8 Berlin sehen

Hier lernen Sie

- Sehenswürdigkeiten in Berlin kennen
- nach dem Weg fragen, einen Weg beschreiben
- von einer Reise erzählen
- eine Postkarte schreiben



1 Mit der Linie 100 durch Berlin



1 die Humboldt-Universität



2 das Brandenburger Tor



3 der Reichstag



4 das Bundeskanzleramt

5 die Staatsoper



6 der Alexanderplatz

1 Berlin. Welche Sehenswürdigkeiten kennen Sie?

2 Die Berlin-Exkursion

U1-3

a) Lesen Sie den Text. Was wollen die Studenten machen?



Dr. Bettermann,
Exkursionsleiter

„Die Berlin-Exkursion hat Tradition. Jedes Jahr fahren wir mit Studenten aus Jena nach Berlin. Im Programm ist immer ein Spaziergang durch das Regierungsviertel. Die Studenten wollen den Reichstag besichtigen, über einen Flohmarkt bummeln und am Abend wollen sie ins Theater gehen. Ein Hit ist die Fahrt mit dem Bus Linie 100. Man kann mit dem Bus vom Bahnhof Zoo bis zum Alexanderplatz fahren. Viele Sehenswürdigkeiten liegen an der Linie 100. Eine Stadtrundfahrt mit der Linie 100 ist billig. Aber der Bus ist oft sehr voll. Besonders beliebt ist die erste Reihe. Hier kann man gut fotografieren.“

b) Lesen Sie den Busplan. Zu welchen Fotos gibt es eine Haltestelle? Markieren Sie.

ein hundredtsech und vierzig

der Berliner Bär

der Bus Linie 100

8 das Haus der Kulturen der Welt

Berlin-Exkursion vom 26. – 29. Juni

Programm

Donnerstag, 26. Juni

- 8.30 Uhr Abfahrt Busbahnhof Jena
- 14.00 Uhr Ankunft Berlin Comfort-Hotel Lichtenberg
- 15.30 Uhr Abfahrt zum Deutschen Theater, Karten kaufen
- bis 19.00 Uhr frei, Stadtbummel, z.B. Friedrichstraße, Unter den Linden
- 19.30 Uhr Deutsches Theater

Freitag, 27. Juni



die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Berlin-Exkursion

Herr Dr. Bettermann leitet die Exkursion und erklärt die Route. Hören Sie und bringen Sie die Sehenswürdigkeiten in die richtige Reihenfolge.

- das Brandenburger Tor
- das Schloss Bellevue
- das Bundeskanzleramt
- der Reichstag
- die Friedrichstraße
- die Humboldt-Universität

- ☐ der Berliner Dom
- ☐ die Staatsoper
- ☐ die Alte Nationalgalerie
- ☐ der Potsdamer Platz
- ☐ der Fernsehturm
- ☐ das Sony Center

Großstadt. Sammeln Sie.

die Großstadt

das Hotel

2 Wie komme ich zur Friedrichstraße?

1 Nadine und Steffi wollen einkaufen und suchen die Friedrichstraße. Sie sind am Brandenburger Tor.

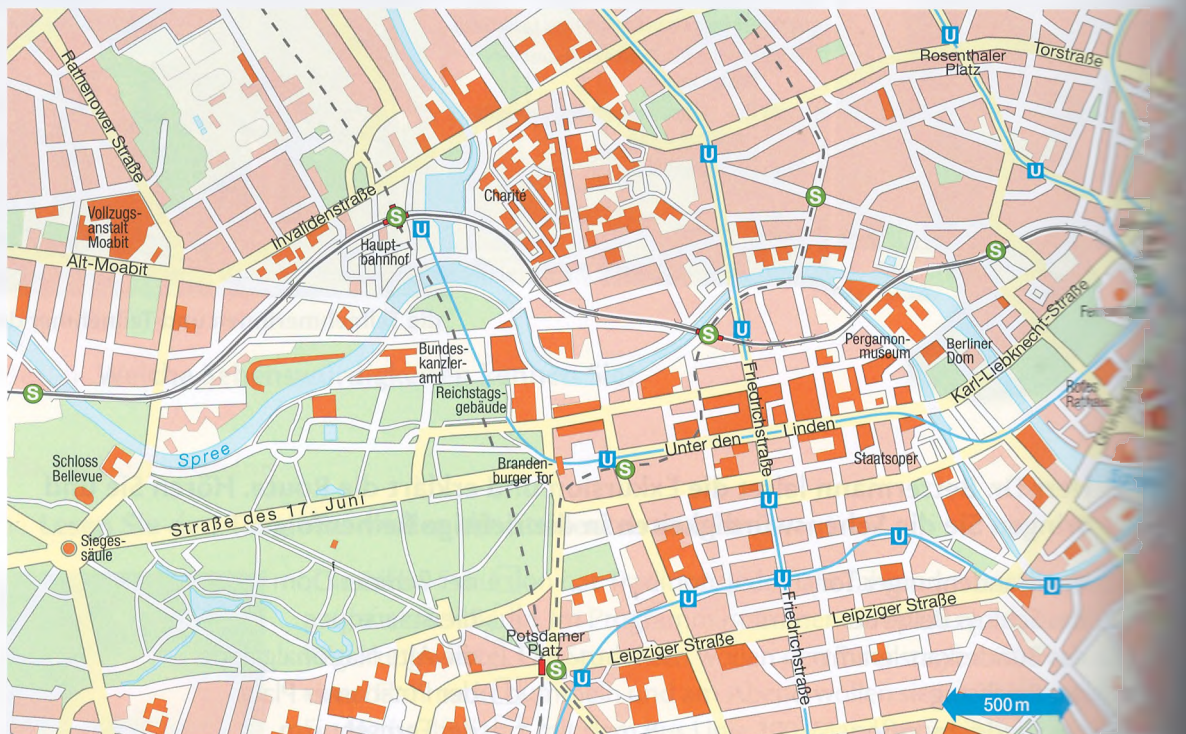
ÜS

a) Lesen Sie die Dialoge und finden Sie den Weg auf der Karte.

- 1**
- 🗨️ Entschuldigung, wo geht's denn hier zur Friedrichstraße?
 - 🗨️ Ich weiß nicht. Ich glaube, das ist ziemlich weit. Nehmen Sie doch den Bus.
 - 🗨️ Hm. Vielen Dank.

- 2**
- 🗨️ Entschuldigung, wir wollen zur Friedrichstraße. Können Sie uns helfen?
 - 🗨️ Oh, keine Ahnung, ich bin auch Tourist.

- 3**
- 🗨️ Entschuldigung, wo ist bitte die Friedrichstraße?
 - 🗨️ Die Friedrichstraße? Das ist ganz einfach. Gehen Sie hier geradeaus durch das Brandenburger Tor, Unter den Linden entlang und dann die dritte Querstraße – das ist die Friedrichstraße.
 - 🗨️ Vielen Dank!
 - 🗨️ Gern!



b) Üben Sie die Dialoge mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.



2
2.04 U6

Von hier nach da. Wo sind die Touristen? Wohin gehen sie? Hören Sie und zeichnen den Weg auf der Karte ein.

3 Aussprache r

a) *r* wie Reichstag oder *r* wie Fernsehturm? Hören Sie die Wörter und ordnen Sie zu.

man hört das <i>r</i>	man hört das <i>r</i> nicht
Reichstag	Fernsehturm

b) *r* am Silbenende. Hören Sie und sprechen Sie nach.

zur Friedrichstraße – Wo geht's hier zur Friedrichstraße?

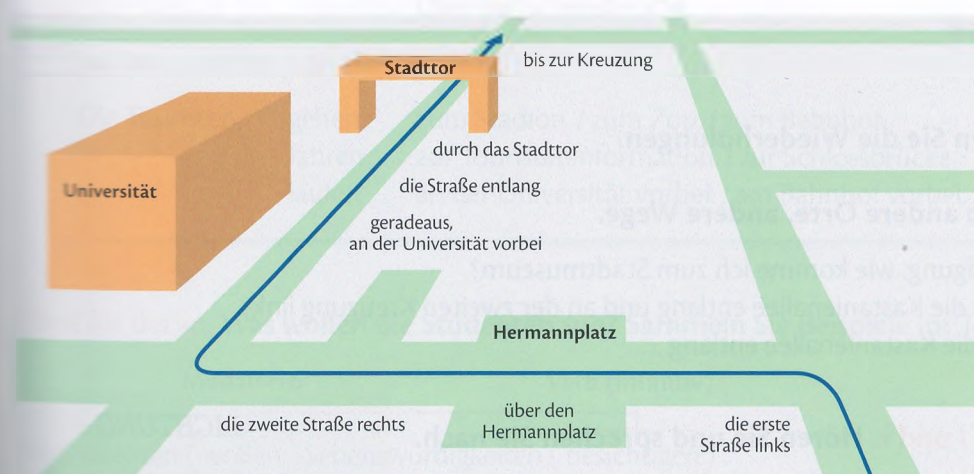
hier geradeaus – Gehen Sie hier geradeaus.

das Brandenburger Tor – durch das Brandenburger Tor

die Querstraße – die zweite Querstraße – und dann die zweite Querstraße links

Eine Wegbeschreibung

a) Machen Sie ein Lernplakat mit Orten in Ihrer Stadt.



Wählen Sie Start- und Zielpunkte. Fragen Sie nach dem Weg und antworten Sie.

Hilfsmittel

so kann man fragen

Entschuldigung,

wir suchen einen Flohmarkt / ein Café / eine Bank.
wo ist die Friedrichstraße / der Reichstag?
wie komme ich zum Alexanderplatz, bitte?
wo geht es zur Schlossbrücke?

so kann man antworten

Zuerst

gehen Sie hier rechts/links / bis zur Kreuzung / zur Ampel.
geradeaus die ... straße entlang.

Dann

die erste/zweite/... Straße links/rechts.

Danach

links, an der/dem ... vorbei.

Dann sehen Sie den/das/die ...

jemandem danken und antworten

Danke! / Danke schön! / Vielen Dank! Bitte! / Gern! / Gern geschehen!

3 Wohin gehen die Touristen?

1 Nach dem Weg fragen



2.07
U11

a) Hören Sie und üben Sie den Dialog.

- Entschuldigung, wie komme ich zum Bahnhof?
 Zum Bahnhof? Das ist ganz einfach. Gehen Sie hier geradeaus, die Kaiserstraße entlang und ...
 Moment, geradeaus, die Kaiserstraße entlang. Ja?
 Ja, und dann an der vierten Kreuzung rechts ...
 Also, an der vierten Kreuzung rechts?
 Genau, und dann bis zur Ampel geradeaus.
 Bis zur Ampel?
 Ja, bis zur Ampel. Links sehen Sie die Bahnhofstraße und den Bahnhof.
 Also, Moment ... ich gehe hier die Kaiserstraße entlang und dann an der vierten Kreuzung rechts bis zur Ampel. Dann komme ich zum Bahnhof.
 Ja, genau.
 Vielen Dank!
 Gerne!



Lerntipp

Durch Wiederholung memorisieren.



b) Markieren Sie die Wiederholungen.

c) Üben Sie: andere Orte, andere Wege.

- Entschuldigung, wie komme ich zum Stadtmuseum?
 Gehen Sie die Kastanienallee entlang und an der zweiten Kreuzung links.
 Aha, also die Kastanienallee entlang ...



2.08 U12

2 Aussprache / und r. Hören Sie und sprechen Sie nach.

- | | |
|------------------------|------------------------|
| rechts und links | an der Kreuzung links |
| nach links fahren | die Straße entlang |
| an der Ampel rechts | über die Schlossbrücke |
| an der Ampel geradeaus | die Nationalgalerie |

LICHTUNG

manche meinen,
 lechts und rinks
 kann man nicht velwechsere,
 werch ein illtum
 ernst jandl

3 Wortfeld Tourismus. Sammeln Sie.

U13

was Touristen sehen	was Touristen tun	was Touristen brauchen
die Kirche	etw. besichtigen	eine Kamera
die Oper	etw. suchen	den Bus
	Geschenke einkaufen	eine Bank

4 Touristen in Ihrer Stadt.

Was besichtigen sie? Was fragen sie?
 Was machen sie?

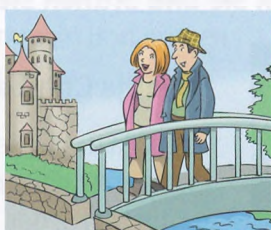


Tourist-Information

Rathausplatz 3 • Neues Rathaus
 Mo–Fr 8:30–18 Uhr, Okt bis 17 Uhr
 Sa, So, Feiertage 9–16 Uhr

5 Wohin gehen die Touristen? Ergänzen Sie.

Die Touristen gehen ...



Grammatik

in, durch, über + Akkusativ

Die Touristen	gehen	in den Park. / ins Museum. / in die Galerie.
	fahren	durch den Park. / durch das Stadttor. /
	laufen	durch die Fußgängerzone.
		über den Marktplatz. / über das Messegelände. /
		über die Schlossbrücke.

zu, an ... vorbei + Dativ

Die Touristen	gehen	zum Stadion. / zum Zoo. / zum Bahnhof.
	fahren	zur Touristeninformation. / zur Schlossbrücke.
	laufen	an der Universität vorbei. / am Bahnhof vorbei.

Minimemo

in das = ins
zu dem = zum
zu der = zur
an dem = am

Pläne für Berlin. Was wollen die Studenten tun? Sammeln Sie Beispiele im Text auf Seite 146.

Modalverb

Verb (Infinitiv)

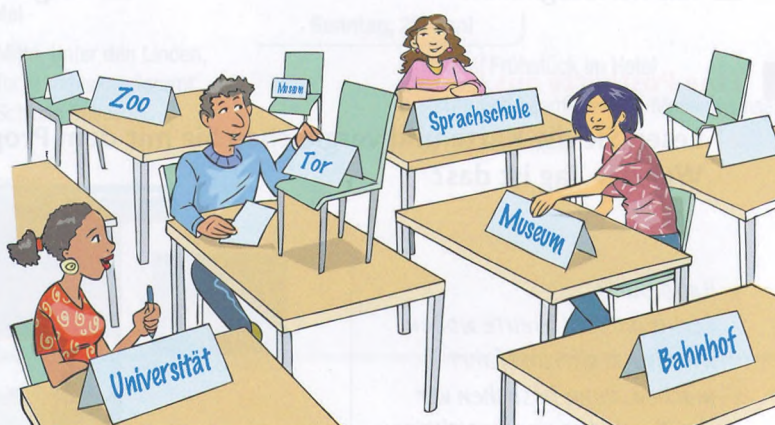
Die Studenten **wollen** Sehenswürdigkeiten **besichtigen**.

Orientierungsspiel.

Spielen Sie im Kurs.

Wie komme ich zur Sprachschule?

Die erste rechts, am Museum vorbei und dann wieder rechts.



Einem Stadtplan üben. Markieren Sie Start und Ziel. Führen Sie Dialoge.

Entschuldigung, wie komme ich zum Bahnhof?

Gehen Sie an der Ampel rechts und ...

4 Die Exkursion

1 Gute Tipps für Berlin. Wer sagt was? Lesen Sie und ordnen Sie zu.



Flohmarkt am Mauerpark

Marcel Schreiber

Marcel findet die Berlin-Exkursion auch toll, aber zu kurz. Man braucht mehr Zeit für die Stadt. Er will wieder nach Berlin fahren. Er interessiert sich für Architektur. Modern, klassisch, alt, neu – hier gibt es alles. Er hat ein Fahrrad gemietet und war abends unterwegs. Marcel hat 200 Fotos gemacht.

- ☒ besichtigt gern Häuser.
- ☐ findet die Gruppe gut.
- ☐ hat viel fotografiert.

Tanja Cherbatoва

Tanja findet Berlin super. Die Exkursion hat ihr Spaß gemacht: der Flohmarkt, die Disko, der Potsdamer Platz. „Berlin ist sehr modern“, sagt sie. Das gefällt ihr. In der Gruppe war eine tolle Atmosphäre. Das ist auch gut für das Studium, man lernt die anderen Studenten gut kennen. Tanja sagt, sie kennt leider keine Berliner. Sie möchte bald wieder nach Berlin fahren.



Nordische Botschaften

- ☐ mag das moderne Berlin.
- ☐ ist sportlich und gern unterwegs.
- ☐ mag Musik und Diskos.

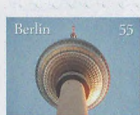
2 Eine Postkarte aus Berlin

017-19

a) Lesen Sie die Karte und vergleichen Sie mit dem Programm rechts. Welcher Tag ist das?

Hallo Carla,
Berlin ist cool! Heute wollen wir eine Stadtrundfahrt machen. Dann besuchen wir den Reichstag und besichtigen das Brandenburger Tor. Zum Schluss wollen wir bummeln, und abends im Club 21 feiern.

Liebe Grüße
dein Marcel



Carla Schmidt
Neugasse 22
07740 Jena



b) Lesen Sie die Strategien und schreiben Sie eine Postkarte. Die Informationen finden Sie im Programm.

1. Planen

- Informationen sammeln und ordnen
- Redemittel sammeln

2. Schreiben

- Sätze schreiben und verbinden

3. Überarbeiten

- kontrollieren, korrigieren, neu formulieren

Beispiel

Stadtrundfahrt, Theater, ...
Heute wollen wir ... / Es war ... /
Wir besuchen auch ...

Gestern ... / Heute ... / Zuerst / ...

Liebe/r ...,
schöne Grüße aus Berlin. Heute
wollen wir ...

Berlin-Exkursion vom 26. – 29. Juni

Programm

Donnerstag, 26. Juni

8.30 Uhr	Abfahrt Busbahnhof Jena
14.00 Uhr	Ankunft Berlin Comfort-Hotel Lichtenberg
15.30 Uhr	Abfahrt zum Deutschen Theater, Karten kaufen
bis 19.00 Uhr	frei, Stadtbummel, z.B. Friedrichstraße, Unter den Linden
19.30 Uhr	Deutsches Theater

Freitag, 27. Juni

8.30 Uhr	Frühstück im Hotel
9.30 Uhr	Stadtrundfahrt: Mitte, Unter den Linden, Brandenburger Tor, Bundeskanzleramt, Museumsinsel, Schloss Bellevue, Reichstag
14.30 – 16.00 Uhr	Besuch im Reichstag
16.00 – 18.00 Uhr	Bummeln im Regierungsviertel
Abends	Freizeit

Samstag, 28. Juni

8.30 Uhr	Frühstück im Hotel
9.30 Uhr	Thematische Stadtführung in Gruppen a) Bertolt Brecht in Berlin b) Jüdische Kultur in Berlin c) Die Berliner Mauer
14.30 – 18.00 Uhr	Christopher Street Day, Besuch der Parade
Abends	Freizeit

Sonntag, 29. Juni

8.30 Uhr	Frühstück im Hotel
9.30 Uhr	Museumsbesuch: Museumsinsel
14.00 Uhr	Rückfahrt

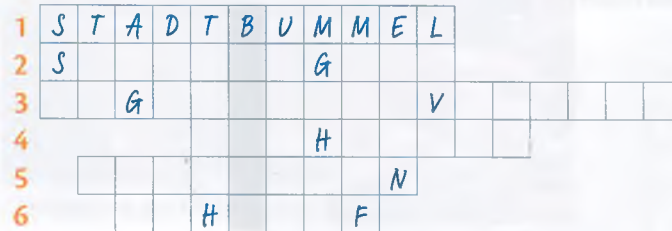
Projekt: Internetrallye „Berlin sehen“. Machen Sie einen virtuellen Spaziergang.

Wählen Sie drei Stadtviertel: Mitte, ...

- Was kommt heute im Kino?
- Finden Sie drei Theater. Vergleichen Sie das Programm. Was gefällt Ihnen heute?
- Was kosten die Karten?
- Gibt es diese Woche ein interessantes Konzert?

1 Wörterrätsel. Finden Sie die Wörter. Der Text auf Seite 146 hilft.
Wie heißt das Lösungswort?

1. Durch die Stadt laufen und Eis essen: der ...
2. mit viel Zeit zu Fuß gehen: der ...
3. Hier machen Menschen Politik: das ...
4. Hier verkauft man alte Sachen: der ...
5. Das gibt es schon lange, zum Beispiel die Berlin-Exkursion: die ...
6. Hier kommt man mit dem Zug an: der ...



Lösungswort:

2 Der Bus Linie 100. Welche Aussagen finden Sie im Text auf Seite 146?
Kreuzen Sie an und ergänzen Sie die Zeile.

1. ☐ Die Linie 100 fährt an vielen Sehenswürdigkeiten vorbei. Zeile
2. ☐ Das Ticket kostet nicht viel. Zeile
3. ☐ Der Bus fährt zur Humboldt-Universität. Zeile
4. ☐ Der Bus fährt täglich. Zeile
5. ☐ In dem Bus sind oft viele Personen. Zeile

3 Herr Dr. Bettermann und die Exkursion



a) Welche Orte nennt Herr Dr. Bettermann? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

1. ☐ das Schloss Bellevue
2. ☐ das Haus der Kulturen der Welt
3. ☐ das Bundeskanzleramt
4. ☐ die Friedrichstraße
5. ☐ der Bahnhof Zoo
6. ☐ das Deutsche Theater
7. ☐ Unter den Linden
8. ☐ der Kurfürstendamm



das Schloss Bellevue

b) Welche Aussage ist von Herrn Dr. Bettermann? Kreuzen Sie an.

1. ☐ Der Bundespräsident sitzt im Schloss Bellevue.
2. ☐ Das Bundeskanzleramt nennen die Berliner auch „Waschmaschine“.
3. ☐ Entlang der Straße „Unter den Linden“ gibt es viele Sehenswürdigkeiten.
4. ☐ Der Fernsehturm ist auf dem Alexanderplatz.

Berlin kennenlernen

a) Lesen Sie den Text und ordnen Sie die Fotos zu.

Berlin in zwei Tagen



- ☐ Das Bundeskanzleramt – hier wird Politik gemacht! Seit 2001 arbeitet dort der Bundeskanzler bzw. die Bundeskanzlerin. Das Gebäude ist sehr groß und hat eine besondere Architektur.



- ☐ Bummeln in der Friedrichstraße. Die bekannte Straße liegt im Zentrum von Berlin. In den Geschäften kann man gut einkaufen!



- ☐ Musik im „Watergate“. Der Club an der Spree ist beliebt. Es gibt internationale DJs und Musiker. Der Musikstil ist Techno und Elektro.



- ☐ Ein Spaziergang „Unter den Linden“ – hier gibt es viele Sehenswürdigkeiten und Botschaften. Bekannt sind die Staatsbibliothek oder die Kaiserhöfe.

b) Lesen Sie noch einmal. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

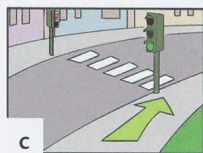
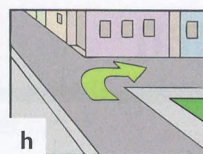
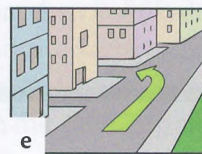
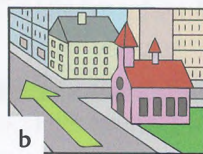
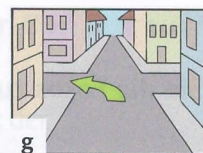
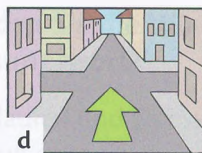
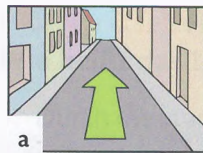
- ☐ Der Bundespräsident arbeitet im Bundeskanzleramt.
- ☐ Der Club „Watergate“ ist am Wasser.
- ☐ In der Friedrichstraße kaufen nur Touristen ein.
- ☐ In der Straße „Unter den Linden“ findet man viele Botschaften.

richtig falsch

☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

c) Was ist Ihr Favorit? Schreiben Sie.

5 Orientierung in der Stadt. Ordnen Sie die Bilder zu.

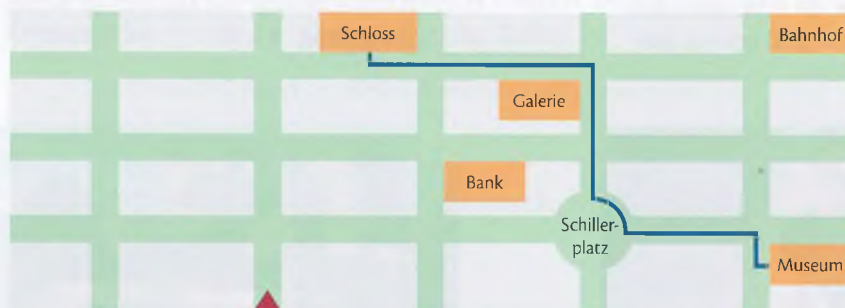


1. ☐ Gehen Sie hier rechts.
2. ☐ Gehen Sie hier links.
3. ☐ Gehen Sie geradeaus.
4. ☐ Gehen Sie die Straße entlang.
5. ☐ Gehen Sie bis zur Ampel.
6. ☐ Gehen Sie bis zur Kreuzung.
7. ☐ Gehen Sie die zweite Straße links.
8. ☐ Gehen Sie an der Kirche vorbei.
9. ☐ Gehen Sie über den Platz.



6 Wegbeschreibung

a) Merle Schramm aus Jena will vom Museum zum Schloss. Welcher Dialog ist eingezeichnet? Hören Sie und kreuzen Sie an.



1. ☐ Dialog 1
2. ☐ Dialog 2

b) Ergänzen Sie die Sätze. Hören Sie den Dialog 2 noch einmal und kontrollieren Sie.

zur dritten Kreuzung – rechten Seite – einfach – geradeaus

Ja, das ist! Gehen Sie geradeaus bis Dann gehen Sie links und immer weiter Das Schloss ist das große Gebäude auf der

c) Hören Sie noch einmal. Zeichnen Sie den zweiten Weg ein.



7 Aussprache r

a) **r** wie Reichstag oder **r** wie Fernsehturm? Hören Sie und markieren Sie.

1. eine Route planen – vom Stadttor erzählen – Tourist auf dem Reuter-Platz
2. hier auf dem Alexanderplatz – die Regierung verstehen – eine Reihe rechts
3. eine Reise in die Großstadt machen – Kultur und Tradition erleben

b) Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

8 Textkaraoke. Hören Sie und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

-  ...
-  Ja, gehen Sie geradeaus und an der nächsten Kreuzung rechts.
Dann die nächste Straße links.
-  ...
-  Nein, an der nächsten Kreuzung rechts.
-  ...
-  Die Bank ist das große moderne Haus auf der rechten Seite.
-  ...
-  Na ja, etwa fünf Minuten.
-  ...

9 Orientierung mit dem Stadtplan

a) Schreiben Sie den Dialog.

 Entschuldigung – Ernst-Reuter-Platz?

 Zuerst – zur Ampel.

Dann – geradeaus – Uhlandstraße entlang

Danach links – Dann sehen



 Nadine und Steffi sind im Café am Savignyplatz. Herr Dr. Bettermann will sie an der Deutschen Oper treffen. Wie gehen sie? Schreiben Sie.

10 Dialog sprechen. r am Silbenanfang. Hören Sie und sprechen Sie nach.

 das Rote Rathaus. – wir suchen das Rote Rathaus. – Entschuldigung, wir suchen das Rote Rathaus.

 Oranienburgerstraße. – rechts in die Oranienburgerstraße. – Fahren Sie rechts in die Oranienburgerstraße.

 Botschaft. – geradeaus zur Russischen Botschaft. – Dann gehen Sie geradeaus zur Russischen Botschaft.

11 Touristen fragen nach

a) Lesen Sie den Dialog und ergänzen Sie die Wiederholungen.

☞ Können Sie mir helfen? Wie komme ich zur Humboldt-Universität?

☞ Zur Humboldt-Universität ? Zuerst gehen Sie hier links.

☞ Also ?

☞ Genau, und dann gehen Sie bis zur dritten Kreuzung geradeaus.

☞ Ok,

☞ Ja, genau. Auf der linken Seite sehen Sie dann die Humboldt-Universität.

☞ Dann sehe ich ?

☞ Genau!



b) Hören Sie und kontrollieren Sie.



12 Aussprache / und r. Hören Sie und sprechen Sie schnell.

1. Franzl läuft in den Park.
2. über den Marktplatz
3. rechts zur Schlossbrücke
4. an der Ampel vorbei
5. links durch den Garten

13 Touristen in Berlin. Lesen Sie den Zeitungsartikel und stellen Sie drei Fragen zum Text.

Touristen lieben Berlin

Berlin ist beliebt bei Jung und Alt, bei Deutschen und Ausländern. Die Touristen kommen aus Großbritannien, Spanien, Italien oder den USA. Berlin hat 20 Millionen Übernachtungen im Jahr.

Rom hat 18,6 und Madrid 13,7. Nach Berlin kommen mehr Touristen als nach Rom und Madrid. Viele Touristen besuchen das Brandenburger Tor.



1. Woher

Die Touristen kommen aus Großbritannien, Spanien, Italien und den USA.

2. Wie viele

Im Jahr hat Berlin 20 Millionen Übernachtungen.

3. Was

Viele Touristen besuchen das Brandenburger Tor.

Der Touristenführer Erkan. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Wörter.

Alexanderplatz – Museen – Regierungsviertel – Einkaufsstraßen

Ich arbeite seit drei Jahren als Touristenführer in Berlin.

Die Touristen gehen gern in

sie lieben zum Beispiel das Pergamonmuseum und die

Alte Nationalgalerie. Viele wollen in Berlin einkaufen.

Sie laufen durch

beliebt ist die Friedrichstraße. Die Touristen wollen auch die Sehenswürdigkeiten sehen. Mit dem Bus

fahren Sie zum Dort gehen Sie in den Reichstag oder ins Bundeskanzleramt.

Am Abend laufen sie oft über den Dort gibt es viele Bars und Diskos.



Erkan, 23, Student und Reiseführer

Besuch in Berlin

a) Ergänzen Sie die Präpositionen.

in die – am – in den – über die – zum

Paula und Alejandro kommen aus Madrid.

Sie besuchen Freunde in Berlin. Sie gehen

..... Brandenburger Tor und machen

..... viele Fotos. Sie fahren mit dem Bus Bundeskanzleramt vorbei und laufen

..... Schlossbrücke. Am Nachmittag gehen sie Berliner Dom und hören ein Konzert.

Am Abend essen sie Pizza und gehen danach Disko „Wilde Renate“.



b) Hören Sie und kontrollieren Sie.

c) Was machen Paula und Alejandro am nächsten Tag?

Hören Sie und nummerieren Sie.

- ☐ Freunde treffen
- ☐ durch den Park laufen
- ☐ über den Flohmarkt bummeln
- ☐ lange schlafen
- ☐ zur Museumsinsel fahren
- ☐ in den Zoo gehen
- ☐ ins Museum gehen
- ☐ in einem Restaurant essen

- 16 Berlin ist super!** Lesen Sie die SMS. Markieren Sie das Modalverb *wollen* und das Verb im Infinitiv.

Hi Julia! Berlin ist super! Die Stadt ist echt klasse. Wir wollen gleich noch eine Stadtrundfahrt machen. Danach will ich in die Nationalgalerie gehen. Anschließend wollen Maria und ich auf der Friedrichstraße bummeln. Und heute Abend wollen wir noch ein Musical sehen! Ich muss los ...
LG Carla

- 17 Wie war es in Berlin?** Sammeln Sie Vor- und Nachteile der Exkursion aus dem Text auf Seite 152.

	Vorteile	Nachteile
Tanja		
Marcel		

- 18 Die Berlin-Exkursion**

- a) Was wollen die Studenten in Berlin machen? Lesen Sie noch einmal das Programm auf Seite 153 und die Aussagen. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. die Museumsinsel besuchen	☐	☐
2. zur Christopher Street Day Parade gehen	☐	☐
3. einen Stadtbummel in Kreuzberg machen	☐	☐
4. das Regierungsviertel besuchen	☐	☐
5. den Berliner Dom besichtigen	☐	☐
6. in den Botanischen Garten gehen	☐	☐

- b) Schreiben Sie Sätze mit *wollen*. Korrigieren Sie die falschen Aussagen.

1. Die Studenten wollen die Museumsinsel besuchen.
2. Sie wollen ...

- 19 Und Sie? Was wollen Sie in Berlin machen?**

- a) Lesen Sie und kreuzen Sie an.

- ☐ Ich will im Regierungsviertel bummeln. ☐ Ich will den Reichstag besuchen.
☐ Ich will ins Deutsche Theater gehen. ☐ Ich will ins Jüdische Museum gehen.

- b) Schreiben Sie zwei weitere Sätze.

.....
.....

Fit für Einheit 9? Testen Sie sich!

Mit Sprache handeln

nach dem Weg fragen, den Weg beschreiben

🗨 Entschuldigung, der Flohmarkt?

👉 Zuerst gehen Sie, dann gehen Sie bis zur Kreuzung und danach sehen Sie den Flohmarkt

► KB 2.1, 2.4

von einer Reise erzählen / eine Postkarte schreiben

..... wollen wir eine Stadtrundfahrt Dann wir

in das Bodemuseum und am Abend ins Theater

► KB 4.2

durch Wiederholungen memorisieren

🗨 Wie komme ich zum Alexanderplatz?

👉 ? Das ist ganz einfach!

► KB 3.1

Wortfelder

Wortfeld Großstadt

das Hotel, die Sehenswürdigkeit, das Museum,

► KB 1.3

Tourismus systematisch

eine Kirche, nach dem Weg, ins Museum

► KB 3.3

Grammatik

Präpositionen

in, durch, über + Akkusativ

Die Studenten gehen die Disko.

Sie laufen die Brücke.

Sie fahren das Stadttor.

zu, an ... vorbei + Dativ

Die Touristen gehen Touristeninformation.

Sie fahren Regierungsviertel

► KB 3.5

Aussprache

Konsonant r am Silbenanfang oder Silbenende?

hier – Tor – Rathaus – erklären – rechts – Kreuzung

► KB 2.3

r und l

links – Unte den inden – das Bundeskanz e amt

► KB 3.2

9

Ab in den Urlaub

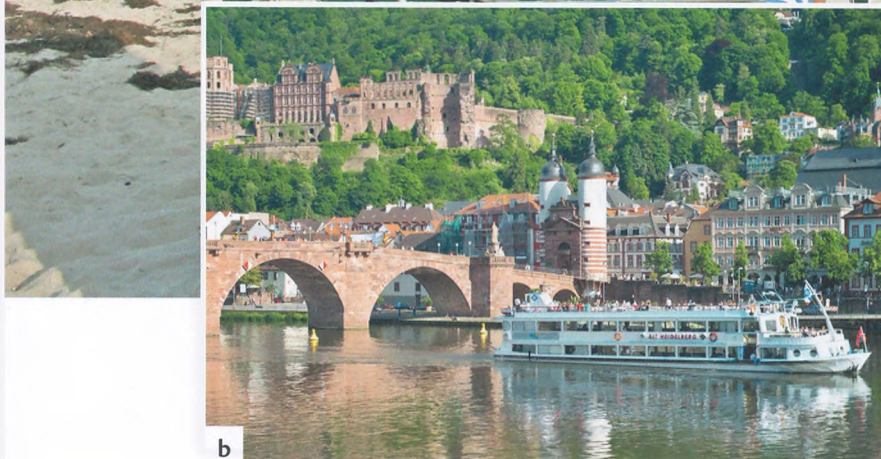
Hier lernen Sie

- über Ferien und Urlaub sprechen
- Urlaubserlebnisse beschreiben
- einen Unfall beschreiben
- Notizen machen

1 Willkommen im Reiseland Deutschland



1. ☐ Für Stadturlauber ist Heidelberg immer ein Reiseziel. Viele Touristen kommen aus dem Ausland. Sie können die romantische Altstadt am Neckar und das Schloss besichtigen.



1 Topreiseziele in Deutschland

Ü1

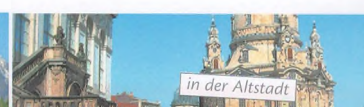
- Sehen Sie die Fotos an. Was kennen Sie?
- Lesen Sie die Texte und ordnen Sie die Fotos zu.
- Lesen Sie noch einmal und sammeln Sie Wörter.

Reiseziele

was man sehen/
machen kann

die Ostsee: Rügen

ein hundred zwei und sechzig



2. ☐

Sommer, Sonne, Strand und Meer – viele Urlauber machen im Juli und August Ferien an der Ostsee, zum Beispiel auf der Insel Rügen. Eine typisch deutsche Tradition: der Strandkorb.

3. ☐

Die Insel Sylt liegt in der Nordsee. Sie ist lang und schmal. Man kann mit dem Zug auf die Insel fahren. Die Autos müssen auch mit dem Zug fahren. Die Architektur ist interessant: Viele Häuser haben Dächer aus Stroh, die „Reetdach-Häuser“.

4. ☐

Viele Urlauber fahren in die Alpen. In den Bergen kann man wandern. Das Schloss Neuschwanstein im Allgäu ist eine Touristenattraktion. Aber eine Besichtigung kostet viel Zeit. Es gibt fast immer Warteschlangen vor dem Schloss.

Über Urlaub sprechen

Wo waren die Leute?

Hören Sie und notieren Sie die Orte.

Fragen und antworten Sie.

im Allgäu,

Redemittel

so kann man fragen

Wo waren Sie / warst du / wart ihr im Urlaub / in den Ferien?

Und wie war es?

Wie war das Wetter / Essen / Hotel?

so kann man antworten

Ich war / Wir waren

Es war

Das Wetter / Essen / Hotel war

an der Nordsee / am Bodensee / in den Bergen / in Heidelberg / auf (der Insel) Rügen / im Allgäu.

toll / super / sehr schön / langweilig / nicht so schön.

prima / gut / nicht so gut / schlecht.

Wo waren Sie im Urlaub?

Ich war auf Sylt. Es war super!

2 Familie Mertens im Urlaub



- ☒ **1. Tag: 29. Juni**
Vormittags Ankunft in Passau. Unsere Radtour beginnt. Die erste Etappe ist kurz, 27 km.
- ☐ **2. Tag: 30. Juni**
Heute haben wir 71,5 km geschafft – von Engelhartszell nach Linz. Mittags haben wir eingekauft und dann an der Donau ein Picknick gemacht. In Linz haben wir in einer Pension übernachtet. Meine Eltern waren sehr müde!
- ☐ **3. Tag: 1. Juli**
Vormittags haben wir einen Bummel durch Linz gemacht. Ich habe Linzer Torte probiert, sehr gut! Mittags Weiterfahrt Richtung Melk. Dort haben wir das Kloster besucht.
- ☐ **7. Tag: 5. Juli**
Nach 326 km: Wien! Das Riesenrad im Prater haben wir schon angeschaut und fotografiert. Morgen machen wir einen Tag Pause und besichtigen die Stadt.
- ☐ **20. Tag: 18. Juli**
660 km: Wir haben Budapest erreicht und die Stadt besichtigt. Die Tour war toll! Budapest ist super!

c



d



b



e



Meine Eltern und meine Schwester beim Picknick

1 **Der Donau-Radweg.** Durch welche Länder geht er? Arbeiten Sie mit einer Europakarte.

2 **Aus dem Tagebuch von Silvia Mertens (12).** Lesen Sie und ordnen Sie die Fotos den Tagen zu.

3 **Ferienwörter.** Finden Sie zwölf Kombinationen.

eine Pause		1. <i>eine Pause machen</i>	7.
eine Radtour		2.	8.
ein Picknick	besichtigen	3.	9.
ein Schloss	kaufen	4.	10.
einen Reiseführer	machen	5.	11.
Fotos	planen	6.	12.
Ferien			
eine Stadt			

4 **Haben Sie schon mal ...? Fragen und antworten Sie.**

Haben Sie schon mal

Haben Sie schon mal Urlaub in Deutschland gemacht?

eine Radtour gemacht?
in der Ostsee gebadet?
am Meer gezeltet?
Budapest besucht?
eine Städtereise geplant?
eine Wanderung in den Bergen gemacht?

Ja, das habe ich schon gemacht.

Ja, na klar!

Nein, noch nie.

5 **Das Perfekt mit haben**

a) Lesen Sie die Beispiele. Markieren Sie die Partizip-II-Formen im Tagebuch und machen Sie eine Tabelle.

ge...(e)t	...ge...(e)t	...(e)t
<u>geschafft</u>	<u>eingekauft</u>	<u>übernachtet</u>

Minimemo

Verben mit der Endung -ieren (z. B. probieren) bilden das Partizip II ohne ge-: „Bei Verben mit -ieren kann nichts passieren.“

b) Ergänzen Sie die Regel.

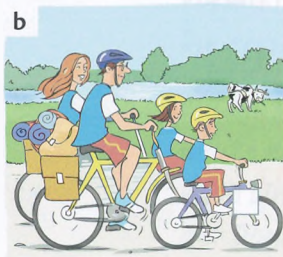
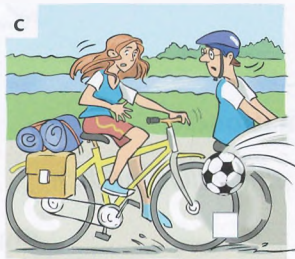
Grammatik	Die Familie	<u>hat</u>	am zweiten Tag 71,5 km	<u>geschafft</u>	Partizip II
	Wann	<u>hat</u>	Familie Mertens	<u>eingekauft</u> ?	Partizip II
	<u>Haben</u>	sie in Linz	<u>übernachtet</u> ?	Partizip II	

Regel Im Perfekt mit *haben* steht auf Position 2.

Das steht am Satzende.

3 Was ist passiert?

1 Ein Unfall. Bringen Sie die Zeichnungen in die richtige Reihenfolge.



2 Eintrag im Tagebuch von Silvia Mertens.

U11-12 Lesen Sie und kontrollieren Sie die Reihenfolge in 1.

6. Tag: 4. Juli

Was für ein Tag! Heute ist meine Mutter vom Rad gefallen.
Kurz vor Wien haben Kinder auf der Straße Ball gespielt.
Plötzlich ist der Ball in ihr Rad geflogen, aber es ist nicht viel passiert und sie ist gleich wieder aufgestanden. Mein Vater hat die Polizei angerufen. Sie ist schnell gekommen, wir haben also nicht viel Zeit verloren. Sie haben ein Protokoll geschrieben und uns geholfen. Dann haben wir eine Pause gemacht. Nach einer Stunde sind wir weitergefahren.



3 Lange und kurze Vokale. Sammeln Sie die Partizip-II-Formen in 2 und markieren Sie den Wortakzent. Hören Sie und sprechen Sie nach.

2.10

4 Silvia ruft abends ihre Freundin Britta an. Was antwortet sie auf Brittas Fragen? Ergänzen Sie und üben Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

☞ Hallo Britta, hier ist Silvia.

☞ Hallo, Silvia, wie geht's auf eurer Radtour?

☞ Ganz gut, aber heute ...

☞ Oh je, ist dir etwas passiert?

☞ ...

☞ Wie ist es denn passiert?

☞ ...

☞ Habt ihr die Polizei angerufen?

☞ ...

☞ Und was habt ihr dann gemacht?

☞ ...

☞ Wann seid ihr denn weitergefahren?

☞ ...

☞ Na, dann viel Spaß noch!

☞ Danke, tschüss, bis bald!

5 Das Perfekt mit unregelmäßigen Verben

a) Markieren Sie die Perfektformen in 2. Was ist neu?

6. Tag: 4. Juli

Was für ein Tag! Heute ist meine Mutter vom Rad gefallen.

Kurz vor Wien haben Kinder auf der Straße Ball gespielt.

b) Ergänzen Sie die Partizip-II-Formen.

ge...en	...ge...en	...en
fallen –	aufstehen – aufgestanden	verlieren –
fliegen –	anrufen –	
kommen –	weiterfahren –	
schreiben –		
helfen –		

Minimemo

Die meisten Verben bilden das Perfekt mit **haben**.
Lernen Sie das Perfekt mit **sein**:

🚲 fahren – ist gefahren, 🏃 laufen – ist gelaufen,
✈ fliegen – ist geflogen, bleiben – ist geblieben,
passieren – ist passiert, sein – ist gewesen

6 Eine Umfrage: Was haben Sie im Urlaub gemacht?

a) Hören Sie und sammeln Sie Informationen.



Frau Biechele (53)



Herr Demme (41)



Manja (23)

	Frau Biechele	Herr Demme	Manja
Orte (wo?)			
Aktivitäten (was?)			

Machen Sie eine Umfrage im Kurs und berichten Sie.

Erkan war in ... und hat ...

7 Mein Urlaub. Schreiben Sie einen kurzen Ich-Text.

Wann? – Wo? – Wie war das Wetter / Hotel / Essen? – Was haben Sie gemacht?

Ich war vom ... bis zum ... im Urlaub.

Ich war ...

Das Wetter war ...

Ich habe viel ... und ich bin oft ...

4 Urlaubsplanung und Ferientermine

- 1 Die Monate.** Ergänzen Sie die Monatsnamen im Text. Die Informationen finden Sie im Kalender.

Ü17-18

Land ¹	Sommer	Herbst	Weihnachten	Winter	Ostern	Pfingsten	Sommer
Baden-Würt. (5)	26.7.–8.8.	29.10.–2.11.	24.12.–5.1.	—	25.3.–5.4.	21.5.–1.6.	25.7.–7.9.
Bayern (–)	1.8.–12.9.	29.10.–3.11.	24.12.–5.1.	11.2.–15.2.	25.3.–6.4.	21.5.–31.5.	31.7.–11.9.
Berlin (–)	20./21.6.–3.8.	1.10.–13.10.	24.12.–4.1.	4.2.–9.2.	25.3.–6.4.	10.5./21.5.	19./20.6.–2.8.
Brandenburg (3)	21.6.–3.8.	1.10.–13.10.	24.12.–4.1.	4.2.–9.2.	27.3.–6.4.	10.5.	20.6.–2.8.
Bremen (1)	23.7.–31.8.	22.10.–3.11.	24.12.–5.1.	31.1.–1.2.	16.3.–2.4.	21.5.	27.6.–7.8.
Hamburg (–)	21.6.–1.8.	1.10.–12.10.	21.12.–4.1.	1.2.	4.3.–15.3.	2.5.–10.5.	20.6.–31.7.
Hessen (–)	2.7.–10.8.	15.10.–27.10.	24.12.–12.1.	—	25.3.–6.4.	—	8.7.–16.8.
Meckl.-Vorp. ² (3)	23.6.–4.8.	1.10.–5.10.	21.12.–4.1.	4.2.–15.2.	25.3.–3.4.	17.5.–21.5.	22.6.–3.8.
Niedersachsen (–)	23.7.–31.8.	22.10.–3.11.	24.12.–5.1.	31.1.–1.2.	16.3.–2.4.	10.5./21.5.	27.6.–7.8.
Nordr.-Westf. (4)	9.7.–21.8.	8.10.–20.10.	21.12.–4.1.	—	25.3.–6.4.	21.5.	22.7.–3.9.
Rheinland-Pfalz (4)	2.7.–10.8.	1.10.–12.10.	20.12.–4.1.	—	20.3.–5.4.	10.5./31.5.	8.7.–16.8.
Saarland (2)	2.7.–14.8.	22.10.–3.11.	24.12.–5.1.	11.2.–16.2.	25.3.–6.4.	—	8.7.–17.8.
Sachsen (2)	23.7.–31.8.	22.10.–2.11.	22.12.–2.1.	4.2.–15.2.	29.3.–6.4.	10.5./18.5.–22.5.	15.7.–23.8.
Sachsen-Anhalt (–)	23.7.–5.9.	29.10.–2.11.	19.12.–4.1.	1.2.–8.2.	25.3.–30.3.	10.5.–18.5.	15.7.–28.8.
Schlesw.-Holst. ³ (3)	25.6.–4.8.	4.10.–19.10.	24.12.–5.1.	—	25.3.–9.4.	10.5.	24.6.–3.8.
Thüringen (1)	23.7.–31.8.	22.10.–3.11.	24.12.–5.1.	18.2.–23.2.	25.3.–6.4.	10.5.	15.7.–23.8.

Familie Mertens aus Brandenburg hat zwei Kinder. Sie muss bei ihrer Urlaubsplanung die Ferientermine beachten. Im gibt es zwei Wochen Herbstferien. Im haben die Kinder Weihnachtsferien und im gibt es Winterferien. Die Osterferien sind im Frühling, im und Die Sommerferien liegen in den Monaten und

- 2 Monatsnamen üben.** Fragen und antworten Sie.

Wann machen Sie Ferien? Wann hast du Geburtstag?
Wann ist der Deutschkurs zu Ende?
Was ist dein Lieblingsmonat?

- 3 Ab in den Süden – ein Sommerhit.** Hören Sie das Lied und lesen Sie den Text. Welche Wörter sind für Sie Urlaubswörter? Markieren Sie.

Ab in den Süden

OHHH Willkommen, willkommen, willkommen Sonnenschein.
Wir packen unsre sieben Sachen in den Flieger rein.
Ja, wir kommen, wir kommen, wir kommen, macht euch bereit,
reif für die Insel, Sommer, Sonne, Strand und Zärtlichkeit.

Raus aus dem Regen ins Leben,
ab in den Süden der Sonne entgegen, was erleben ...

- 4 Urlaub.** Machen Sie ein Wörternetz.

wandern

die Sonne

die Berge

der Urlaub

5 Urlaub mit dem Auto

1 Urlaubsziele. Was ist richtig? Lesen Sie und kreuzen Sie an.

1. ☒ Italien ist als Urlaubsland sehr beliebt.
2. ☐ Österreich ist der Urlaubsfavorit.
3. ☐ Viele deutsche Autourlauber fahren an die Ostsee.
4. ☐ Österreich hat den vierten Platz in den Top Ten.
5. ☐ Die Toskana, Venetien und Südtirol sind Attraktionen in Italien.
6. ☐ Auf Platz 1 bei den deutschen Autourlaubern liegt Deutschland.
7. ☐ Kroatien liegt als Urlaubsziel auf Platz 2.

reise + urlaub 07/2012

Wohin fahren die deutschen Autourlauber?



© 05/2012 ADAC e.V.

Viele deutsche Urlauber fahren gern mit dem Auto in die Ferien. Italien, Österreich und Frankreich sind Topreiseziele. Mit rund einer Million Urlaubsreisen liegt Deutschland bei den Autourlaubern aber auf Platz 1. Besonders gern fahren die Deutschen an die Ostsee und die Mecklenburgische Seenplatte, nach Oberbayern und ins Allgäu. In Italien sind die Toskana, Venetien und Südtirol die Attraktionen. Viele Autourlauber entscheiden sich auch für Kroatien und fahren z. B. nach Istrien.



27

1 Wohin fahren Sie am liebsten?
Erzählen Sie im Kurs.

Minimemo

Deutschland / nach Deutschland
die Türkei / in die Türkei
die Schweiz / in die Schweiz

1 Urlaub. Ordnen Sie die Wörter den Fotos zu.

die Altstadt – das Meer – Ski fahren – der Stadtbummel – wandern – lesen – die Berge – besichtigen – der Strandkorb – die Natur – die Sonne – das Schloss – baden – der Wald – einkaufen – das Café – der Strand



1



2



3

die Altstadt.



2.19

2 Vier Frauen – vier Urlaubsorte

a) Welche Hörtexte passen? Hören Sie und ordnen Sie zu. Ein Hörtext passt nicht.

1 Allgäu ☐2 Sylt ☐3 Heidelberg ☐

b) Wo waren die Frauen im Urlaub? Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie.

1. Carina war bei ihrer Tante in
2. Julia war mit ihrer Klasse in den, sie waren im
3. Cora und ihre Freundin waren auf Und sie waren auch an der
4. Lena war mit ihrer Familie auf

3 Textkaraoke. Hören Sie und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

 ...
 Guten Tag, Herr Marquardt.
 Waren Sie im Urlaub?

 ...
 Wo waren Sie denn?

 ...
 Und wie war es?

 ...
 Und wie war das Wetter?

 ...



4 Wo waren Sie im Urlaub?

a) Lesen Sie und ergänzen Sie das Interview.

Das Wetter war in den ersten Tagen gut. In Marseille hat es einen Tag geregnet. – Ich war mit meinem Freund zwei Wochen in Südfrankreich. – Mein Mann und ich waren zehn Tage in der Schweiz, nur unsere Tochter Sophie nicht. – Es war sehr schön. In Marseille war es toll.

 Wo waren Sie im Urlaub, Frau Abt?  *Mein Mann*

 Und wo warst du, Sophie? 

 Und wie war es in Südfrankreich? 

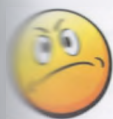
 Und wie war das Wetter? 

b) Unterstreichen Sie die Präteritum-Formen von *sein* und ergänzen Sie die Tabelle.

<i>sein</i>	
<i>ich</i>	<i>wir</i>
<i>du</i>	<i>ihr</i>
<i>er/es/sie</i>	<i>sie/Sie</i>

5 Und wie war der Urlaub? Hören Sie die Wörter und markieren Sie: länger oder kurzer Vokal?

Der Urlaub war ...



schlecht



langweilig



gut



schön



toll



prima



super!



6 Ab nach Linz

2.22

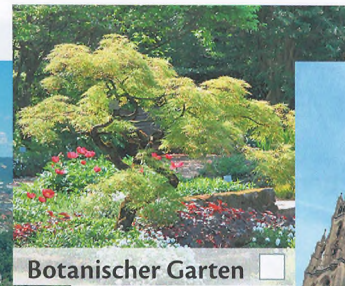
a) Hören Sie den Text und bringen Sie die Fotos in die richtige Reihenfolge.



Linzfest



Linz an der Donau



Botanischer Garten



Mariendom

b) Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

1. Linz

- a ☐ ist die Hauptstadt von Österreich.
- b ☐ liegt nördlich von Wien.
- c ☐ liegt im Nordosten von Österreich.

2. Linz war Kulturhauptstadt

- a ☐ 2007.
- b ☐ 2009.
- c ☐ 2012.

3. Das Linzfest

- a ☐ ist ein Musikfestival.
- b ☐ ist im Sommer.
- c ☐ spielt Musik nur aus Österreich.

4. Seit 1653 gibt es schon

- a ☐ den Botanischen Garten.
- b ☐ die Linzer Torte.
- c ☐ das Linzfest.

7 Eslem und Stefan in Linz

a) Was wollen sie machen? Ergänzen Sie die Verben.

- ☐ – einen Bummel durch Linz
- ☐ – die Linzer Torte
- ☐ – das Linzfest
- ☐ – eine Schiffstour
- ☐ – den Mariendom
- ☐ – Geschenke

kaufen –
probieren –
machen –
machen –
fotografieren –
besuchen

b) Was haben sie gemacht? Lesen Sie und kreuzen Sie in a) an.



Linz war super! Wir waren dort zwei Tage. Wir haben in einem Hotel im Zentrum übernachtet. Wir haben eine Schiffstour gemacht und den Mariendom und das Rathaus fotografiert. Wir haben die Altstadt angeschaut. Und wir haben Linzer Torte probiert – hm, sehr lecker! Das war alles.

Nein, wir haben auch noch viele Geschenke gekauft!

c) Unterstreichen Sie die Partizip-II-Formen in b) und ergänzen Sie die Tabelle.

ge...(e)t	...ge...(e)t	...(e)t
		übernachtet

Der Urlaub von Familie Mertens

a) Ergänzen Sie die Partizip-II-Formen.

- ☐ Familie Mertens hat eine Radtour von Passau nach Linz (machen).
- ☐ Am zweiten Tag haben sie (einkaufen) und an der Donau ein Picknick (machen).
- ☐ In Linz haben sie in einer Pension (übernachten).
- ☐ In Linz haben sie ein Kloster (besichtigen).
- ☐ In Wien haben sie das Rathaus (besuchen) und (fotografieren).
- ☐ In Budapest hat die Familie ihr Ziel (erreichen).

b) Lesen Sie das Tagebuch von Silvia auf Seite 164 noch einmal. Welche Sätze in a) sind richtig? Kreuzen Sie an und korrigieren Sie die falschen Sätze.

Flüssig sprechen. Hören Sie und sprechen Sie nach.

- gemacht. – Urlaub in Wien gemacht. – Verena hat Urlaub in Wien gemacht.
- telefoniert. – mit ihren Eltern telefoniert. – Sie hat mit ihren Eltern telefoniert.
- übernachtet. – in einem Hotel übernachtet. – Sie hat in einem Hotel übernachtet.
- angeschaut. – den Stephansdom angeschaut. – am ersten Tag den Stephansdom angeschaut. – Sie hat am ersten Tag den Stephansdom angeschaut.

Was hat Peter im Sommer gemacht? Schreiben Sie Sätze.



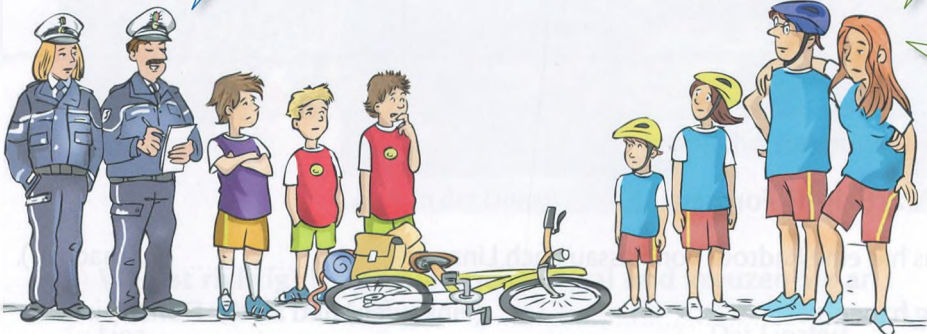
Peter hat in der Ostsee gebadet.

4.

5.

ein Fest

11 Der Unfall von Frau Mertens. Ergänzen Sie.



1. Entschuldigung, ist Ihnen etwas ? (passieren)

2. Ich bin vom Rad (fallen)

3. Der Ball ist ins Rad (fliegen)

4. Wie ist das genau ? (passieren)

5. Ich habe Sie (anrufen)

12 Familienwörter. Was passt? Ordnen Sie zu.



die Großeltern:
+
die Eltern:
+
die Geschwister:
+

13 Das Perfekt

a) Wie heißt der Infinitiv? Schreiben Sie.

- | | |
|---|-----------------------------------|
| 1. Die Kinder haben Ball gespielt. <u>spielen</u> | 5. Der Vater hat angerufen. |
| 2. Der Ball ist ins Rad geflogen. | 6. Die Polizei ist gekommen. |
| 3. Es ist nicht viel passiert. | 7. Sie haben uns geholfen. |
| 4. Die Mutter ist aufgestanden. | 8. Wir sind weitergefahren. |

b) Sein oder haben? Sammeln Sie Verben aus 11 und 13 und machen Sie eine Tabelle.

Perfekt mit haben	Perfekt mit sein
<u>sie haben gespielt</u>	

Mit dem Fahrrad durch Frankreich.
Ergänzen Sie die Perfektformen.

fahren (2x) – bleiben – schreiben – arbeiten –
besichtigen – passieren – helfen – fallen



Liebe Freunde,
ich lange nichts Seit sechs Monaten sind wir
mit dem Fahrrad im Urlaub. Es ist toll! Wir von Freiburg
über Besançon nach Lyon In Lyon wir eine
Woche Lyon ist super! Wir viele Sehens-
würdigkeiten und die Altstadt Danach wir
nach Marseille Hier ein Unfall
Max vom Rad , aber eine Frau
uns Wir hier einen Monat in einer Fabrik
..... Und morgen geht es weiter!
Liebe Grüße von Christine und Max

Urlaubstypen

a) Wer macht wo Urlaub? Vermuten Sie und ordnen Sie zu.

Wo? in der Stadt – im Wald – am Meer – in den Bergen – am Strand
Was? Rad fahren – baden – wandern – feiern – in Cafés gehen – lesen – Museen besuchen
Mit wem? allein – mit Freunden – mit der Freundin



Sven Hesse
(27)

Wo?
Was?
Mit wem?



Marcel Lindner
(30)

Wo?
Was?
Mit wem?



Gregor Bayer
(25)

Wo?
Was?
Mit wem?

b) Welcher Steckbrief passt? Hören Sie die drei Interviews und ordnen Sie zu.

Und welcher Urlaubstyp sind Sie? Schreiben Sie einen Steckbrief.

Wo?
Was?
Mit wem?

17 **Urlaubsplanung in der Firma.** Wer hat wann Urlaub gemacht? Schreiben Sie.

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1. Neujahr	1. Di	1. Di	1. Di	1. Di	1. Di	1. Di	1. Di	1. Di	1. Di	1. Di	1. Di
2. Sonntag	2. Mi	2. Mi	2. Mi	2. Mi	2. Mi	2. Mi	2. Mi	2. Mi	2. Mi	2. Mi	2. Mi
3. Mo	3. Do	3. Do	3. Do	3. Do	3. Do	3. Do	3. Do	3. Do	3. Do	3. Do	3. Do
4. Di	4. Fr	4. Fr	4. Fr	4. Fr	4. Fr	4. Fr	4. Fr	4. Fr	4. Fr	4. Fr	4. Fr
5. Mi	5. Sa	5. Sa	5. Sa	5. Sa	5. Sa	5. Sa	5. Sa	5. Sa	5. Sa	5. Sa	5. Sa
6. Donnerstag	6. So	6. So	6. So	6. So	6. So	6. So	6. So	6. So	6. So	6. So	6. So
7. Fr	7. Mo	7. Mo	7. Mo	7. Mo	7. Mo	7. Mo	7. Mo	7. Mo	7. Mo	7. Mo	7. Mo
8. Sa	8. Di	8. Di	8. Di	8. Di	8. Di	8. Di	8. Di	8. Di	8. Di	8. Di	8. Di
9. Sonntag	9. Mi	9. Mi	9. Mi	9. Mi	9. Mi	9. Mi	9. Mi	9. Mi	9. Mi	9. Mi	9. Mi
10. Mo	10. Do	10. Do	10. Do	10. Do	10. Do	10. Do	10. Do	10. Do	10. Do	10. Do	10. Do
11. Di	11. Fr	11. Fr	11. Fr	11. Fr	11. Fr	11. Fr	11. Fr	11. Fr	11. Fr	11. Fr	11. Fr
12. Mi	12. Sa	12. Sa	12. Sa	12. Sa	12. Sa	12. Sa	12. Sa	12. Sa	12. Sa	12. Sa	12. Sa
13. Do	13. So	13. So	13. So	13. So	13. So	13. So	13. So	13. So	13. So	13. So	13. So
14. Fr	14. Mo	14. Mo	14. Mo	14. Mo	14. Mo	14. Mo	14. Mo	14. Mo	14. Mo	14. Mo	14. Mo
15. Sa	15. Di	15. Di	15. Di	15. Di	15. Di	15. Di	15. Di	15. Di	15. Di	15. Di	15. Di
16. Sonntag	16. Mi	16. Mi	16. Mi	16. Mi	16. Mi	16. Mi	16. Mi	16. Mi	16. Mi	16. Mi	16. Mi
17. Mo	17. Do	17. Do	17. Do	17. Do	17. Do	17. Do	17. Do	17. Do	17. Do	17. Do	17. Do
18. Di	18. Fr	18. Fr	18. Fr	18. Fr	18. Fr	18. Fr	18. Fr	18. Fr	18. Fr	18. Fr	18. Fr
19. Mi	19. Sa	19. Sa	19. Sa	19. Sa	19. Sa	19. Sa	19. Sa	19. Sa	19. Sa	19. Sa	19. Sa
20. Do	20. So	20. So	20. So	20. So	20. So	20. So	20. So	20. So	20. So	20. So	20. So
21. Fr	21. Mo	21. Mo	21. Mo	21. Mo	21. Mo	21. Mo	21. Mo	21. Mo	21. Mo	21. Mo	21. Mo
22. Sa	22. Di	22. Di	22. Di	22. Di	22. Di	22. Di	22. Di	22. Di	22. Di	22. Di	22. Di
23. Sonntag	23. Mi	23. Mi	23. Mi	23. Mi	23. Mi	23. Mi	23. Mi	23. Mi	23. Mi	23. Mi	23. Mi
24. Mo	24. Do	24. Do	24. Do	24. Do	24. Do	24. Do	24. Do	24. Do	24. Do	24. Do	24. Do
25. Di	25. Fr	25. Fr	25. Fr	25. Fr	25. Fr	25. Fr	25. Fr	25. Fr	25. Fr	25. Fr	25. Fr
26. Mi	26. Sa	26. Sa	26. Sa	26. Sa	26. Sa	26. Sa	26. Sa	26. Sa	26. Sa	26. Sa	26. Sa
27. Do	27. So	27. So	27. So	27. So	27. So	27. So	27. So	27. So	27. So	27. So	27. So
28. Fr	28. Mo	28. Mo	28. Mo	28. Mo	28. Mo	28. Mo	28. Mo	28. Mo	28. Mo	28. Mo	28. Mo
29. Sa	29. Di	29. Di	29. Di	29. Di	29. Di	29. Di	29. Di	29. Di	29. Di	29. Di	29. Di
30. Sonntag	30. Mi	30. Mi	30. Mi	30. Mi	30. Mi	30. Mi	30. Mi	30. Mi	30. Mi	30. Mi	30. Mi
31. Mo	31. Do	31. Do	31. Do	31. Do	31. Do	31. Do	31. Do	31. Do	31. Do	31. Do	31. Do

Claudia Behrens

Jörg Werner

Hanna Weber

Frau Behrens hat vom 21. Dezember bis zum 2. Januar Urlaub gemacht ...

18 **Die Jahreszeiten.** Was machen Sie wann? Sammeln Sie Tätigkeiten.



19 **Was hat Familie Grunwald im Urlaub gemacht? Schreiben Sie.**

nach Österreich fahren – alle Sachen ins Auto packen – ein Picknick machen – falsch fahren – nach dem Weg fragen – helfen – auf der Autobahn im Stau stehen – im Hotel anrufen – spät ankommen – müde sein



Familie Grunwald ist nach Österreich gefahren.
Zuerst haben sie alle Sachen ...

Fit für Einheit 10? Testen Sie sich!

Mit Sprache handeln

über Ferien und Urlaub sprechen

Wo waren Sie im Urlaub? (Dresden)

Und wie war es? (sehr schön)

Wie war das Wetter? (nicht so gut)

► KB 1.2, 2.4, 3.6, 5.1

einen Unfall beschreiben

☒ Wir haben eine Radtour gemacht.

☐ Dann sind wir weitergefahren.

☐ Sie haben ein Protokoll geschrieben.

☐ Ich bin vom Rad gefallen.

☐ Meine Schwester hat die Polizei angerufen.

☐ Die Polizei ist gekommen.

► KB 3.2, 3.4

Wortfelder

Urlaub

ein Picknick

die Altstadt

in den Bergen

in der Ostsee

eine Städtereise

wandern

planen

besichtigen

machen

baden

► KB 1.1, 2.3

Jahreszeiten und Monatsnamen

der Winter: der Dezember, der Januar

der Frühling:

der Sommer:

der Herbst:

► KB 4.1

Grammatik

Das Perfekt

passieren: es ist passiert

helfen:

machen: er hat

aufstehen:

kommen:

einkaufen:

► KB 2.5, 3.5

Wortsprache

Langer oder kurzer Vokal?

gespielt – gemacht – geplant – gefallen – geholfen – geflogen – verloren – aufgestanden ► KB 3.3

Station 3

1 Berufsbilder

1 Beruf Reiseverkehrskauffrau

a) Sehen Sie die Fotos an. Was machen Reiseverkehrskaufleute?



b) Lesen Sie den Text und sammeln Sie Informationen im Wörternetz.

Jenny Manteufel, Reiseverkehrskauffrau

Jenny Manteufel arbeitet im Reisebüro Ikarus in Kassel. Sie ist Reiseverkehrskauffrau und organisiert Urlaubs- und Geschäftsreisen. Reiseverkehrskaufleute reservieren Zimmer in Hotels und informieren Kunden über Reiseziele.

Frau Manteufel muss viele Länder sehr gut kennen. Sie ist Spezialistin für Reisen nach Kanada. Mit dem Computer recherchiert sie Reiseziele, Preise oder Fahrpläne. Sie muss viel organisieren, z.B. Exkursionen planen und dann die Hotels buchen. Manchmal macht sie auch eine Qualitätskontrolle in Hotels oder sie informiert sich über neue Reisetrends auf einer Messe. Letzte Woche war sie in Friedrichshafen zur Internationalen Touristikmesse „Reisen und Freizeit“. Im Trend sind Trekking-Touren und Städte-Trips.

recherchieren/
Informationen sammeln

reservieren/buchen

Reiseverkehrskaufleute

Reiseziele/Trends

organisieren



2.13

c) Was erzählt Jenny Manteufel noch? Hören Sie das Interview und ergänzen Sie das Wörternetz.

- 2 **Beruf Fachangestellte/r für Bäderbetriebe.** Lesen Sie die Berufsbeschreibung. Welches Foto passt am besten zum Beruf? Kreuzen Sie an.



Sie arbeiten, wo andere ihre Freizeit verbringen. Badegäste nennen die „Fachangestellten für Bäderbetriebe“ meistens „Schwimmmeister“ oder „Bademeister“. Bademeister/innen stehen nicht nur cool am Beckenrand, sie haben auch viele Aufgaben. Sie kontrollieren die Wasserqualität, betreuen die Badegäste, geben Schwimmunterricht und überwachen die Technik und die Sauberkeit in Schwimmbädern. Sie haben eine Ausbildung in Erste Hilfe und als Rettungsschwimmer. Bademeister/innen arbeiten oft in Frei- und Hallenbädern, an Seen und am Strand, in Fitnesszentren oder in Wellness-Hotels.

3 **Interview mit Schwimmmeister Kevin Landefeld (34)**

- 4 Hören Sie das Interview und kreuzen Sie die richtigen Aussagen an. Wozu sagt er nichts?

	richtig	falsch
1. Kevin muss oft die Wasserqualität und die Technik kontrollieren.	☐	☐
2. Er muss oft Schwimmunterricht geben.	☐	☐
3. Er muss nie Sachen reparieren.	☐	☐
4. Er muss oft Badegäste retten.	☐	☐
5. Er muss nie ins Schwimmtraining gehen.	☐	☐
6. Er kann nie im Sommer Urlaub machen.	☐	☐
7. Er kann oft um 18 Uhr zu Hause sein.	☐	☐



- 5 Hören Sie noch einmal und korrigieren Sie die falschen Aussagen.

Portrait. Schreiben Sie eine Kurzbeschreibung für den Beruf „Bademeister/in“: Arbeitsorte, Aufgaben, Ausbildung.

2 Wörter – Spiele – Training

1 **Berufe raten.** Welche Berufe aus studio [21] sind das?

Kursbuch, Tafel, Wörter erklären, ... – die Lehrerin / der Lehrer

1. Computer, Software, Programme schreiben
2. Büro, Telefon, Termine machen
3. Speisekarte, Getränke, kassieren
4. Sport, Aerobic, Kurse planen
5. Maschine, Technik, reparieren
6. Praxis, Patienten untersuchen
7. Hotels, Flugtickets, telefonieren

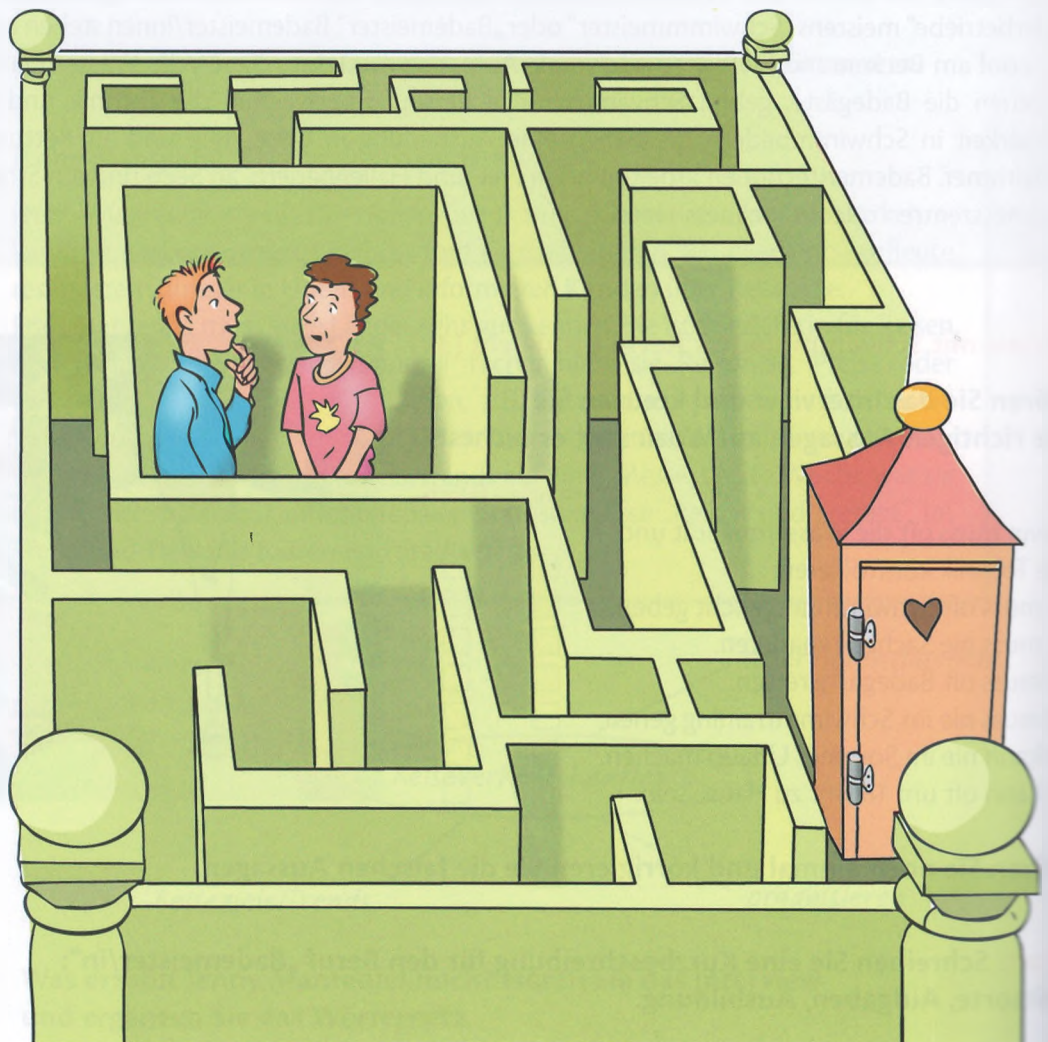


2.15

2 **Im Labyrinth.** Hören Sie die Beschreibung und zeichnen Sie den Weg ein.

Entschuldigung, ich suche den Ausgang, bitte ganz, ganz schnell!!

...



Wortschatz wiederholen

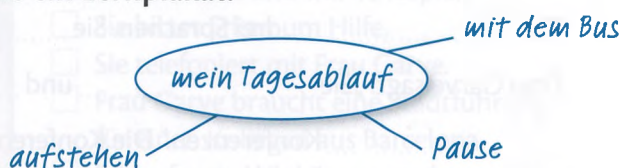
a) Ordnen Sie die Wörter in die Tabelle. Schreiben Sie die Nomen mit Artikel.

arbeiten – Bus – Computer – Berge – Drucker – Monitor – Sonne – notieren – Fahrrad –
Picknick – schreiben – Taxi – baden – wandern – U-Bahn – Verkehr – telefonieren – Insel –
E-Mail – Museum – Ampel – fliegen – Pause machen – Stau

Verkehr	Büro	Urlaub
der Bus		

b) Wählen Sie ein Wortfeld aus. Machen Sie ein Lernplakat.
Vergleichen Sie die Plakate im Kurs.

1. mein Tagesablauf
2. mein Arbeitsplatz
3. in Berlin als Tourist



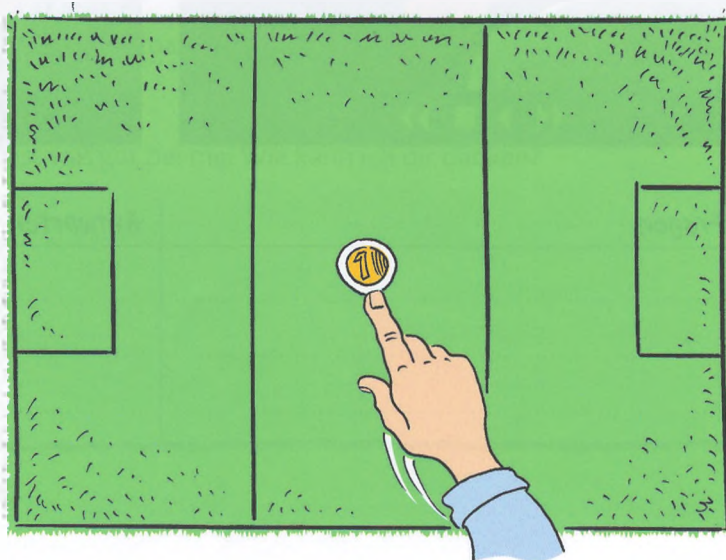
Übungen in Gruppen selbst machen

a) Schreiben Sie zehn Übungen zu den Einheiten 7 bis 9.

1. Beruf Arzt. Wie heißt die feminine Form?
2. Was macht ein Programmierer? Nennen Sie zwei Tätigkeiten.
3. Herr Sacher organisiert Sportkurse. Welchen Beruf hat er?
4. Artikelwörter im Akkusativ, maskulin, Singular – wie heißt die Endung?
5. Nennen Sie drei Informationen auf Visitenkarten.
6. ...

b) Gruppe 1 spielt „Fußball“ gegen Gruppe 2.

Gruppe 1 fragt, Gruppe 2
antwortet falsch. Der Ball
geht ein Feld nach rechts.
Gruppe 2 fragt, Gruppe 1
antwortet richtig.
Der Ball geht ins Tor:
„Zu 0“ für Gruppe 1. usw.



3 Filmstation



1 Aufgaben im Praktikum. Sehen Sie die Szene und ergänzen Sie die Verben.



Aleksandra hat nicht viel Erfahrung in der Verlagsarbeit, aber sie hat schon ein Praktikum bei einem Wörterbuchverlag Sie sich sehr für das Praktikum. Sie drei Sprachen. Sie mit Autoren zusammen. Frau Garve sagt: „Sie und Texte der Autoren und Konferenzen.“ Die Konferenzen sind auch am Wochenende. Aleksandra auch Reisen und am Computer



2 Orientierung in Berlin. Nach dem Weg fragen und antworten. Sammeln Sie wichtige Wörter und Sätze aus dem Film.



Fragen

Antworten

.....

.....

.....

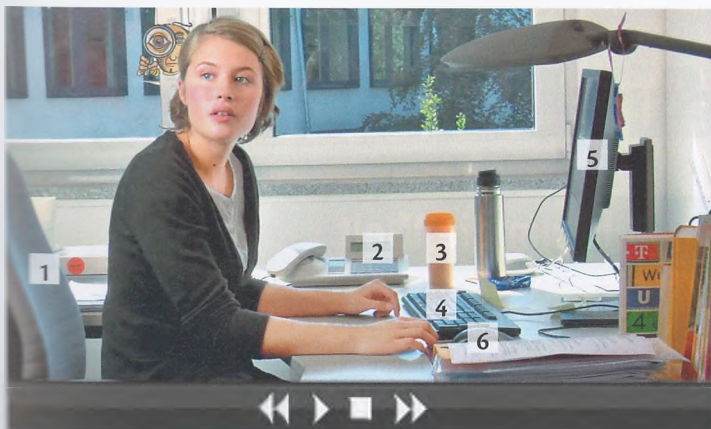
.....

.....

.....

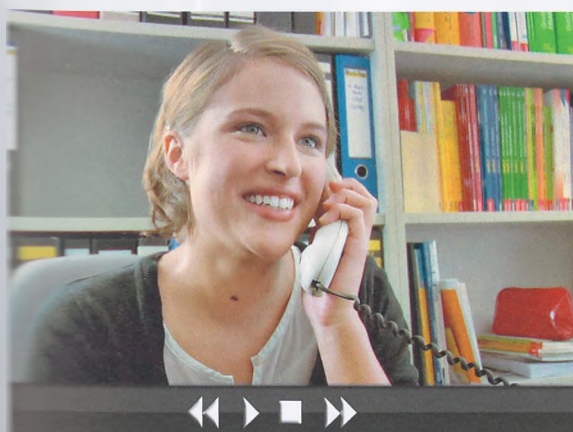
3 Aleksandra am Arbeitsplatz

a) Im Büro. Welche Dinge kennen Sie auf Deutsch?



1.
2.
3.
4.
5.
6.

b) Sehen Sie die Szene, ordnen Sie die Tätigkeiten und schreiben Sie. Was macht Aleksandra wann?



- ☐ Tom kommt und will 40 Kopien.
- ☐ Sie bittet Erkan um Hilfe.
- ☐ Sie telefoniert mit Frau Garve.
- ☐ Frau Garve braucht eine Stadtführung für einen Kollegen aus Barcelona.
- ☐ Erkan fragt: „Wir können mal zusammen kochen. Hast du Lust?“
- ☒ 1 Sie sucht eine Information auf der Internetseite der Deutschen Bahn.

c) Aleksandra muss eine Stadtführung organisieren. Sie ruft Erkan an. Sehen Sie die Szene. Was sagt Erkan? Ergänzen Sie den Dialog und üben Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Hi Erkan, du kannst du mir helfen? Ich brauche eine Stadtführung.

.....

Das ist ja super. Du kannst mir die Infos mailen.

.....

Das ist eine Riesenhilfe. Du hast was gut bei mir. Wie kann ich dir danken?

.....

Kochen? Bei dir?

.....

Ja gern, warum nicht?

.....

Ok, dann bis morgen Abend.

Produkte aus Deutschland,

Nivea – eine Creme geht um die Welt

Wer kennt sie nicht, die blaue Cremedose mit der weißen Schrift? Nivea-Creme ist seit 1911 auf dem Markt. Der Apotheker Dr. Oscar Troplowitz hat sie schon um 1900 in seinem Labor in Hamburg entwickelt. Troplowitz hat Öl und Wasser mit Eucerit gemischt und so die Hautcreme erfunden. Der Name Nivea kommt von „nivis“, lateinisch für Schnee. Die blaue Dose gibt es seit 1924. Sie symbolisiert Frische und Sauberkeit. Nivea – das ist heute nicht nur Creme und Body Lotion, es ist die größte Kosmetik- und Körperpflegemarke der Welt.



Energie aus Österreich - Red Bull

1982 hat Dietrich Mateschitz auf einer Reise im Fernen Osten funktionale Getränke kennengelernt. Die Idee war gut. Mateschitz hat einen Energy Drink entwickelt, und seit 1987 ist Red Bull in Österreich auf dem Markt. Heute verkauft die Firma jedes Jahr ca. fünf Milliarden Dosen in über 165 Ländern. Red Bull ist Sponsor im Motorsport. Viermal hat das Red Bull Racing-Team mit dem Formel-1-Piloten Sebastian Vettel den WM-Titel gewonnen (2010, 2011, 2012 und



2013). Red Bull unterstützt Extremsportler in Disziplinen wie Base-Jumping, Kitesurfen, Snow- und Skateboarding oder Mountainbiking. Das Eishockeyteam EC Red Bull Salzburg war 2007, 2008, 2010 und 2011 Meister der ersten Liga. Dem EC Red Bull München gelang 2010 der Aufstieg in die Deutsche Eishockey-Liga. Außerdem hat Red Bull Fußballclubs in Österreich, Ghana, den USA, Brasilien und Deutschland.

Österreich und der Schweiz

Emmentaler – Käse mit Löchern

Was ist Schweizer Käse? Für viele Menschen weltweit ist die Antwort klar: Käse mit Löchern. Dabei gibt es über 450 verschiedene Käsesorten in der Schweiz – aber nur der Original Emmentaler Käse hat Löcher! Die Schweiz produziert Käse vor allem aus Kuhmilch, aber auch aus Milch von Ziegen und Schafen.



Seit dem 17. Jahrhundert ist Käse wichtig für die Schweiz, das Land verkauft schon im 18. Jahrhundert Käse in ganz Europa und heute in der ganzen Welt. Die Schweiz hat im Jahr 2014 über 185.000 Tonnen Käse produziert, davon gehen 68.000 Tonnen ins Ausland. Top-Favorit beim Export ist der Emmentaler mit fast 14.000 Tonnen. Woher kommen die Löcher? Sie

entstehen durch besondere Bakterien bei der Produktion.

Emmentaler liegt im Kanton Bern. Der Name „Emmentaler Käse“ ist nicht geschützt – auch andere Länder, z.B. Deutschland oder die Türkei produzieren heute Emmentaler. Der türkische Emmentaler heißt „Sepet Peyniri“. Oft schmecken sie aber ganz anders. Nur die Löcher haben sie gemeinsam mit dem Schweizer Emmentaler.

Drei Streifen – Adidas

Die Adidas AG produziert Sportartikel für den internationalen Markt.

Die Firmengeschichte ist lang. 1920 entwickelt Adolf Dassler in

Herzogenaurach bei Nürnberg einen Trainingsschuh für

Leistungssportler. Er kostet zwei Reichsmark und ist

ein Meilenstein für den Sport. Fünf Jahre später

produziert Dassler Spezialschuhe für den

Leistungssport und bei den Olympischen Spielen

1936 gewinnt Jesse Owens vier Goldmedail-

len in den Schuhen von Adi Dassler. Die Adidas AG

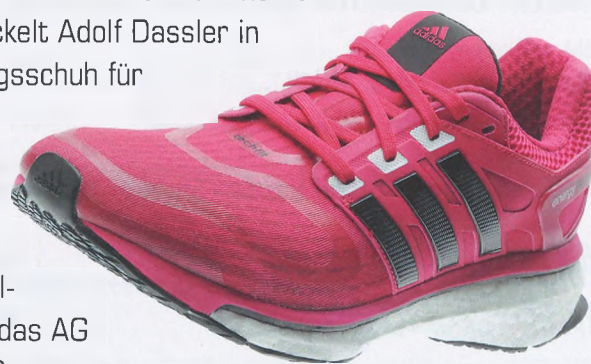
gründet Adolf Dassler am 18. August 1949.

Der Sieg der deutschen Fußball-Nationalmannschaft 1954 in Bern (Schweiz) macht die

Marke Adidas weltbekannt. Heute gehört auch die Marke Reebok zu Adidas. Weltweit

beschäftigt Adidas mehr als 38.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für die Marke mit den drei

Streifen. Firmensitz ist aber immer noch Herzogenaurach.



10

Essen und trinken

Hier lernen Sie

- ▶ einkaufen: fragen und sagen, was man möchte
- ▶ nach dem Preis fragen und antworten
- ▶ sagen, was man (nicht) gern mag/isst/trinkt
- ▶ ein Rezept verstehen und erklären

1 Lebensmittel auf dem Markt und im Supermarkt



1 Auf dem Markt oder im Supermarkt?

a) Welche Lebensmittel kennen Sie? Sammeln Sie im Kurs.

Bananen, Kaffee, Milch, ...

b) Welche Lebensmittel kaufen Sie wo? Machen Sie eine Tabelle.

auf dem Markt	im Supermarkt	beim Bäcker	in der Fleischerei
Äpfel		Brot	

Auf dem Markt kaufe ich Äpfel und Orangen.

Fleisch und Wurst kaufe ich in der Fleischerei.

ein-hundert-sech-sundacht-zig





3,49 Euro für 500 g Erdbeeren
– das ist aber teuer!



Ich hätte gern 100 g Salami.

Einkaufen. Was kaufen Sie jeden Tag? Was kaufen Sie manchmal und was nie?
Vergleichen Sie im Kurs.

jeden Tag	manchmal	nie
Milch	Fleisch	Fisch

Ich kaufe jeden Tag Milch.
Manchmal kaufe ich Fleisch.
Fisch kaufe ich nie.

Fünf wichtige Lebensmittel in Ihrem Land. Machen Sie eine Liste. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch. Wie heißen die Lebensmittel auf Deutsch?

Einkaufen in Deutschland, Österreich und der Schweiz – Einkaufen in Ihren Ländern.
Was kaufen Sie ein? Was gibt es nicht?

Bei uns zu Hause
kaufe ich Weißbrot.

Sauerkraut kenne ich
nicht. Was ist das?

Gibt es in Deutschland
auch ...?

In Deutschland
gibt es keine ...



einhundertsiebenundachtzig



2 Einkaufen



1 Was haben die Leute gekauft?

2.16

a) Hören Sie und kreuzen Sie an.



- | | |
|---|---|
| ☐ Erdbeeren | ☐ Eier |
| ☐ Kartoffeln | ☐ Brötchen |
| ☐ Äpfel | ☐ Bananen |
| ☐ Sauerkraut | ☐ Milch |

b) Hören Sie noch einmal und notieren Sie die Menge.

Minimemo

500 g = 500 Gramm = 1 Pfund
 1 kg = 1 Kilogramm (Kilo)
 1 l = 1 Liter
 St = 1 Stück

2
04

Wochenendeinkauf. Was kaufen Sie ein? Schreiben Sie einen Einkaufszettel.



Lerntipp

Wartezeit = Lernzeit

Sie warten an der Kasse? Nennen Sie alle Sachen in Ihrem Wagen auf Deutsch! Was kaufen die anderen?



3 Einkaufsdialoge. Fragen und sagen, was man möchte. Üben Sie.

05

Was darf es sein?
 Sie wünschen?
 Bitte schön?

Ich hätte gern
 Geben Sie mir bitte
 Ich möchte
 Ich nehme

2 Kilo Kartoffeln / 5 Äpfel /
 einen Liter Milch /
 200 g Käse / 4 Brötchen /
 eine Flasche Ketchup.



4 Aussprache -e und -en oder -el am Wortende. Hören Sie und sprechen Sie nach.

2.17

06

- bitte – bitte schön – ich hätte gern – ich hätte lieber – ich möchte – ich nehme – der Käse – eine Flasche – welche Flasche?
- wünschen – Sie wünschen? – welchen Käse wünschen Sie? – geben – geben Sie mir bitte – der Apfel – die Äpfel – ein Brötchen – die Tomaten – kosten – was kosten die Lebensmittel?

5 Preise

a) Fragen und antworten Sie.

Was kosten die Gurken?

Eine Gurke kostet 1,50 Euro.

Was kosten ...?

Wie viel kosten die Tomaten?

3 Euro das Kilo.

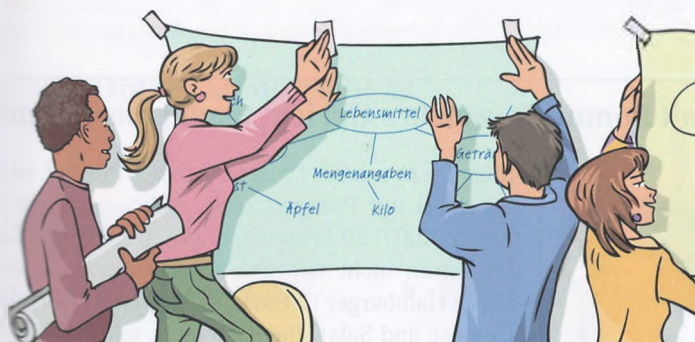
b) Kommentieren Sie die Preise.

Eine Gurke für 1,50 Euro –
das ist aber teuer!

Die Möhren sind billig.

5 Wortschatz systematisch

a) Sammeln Sie Wörter zum Thema Lebensmittel in einem Wörternetz.



Lerntipp

Machen Sie Wörternetze!

b) Sammeln Sie Wörter und Redemittel in Wortfeldern.

Obst und Gemüse

Apfel und Birnen



Lerntipp

Wörter zusammen
lernen

fragen und sagen,
was man möchte

Ich hätte gern ...

c) Trainieren Sie Wörter zusammen mit ihrer Aussprache. Hören Sie und sprechen Sie nach.

5 Einkaufen spielen. Üben Sie im Kurs.

Redemittel

fragen, was jemand möchte

Bitte schön? / Sie wünschen bitte?

Was darf es sein? / Noch etwas?

Welchen Käse möchten Sie?

Welche Wurst ...

Darf es sonst noch etwas sein?

Möchten Sie eine Tüte?

nach dem Preis fragen

Was kostet ... / Wie viel kosten ...?

Was macht das?

sagen, was man möchte

Ein Kilo / Einen Liter ..., bitte.

Ich hätte gern ... / Ich möchte ... /

Ich nehme ...

Haben Sie ...? Gibt es (heute) ...?

Danke, das ist alles.

Ja, bitte. / Nein, danke.

Preise nennen

100 g kosten 2,99. / 98 Cent das Kilo.

Das macht zusammen 23,76 Euro. / 3,80 bitte.

3 Über Essen sprechen

1 Was essen die Deutschen gern zu Mittag?

Ü10

a) Lesen Sie die Überschrift. Worum geht es im Text? Kreuzen Sie an.

1. ☐ ein Rezept für Currywurst
2. ☐ eine Umfrage zum Thema Lieblingsessen
3. ☐ Sport in der Mittagspause

b) Lesen Sie den Zeitungsartikel und sammeln Sie alle Lebensmittel.

Currywurst oder Schnitzel mit Pommes – welches Gericht macht das Rennen?

Jeden Tag essen ca. 6 Mio. Deutsche in einer Kantine zu Mittag. Markt-Info hat 1000 Gäste in einer Kantine in Frankfurt/Main gefragt: Was ist Ihr Lieblingsessen? Das Ergebnis überrascht nicht: Pizza, Nudeln und Fleischgerichte sind sehr beliebt. 29 Prozent erklären die Currywurst zu ihrem Lieblingsessen. Spaghetti mit Tomatensoße landen mit 22 Prozent auf dem zweiten Platz. Danach



folgt Pizza mit 16 Prozent. Mit 13 Prozent ist das Schnitzel mit Pommes nicht mehr so beliebt wie früher (2007: 20 Prozent). Kalorien sind beim Lieblingsessen nicht wichtig: Kantinenbesucher essen lieber Hamburger (9 Prozent) als Fisch (7 Prozent). Gemüse und Salat sind auch nicht sehr beliebt. Nur 4 Prozent essen mittags am liebsten einen Salat. Das Umfrage-Ergebnis: Kantinenessen muss lecker, aber nicht gesund sein.



c) Was ist in Kantinen „in“? Machen Sie eine „Hitliste“.

Platz	Essen	Prozent
1		29
2		

d) Was bedeutet das? Ordnen Sie zu.

- | | | | |
|---------------------------------|---|---|--|
| das Rennen machen | 1 | a | zu ihrem Lieblingsessen erklären |
| auf dem zweiten Platz landen | 2 | b | auf dem 1. Platz sein |
| sagen, was man am liebsten isst | 3 | c | nicht so gut oder beliebt sein wie Platz 1 |

2 Textzusammenfassung. Ergänzen Sie die Lebensmittel.

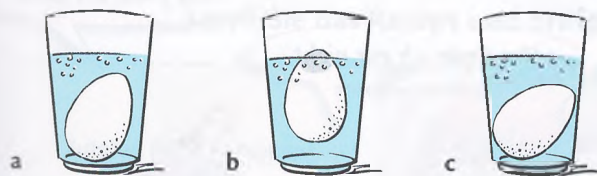
Kantinengäste essen gern und
 Sie mögen Spaghetti lieber als und
 lieber als Fisch. Am liebsten essen sie

Minimemo

Ich mag Pommes
 genauso gern wie
 Ich mag Döner
 Hamburger

3 Mittagspause in Ihrem Land – was isst man am liebsten? Vergleichen Sie.

- 4 **Welches Ei ist frisch?** Lesen Sie den Haushaltstipp. Was passiert? Wie alt sind die Eier? Ordnen Sie zu.



1. ☐ Das Ei ist frisch.
 2. ☐ Das Ei ist mehr als zwei Wochen alt.
 3. ☐ Das Ei ist mehr als drei Wochen alt.

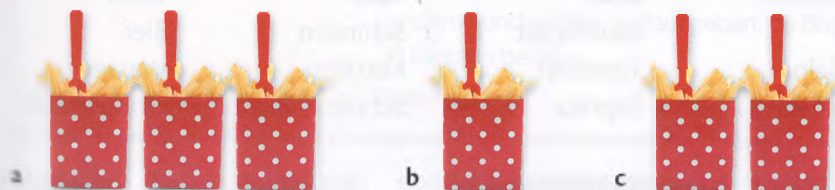
Haushaltstipp

Eier-Test

Im Ei ist Luft. Ist das Ei frisch, ist wenig Luft im Ei. In einem alten Ei ist mehr Luft. Geben Sie das Ei in ein Glas mit Wasser.

- 5 **Komparation: viel – gut – gern**

a) Viel. Ordnen Sie die Fotos zu.



1. ☐ viel 2. ☐ mehr 3. ☐ am meisten

b) Gut und gern. Diskutieren Sie im Kurs.

Ich finde, Fisch mit Reis schmeckt **gut**.



Ich esse **gern** Fisch mit Reis.

Ich finde, Currywurst mit Pommes schmeckt **besser** als Fisch.



Ich esse **lieber** Currywurst mit Pommes als Fisch.

Ich finde, Schokoladentorte mit Sahne schmeckt **am besten**, oder?



Ich esse **am liebsten** Schokoladentorte.

- 6 **Fragewort welch-.** Sammeln Sie Beispiele in der Einheit. Ergänzen Sie die Tabelle.

	der Käse	das Ei	die Wurst
Nominativ	welcher Käse	welch... Ei	... Wurst
Akkusativ	... Käse	... Ei	welche Wurst
Plural	Welche Äpfel/Eier/Bananen kaufst du?		

Ich kaufe Bio-Eier.

- 7 **Wortende -er am Wortende.** Hören Sie und sprechen Sie nach.

lieber – Hamburger – Döner – Eier – welcher – Hamburger esse ich lieber als Döner.

Regel Am Wortende spricht man -er wie ein schwaches a.

4 Was ich gern mag

1 Ein Menü. Was passt (nicht) zusammen?

Ü16



Ich finde, Milch passt
nicht zu Pizza.



Das finde ich gar nicht.



Das finde ich auch.

Fleisch
Fisch
Pizza
Brot

Kartoffeln
Reis
Nudeln
Pommes

Salat
Sauerkraut
Tomaten
Paprika

Käse
Schinken
Ketchup
Schokolade

Wein
Bier
Wasser
Orangensaft



2 Magst du ...? Üben Sie.

Ü17

Magst du Nudeln?
Ja, am liebsten mit Ketchup.

Magst du ...?
Ja, am liebsten mit ... / Nein, ... mag ich nicht.

3

Ü18

Smalltalk. Fragen Sie, was Ihre Partnerin / Ihr Partner gern isst. Machen Sie Notizen und berichten Sie.

*Björn isst gern Döner. Er mag keine Kartoffeln.
Natalia isst lieber Salat als Fleisch. Am liebsten isst sie Tomaten.*

Redemittel

fragen, was jemand gern isst/trinkt

Mögen Sie ... / Magst du ...	Spaghetti?/Kartoffeln?
Essen Sie / Isst du gern ...	Salat?/Eis?/Kuchen?
Trinken Sie / Trinkst du gern ...	Milch? Bier?/Eiskaffee?
Was mögen Sie / magst du lieber?	Äpfel oder Bananen?
Was ist Ihr/dein Lieblingsessen?	Gemüse, Fleisch oder Pommes?
	Fleisch mag ich am liebsten.

sagen, was man (nicht) gern mag/isst/trinkt

Bratwurst	mag/esse/trinke ich gern / ist mein Lieblingsessen.
Tomatensaft	schmeckt/schmecken super.
Pommes frites	mag ich gar nicht / schmeckt/schmecken mir nicht. kenne ich nicht. Was ist das?

Ist das Schweinefleisch? / Ist das Ananas aus der Dose? Ist da Zucker drin?
Apfelkuchen, lecker! Sind da Rosinen drin?
Ich bin Vegetarierin/Vegetarier. Ich esse kein Fleisch.

5 Ein Rezept

1 Nudelaufbau. Lesen Sie das Rezept und bringen Sie die Fotos in die richtige Reihenfolge.

Zutaten (für 4 Personen)

250 g Nudeln
150 g Schinken
1–2 Zwiebeln
300 g Tomaten
150 g Bergkäse
1 Becher süße Sahne
Pfeffer, Salz



Nudelaufbau

Nudeln kochen. Schinken in Streifen schneiden, Zwiebel und Tomaten in Würfel schneiden. Zwiebeln in einer Pfanne anbraten. Drei Viertel ($\frac{3}{4}$) der Nudeln in eine Form geben, dann Schinken, Zwiebeln und Tomaten dazu geben (ohne Schinken ist es vegetarisch). Mit etwas Käse bestreuen. Den Rest Nudeln darauf geben. Sahne, Salz und Pfeffer und den Käse verrühren und auf den Auflauf geben. Im Backofen bei 200 Grad ca. 30 Minuten backen.

Guten Appetit!



☐ backen



☐ anbraten



☐ verrühren



☐ schneiden



☐ kochen



Internettipp

www.chefkoch.de
www.kochecke.at
www.guttekueche.ch

Essenszeiten in Deutschland

In Deutschland gibt es drei Hauptmahlzeiten: *das Frühstück* zwischen 6 und 10 Uhr, *das Mittagessen* zwischen 12 und 14 Uhr und *das Abendessen* zwischen 18 und 20 Uhr. Zum Frühstück gibt es Kaffee oder Tee, Müsli, Brot oder Brötchen, Butter, Marmelade, Käse und Wurst. Wer früh aufsteht und zur Arbeit geht, macht oft ein zweites Frühstück zwischen 9 und 10 Uhr am Arbeitsplatz. Mittags isst man gern warm, zum Beispiel Fleisch mit Kartoffeln und Gemüse. Abends essen viele lieber kalt. Dann gibt es Brot, Butter, Käse oder Wurst und Tee, Saft oder ein Bier. In vielen Familien gibt es am Sonntag zwischen 15 und 17 Uhr Kaffee oder Tee und Kuchen. Zum Essen in einem Restaurant oder bei Freunden zu Hause trifft man sich meistens zwischen 19 und 20 Uhr.



1 Lebensmittel. Machen Sie eine Tabelle und ordnen Sie zu.



Milchprodukte	Obst und Gemüse	Fleisch und Wurst
	die Tomaten	

2 Wortreihen

a) Ergänzen Sie die Artikel.

- Apfel – Banane – Erdbeere – Ei
- Reis – Wasser – Kartoffel – Nudel
- Joghurt – Milch – Wurst – Butter
- Kuchen – Schokolade – Fisch – Eis

b) Welches Wort passt nicht? Streichen Sie durch.

3 Frau Meier kauft ein

a) Was kauft sie wo? Schreiben Sie Sätze.

Obst und Gemüse – Fleisch und Wurst –
Brot und Kuchen – Butter und Käse

auf dem Markt – im Supermarkt –
beim Bäcker – in der Fleischerei



1. Sie kauft

2.

3.

4.



b) Wie viel hat sie gekauft? Hören Sie und notieren Sie die Menge.

1. Butter

3. Bananen

5. Salami

7. Brot

2. Milch

4. Brötchen

6. Käse

8. Paprika



Der Einkaufszettel. Hören Sie und schreiben Sie.



5 Textkaraoke. Hören Sie und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

2.27

-  ...
 Guten Tag. Ich hätte gern fünf Äpfel.
 ...
 Ja, ich nehme noch zwei Paprika.
 ...
 Was kosten denn die Tomaten?
 ...
 Dann nehme ich bitte ein Pfund.
 ...
 Danke, das ist alles.



6 -e, -en und -el am Wortende

a) Lesen Sie und markieren Sie -e, -en und -el am Wortende.

- | | |
|---|---|
| <p>1.  Hallo, was darf es sein?
  Guten Tag, ich hätte gern sechs Äpfel und 1 kg Orangen.
  Noch etwas?
  Ja, ich nehme noch eine Banane.</p> | <p>2.  Guten Tag, bitte schön?
  Guten Tag. Ich möchte vier Brötchen und ein Weißbrot.
  Noch etwas?
  Haben Sie Schokoladentorte? Ich hätte gern vier Stück.</p> |
|---|---|

b) Hören Sie und sprechen Sie nach.

2.28

7 Was kosten denn ...? Hören Sie und schreiben Sie die Preise.

2.29

 1 kg Tomaten	 1 Bund Möhren	 1 kg Kartoffeln
 1 kg Äpfel	 500 g Erdbeeren	 1 Gurke

8 Ich hätte gern ... Wer sagt was? Ordnen Sie zu.

Ich nehme ein Kilo Kartoffeln. – Danke, das ist alles. – Darf es sonst noch etwas? – Was kosten die Äpfel? – Das macht zusammen 18,75 €. – Sie wünschen, bitte? – Ich hätte gern vier Brötchen. – Noch etwas? – Haben Sie Birnen?

Verkäufer/Verkäuferin

Kunde/Kundin

.....

.....

9 Auf dem Markt. Lesen Sie und bringen Sie den Dialog in die richtige Reihenfolge.

- | | |
|--|--|
| ☒ 1 ☞ Guten Tag, was darf es sein? | ☐ ☞ Wie viel kostet der Salat? |
| ☐ ☞ Gern, sonst noch etwas? | ☒ 2 ☞ Ich hätte gern ein Kilo Kartoffeln. |
| ☐ ☞ Nur 1,20 Euro. | ☐ ☞ Dann nehme ich noch einen Salat und zwei Orangen. Das ist dann alles. |
| ☐ ☞ Das macht zusammen 3,75 Euro. | |
| ☐ ☞ Bitte. | |

10 Was essen Mian und Alok gern? Was ist richtig? Lesen Sie und kreuzen Sie an.

☞ Was esst ihr am liebsten in der Mensa? Was esst ihr lieber als in eurer Heimat?

Ich bin Mian und komme aus China. Ich esse lieber Kartoffeln als Reis. In Deutschland esse ich am liebsten Currywurst mit Pommes. Ich trinke sehr gern und sehr viel Tee mit viel Zucker.



Mein Name ist Alok. Ich esse kein Fleisch. Ich bin Vegetarier. Ich esse viel Obst und Gemüse. Am liebsten esse ich Tofu, Reis und Gemüse. Dazu trinke ich gern Saft oder Wasser.

Mian

- | | | |
|--|---|------------------------------------|
| 1. Was isst Mian lieber? | 2. Was isst sie am liebsten? | 3. Was trinkt sie gern? |
| a ☐ Kartoffeln. | a ☐ Bratwurst mit Pommes. | a ☐ Wasser. |
| b ☐ Eis. | b ☐ Currywurst mit Pommes. | b ☐ Saft. |
| c ☐ Reis. | c ☐ Tomaten mit Pommes. | c ☐ Tee. |

Alok

- | | | |
|---|--|------------------------------------|
| 1. Was isst Alok? | 2. Was isst er am liebsten? | 3. Was trinkt er gern? |
| a ☐ Wenig Fleisch. | a ☐ Tofu und Reis. | a ☐ Cola. |
| b ☐ Kein Fleisch. | b ☐ Fleisch und Kartoffeln. | b ☐ Saft. |
| c ☐ Viel Fleisch. | c ☐ Tofu und Nudeln. | c ☐ Kaffee. |

Landeskunde: Essen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. Ergänzen Sie viel, mehr oder mehr ... als.

- Die Deutschen essen gern Döner. In Berlin gibt es Döner-Lokale in Istanbul.
- In Deutschland und Österreich isst man Wurst, in der Schweiz Käse.
- Die Menschen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz essen Kartoffeln die Menschen in Südeuropa.
- In Österreich gibt es Dessertvariationen in Deutschland.
- In Deutschland, Österreich und in der Schweiz kocht man zu Hause.

12 Und was denken Sie? Schreiben Sie sechs Sätze und vergleichen Sie im Kurs.

Ich esse/trinke
Die Deutschen/Schweizer/
Österreicher essen/trinken
In meinem Land essen/
trinken die Menschen

viel / mehr ... als
gern / lieber ... als /
am liebsten / kein(en)

Fisch/Schweinefleisch.
Currywurst mit Pommes.
Kartoffeln/Reis/Nudeln.
Schokoladentorte.
Bier/Wein/Wasser.

1.
2.
3.
4.
5.
6.

13 Vanille, Schokolade oder Erdbeere? Lesen Sie den Dialog und ergänzen Sie die Sätze.

- ☞ Ich mag gern Schokolade und Vanille. Und du, Laura?
- ☞ Vanille? Nein, ich mag gern Schokolade, aber noch lieber mag ich Erdbeere. Und du, Lukas?
- ☞ Ich mag am liebsten Vanille!
- ☞ Und jetzt? Ich kann nur eine Kugel Eis kaufen. Lukas, magst du auch gern Schokolade?
- ☞ Nein, ich mag lieber Erdbeere.
- ☞ Ja, Erdbeere!
- ☞ O.k. Bitte eine Kugel – Erdbeere.



Lukas

Laura

Tim

1. Tim mag gern und
2. Laura mag lieber als Schokolade.
3. Lukas mag am liebsten
4. Lukas mag lieber als Schokolade.

14 gern, lieber, am liebsten. Ergänzen Sie.

gern – gern – lieber – lieber – lieber – am liebsten – besser – am besten

1. Reis esse ich nicht so, ich esse Nudeln.
2. Möchtest du Tee oder Kaffee?
3. Ich esse Obst und esse ich Bananen.
4. Ich mag keinen Tee, ich trinke Wasser.
5. Ich finde Apfelsaft schmeckt als Wasser.
6. Was schmeckt dir ? Pizza oder Nudeln?

15 Das Fragewort *welch-*. Ergänzen Sie.

1.  Käse möchten Sie?
 Den Camembert, bitte.
2.  Lebensmittel kaufen Sie oft ein?
 Brot, Milch und Obst.
3.  Marmelade isst du lieber: Erdbeere oder Aprikose?
 Ich esse am liebsten Erdbeermarmelade.
4.  Obst kaufst du?
 Ich nehme Äpfel und Bananen.
5.  Gemüse ist heute billig?
 Gurken und Salat.

** Beruf Kellner. Lesen Sie und beantworten Sie die Fragen.**

Andreas Stein ist Kellner und arbeitet im Restaurant „Am Schloss“ in Köln. Er arbeitet von Dienstag bis Sonntag von 17 bis 24 Uhr. Am Montag hat er frei. Er bringt den Gästen zuerst die Speisekarte und berät sie. Er erklärt die Zutaten oder empfiehlt einen Wein. Dann schreibt er die Bestellungen auf. Am liebsten bestellen die Gäste „Fisch im Gemüsebett“, das ist eine Spezialität im Restaurant „Am Schloss“. Herr Stein bringt das Essen und die Getränke und am Ende die Rechnung. Nach dem Essen trinken die Gäste gern noch einen Kaffee.

**Andreas Stein (26)**

1. Wie ist die Arbeitszeit von Andreas Stein?
2. Was macht er?
3. Was essen die Gäste am liebsten?
4. Was machen die Gäste oft nach dem Essen?

** Flüssig sprechen. Hören Sie und sprechen Sie nach.**

1. keine Wurst. – Käse, aber keine Wurst. – Ich mag Käse, aber keine Wurst.
2. nicht so gern. – Fisch nicht so gern. – Robert isst Fisch nicht so gern.
3. gern Kaffee. – Ich trinke gern Kaffee. – Ich mag keinen Tee, ich trinke gern Kaffee.
4. als Orangen. – lieber Äpfel als Orangen. – Nora isst lieber Äpfel als Orangen.

** Gern oder nicht gern? Was essen und trinken Sie gern oder nicht gern? Schreiben Sie sechs Sätze.**

1. Ich
2.
3.
4.
5.
6.

19 In der Küche. Ordnen Sie die Wörter zu. Manche Wörter passen mehr als einmal.

Wasser – Fleisch – Nudeln – Zwiebel – Fisch – Eier – Kuchen – Kartoffeln – Auflauf – Reis – Pizza



kochen



braten



backen

20 Frühstück in Deutschland. Wer isst und trinkt was? Hören Sie und schreiben Sie.

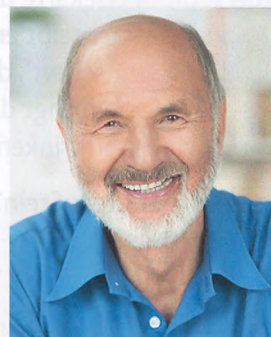
2.31



Susanne,
25 Jahre



Jan,
18 Jahre



Herr Becker,
63 Jahre



Frau Weigmann,
55 Jahre

21 Frühstück – Mittagessen – Abendessen. Was essen und trinken Sie gern?

1. Zum Frühstück esse ich

2. Zum Mittagessen

3. Zum Abendessen

Fit für Einheit 11? Testen Sie sich!**Mit Sprache handeln****einkaufen**

☞ Sie bitte? ☞ Ich 1 kg Bananen. ▶ KB 2.3, 2.7

nach dem Preis fragen und antworten

☞ Was 1 kg Tomaten? ☞ 2,99 Euro. ▶ KB 2.5

sagen, was man (nicht) gern mag

☞ Was trinkst du gern? ☞ Ich trinke gern

☞ Welches Obst magst du am liebsten? ☞ ▶ KB 4.2, 4.3

Wortfelder**Lebensmittel, Maße und Gewichte**

▶ KB 1.1, 2.1

Grammatik**Komparation: viel, gut, gern**

viel – mehr – ; gut – – am besten; – lieber – am liebsten

▶ KB 3.5

das Fragewort *welch-***Nominativ:**

☞ Käse ist aus der Schweiz? ☞ Der Bergkäse.

Akkusativ:

☞ Eis isst du am liebsten? ☞ Schokolade! ▶ KB 3.6

das Verb *mögen*

☞ du Nudeln? ☞ Ja, ich Nudeln sehr gern. ▶ KB 4.2

Aussprache**die Endungen -e, -en, -el und -er**

der Käse – die Äpfel – der Kuchen – die Eier – das Brötchen – die Banane –
die Kartoffel – die Tomaten

▶ KB 2.4, 3.7

Hier lernen Sie

- ▶ über Kleidung und Farben sprechen
- ▶ Kleidung kaufen
- ▶ Farben und Größen nennen
- ▶ Wetterinformationen verstehen; über Wetter sprechen

Der Sommer kann kommen!

Sonne, Wärme, Natur – wir haben wieder Lust auf coole Mode in vielen Farben. Blau, Gelb und Pink sind in.



24

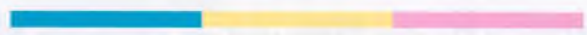
1 Modetrends im Frühling und Sommer

1 Aus einer Modezeitschrift

01-3

- a) Welche Wörter zum Thema Kleidung kennen Sie? Lesen Sie und markieren Sie die Wörter im Text.
- b) Wer ist wer? Lesen Sie noch einmal und notieren Sie die Namen der Personen.

Modetrends



Trends kommen und gehen, Jeans bleiben. Dora kombiniert eine gelbe Jacke, ein weißes T-Shirt und enge, dunkelblaue Jeans. Jöran trägt eine blaue Jeans, eine dunkelblaue Kapuzenbluse und einen bunten Schal. Paula mag den Hipster-Look und trägt zur Jeans ein weißes und ein rotes T-Shirt. Mut zum Hut haben Doria und Chantal. Chantal mag hellblaue Jeans und pinke T-Shirts, Doria kombiniert zum Hut braune

Stiefel, dunkelblaue Jeans und einen grauen Mantel. Omar mag beige Hosen und Kapuzenpullover in Orange. Grün ist die Hoffnung – Sarah hofft auf gutes Wetter und trägt einen grünen Rock und eine graue Bluse. Die Mode in der Arbeitswelt bleibt klassisch: Jan trägt einen dunklen Anzug und ein blaues Hemd, Natalia ein weißes Kleid und eine schwarze Jacke – Schwarz und Weiß kommen nie aus der Mode!



25

Über Kleidung sprechen. Fragen und antworten Sie.

Italienisch nach Kleidung fragen Tragen Sie gern / Trägst du gern Mögen Sie / Magst du	Blusen / Jeans / T-Shirts / Mäntel / Röcke?	Ja, sehr gern. Nein, ich trage lieber T-Shirts. Nein, ich mag lieber Hosen.



zweihundertdrei



2 Kleidung und Farben

1 Kleidung und Farben im Kurs

Ü7

a) Nennen Sie eine Farbe und ein passendes Kleidungsstück.

Rot!

Das T-Shirt von Marina.

Schwarz!

Die Hose von Jannek!

b) Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist ... Spielen Sie.

Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist grün.

Die Pflanze?

Der Stuhl?

Richtig, der Stuhl.

Das Wörterbuch?

2 Über Farben und Kleidung sprechen

a) Fragen Sie und antworten Sie im Kurs.

Trägst du / Tragen Sie gern Blau?

Ja, Blau mag ich.

Nein, lieber Rot.

b) Fragen Sie und antworten Sie im Kurs.

Ziehst du / Ziehen Sie gern Hemden an?

Nein, lieber T-Shirts.

Ja, Hemden ziehe ich gern an. / Hemden? Ja, die ziehe ich gern an.

die Anzüge – die Pullover
die Hosen – die Blusen
die Röcke – die Kleider
die Jacken – die Mäntel
die Schals – die Socken



3 Umlaut im Plural. Hören Sie und sprechen Sie nach.

2.20

der Anzug – die Anzüge

der Mantel – die Mäntel

der Rock – die Röcke

4 Über Kleidung sprechen. Fragen und antworten Sie.

Ü8-9

Redemittel

fragen, was gefällt / nicht gefällt

Wie gefällt Ihnen/dir das T-Shirt?

Wie finden Sie / findest du den Mantel?

Was ziehen Sie / ziehst du gern an?

so kann man antworten

Das gefällt mir (sehr) gut. /

Das gefällt mir (gar) nicht / überaus gut.

Den finde ich schön/schick/atmodisch/hässlich/cool.

Ich ziehe gern Hosen an. / Ich trage gern.

Ich ziehe am liebsten Röcke an.

5 Was tragen Sie gern? Kombinieren Sie.

Ich mag	weiße	Röcke		blaue	Hemden.
Ich trage gern	braune	Hosen	und	graue	Pullover.
	schwarze	Jeans		bunte	T-Shirts.
	helle	Schuhe		schwarze	Mäntel.

6 Farben im Fußball. Lesen Sie und vergleichen Sie.



Das ist Cristiano Ronaldo.
Sein T-Shirt ist rot.
Er trägt **ein rotes** T-Shirt.
Seine Hose ist auch rot.
Er trägt **eine rote** Hose.



Das ist der Trainer.
Sein Trainingsanzug ist schwarz.
Er trägt **einen schwarzen** Trainingsanzug.



Das ist die Frauen-Nationalmannschaft aus Deutschland.
Ihre T-Shirts sind weiß.
Die Spielerinnen tragen **weiße** T-Shirts.
Ihre Hosen sind schwarz.
Sie tragen **schwarze** Hosen.

7 Adjektive im Akkusativ mit unbestimmtem Artikel

a) Ergänzen Sie die Tabelle mit Beispielen aus der Einheit.

	den	das	die
Singular	einen schwarzen Trainingsanzug	ein gelbes T-Shirt	eine blaue Hose
	...	...	...
Plural	schwarze Anzüge/T-Shirts/Hosen		

rot
blau
gelb
grün
braun
orange
türkis
beige
lila
rosa
grau
weiß
schwarz
bunt

b) Welche Farben trägt Ihre Lieblingsmannschaft? Ergänzen Sie.

Meine Lieblingsmannschaft ist

Die Spieler/innen tragen T-Shirts und Hosen.

8 Ein Spiel im Kurs.

Wer ist das?

Sie trägt eine grüne Bluse und einen schwarzen Rock.

Das ist Juliette!

9 e - u - ü und e - o - ö. Hören Sie und sprechen Sie nach.

Ich trage lieber grün. – Ich ziehe gern grüne Blusen an. – Ich liebe bunte Anzüge.

Die Hose ist sehr schön. – Ich trage gern gelbe Röcke. – Nein, ich trage lieber rote Röcke.

3 Einkaufsbummel

1 Shoppen gehen

2.22
U12

a) Was passt? Hören Sie und ordnen Sie die Dialoge den Bildern zu.



a



b



c

1. ⚡ Entschuldigung, ich suche Jacken und Mäntel.
Wo finde ich die?
👉 Für Herren?
👉 Ja, für mich.
👉 In der ersten Etage oder in der dritten Etage, in der Sportabteilung.
👉 Vielen Dank.

2. ⚡ Hallo, ich suche ein blaues Hemd.
👉 Welche Größe denn?
👉 Äh, 50?
👉 Einen Moment, bitte. Wie gefällt Ihnen dieses? Wollen Sie das anprobieren?
👉 Ja, das ist schön. Aber sind die Ärmel nicht zu lang?
👉 Nein, das trägt man jetzt so. Das ist voll im Trend.
👉 Na, ich weiß nicht ...

3. 👉 Guten Tag, kann ich Ihnen helfen?
👉 Ja, ich suche eine schwarze Jeans.
👉 Eine bestimmte Marke?
👉 Das ist egal, aber nicht so teuer.
👉 Welche Größe denn?
👉 Diese hier ist 34/32.
👉 Gut. Wie gefällt Ihnen diese Jeans?
👉 Die ist aber dunkelgrau, nicht schwarz.
👉 Ja, aber die ist im Angebot. Nur 19,99 €!
👉 Oh, super! Ich probiere sie an.
👉 Die Jeans passt, oder?
👉 Ja, sehr gut. Die nehme ich.

b) Lesen Sie die Dialoge mit verteilten Rollen.



c) Üben Sie:
andere Kleidung,
andere Farben,
andere Größen.



2 Fragen üben. Wie fragen Sie?

Sie denken:

- Dunkelgraue Jeans gefallen mir nicht.
- Die Bluse ist zu klein.
- Das blaue Hemd steht mir nicht.
- Ich möchte einen Anzug anprobieren.

Sie sagen:

Haben Sie die Jeans
auch in Blau?

3 Einkaufsdialoge

a) Kundin/Kunde oder Verkäufer/in? Wer sagt was? Ordnen Sie zu.

Ich suche ein Kleid / einen Anzug / eine Hose. – Die Größe haben wir leider nicht. – Kann ich Ihnen helfen? – Kann ich das anprobieren? – Grün steht Ihnen sehr gut / nicht so gut. – Haben Sie den Rock in Größe 40? – Das Kleid passt nicht. Das ist mir zu klein/groß. – Das steht mir nicht. – Welche Größe denn? – Haben Sie die Hose in Grün? – Wo ist die Umkleidekabine? – Wollen Sie das anprobieren? – Wie gefällt Ihnen das? – Wie steht mir das? – Das nehme ich.

die Verkäuferin / der Verkäufer

die Kundin / der Kunde

b) Rollenspiel: Kleidung kaufen. Schreiben Sie Dialoge. Üben Sie die Dialoge mit verschiedenen Partnern.

4 Projekt: Einkaufen online. Sie haben 100 Euro. Kaufen Sie Kleidung für den Sommer- oder Winterurlaub. Machen Sie eine Liste und berichten Sie.

Kleidungsstück	Preis	Farbe



Internettipp

www.zara.com

www.zalando.de

www.hm.com/de

5 Demonstrativa. Lesen Sie und ergänzen Sie die Tabelle.

☞ Lange Röcke, T-Shirts und Jeans sind in.

Dieser nicht. Der ist zu lang, den mag ich nicht!



Dieses nicht. Das ist zu bunt, das mag ich nicht!



Diese nicht. Die ist zu alt, die mag ich nicht!



Aber ich mag diesen Rock und dieses T-Shirt und diese Jeans!



Grammatik

Nominativ

der Rock *dieser* Rock

das T-Shirt

die Jeans

Akkusativ

..... *den* Rock Rock

..... *dieses* T-Shirt

.....

4 Es gibt kein schlechtes Wetter ...

1 Das Wetter in Deutschland und in anderen Ländern. Lesen Sie und markieren Sie Wörter zum Thema Wetter.

Jenny aus Kuantan	Wie ist das Wetter bei euch?
Jo aus Deutschland	Es regnet hier seit drei Tagen. Das ist normal im November. Im Herbst regnet es bei uns am meisten. Es ist oft bewölkt und windig und früh dunkel. Und bei euch?
Jenny aus Kuantan	Wir haben keinen Herbst. Wir haben nur zwei Jahreszeiten: Regenzeit und Trockenzeit. In der Trockenzeit ist es sonnig und sehr heiß.
Jo aus Deutschland	Wir haben vier Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Manchmal auch am gleichen Tag! ☺ Richtig heiß ist es nur im Sommer. Dann ist es lange hell und wir feiern Grillpartys draußen. Welches Wetter mögt ihr in Malaysia?
Jenny aus Kuantan	Nicht zu viel Sonne und nicht zu viel Regen, nicht zu kalt und nicht zu heiß. Einfach normal.
Jo aus Deutschland	Was heißt „normal“? Bewölkt ist hier normal. Mit viel Glück schneit es im Winter (also von Dezember bis Februar) und nicht mehr im Frühling ...



2 Wetterwörter. Ordnen Sie zu und arbeiten Sie mit dem Minimemo.

21 Ü18



1



3



5



7



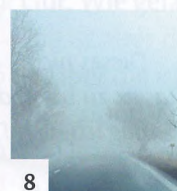
2



4



6



8

Minimemo

Wetterwort es:

Es regnet. Es schneit.

Es ist sonnig. Es ist bewölkt.

Es ist windig. Es ist heiß.

Es ist kalt. Es ist neblig.

- ☐ die Sonne
☐ die Wolken
☐ der Regen
☐ die Kälte

- ☐ der Wind
☐ die Hitze
☐ der Schnee
☐ der Nebel

3 Städtewetter



a) Hören Sie und kreuzen Sie an.

2.23
Ü19

	sonnig/heiter	bewölkt	Regen	Schnee
Athen	☐	☐	☐	☐
Berlin	☐	☐	☐	☐
London	☐	☐	☐	☐
Madrid	☐	☐	☐	☐
Moskau	☐	☐	☐	☐
Rom	☐	☐	☐	☐
Lissabon	☐	☐	☐	☐



b) Fragen und antworten Sie.



Aussprache i – ü oder e – ö? Hören Sie und sprechen Sie nach.

Es regnet in Berlin und Zürich. – Es ist sonnig in Bern und Köln. –
 In Paris und München schneit es. – Es ist bewölkt in Jena. –
 Das Wetter in Athen ist schön. – In Kiel und Nürnberg ist es heiter.

Farben und Bedeutung interkulturell

a) Hören Sie und lesen Sie mit.

Welche Farbe hat die Welt?

Als ich klein war, ging ich zum Vater
 mit dem Malbuch in der Hand und ich fragte:
 Welche Farbe hat die Welt?

Welche Farbe hat die Welt?
 Ist sie schwarz oder grün?
 Ist sie blau oder gelb?
 Ist sie rot wie die Rosen oder braun wie die Pferde,
 oder ist sie so grau wie des Schäfers große Herde?

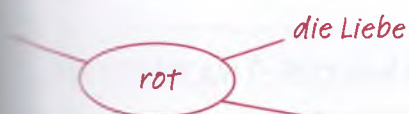
Grün sind die Bäume und die Gräser und das Laub.
 Bäume tragen Früchte und vertilgen den Staub.
 Blau ist das Meer, das die Sonne immer küsst,
 blau ist der Himmel,
 der dir zeigt, wie klein du bist.

Rot, das ist die Liebe, sie darf niemals vergeh'n,
 wenn du erst einmal groß bist, wirst du das versteh'n.
 Denn bist du ohne Liebe, dann fehlt dir auch das Glück,
 wenn du sie später findest, denk an mein Wort zurück!

Welche Farbe hat die Welt ...

Welche Bedeutung haben die Farben im Lied?

Welche Assoziationen haben Sie?



1 Die Kleidung. Was tragen die Personen? Schreiben Sie.



2 Modetrends im Frühling und Sommer

a) Lesen Sie den Magazin-Text (Seite 202/203) noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Dunkle Farben sind dieses Jahr in. | ☐ | ☐ |
| 2. Jeans bleiben immer in Mode, egal ob dunkel oder hell. | ☐ | ☐ |
| 3. Bei gutem Wetter trägt Sarah gern Rot. | ☐ | ☐ |
| 4. Ein dunkler Anzug ist klassisch. | ☐ | ☐ |
| 5. Die Farben Blau und Schwarz bleiben immer aktuell. | ☐ | ☐ |

b) Korrigieren Sie die falschen Aussagen.

1. Blau, Gelb und

2.

3.

3 Modeberaterin Frau Günther im Interview

a) Hören Sie und bringen Sie die Fragen in die richtige Reihenfolge.

- ☐ Und welches Kleidungsstück ist im Sommer besonders in?
- ☐ Frau Günther, was sind die Modetrends für den Frühling und Sommer?
- ☐ Und der Trend für den Sommer?



Alice Günther (41)

b) Welche Farben und welche Kleidungsstücke sind im Sommer in? Hören Sie noch einmal und schreiben Sie.

	Farben	Kleidungsstücke
Frauen		
Männer		

5 Herr Schwarz fährt in den Urlaub. Was nimmt er mit? Schreiben Sie.



Er nimmt vier Hemden

Was trägst du gern?

a) Welches Foto passt? Hören Sie und kreuzen Sie an.

1. a

☐


b

☐


2. a

☐


b

☐


b) Textkaraoke. Hören Sie und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

1. ...

Nein, ich trage lieber Hosen.

...

Ja, ich liebe T-Shirts.

2. ...

Nein, ich trage lieber Kapuzenpullover.

...

Hemden? Nein, ich mag keine Hemden.

c) Was tragen die Personen? Schreiben Sie.

Paula trägt ein T-Shirt und eine Jeans. Sie mag die Farben Rot und Blau.

6 Die Verben tragen und mögen. Ergänzen Sie.

tragen

ich trage

du

er/es/sie

wir

ihr

sie/Sie

mögen

ich

du

er/es/sie

wir

ihr

sie/Sie

1. du gern Blusen?

Ja, ich trage gern Blusen.

2. Mögen Sie die Farbe Gelb?

Ja, ich Gelb.

3. Mag er Turnschuhe?

Nein, er keine Turnschuhe.

7 Bildlexikon: Farben mischen

a) Welche Farben sehen Sie? Schreiben Sie.



b) Wie mischt man Farben? Schreiben Sie.



grau: +



rosa: +



braun: +



grün: +



orange: +



violett: +

8 Wie findest du ...?

a) Ergänzen Sie die Pluralform.

1. ☞ Gefällt dir der Hut?

☞ Nein, ich finde altmodisch.

2. ☞ Gefällt dir der Anzug?

☞ Ja, ich finde schick.

3. ☞ Gefällt dir der Rock?

☞ Ja, ich finde elegant.

b) Hören Sie und sprechen Sie nach.

2.36

9 Über Geschmack sprechen

a) Was gefällt Alica, Pia und Bente? Lesen Sie und ergänzen Sie die Namen.



Alica Diese Fotos habe ich im Internet gefunden. Wie gefällt euch der neue Modetrend für den Sommer?



Pia B. Die Fotos gefallen mir überhaupt nicht. Die Kleider sind hässlich, zu viele Farben!



Bente Die Kleider gefallen mir sehr gut. Das ist doch super schick. Bunte Kleider sind wieder in. Wie findet ihr den Hut?



Alica Den finde ich schick. Ich trage gern Hüte. Was zieht ihr gern an?



Pia B. Ich ziehe super gern Röcke an, aber am liebsten trage ich Jeans.



- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. findet die Kleider zu bunt. | 3. gefallen die Sommerkleider. |
| 2. gefällt der Hut gut. | 4. zieht am liebsten Jeans an. |

b) Wie gefällt Ihnen der Modetrend und was ziehen Sie gern an? Schreiben Sie.

**Schöne Möbel für ein neues Wohnzimmer**

a) Sie sind umgezogen. Welche Möbel kaufen Sie für Ihr Wohnzimmer? Schreiben Sie.

das Bücherregal – das Sofa – die Lampe – der Sessel – der Tisch – die Vase – die Bilder –
die Stehlampe – die Kommode



Ich kaufe ein

b) Und welche Farbe haben die Möbel? Kombinieren Sie und schreiben Sie Sätze.

ein braunes oder weißes Regal

eine rote oder grüne Vase

einen weißen oder roten Schrank

eine schwarze oder blaue Kommode

ein graues oder gelbes Sofa

eine graue oder blaue Lampe

einen gelben oder braunen Tisch

einen grünen oder roten Sessel

In meinem
Wohnzimmer
habe ich ...

c) Unterstreichen Sie in Ihrem Text die Adjektivendungen und ergänzen Sie.

der Schrank: Ich habe einen Schrank. Ich habe einen neu Schrank.

das Sofa: Ich habe ein Sofa. Ich habe ein neu Sofa.

die Lampe: Ich habe eine Lampe. Ich habe eine neu Lampe.

die Bilder: Ich habe Bilder. Ich habe neu Bilder.

11 Familie Kühn macht Sport. Ergänzen Sie die Adjektivendungen.

Familie Kühn macht viel Sport.

Frau Kühn spielt Fußball. Sie trägt eine grün Hose, ein schwarz T-Shirt und weiß Schuhe.

Ihr Mann spielt Tennis. Heute hat er einen blau Trainingsanzug und gelb Schuhe angezogen.

Ihr Sohn geht joggen. Er zieht eine schwarz Hose und einen rot Pullover an.

Ihre Tochter tanzt. Sie trägt ein blau Kleid und schwarz Schuhe.



12 Einkaufsdialoge. Ordnen Sie die Antworten zu. Hören Sie dann und kontrollieren Sie.

36 oder 38. – Die blaue Jacke gefällt mir nicht. Ich probiere die braune an. Wo ist die Umkleidekabine? – Nein, die Ärmel sind zu lang. Sie steht mir nicht. – Ja, ich suche eine Jacke.



☞ Guten Tag! Kann ich Ihnen helfen?



☞ Welche Größe haben Sie denn?



☞ Wir haben hier eine braune Jacke in 38 und eine blaue in Größe 36.



☞ Hinten rechts. Und passt Ihnen die Jacke?



13 Textkaraoke. Hören Sie und sprechen Sie die ☞-Rolle im Dialog.



...



Ich suche eine Hose.



...



Größe 40. Haben Sie eine schwarze Hose fürs Büro?



...



Kann ich die in Blau anprobieren?



...



Hmm ... die gefällt mir gut. Sie ist sehr bequem. Steht sie mir?



...



Gut, dann nehme ich sie.

14 Sie brauchen Kleidung für Ihren Urlaub. Stellen Sie Fragen.

1. Sie suchen eine Fahrradhose. ?
2. Sie brauchen die Hose in Größe 42. ?
3. Sie wollen ein T-Shirt anprobieren. ?
4. Sie wollen die Hose in Rot. ?

15 Das gefällt mir auch nicht!

a) Zu welchen Kleidungsstücken passen die Dialogteile? Ordnen Sie zu.



1. ☐ Also dieses T-Shirt ist toll!
☐ Dieses T-Shirt ist doch zu kurz.
 Das gefällt mir nicht.
2. ☐ Aber diese Schuhe sind super.
 Ich liebe schwarze Schuhe!
☐ Hmm, ich finde die zu hoch.
3. ☐ Und diese Jacke? Die ist schön.
☐ Ich mag diese Jacke nicht, die ist zu bunt.
4. ☐ Und die Hose? Ich finde diese Hose schick. Oder?
☐ Na ja, mir gefällt sie nicht.
☐ Was gefällt dir dann?

b) Markieren Sie in a) die Demonstrativa.

16 Dieser oder dieser hier? Ergänzen Sie *welch-* oder *dies-*.

1. ☐ Wintermantel findest du schöner? oder ?
☐ Ich finde hier schöner. Aber ist wärmer?
☐ Beide sind warm. Ich nehme hier.
2. ☐ Stiefel sind Größe 39?
☐ hier.
☐ Und hier nicht?
☐ Nein, sind Größe 38.
3. ☐ Gefällt dir Kleid?
☐ ? Dieses hier? Nein,
 aber ist schön!
☐ Kleid ist doch zu klein!

17 Lennart im Kleidungsgeschäft. Hören Sie und antworten Sie.

1. Was möchte Lennart kaufen?
2. Welche Größe hat er?
3. Welche Farbe mag er?

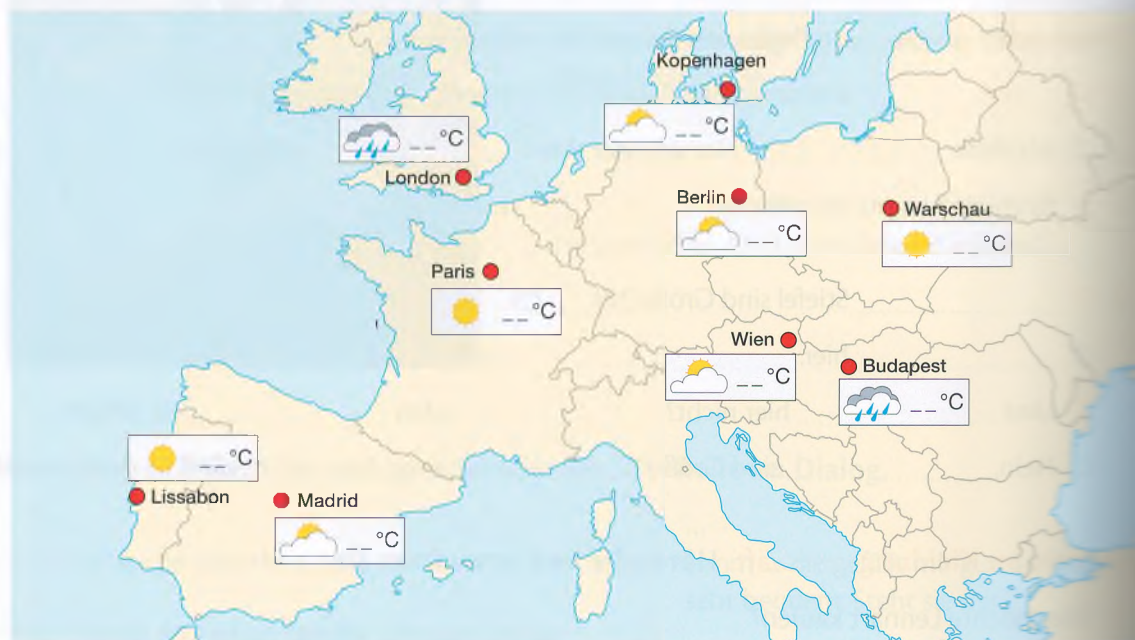
- 18 **Frühling, Sommer, Herbst und Winter.** Wie ist das Wetter? Was kann man machen? Was zieht man an? Sammeln Sie.



19 **Europawetter**

2.40

- a) Wie warm ist es in ...? Hören Sie und ergänzen Sie die Temperaturen auf der Karte.



- b) Wie ist das Wetter in ...? Hören Sie noch einmal und schreiben Sie.

Madrid: Es ist bewölkt.

Fit für Einheit 12? Testen Sie sich!

Mit Sprache handeln

über Kleidung sprechen

Wie gefällt dir der Rock? 

Was ziehen Sie gern an?

► KB 1.2, 2.4, 2.5

Kleidung kaufen; Farben und Größen angeben

Kann ich Ihnen helfen?  (ein blaues Hemd)

?  Größe 42.

► KB 3.1–3.4

Wetterinformationen verstehen; über Wetter sprechen

Wie ist das Wetter?  (10 °C, Regen, Nebel)

► KB 4.1–4.3

Wortfelder

Kleidung

Kleidung für Frauen: *das Kleid,*

Kleidung für Männer:

► KB 1.1

Farben



► KB 1.1, 2.1, 2.2

Wetter

die Sonne: *Es ist sonnig.* der Regen: der Schnee:

► KB 4.2

Grammatik

Adjektive im Akkusativ

Die Frau trägt ein weißes T-Shirt, eine schwarze Hose und rote Schuhe. ► KB 2.6–2.8

Demonstrativa

Gefällt dir *das* Kleid?  Nein, hier gefällt mir nicht. Aber *dieses* ist schön! ► KB 3.5

Aussprache

Umlaut oder nicht?

der Rock – die R *ö*cke; der Hut – die H *ü*te; ich tr *ä*ge – er tr *ä*gt; er m *ö*g – ihr m *ö*gt

► KB 2.3

i – ü oder e – ö?

B *ü*rn und K *ü*ln Par *ö*s und M *ö*nchen ► KB 2.9, 4.4

Hier lernen Sie

- ▶ Körperteile nennen
- ▶ beim Arzt: sagen, was man hat und was weh tut
- ▶ Empfehlungen und Anweisungen geben
- ▶ über Emotionen sprechen

1 Von Kopf bis Fuß



Laufen ist ein Volkssport. Immer mehr Menschen erholen sich bei einer Runde um den See, durch den Wald oder im Stadtpark. Laufen macht den Kopf frei und öffnet die Augen und Ohren für die Natur. Ein bisschen Übung und schon schafft man den ersten 5-km-Lauf. Beine, Füße, Herz und Lunge – Laufen trainiert den ganzen Körper.

Training und gesundes Essen gehören beim Sport zusammen. Die Sportler brauchen starke Muskeln. Denen helfen Proteine. Sie trainieren ihre Arme, Beine, Schultern, Bauch und Rücken. Das verbraucht oft mehr als 5000 Kalorien. Für Besseres heißt das jeden Tag Fisch, Fleisch, Milchprodukte und Gemüse essen – und zwei Stunden Training im Fitness-Studio.

22

1 Fit bis in die Fingerspitzen

01

a) Sehen Sie die Fotos an. Welche Sportarten kennen Sie?

b) Lesen Sie die Texte aus dem Sportmagazin. Markieren Sie alle Körperteile.

c) Zu welchen Sportarten passen die vier Aussagen?

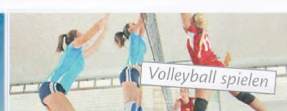
- | | |
|---|---|
| 1. Gestern war ich auf über 2700 Metern. | 3. Es macht Platz im Kopf für neue Ideen. |
| 2. Täglich ins Training ist ok, aber man muss auch ziemlich viel essen. | 4. Man braucht viel Konzentration für die langsamen Bewegungen. |

d) Kommentieren Sie die Sportarten.

Tai Chi finde ich ...

Ich mag ...

zweihundertachtzehn





...er ist vorbei und Berg-Fans haben wieder Lust auf ihr ... Sie müssen jetzt das Training planen. Der Bergsport ... gefährlich – Bergsteiger brauchen nicht nur starke Arme ... auch Bauch und Rücken dürfen sie auf keinen Fall im ... vergessen. Hartes Training ist wichtig – vor dem Glück auf ... 2000 oder 3000 Metern!

Langsam den Arm heben, die Finger strecken, das linke Bein anwinkeln, alles mit viel Ruhe. Tai Chi kombiniert Entspannung und Konzentration und ist gut für den Körper und den Kopf. Den Sport kann man überall machen: im Fitness-Studio, im Park und zu Hause. Gut ist: Jeder kann Tai Chi lernen – auch Senioren. Für sie gibt es spezielle Kurse.

Körperteile von oben nach unten nennen. Ordnen Sie und sprechen Sie schnell.

a) die Nase, das Bein, das Knie,
der Fuß, das Auge, der Bauch

b) der Mund, der Bauch, die Haare,
der Hals, die Ohren, die Füße

Körperteile und Tätigkeiten. Was passt? Ergänzen Sie.

küssen



essen



laufen



Fahrrad fahren



Tennis spielen



Schwimmen



Yoga machen

2 Bei der Hausärztin



1

Herr Aigner hat Fieber und Halsschmerzen. Er macht einen Termin bei seiner Hausärztin. Hören Sie und notieren Sie den Termin.



Ihr nächster Behandlungstermin

Datum	Uhrzeit
Mo	
Di	
Mi	
Do	
Fr	
Sa	

Sollten Sie Ihren Termin nicht einhalten können, bitten wir Sie um kurze Benachrichtigung. Danke!

Bitte denken Sie an:

☐ Krankenversichertenkarte



Arztstempel

2

Anmeldung in der Arztpraxis

2.27
Ü7

a) Hören Sie und lesen Sie mit. Was ist anders?

- ☞ Guten Morgen, mein Name ist Aigner. Ich habe einen Termin.
- ☞ Morgen, Herr Aigner. Waren Sie in diesem Quartal schon mal bei uns?
- ☞ Nein, in diesem Quartal noch nicht.
- ☞ Dann brauche ich Ihre Versichertenkarte.
- ☞ Hier, bitte. Muss ich warten?
- ☞ Ja, aber nicht lange. Sie können im Wartezimmer Platz nehmen. Die Ärztin kommt gleich.



b) Lesen Sie den Dialog laut. Achten Sie auf Aussprache und Betonung.

Landeskunde

Seit über 100 Jahren gibt es in Deutschland die Krankenversicherung. Arbeitnehmer müssen sich versichern. Alle Versicherten bekommen eine Chipkarte. Beim Arzt muss man sie zeigen. Die Krankenversicherung bezahlt nicht alle Arztkosten. Medikamente kauft man in der Apotheke. Für viele Medikamente braucht man ein Rezept vom Arzt. Tabletten gegen Kopfschmerzen und Hustensaft kann man auch ohne Rezept kaufen.



3 Im Sprechzimmer. Hören und sprechen Sie den Dialog.

- ☞ Guten Tag, Herr Aigner. Was fehlt Ihnen denn?
 ☞ Ich habe seit drei Tagen Fieber, mein Hals tut weh und ich habe Kopfschmerzen.
 ☞ Sagen Sie mal „Aaaah“! Husten Sie mal! Alles rot. Sie haben eine Angina.
 ☞ Wie bitte?
 ☞ Eine schwere Halsentzündung. Sie sind stark erkältet. Ich verschreibe Ihnen Tabletten und Hustensaft. Bitte nehmen Sie die am Morgen, Mittag und Abend. Rauchen Sie?
 ☞ Ja, aber nicht viel. So 20 Zigaretten am Tag.
 ☞ Aha, ich schreibe Sie eine Woche krank. Sie müssen viel trinken und Sie dürfen natürlich nicht rauchen. Bitte machen Sie einen Termin für nächste Woche. Gute Besserung!
 ☞ Dann bis nächste Woche. Auf Wiedersehen, Frau Doktor.



Dr. Vera Hartmann, Ärztin

4 Krankheiten. Ergänzen Sie Wörter.

1. Schmerzen: *Bauch, Ohren, Rücken,*
2. In der Arztpraxis: *Termin, Wartezimmer, krank schreiben,*
3. Medikamente: *Tabletten verschreiben/nehmen,*

5 Rollenspiel. Wählen Sie eine Rollenkarte aus. Schreiben und spielen Sie Dialoge mit der Partnerin / dem Partner.

Herr Wondrak fühlt sich nicht gut. Er arbeitet 14 Stunden am Tag. Der Arzt schreibt ihn drei Tage krank. Herr Wondrak muss sich ausruhen und darf nicht mit der Firma telefonieren.

Frau Beier hat seit einer Woche Schnupfen und Husten. Der Arzt verschreibt Hustensaft. Frau Beier muss viel trinken. Sie darf nicht schwimmen gehen.



Tobias hat Fußball gespielt. Jetzt tut sein Knie weh. Die Ärztin verschreibt eine Sportsalbe. Tobias muss sein Knie dreimal täglich einreiben. Er darf keinen Sport machen.



Redemittel

das sagt die Ärztin / der Arzt

Was fehlt Ihnen? / Wo haben Sie Schmerzen? / Tut das weh?
 Haben Sie auch Kopf-/Hals-/Rückenschmerzen?
 Ich schreibe Ihnen ein Rezept.
 Nehmen Sie die Tabletten dreimal am Tag vor/nach dem Essen.
 Sie dürfen nicht rauchen und keinen Alkohol trinken.
 Bleiben Sie im Bett. Ich schreibe Sie ... Tage krank.

das sagt die Patientin / der Patient

Ich fühle mich nicht gut. / Mir geht es nicht gut.
 Ich habe Bauch-/Magenschmerzen.
 Mein Arm/Knie/... tut weh.
 Wie oft / Wann muss ich die Medikamente nehmen?
 Wann darf ich wieder Sport machen?
 Wie lange muss ich im Bett bleiben?
 Ich brauche eine Krankmeldung für meinen Arbeitgeber.

3 Empfehlungen und Anweisungen

1 Tipps aus der Apothekenzeitung

012-13

a) Lesen Sie den Text schnell durch (eine Minute!).
Was ist das Thema? Kreuzen Sie an.

1. ☐ Tipps für neue, interessante Medikamente
2. ☐ Tipps für die Gesundheit im Herbst und im Winter
3. ☐ Tipps für die Ernährung von Sportlern



Lerntipp

Lesen heißt nicht übersetzen!

TIPPS aus Ihrer Apotheke

Stärken Sie im Herbst Ihr Immunsystem!

Falsche Kleidung bei Regen, Schnee und Kälte und am nächsten Tag tun Hals und Kopf weh – Sie haben eine Erkältung. In dieser Jahreszeit nehmen Erkältungen zu. Hier unsere Tipps für Sie: Sport und Bewegung trainieren das Immunsystem. Gehen Sie viel spazieren oder joggen Sie – auch im Winter! Duschen Sie abwechselnd heiß und kalt oder gehen Sie in die Sauna. Besonders wichtig: kein Stress! Machen Sie Gymnastik, Yoga oder Tai Chi und tanken Sie Energie. Vergessen Sie nicht, viel zu trinken, am besten Tee, Mineralwasser und frischen Orangensaft. Essen Sie in Ruhe, am besten viel Obst und Gemüse. Brot, Nudeln und Kartoffeln machen gute Laune. Essen Sie zweimal pro Woche Fisch, aber wenig Fleisch. So bleiben Sie auch im Herbst und Winter gesund und fit!

b) Lesen Sie den Text noch einmal.
Sammeln Sie die Tipps gegen Erkältung.
Haben Sie andere Tipps?

Gehen Sie ...



c) www.apotheken-umschau.de – Die Apothekenumschau im Internet.
Finden Sie drei wichtige Wörter zum Thema Gesundheit und Krankheit
und stellen Sie die Wörter im Kurs vor.

- 2 Probleme und Ratschläge.** Sammeln Sie Probleme und passende Ratschläge. Schreiben Sie jeden Satz auf eine Karte. Suchen Sie im Kurs die passende Karte.



3 Imperative

- a) Finden Sie weitere Formen im Text zu Aufgabe 1 und ergänzen Sie die Tabelle.

Grammatik	Infinitiv	Imperativ (3. Pers. Pl.)	2. Pers. Sg.	Imperativ (2. Pers. Sg.)
	nehmen	Nehmen Sie eine Tablette!	du nimmst	Nimm eine Tablette!
	gehen	Gehen Sie zum Arzt!	du gehst	Geh zum Arzt!
	...	...	...	...

- b) Vergleichen Sie die 2. Person Singular und den Imperativ. Ergänzen Sie die Regel.

Regel Imperativ = 2. Person Singular minus ... !

Minimemo

Du bist zu laut.
Sei bitte ruhig!

- c) Aussagesatz – Imperativsatz. Wo steht das Verb?

Sie (trinken) Tee.

(Trinken) Sie Tee!

- 4 Drei Tipps für den Raucherstopp.** Christina hat es geschafft! Hier ihre Tipps für Hermann und Andrea.

1. Wählt eine Zeit ohne Stress für den Rauchstopp, zum Beispiel den Urlaub.
2. Geht nicht in Raucher kneipen.
3. Geht mit Nichtrauchern aus.



- a) Haben Sie weitere Tipps? Welche funktionieren gut? Welche nicht?

- b) Ergänzen Sie die Tabelle.

Grammatik	Infinitiv	2. Pers. Pl.	Imperativ (2. Pers. Pl.)
	gehen	Ihr geht nicht auf Partys.	Geht nicht auf Partys!
	...	...	...

4 Emotionen

1 Wer sagt was? Ordnen Sie die Sätze den Zeichnungen zu.

1. ☐ Wo bleibst du? Ich warte auf dich!

2. ☐ Es ist aus, aber ich liebe ihn noch!

3. ☐ Na, wie findest du sie?

4. ☐ Holst du uns am Bahnhof ab?



1



3



2



4



25

2 Dichten mit Akkusativpronomen. Schreiben Sie ein Gedicht.

Ich	höre(n)	mich	nicht
Wir	sehe(n)	dich	heute.
	liebe(n)	ihn, sie, es	, oder?
	brauche(n)	uns	, aber ...
	kenne(n)	euch	
	verstehe(n)	sie	

*Ich höre dich.
Ich sehe dich.
Ich liebe dich,
aber wir kennen uns nicht.*

3 Ein „Liebesbrief“

U18

a) Ergänzen Sie die Personalpronomen im Akkusativ.

Liebe Jenny,

du kennst _____, wir sehen _____ jeden Morgen im Bus. Ein Morgen

ohne _____ ist wie ein Morgen ohne Sonne! Manchmal siehst du _____

an, das macht _____ sehr glücklich. Mein Herz klopft dann sehr laut – kannst

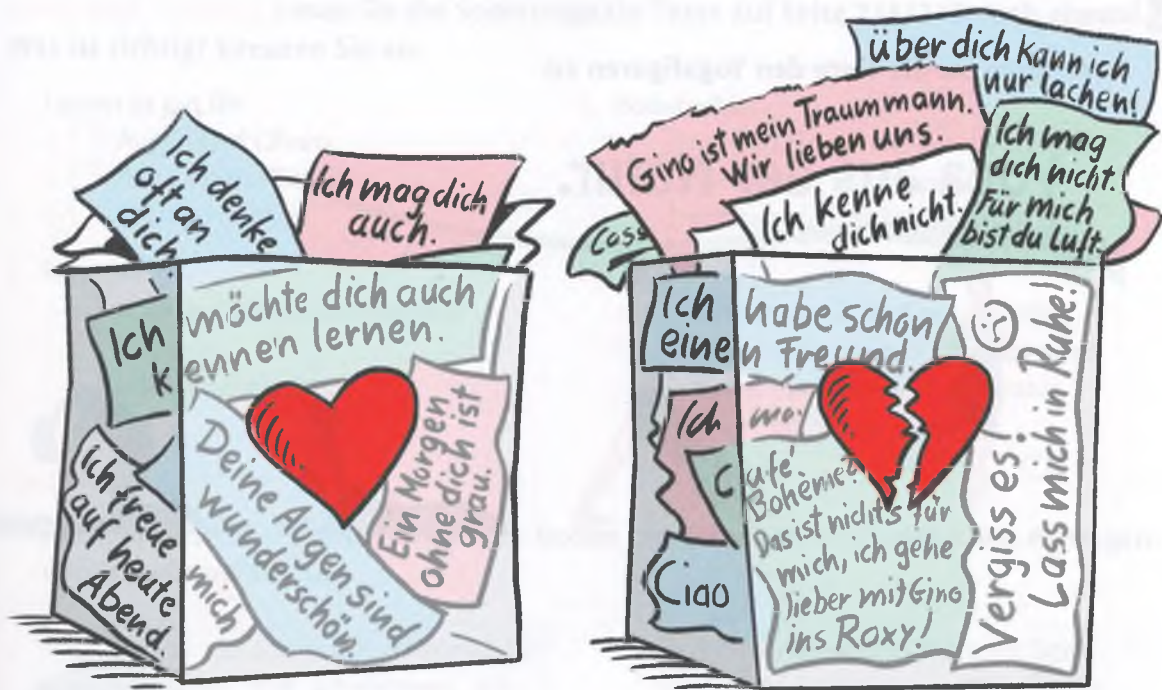
du _____ hören? Ich denke oft an _____. Deine Augen, deine Haare –

du bist für _____ eine Traumfrau! Ich möchte _____ kennen lernen.

Kommst du morgen um 19.30 Uhr ins Café Bohème?

Viele liebe Grüße, dein Piotr

- b) Schreiben Sie einen Antwortbrief für Jenny. Die Baukästen helfen.
Lesen Sie Ihren Brief laut vor.



4 Sätze mit Emotionen – das Emotionsthermometer

- a) Ordnen Sie die Sätze von links nach rechts und vergleichen Sie im Kurs.



Ich mag dich!

Lass mich in Ruhe!

Ich hasse dich!

Ich hab' dich lieb!

Du nervst mich!

Ich liebe dich!

Du langweilst mich!



- b) Was denken die beiden?



1 Yoga

a) Ordnen Sie die Tiere den Yogafiguren zu.

Yoga aus der Natur.

a b c d

der Hund die Kobra die Katze der Baum



2.42

b) Welcher Text passt zu welchem Foto? Hören Sie und ordnen Sie zu.

c) Hören Sie noch einmal. Welche Körperteile hören Sie? Kreuzen Sie an.

- | | | | |
|------------------------------------|------------------------------------|--|------------------------------------|
| ☐ der Kopf | ☐ die Füße | ☐ der Rücken | ☐ die Hände |
| ☐ die Augen | ☐ die Arme | ☐ die Finger | ☐ die Nase |
| ☐ die Ohren | ☐ der Po | ☐ die Schultern | |
| ☐ die Beine | ☐ der Bauch | ☐ die Knie | |

2 Ein Wörterkörper.

Beschriften Sie die Person.



3 Wortverbindungen. Was passt zusammen?

Verbinden Sie und kontrollieren Sie mit den Texten auf Seite 218/219.

- | | | | |
|-----------------|---|---|------------|
| starke Muskeln | 1 | a | heben |
| Augen und Ohren | 2 | b | trainieren |
| den Arm | 3 | c | haben |
| den Körper | 4 | d | anwenden |
| das Bein | 5 | e | öffnen |

4 Sport und Training. Lesen Sie die Sportmagazin-Texte auf Seite 218/219 noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Laufen ist gut für</p> <p>a ☐ Augen und Ohren.</p> <p>b ☐ den ganzen Körper.</p> <p>c ☐ den Oberkörper.</p> | <p>3. Bodybuilder</p> <p>a ☐ müssen einmal die Woche trainieren.</p> <p>b ☐ dürfen kein Fleisch essen.</p> <p>c ☐ müssen auf ihre Ernährung achten.</p> |
| <p>2. Bergsport</p> <p>a ☐ muss gut vorbereitet werden.</p> <p>b ☐ ist sicher.</p> <p>c ☐ kann jeder machen.</p> | <p>4. Tai Chi</p> <p>a ☐ können nur Erwachsene machen.</p> <p>b ☐ trainiert den Körper und den Kopf.</p> <p>c ☐ macht man immer in der Natur.</p> |

5 Sportarten

a) Markieren Sie die Sportarten in den Texten auf Seite 218/219 und in den Aussagen von Isabel und Stefan.

Ich mache viel Sport. Ich gehe regelmäßig laufen und schwimmen. Ich mache gerne Sport allein. Dann habe ich Zeit zum Nachdenken und Entspannen. Im Urlaub fahre ich Ski oder gehe Bergsteigen. Bergsport ist mein Lieblingshobby! Ballsportarten gefallen mir nicht gut. Ich mag keinen Fußball oder Handball. Das finde ich blöd.



Isabel

In der Woche mache ich wenig Sport. Ich muss viel arbeiten und habe wenig Zeit. Aber ich fahre jeden Tag mit dem Fahrrad zu meiner Arbeit. Am Wochenende spiele ich mit Freunden Tennis oder Fußball. Ich mag Sport in der Gruppe. Tennis ist super, es macht fit und macht viel Spaß. Laufen oder Bodybuilding finde ich langweilig.



Stefan

b) Welche Sportarten gefallen Isabel und Stefan, welche nicht? Schreiben Sie.

6 Verrückte Sportarten? Welcher Kommentar passt zu den Fotos? Ordnen Sie zu.



1. Ich finde Skifahren gefährlich.
2. Skydiving finde ich super. Das ist spannend.
3. Mir gefällt Kajakfahren im Wildwasser. Ich finde das toll.
4. Ich mag nicht gern Klettern. Bergsport ist zu gefährlich.
5. Tauchen mit Haien gefällt mir überhaupt nicht. Ich finde das furchtbar.



2.43

7 Anmeldung in der Zahnarztpraxis

a) Hören Sie. Was hat der Mann? Schreiben Sie.

b) Ergänzen Sie den Dialog.

Nein, leider nicht. – Guten Tag, ich habe starke Zahnschmerzen. – Hier, bitte. –
Ja, mein Name ist Marianowicz. Muss ich lange warten? – Gut, mache ich. Danke.

☞ Guten Tag.



☞ Haben Sie einen Termin?



☞ Waren Sie schon einmal bei uns?



☞ Leider ja. Wir haben heute viele Patienten. Ich brauche Ihre Versichertenkarte.



☞ Danke ... So, hier ist Ihre Karte. Bitte nehmen Sie im Wartezimmer Platz.



c) Hören Sie noch einmal und kontrollieren Sie.

8

Wortfeld Krankheit

a) Welches Wort passt nicht in die Reihe? Streichen Sie durch.

1. die Tabletten – der Hustensaft – das Wasser – die Medikamente
2. der Zahnarzt – die Halsentzündung – die Grippe – die Ohrenschmerzen
3. der Termin – die Versichertenkarte – die Magenschmerzen – das Wartezimmer
4. der Kinderarzt – die Arzthelferin – die Augenärztin – die Hausärztin
5. der Husten – das Rezept – der Schnupfen – das Fieber

b) Verbinden Sie.

eine Krankheit 1

a machen

Tabletten 2

b schreiben

ein Rezept 3

c haben

jemanden krank 4

d verschreiben

einen Termin 5

e nehmen



2.44

c) Hören Sie die Wortverbindungen und kontrollieren Sie. Sprechen Sie dann nach.

9 Wer sagt was? Ordnen Sie die Aussagen zu: Arzt (A) oder Patient (P)?

1. ☐ Sie dürfen keinen Alkohol trinken.
2. ☐ Mir geht es nicht gut, ich fühle mich seit Tagen krank.
3. ☐ Ich schreibe Sie krank. Trinken Sie viel Tee und ruhen Sie sich aus!
4. ☐ Sie haben eine Erkältung. Bleiben Sie ein paar Tage zu Hause.
5. ☐ Wann muss ich die Medikamente nehmen?
6. ☐ Ich habe Magenschmerzen.
7. ☐ Gute Besserung!
8. ☐ Ich habe seit drei Tagen Fieber.

Bei der Hausärztin**a) Was fehlt Ihnen? Schreiben Sie.**

1.



3.



2.



4.

b) Welche Tipps sind für welche Person?

1. ☐ Bleiben Sie im Bett! Sie müssen viel schlafen!
2. ☐ Nehmen Sie den Hustensaft dreimal täglich!
3. ☐ Essen Sie heute nichts!
4. ☐ Nehmen Sie eine Kopfschmerztablette!

Textkaraoke. Hören Sie und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

- Ich habe Kopfschmerzen.
- Ja, seit zwei Tagen.
- Aaahhhhhhhh!
- Wie oft muss ich die Medikamente nehmen?
- Danke. Auf Wiedersehen!



Dr. Kramer, Hausarzt

12 Gute Besserung! Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Medikamente kauft man
 a ☐ im Wartezimmer.
 b ☐ in der Apotheke.</p> <p>2. Termine beim Arzt / bei der Ärztin macht man
 a ☐ in der Apotheke.
 b ☐ bei der Sprechstundenhilfe.</p> | <p>3. Alle Versicherten haben
 a ☐ eine Krankenversichertenkarte.
 b ☐ eine Apothekenkarte.</p> <p>4. Das Rezept für die Medikamente bekommt man
 a ☐ beim Arzt.
 b ☐ in der Apotheke.</p> |
|--|--|

13 Tipps im Internet

a) Lesen Sie den Text und sammeln Sie Tipps gegen Magenschmerzen.

The screenshot shows a forum interface with a green header. The title is 'Omas Tipps bei Magenschmerzen'. Below the title is a question: 'Was macht man gegen Magenschmerzen?'. There are four responses, each in a light green box:

- Simone55:** Meine Oma hat einen super Tipp. Sie trinkt heißen Kamillentee. Den Tee mit Honig trinken und fertig! Das hilft sehr gut.
- Kate:** Das ist ein klasse Tipp, danke. Eine Suppe hilft bei mir auch immer super!
- Sonnenmarie:** Ich gehe bei Magenschmerzen immer zum Arzt. Der kann am besten helfen!
- Michel:** Ich finde, man sollte zu Hause im Bett bleiben! Cola und Salzstangen helfen auch ☺

b) Schreiben Sie weitere Tipps.

Medikamente nehmen – kein Fastfood essen – keinen Alkohol trinken – ...

14 Ich habe Halsschmerzen. Was sagt die Ärztin? Hören Sie und kreuzen Sie an.

2.46

The screenshot shows a notepad with a spiral binding. It contains a list of tips for sore throat, each preceded by a checkbox:

- ☐ viel Obst essen
- ☐ 2 x am Tag vor dem Essen die Tabletten nehmen
- ☐ morgens nach dem Frühstück die Medikamente nehmen
- ☐ viel Tee trinken
- ☐ ein Glas Wein am Tag
- ☐ nicht rauchen
- ☐ nicht arbeiten und ausruhen
- ☐ Gemüse und Suppe essen

15 Probleme und Ratschläge. Geben Sie Tipps.

1. Meine Hose passt mir nicht mehr!
2. Ich habe Kopfschmerzen.
3. Ich bin immer müde.
4. Ich bin krank.
5. Ich darf nicht mehr Fußball spielen, will aber weiter Sport machen.

16 Imperative
a) Was sagen Sie?

1. mehr Sport machen (Sie) *Machen Sie bitte mehr Sport!*
2. mindestens drei Liter Wasser am Tag trinken (ihr)
3. mehr Obst und Gemüse essen (Sie)
4. jeden Tag spazieren gehen (du)
5. den Hustensaft abends nehmen (ihr)
6. regelmäßig Rückengymnastik machen (Sie)
7. weniger Schokolade essen (du)
8. heute einen Termin beim Arzt machen (ihr)

b) Markieren Sie die Verben.
17 Verbote
a) Was darf man / dürfen Sie hier nicht? Schreiben Sie Sätze.

parken – fotografieren – ~~ins Wasser springen~~ –
weiterfahren – Fußball spielen – essen und
trinken – Ski fahren



1. *Hier dürfen Sie nicht*
2.
3.
4. *Hier darf man nicht ins Wasser springen.*
5.
6.
7.

b) Ergänzen Sie die fehlenden Formen von dürfen in der Tabelle.

	ich	du	er/es/sie	wir	ihr	sie/Sie
dürfen		<i>darfst</i>	.....	<i>dürfen</i>	.....	.....

18 Partygespräche

a) Ergänzen Sie die Personalpronomen im Akkusativ.

1. ☞ Siehst du den tollen Typ da drüben?

☞ Den Blonden? Das ist Peter! Findest du gut?

☞ Ja, er sieht super aus!

☞ Ich habe seine Telefonnummer. Ruf doch mal an.

2. ☞ Bist du noch mit Ulla zusammen?

☞ Nein, ich habe schon seit einem halben Jahr nicht mehr getroffen.

3. ☞ Hallo! Ich glaube, ich habe schon einmal gesehen.

☞ Ja, natürlich! Am Montag haben wir in der Galerie getroffen. Wie geht es Ihnen denn?

4. ☞ Du hast ja ein tolles Kleid an!

☞ Danke. Ich habe letzte Woche gekauft.

5. ☞ Ihr habt im Café am Markt getroffen, du und ein junger Mann. Du liebst nicht mehr?

☞ Natürlich liebe ich noch. Er ist mein Kollege. Wir hatten ein Arbeitsessen.



b) Hören Sie und kontrollieren Sie.

2.47

19 Lyrisches Sprechen. Hören Sie und sprechen Sie nach.

2.48



1. nicht verstehen – mich nicht verstehen –
Kannst du mich nicht verstehen?

2. dich – brauche dich –
Ich brauche dich!

3. liebe dich – ich liebe dich –
Denn ich liebe dich!

4. sehen – ihn sehen – Ich kann ihn sehen.

5. hören – ihn hören – Ich kann ihn hören.

6. verstehen – ihn verstehen –
Ich kann ihn verstehen.

7. treffen – ihn nicht treffen –
Aber ich kann ihn nicht treffen.



Fit für A 2? Testen Sie sich!**Mit Sprache handeln****über Krankheiten sprechen**

Was fehlt Ihnen denn?

Ich habe Magenschmerzen.

► KB 2.3 – 2.5

Empfehlungen geben*Nimm eine Tablette!*

► KB 3.2

Wortfelder**Körperteile**

Hand und _____, Arm und _____, Bauch und _____

► KB 1.3

Krankheiten

Tabletten _____, ein Rezept _____, Kopfschmerzen _____

einen Termin _____, jemanden krank _____

► KB 2.3 – 2.5

Grammatik**Imperativ**

zum Arzt gehen (du) _____

im Bett bleiben (Sie) _____

mehr Sport treiben (ihr) _____

viel Obst essen (du) _____

► KB 3.3

Modalverb dürfen

Saskia und ihr Bruder _____ bis um 24 Uhr auf die Party gehen.

Thomas _____ nicht mehr Laufen gehen.

Maria _____ keine Milch trinken.

► KB 2.5

Personalpronomen im Akkusativ

Da ist mein neuer Nachbar. Hast du _____ schon gesehen? Ja, ich kenne _____

Wir haben _____ beim Sport kennengelernt.

► KB 4.2

Station 4

1 Berufsbilder

- 1 Beruf Koch/Köchin.**
Sehen Sie die Fotos an.
Was machen Köchinnen und Köche?
Sammeln Sie.



2 Steckbrief Koch/Köchin

- a) Welche Aufgaben haben Köche und Köchinnen? Lesen Sie und unterstreichen Sie im Text. Vergleichen Sie mit Ihren Ideen in 1.

Koch/Köchin

Berufe aktuell

- Köche und Köchinnen machen Menü-Pläne und bestellen Lebensmittel. Sie organisieren die Arbeit in der Küche und kontrollieren die Lebensmittel. In kleinen Küchen kochen, braten und backen Köche und Köchinnen alle Gerichte selbst. In Großküchen sind sie oft spezialisiert, z. B. für Suppen, Salate, Fisch- oder Fleischgerichte. Sie müssen auch die Preise kalkulieren und manchmal die Gäste beraten.
- Köche und Köchinnen arbeiten in Restaurants, Hotels, Kantinen, Krankenhäusern, Pflegeheimen, Catering-Firmen und manchmal auch in privaten Haushalten.
- Köche und Köchinnen müssen oft bei Hitze und Lärm arbeiten. Sie müssen Hygienevorschriften beachten. Sie müssen kreativ sein und sich für Mathematik und Chemie interessieren.
- Die Ausbildung dauert drei Jahre. Köche und Köchinnen arbeiten in Restaurants oft auch am Wochenende und an den Feiertagen. Sie verdienen ca. 1500 Euro im Monat, in großen Hotels oder guten Restaurants manchmal auch viel mehr.

- b) Was steht wo im Steckbrief? Ordnen Sie die Überschriften zu.

Wie sind die Arbeitszeiten und was verdient man? – Wo arbeitet man? – Was macht man in diesem Beruf? – Was muss man auch noch wissen?

3 Fragen und Antworten üben. Sammeln Sie Fragen im Kurs und antworten Sie.

Wo arbeiten Köche und Köchinnen?

Wie viel verdienen sie?

Sie müssen am ...

Beruf Gesundheits- und Krankenpfleger.

Lesen Sie und sammeln Sie Informationen. Berichten Sie.



Roland Sänger, Gesundheits- und Krankenpfleger

Gesundheits- und Krankenpfleger pflegen, versorgen und beraten Patientinnen und Patienten. Wir müssen z. B. die Patienten waschen oder Essen und Medikamente verteilen. Wir helfen den Ärzten auch bei Untersuchungen. Bei Operationen kontrollieren wir medizinische Apparate und Instrumente. Meistens arbeiten wir in Krankenhäusern, aber auch in ambulanten Stationen, dann pflegen wir die Patienten zu Hause. Meine Ausbildung hat drei Jahre gedauert. Im Moment arbeite ich im Schichtbetrieb im Krankenhaus. Meine Arbeit beginnt mal um sechs Uhr morgens, mal um zwei Uhr mittags oder um zehn Uhr abends.

Aufgaben	Arbeitszeiten	Arbeitsorte
Patienten pflegen		

Gesundheits- und Krankenpfleger arbeiten in Krankenhäusern.

Dialoge im Beruf

Wer sagt was? Ordnen Sie die Dialoge.

Was kann ich für Sie tun? – Kein Fieber? Wir messen aber noch einmal vor dem Frühstück. – Wie viel kostet der Flug? – 278 Euro, inklusive Steuern. – Guten Morgen, Frau Otto. Wie geht es Ihnen? – Ich muss am 27. September in Istanbul sein. – Wann gibt es Frühstück? – Um 14.10 Uhr. – In zwei Minuten, danach nehmen Sie bitte die Tabletten, o. k.? – Also, es gibt einen Flug am 27.09. um 17.35 Uhr. – Danke, besser. Ich habe kein Fieber. – Wann bin ich dann in Istanbul? – Gut, aber geben Sie mir bitte noch ein Glas Wasser. – Ja, der ist gut, den nehme ich.

Im Reisebüro	Im Krankenhaus
Was kann ich für Sie tun?	Guten Morgen, Frau Otto. Wie

Hören Sie und kontrollieren Sie.

üben Sie die Dialoge.

2 Wörter – Spiele – Training

1 Vier Jahreszeiten – was ziehen Sie an?

a) Welche Jahreszeit passt? Ordnen Sie zu.



der Frühling



der Sommer



der Herbst



der Winter

1. Morgen bleibt es sonnig und trocken. Die Temperaturen steigen auf 28 Grad.
2. Am Sonntag bringen dichte Wolken leichten Schneefall. Die Temperaturen bleiben weiter unter null.
3. Am Dienstag liegen die Höchsttemperaturen meist nur bei 11 bis 13 Grad, starker Wind aus Nord-Ost.
4. Morgens noch Nebel, dann ein Mix aus Sonne und Wolken bei 17 bis 19 Grad, am Donnerstag 20 Grad.

b) Kombinieren Sie Kleidungsstücke mit den Jahreszeiten.

Im Winter ziehe ich eine Winterjacke und ... an.

Im Sommer trage ich Jeans mit ...

Minimemo

Winterkleidung

der Schal, die Mütze, die Handschuhe, die Socken, der Wintermantel, die Winterjacke

2 Ein Job im „Burger-House“ oder lieber im Hotel „Grüner Baum“?

a) Wählen Sie eine Anzeige und sammeln Sie Informationen.

	Arbeitsort	Arbeitszeit	Bezahlung	Voraussetzungen/ Anforderungen
Anzeige 1	Augsburg			
Anzeige 2				

American Burger & Pizza House



sucht in Augsburg eine/n Pizzafahrer/in für ca. 15 Stunden pro Woche.

Arbeitszeiten: Schichten mittags, nachmittags und abends; 5,70 Euro/Stunde + Trinkgeld.

Anforderungen: Flexibilität – Führerschein und PKW – gute Deutschkenntnisse.

Bitte bewerben Sie sich telefonisch bei Herrn Kabasakal, 0171 34142938

Das Hotel „Grüner Baum“



sucht in Bochum Zimmermädchen

Voraussetzungen: keine.

20 Stunden, in drei Schichten mittags, nachmittags, abends, auch am Wochenende; 8,15 Euro/Stunde brutto.

Weitere Informationen bei Frau Walter 0234 203 410

- b) Ein Telefongespräch planen. Wählen Sie eine Anzeige in a) und notieren Sie Fragen zum Job. Ihr Problem: Am Vormittag sind Sie immer im Deutschkurs.

*Ist die Stelle als ... noch frei?
Von wann bis wann ...?
Kann ich ... anfangen?
Wie viele Stunden ...?*

- c) Machen Sie einen Termin für ein Vorstellungsgespräch. Die Dialoggrafik hilft. Spielen Sie den Dialog zu zweit.

Herr Kabasakal / Frau Wolters

Sie

Pizza House in ... / Hotel Grüner Baum in ...
Sie sprechen mit ... Was kann ich für Sie tun?



Guten Tag, mein Name ist ... / Stelle frei?

Ja, ...



Arbeitszeiten?

Mittags von 12 bis 16 Uhr, ...



Prima, das passt gut.

Führerschein? / Arbeiten am Wochenende?



Ja, ...

Am ... um 9.30 Uhr zu einem Gespräch kommen?



Nein, ...

Um 13.30 Uhr?



Ja, ... Adresse?

Findelgäßchen 14a. / Pestalozzistraße 26.



Vielen Dank. Bis ... um ... Uhr. Auf Wiederhören!

Auf Wiederhören.

3 Aussprache -e, -en, -el, -er. Hören Sie. Lesen Sie dann laut.

Ich habe heute keine Sahnetorte.
Äpfel und Kartoffeln sind Lebensmittel.

Am liebsten möchten wir einen Kuchen essen.
Eier esse ich lieber, aber Eier sind teuer.

4 Aussprache i, ü, e, ö

a) Hören Sie und sprechen Sie nach.

vier – für
lesen – lösen

der Vogel – die Vögel
drücken – drucken

b) Lesen Sie laut.

vier – für – ich fuhr

das Tier – die Tür – die Tour

Kiel – kühl – cool

3 Filmstation



1 Beim Gemüsehändler

21

- a) Sehen Sie den Film an und lesen Sie die Geschichte. Zwei Informationen sind falsch. Markieren Sie.

Der Vater von Erkan hat einen Gemüseladen in Berlin. Erkan besucht seinen Vater. Der Vater freut sich. Erkan sagt, er bekommt Besuch. Ein Freund will ihn besuchen. Erkan kocht gern. Er will für seinen Freund kochen. Der Vater fragt: „Brauchst du etwas?“ Er gibt Erkan Gemüse: Tomaten, Paprika, eine Zucchini, Eisbergsalat und eine Ananas. Erkan muss nichts zahlen.



- b) Was kann man fragen? Sehen Sie die Fotos an und schreiben Sie Fragen.

- | | |
|--------------------|--|
| 1. Was | ☞ Das Kilo kostet 1,99 €. |
| 2. | ☞ Das Kilo 2,49 €. |
| 3. | ☞ Die Birnen kommen aus Italien. |
| 4. Haben Sie | ☞ Ja, oben rechts, ganz frisch aus Costa Rica. |
| 5. | ☞ Die kommen aus der Türkei. Ganz billig, nur 0,99 € das Kilo. |

- c) Sätze aus dem Film. Sehen Sie den Film noch einmal und ergänzen Sie.

- Entschuldigung, ich hätte gern
- Was kostet der Paprika? –
- Und dann bitte noch
- Bitte

2 Frühstück in Deutschland

a) Was Leute essen und trinken. Machen Sie ein Bildlexikon.



das

die

b) Genau beobachten: Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- | | |
|--|---|
| 1. ☐ Lukas isst ein Käsebrötchen. | ☐ Lukas isst ein Schinkenbrötchen. |
| 2. ☐ Janine schenkt Lukas Kaffee ein. | ☐ Lukas schenkt Janine Kaffee ein. |
| 3. ☐ Die Milch steht auf dem Tisch. | ☐ Die Milch ist in der Tasse. |
| 4. ☐ Lukas möchte noch ein Brötchen. | ☐ Lukas möchte kein Brötchen mehr. |
| 5. ☐ Lukas telefoniert. Seine Mutter ruft an. | ☐ Lukas ruft seine Mutter an. |



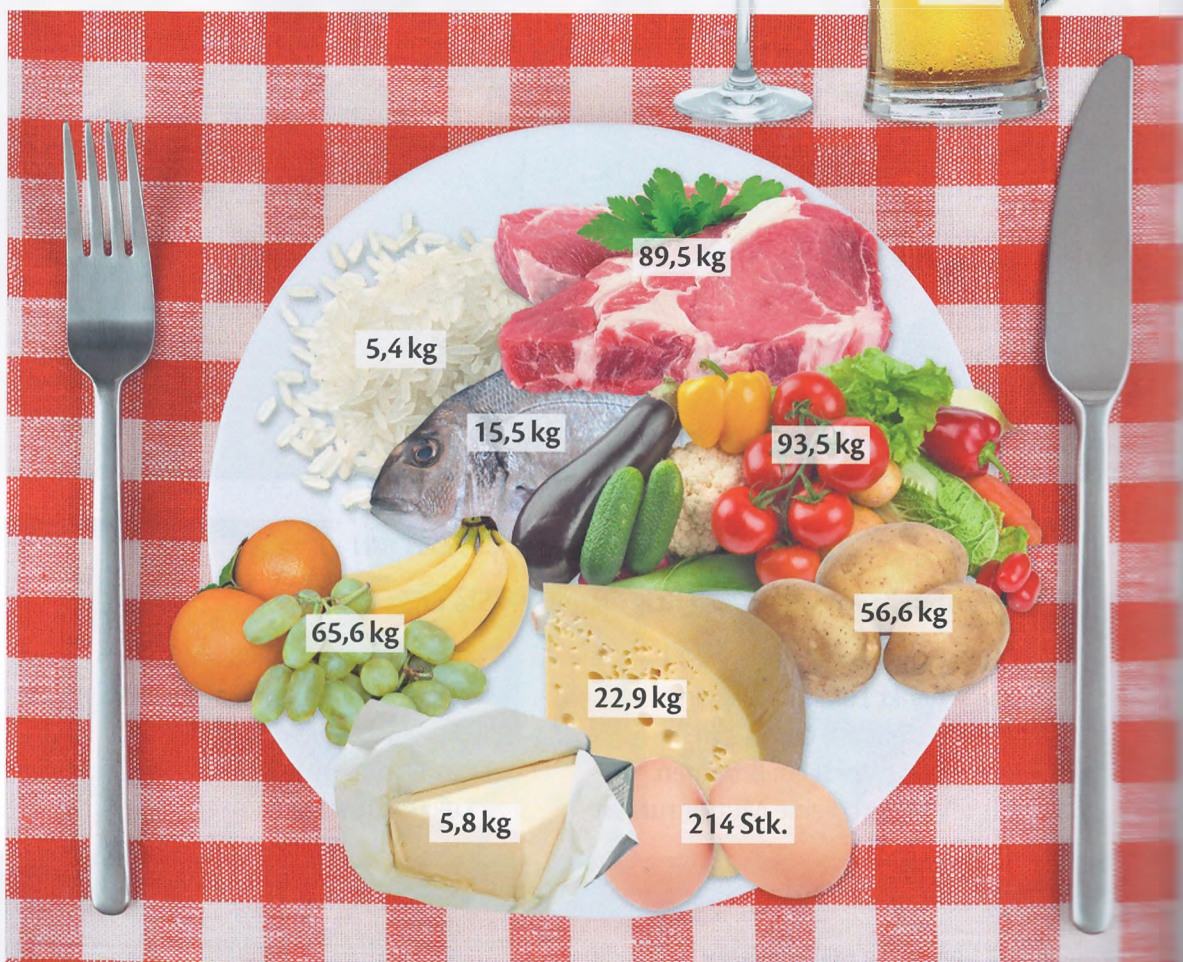
c) Was sagt man oft beim Frühstück? Ergänzen Sie die Redemittel.

- Möchtest du noch ? ☹
- Heute sind die Brötchen ☹ Findest du?
- Haben wir noch ? ☹ Ja, im Kühlschrank.
- Es ist schon halb neun! ☹ Halb neun? Ja, du hast recht, wir
- Beeil dich, wir ☹ Ich komme schon!

4 Magazin

Was essen die Deutschen?

In einem Jahr isst und trinkt
eine Deutsche / ein Deutscher ca. ...



(Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2012)

Brötchen, Semmel oder Weckerl?

Viele Lebensmittel haben in Deutschland, Österreich und in der Schweiz unterschiedliche Namen.

Deutschland	Österreich	Schweiz
Kartoffel	Erdapfel	Haerdoepfel
Aprikose	Marille	Barelle
Hähnchen	Hendl	Poulet
Brötchen	Semmel	Weggli
Käsekuchen	Topfenkuchen	Quarkkuchen
Hackfleisch	Faschiertes	Ghackets

Deutschland

2.32



Vorspeisen

Kartoffelsuppe	3,20 €
Italienischer Salat	5,65 €

Hauptspeisen

Rindergeschnetzeltes mit Champignons und Reis	14,50 €
Spaghetti mit Tomaten-Pesto und Parmesan	12,30 €
Schweinefilet in Pfeffersauce mit Pommes frites	15,90 €

Sauerbraten mit grünen Bohnen und Klößen	16,50 €
Wienerschnitzel mit Gemüse und Kartoffelsalat	14,90 €
Forelle mit Bratkartoffeln	16,90 €

Nachspeisen

Zitroneneis mit Früchten	6,30 €
Apfelstrudel mit Vanilleeis	8,50 €



Österreich

Basilikum-Eiernockerl
mit Salat 11,50

Kümmelbraten
mit Kraut und Knödel 14,90

Faschierter Braten
mit Erdäpfelsalat 13,20

Toskana Schnitzel
mit Pürree 15,50

Schafkäsetascherl
mit Spinat 11,50

Salzburger Würstel 9,80

Schweiz

Vorspiisä

Morchelcrèmesuppe	Fr. 15,-
Thonsalat garniert	Fr. 16,-
Salatteller mit Pouletbruststreifen	Fr. 18,-

Hauptspiisä

Bauernbratwurst mit Zwiebelsauce und knuspriger Rösti	Fr. 19,-
Schweinssteak mit Rahmsauce, Nudeln und Früchte	Fr. 30,-
Kalbspätzli mit Mischsalat	Fr. 31,-
Eglifilets nach Art des Hauses, Haerdoepfel und Tartarsauce	Fr. 32,-

Süessi Tröimli

Glace: Vanille, Erdbeer, Schokolade Fr. 8,-
Grüezi mitenand!

5 Endspurt: Eine Rallye durch studio [21]

Dieses Spiel führt Sie durch den ersten Band.
Wer ist zuerst am Ziel?

Spielregeln

Sie brauchen:
zwei bis vier Spieler,  einen Würfel,  eine Münze pro Spieler.

Was Sie tun:
richtige Antwort = zwei Kästchen weiter
falsche Antwort = zwei Kästchen zurück



Wörter-Joker =
pro richtige Antwort
ein Feld weiter

Sie haben zehn Sekunden Zeit
pro Antwort.

Start



1

Was haben Sie
gestern gemacht?
Nennen Sie
drei Dinge.

11

Bilden Sie einen Satz.

seinen Sohn
um 17 Uhr
Peter Löscher
abholen
vom Kindergarten

10

**Fragen Sie
einen Spielpartner
nach seinem
Traumberuf.**

9

**Ergänzen Sie
den Dialog.**

-  Guten Tag,
ich hätte gerne ...
-  Darf es sonst ...?
-  Haben Sie auch ...?



8

Wortfeld Stadt:
Nennen Sie
Namen.



12

**Welche Körperteile
haben wir nur
einmal?**



13

Wie spät ist es?

14

Wortfeld Wohnung:
Nennen Sie fünf
Zimmer.



15

**Sie suchen einen
Freunde.**



Ziel**24****Welche Frage passt?**

Antwort:
„Im dritten Stock links,
Zimmer 321.“

23**Wann sind Sie geboren?****22**

**Buchstabieren Sie
den Vornamen Ihrer
Spielpartnerin / Ihres
Spielpartners.**

2**Wie
heißt der Plural?**

der Stuhl
das Radio
der Mann
die Straße

3**Wie heißen die
Artikel?**

Postkarte
Autobahn
Kalender
Toilettenpapier

4**Nennen Sie fünf
Sehenswürdigkeiten
in Berlin.****21****Nennen Sie
vier Berufe.****7****Was ist
das Gegenteil?**

lang
teuer
alt
spät
dunkel

6**Fragen Sie nach
der Uhrzeit.****5****Langer oder
kurzer Vokal?
Sprechen Sie laut.**

Nudeln
Saft
Tasche
wohnen
viel

20**Sie kommen zu spät.
Was sagen Sie?****16****Wie heißt das
Präsidentenamt?**

gehen
arbeiten
hören
zustehen

17**Sie haben eine Grippe.
Was sagen Sie
dem Arzt?****18****Wo sind ...?
der Eiffelturm
das Kolosseum
das Brandenburger Tor****19****Länder/Sprachen.
Ergänzen Sie.**

Italien/...
.../Polnisch
.../Chinesisch
die Türkei/...

Modelltest Start Deutsch 1

Hören

Dieser Test hat drei Teile.

Sie hören kurze Gespräche und Ansagen. Zu jedem Text gibt es eine Aufgabe. Lesen Sie zuerst die Aufgabe, hören Sie dann den Text dazu. Kreuzen Sie die richtige Lösung an.



1 Was ist richtig? Kreuzen Sie an: a, b oder c. Sie hören jeden Text zweimal.

1. Wann kommt Herr Hübner?



a ☐ Gegen 10.30 Uhr.



b ☐ Gegen 11.30 Uhr.



c ☐ Gegen 11.15 Uhr.

2. Welche Zimmernummer hat Frau Dr. Kunz?



a ☐ 244.



b ☐ 224.



c ☐ 242.

3. Wie kommt der Mann zur Oper?



a ☐ An der Kreuzung nach links.



b ☐ An der Kreuzung nach rechts.



c ☐ Geradeaus bis zur Kreuzung.

4. Wo war Herr Düllmann im Urlaub?



a ☐ In den Bergen.



b ☐ Am Meer.



c ☐ Auf der Insel Sylt.

5. Herr Kaminski hat ...



a ☐ Kopfschmerzen.



b ☐ Bauchschmerzen.



c ☐ Halsschmerzen.

6. Was wollen die Frau und der Mann Nina schenken?



a ☐ Ein Kleid.



b ☐ Einen Mantel.



c ☐ Einen Pullover.

2 Was ist richtig? Kreuzen Sie an: richtig oder falsch. Sie hören jeden Text einmal.

7. Auf der linken Seite ist die Humboldt-Universität.

richtig falsch

☐
☐

8. Die Erdbeeren kosten 1,99 Euro.

☐
☐

9. Im Herbst soll man Vitamin C nehmen.

☐
☐

10. Die Vorwahl von Japan ist 0088.

☐
☐

3 Was ist richtig? Kreuzen Sie an: a, b oder c. Sie hören jeden Text zweimal.

11. Wohin fährt der Mann?

a ☐ Nach Hause.

b ☐ Ins Büro.

c ☐ Nach Köln.

13. Wann will die Frau einen Termin haben?

a ☐ Am Samstag.

b ☐ Am Donnerstag.

c ☐ Am Dienstag.

15. Was kosten die T-Shirts?

a ☐ 29,95 Euro.

b ☐ 9,95 Euro.

c ☐ 19,95 Euro.

12. Wann kann man Dr. Mocker am Dienstag erreichen?

a ☐ Von 11 bis 19 Uhr.

b ☐ Von 8 bis 13 Uhr.

c ☐ Von 8 bis 12 Uhr.

14. Wie war das Wetter im Norden?

a ☐ Bewölkt.

b ☐ Sonnig.

c ☐ Heiß.

Lesen

Dieser Test hat drei Teile.

Sie lesen kurze Briefe, Anzeigen etc. Zu jedem Text gibt es Aufgaben.

Kreuzen Sie die richtige Lösung an.



1 Lesen Sie die Texte und Aufgaben. Was ist richtig? Kreuzen Sie an: richtig oder falsch.

Lieber Peter, der Zug hat Verspätung.
Bin erst um drei in Köln. Gehen wir heute Abend essen? Ruf an. Zwischen fünf und sechs bin ich aber bei Natascha.
LG Silke

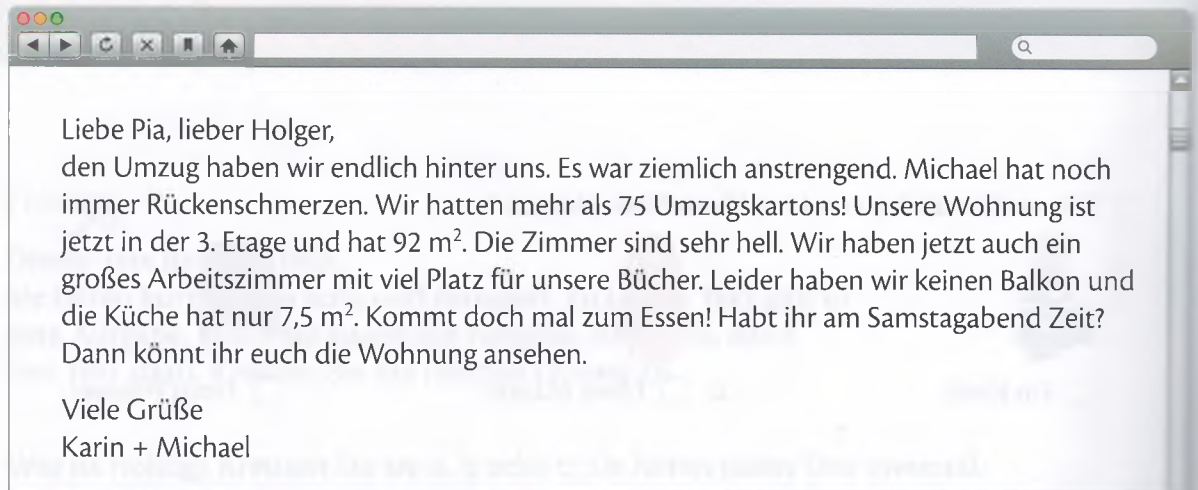
1. Silke kommt um 15 Uhr an.

richtig falsch

☐
☐

2. Peter soll sie zwischen 17 und 18 Uhr anrufen.

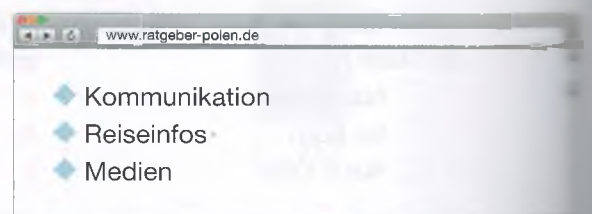
☐
☐



- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 3. Pia und Holger sind umgezogen. | ☐ | ☐ |
| 4. Das Wohnzimmer ist leider nicht so hell. | ☐ | ☐ |
| 5. Der Balkon ist nur klein. | ☐ | ☐ |

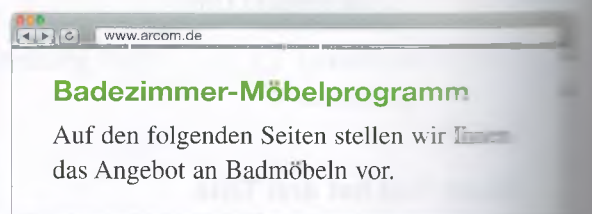
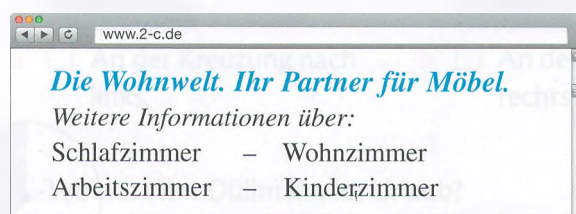
2 Lesen Sie die Texte und Aufgaben. Wo finden Sie Informationen? Kreuzen Sie an: a oder b.

6. Sie möchten Polnisch lernen. Wo finden Sie Informationen?



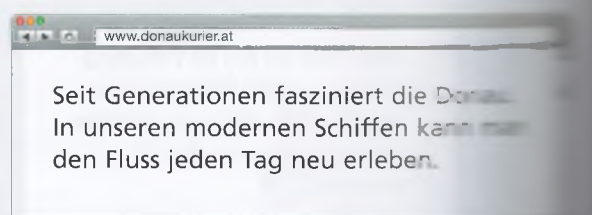
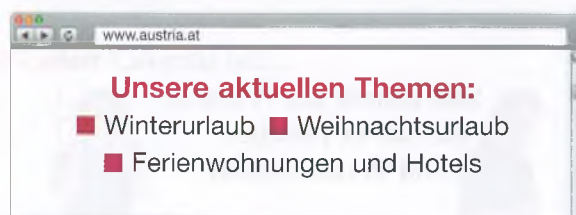
- a) ☐ www.bildung-brandenburg.de b) ☐ www.ratgeber-polen.de

7. Sie suchen einen neuen Kleiderschrank. Wo finden Sie Informationen?



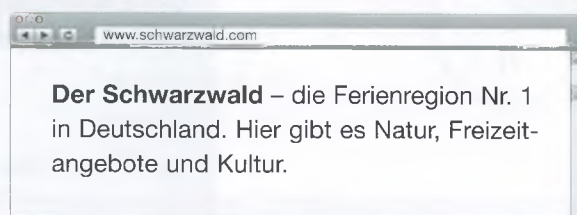
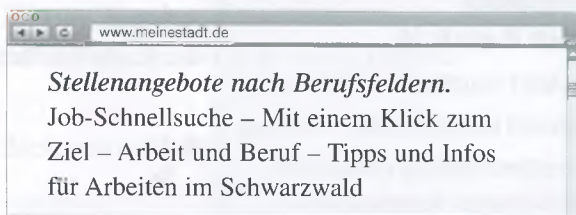
- a) ☐ www.2-c.de b) ☐ www.arcom.de

8. Sie möchten in Österreich auf der Donau eine Schiffsreise machen. Wo bekommen Sie Informationen?



- a) ☐ www.austria.at b) ☐ www.donaukurier.at

9. Sie möchten im Schwarzwald arbeiten. Wo finden Sie Informationen?



- a) ☐ www.meinestadt.de b) ☐ www.schwarzwald.com

10. Sie möchten einen Kletterkurs für Anfänger machen. Sie können aber nur nachmittags. Wo rufen Sie an?



- a) ☐ Tel. 949 78 25 b) ☐ Tel. 879 85 126

3 Lesen Sie die Texte und Aufgaben. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch

11. An einer Arzttür:

Dr. Kai-Alexander Steffens

Sprechzeiten:

Mo	Di	Mi	Do	Fr
9–12 15–19	9–12 15–18	15–18	9–12 15–18	11–14

Es ist Mittwochvormittag. Sie können bei Dr. Steffens jetzt einen Termin bekommen.

- ☐ richtig ☐ falsch

12. Im S-Bahnhof:

Die S-Bahn-Linie S1 fährt heute nur zum Hauptbahnhof. Zur Weiterfahrt nach Griesheim nehmen Sie bitte die S2.

Heute fahren die S-Bahnen nur bis zum Hauptbahnhof.

- ☐ richtig ☐ falsch

13. An der Tür einer Bäckerei:

Wir sind umgezogen!
Die Bäckerei Blank finden Sie ab sofort in der Herrenberger Straße 22.



Heute können Sie Brot und Brötchen in der Herrenbergerstraße 22 kaufen.

- ☐ richtig ☐ falsch

14. Eingang von einem Geschäft:

Wir kaufen, verkaufen und reparieren alte Möbel.

Ihr Tisch ist kaputt. Sie können ihn in das Geschäft bringen.

- ☐ richtig ☐ falsch

15. In der Sprachschule:

**Das Exkursionsprogramm
für den Kurs Deutsch II am 8.10.**

7.57 Uhr	Abfahrt Hauptbahnhof Tübingen
9.53 Uhr	Ankunft Hauptbahnhof Heidelberg
10.00 – 14.00 Uhr	Stadtbesichtigung (Universität, Heidelberger Schloss usw.)
15.00 – 19.00 Uhr	frei (Stadtbummel, Einkaufen in der Hauptstraße)

Die Teilnehmer
können mittags
einkaufen gehen.

☐ richtig ☐ falsch

Schreiben

Dieser Test hat zwei Teile.

Sie füllen ein Formular aus und schreiben einen kurzen Text.



- 1** Ihre Freundin, Jitka Staňková, spricht kein Deutsch. Sie möchte einen Deutschkurs an der Volkshochschule machen (Stufe A1.1). Sie wohnt jetzt in Hannover, in der Lutherstraße 63. Die Postleitzahl ist 30171. Im Kursprogramm finden Sie einen Kurs für sie. In dem Anmeldeformular fehlen fünf Informationen. Helfen Sie Ihrer Freundin und schreiben Sie die fünf fehlenden Informationen in das Formular.

VHS-Programm

Deutsch – Stufe A1.1

Kursnummer: 4017–40
Mo, Di, Do, Fr 09.00–12.00 Uhr
€ 192,-

Anmeldeformular

Familienname, Vorname Staňková,
Straße, Hausnummer Lutherstr.
PLZ, Wohnort Hannover
Telefon 0511/818384
Kurs, Kursnummer

- 2** Sie sind krank. Sie können nicht nach Frankfurt zu einem Termin mit Herrn Bauer kommen. Schreiben Sie Herrn Bauer:

– Entschuldigung. – Vorschlag: neuer Termin.

Lieber Herr Bauer,

Mit freundlichen Grüßen

Sprechen

Dieser Test hat drei Teile.
Sprechen Sie bitte in der Gruppe.



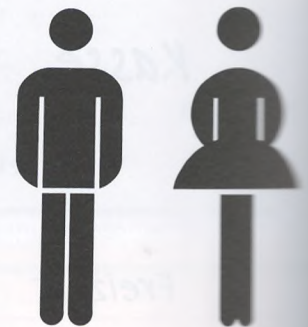
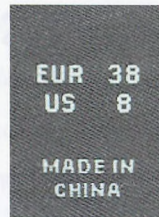
1 Sich vorstellen.

Name? – Alter? – Land? – Wohnort? – Sprachen? – Beruf? – Freizeit?

2 Um Informationen bitten und Informationen geben.

Einkaufen Mantel	Einkaufen 1 kg Bananen	Einkaufen Größe
Einkaufen Kasse	Einkaufen Preis	Einkaufen Esstisch
Freizeit Wochenende	Freizeit wandern	Freizeit Fahrkarten
Freizeit Kino	Freizeit telefonieren	Freizeit schwimmen

3 Bitten formulieren und darauf reagieren.



Grammatik auf einen Blick

Einheiten 1–6

Sätze

- 1 W-Fragen
- 2 Satzfragen
- 3 Aussagesatz
- 4 Der Satzrahmen
- 5 Zeitangaben im Satz
- 6 Adjektive im Satz nach Nomen
- 7 Es im Satz
- 8 Wörter verbinden Sätze
 - 1 Pronomen
 - 2 Artikel
 - 3 *dort* und *da*
 - 4 *das*

Wörter

- 9 Nomen mit Artikel
 - 1 Bestimmter Artikel: *der, das, die*
 - 2 Unbestimmter Artikel: *ein, eine*
 - 3 Verneinung: *kein, keine*
 - 4 Bestimmter, unbestimmter Artikel und Verneinung im Akkusativ
 - 5 Possessivartikel im Nominativ
- 10 Nomen im Plural
- 11 Wortbildung: Komposita
- 12 Präpositionen: *am, um, bis, von ... bis* + Zeit
- 13 Präpositionen: *in, neben, unter, auf, vor, hinter, an, zwischen, bei* + Ort (Dativ)
- 14 Präposition: *mit* + Dativ
- 15 Fragewörter
- 16 Verben
 - 1 Verben: Stamm und Endungen
 - 2 Hilfsverben *sein* und *haben*
- 17 Verben: Verneinung mit *nicht*

Einheiten 7–12

Sätze

- 18 Zeitangaben im Satz
- 19 Angaben im Satz: *wie oft?* – *jeden Tag, manchmal, nie*
- 20 Der Satzrahmen
 - 1 Das Perfekt im Satz
 - 2 Modalverben im Satz: *wollen, müssen, dürfen, können*
- 21 Es im Satz
- 22 Wörter verbinden Sätze: *zuerst, dann, danach, und*

Wörter

- 23 Artikelwörter im Akkusativ: Possessivartikel und (k)*ein-*
- 24 Fragewort: *welch-*, Demonstrativum: *dies-*
- 25 Personalpronomen im Akkusativ
- 26 Wortbildung:
 - 1 Nomen + *-in*
 - 2 Nomen + *-ung*
- 27 Adjektive – Komparation: *viel, gut, gern*
- 28 Adjektive im Akkusativ: unbestimmter Artikel
- 29 Präpositionen: *in, durch, über* + Akkusativ
- 30 Präpositionen: *zu, an ... vorbei* + Dativ
- 31 Modalverben: *müssen, wollen, dürfen, können, möchten, mögen*
- 32 Imperativ
- 33 Perfekt: regelmäßige und unregelmäßige Verben
 - 1 Partizip der regelmäßigen Verben
 - 2 Partizip der unregelmäßigen Verben

Sätze

1 W-Fragen

E 3, 5

Position 2

Woher	kommen	Sie?	Aus Italien.	
Was	trinken	Sie?	Kaffee, bitte.	Woher kommen Sie?
Wie	heißt	du?	Claudio.	
Wie viel Uhr	ist	es?	Halb zwei.	
Wann	kommst	du?	Um drei.	
Wer	spricht	Russisch?	Ich.	

2 Satzfragen

E 3

Position 2

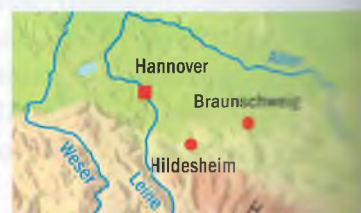
Kommen	Sie	aus Italien?	
Trinken	Sie	Kaffee?	Kommen Sie aus Italien?
Warst	du	schon mal in München?	
Können	Sie	das bitte wiederholen?	

3 Aussagesatz

E 3

Position 2

Ich	spreche	Portugiesisch.
Hildesheim	liegt	südlich von Hannover.
Marion	ist	Deutschlehrerin.



4 Der Satzrahmen

E 5

Position 2

Satzende

Aussagesatz	Ich	rufe	dich am Samstag	an.
	Ich	stehe	am Sonntag um elf	auf.
	Ich	gehe	um zehn	schlafen.
	Ich	kann	auf Deutsch	buchstabieren.
W-Frage	Wann	stehst	du am Sonntag	auf?
	Wann	gehst	du	schlafen?
	Was	möchten	Sie	trinken?
Satzfrage	Rufst	du	mich am Samstag	an?
	Können	Sie	das bitte	buchstabieren?

5 Zeitangaben im Satz

E 5

Position 2

Wir

Am Sonntag

Gehen

Ja, am Samstag

gehen

kommt

wir

geht

am Sonntag ins Kino. Kommst du mit?
meine Mutter. Das geht nicht.

am Samstag ins Museum?
es.

6 Adjektive im Satz nach Nomen

E 4

Meine Wohnung ist **klein**.

Ich finde meine Wohnung **schön**.

7 Es im Satz



8 Wörter verbinden Sätze

1 Pronomen

Das ist Frau Schiller. **Sie** ist Deutschlehrerin.

2 Artikel

Wo ist mein Deutschbuch? **Das** ist dort drüben!

Kennst du Frau Schiller? Ja, **die** kenne ich, sie ist Deutschlehrerin.

3 dort und da

Warst du schon mal in Meran? **Dort** spricht man Italienisch und Deutsch.

Gehen wir am Montag ins Kino? Tut mir leid, **da** kann ich nicht.

Warst du schon mal in Meran? Nein, **da** war ich noch nicht.

dort = Ort

Zeit

Ort

4 das

Cola, Wasser, Cappuccino ... **Das** macht 8,90 Euro.

Das ist Sauerkraut. **Das** verstehe ich nicht. Können Sie **das** wiederholen?

Kommst du am Freitag? Freitag? Ja, **das** geht.

Wörter

9 Nomen mit Artikel

E2 1 Bestimmter Artikel: *der, das, die*

der Computer
maskulin



das Haus
neutrum



die Tasche
feminin

Auto, **das**; -s, -s (griech.) (*kurz*)

Pilot(in) *f* m -en, -en pilot.
Pilot:- ~*anlage* *f* pilot plant; ~*ballon* *m* pilot balloon; ~*film* *m* pilot film; ~*projekt* *nt* pilot scheme; ~*studie* *f* pilot study.

E2 2 Unbestimmter Artikel: *ein, eine*

ein Computer
maskulin



ein Haus
neutrum



eine Tasche
feminin

E2 3 Verneinung: *kein, keine*

Das ist ein Computer.



Das ist **kein** Computer, das ist ein Monitor.

Singular

Plural

der Computer

das Haus

die Tasche

die Computer, Häuser, Taschen

ein Computer

ein Haus

eine Tasche

– ein Computer, Häuser, Taschen

kein Computer

kein Haus

keine Tasche

keine Computer, Häuser, Taschen

E4 4 Bestimmter, unbestimmter Artikel und Verneinung im Akkusativ

Nominativ

Akkusativ

der/(k)ein Flur.

den Flur

Das ist

das/(k)ein Bad.

Ich finde

das Bad

zu klein.

die/(k)eine Toilette.

die Toilette

(k)einen Flur.

Ich habe

(k)ein Bad.

(k)eine Toilette.

5 Possessivartikel im Nominativ



Personalpronomen

Singular

Plural

der Balkon /
das Bad

die Wohnung

die Balkone/Bäder/
Wohnungen

ich

mein

meine

du

dein

deine

er/es/sie

sein/sein/ihr

seine/seine/ihre

wir

unser

unsere

ihr

euer

eure

sie/Sie

ihr/Ihr

ihre/Ihre

10 Nomen im Plural

–

der Computer
die Computer

–s

das Foto
die Fotos

–n

die Tafel
die Tafeln

–e

der Kurs
die Kurse

der Lehrer
die Lehrer

das Handy
die Handys

die Regel
die Regeln

das Heft
die Hefte

der Beamer
die Beamer

der Kuli
die Kulis

die Lampe
die Lampen

der Tisch
die Tische

–(n)en

die Zahl
die Zahlen

–(ä/ö/ü)-e

der Stuhl
die Stühle

–(ä/ö/ü)-er

das Haus
die Häuser

die Lehrerin
die Lehrerinnen

die Stadt
die Städte

das Buch
die Bücher

die Tür
die Türen

der Ton
die Töne

das Wort
die Wörter

Regel Der bestimmte Artikel im Plural ist immer **die**.



Lerntipp

Nomen zusammen mit
Pluralformen lernen:

die Tür – die Türen
das Buch – die Bücher

11 Wortbildung: Komposita

E 2

Bestimmungswort Grundwort

das Büro
der Flur**der** Büro - stuhl
die Büro - lampe
die Flur - lampe**der** Stuhl
die Lampe**Regel**Der Artikel von Komposita ist der Artikel des Grundwortes.
Das Grundwort steht am Ende.**12 Präpositionen: am, um, bis, von ... bis + Zeit**

E 5

am **Am** Montag gehe ich in den Kurs.
um Der Kurs beginnt **um** neun Uhr.Zeitpunkt
↓
am + Tag
um + Uhrzeitvon ... bis
bis Der Kurs dauert **von** 19 **bis** 21 Uhr.
von Montag **bis** Freitag.
bis Sonntag.Zeitraum
↔**13 Präpositionen: in, neben, unter, auf, vor, hinter, an, zwischen, bei + Ort (Dativ)**

E 6

🗨 Wo ist mein Autoschlüssel?
🔑 Der Autoschlüssel ...

... hängt an der Wand.



... liegt auf der Kommode.



... liegt unter der Zeitung.

... liegt im Regal
den Büchern.

Singular

der Schreibtisch

das Regal

die Kommode

Der Schlüssel ist

in
neben
unter
auf
vor
hinter
an**dem** Schreibtisch**dem** Regal**der** Kommode

Der Schlüssel hängt

der Wand.

Plural

Der Stuhl steht

zwischen
bei**den** Schreibtischen / **den** Regalen / **den** Kommodenin dem = **im**an dem = **am**bei dem = **beim****Regel**der/das → **dem** die → **der** die (Plural) → **den**

14 Präposition: mit + Dativ

der Bus mit dem Bus
das Auto Ich fahre mit dem Auto zur Arbeit.
die Straßenbahn mit der Straßenbahn

15 Fragewörter

wo? Wo warst du gestern? In Hamburg.
 Aarau? Wo liegt denn das? In der Schweiz.
woher? Woher kommen Sie? Aus Polen. / Aus der Türkei.
was? Was heißt das auf Deutsch? Radiergummi.
 Was möchten Sie trinken? Kaffee, bitte.
wer? Wer ist denn das? Das ist John.
wie? Wie heißt du? Ich heiße Ana.
 Wie viel Uhr ist es? Es ist halb neun.
wann? Wann kommst du nach Hause? Um vier.

Verben

1 Verben: Stamm und Endungen

	kommen	wohnen	heißen	trinken	arbeiten	schreiben	suchen
ich	komme	wohne	heiße	trinke	arbeite	schreibe	suche
du	kommst	wohnst	heißt	trinkst	arbeitest	schreibst	suchst
er/es/sie	kommt	wohnt	heißt	trinkt	arbeitet	schreibt	sucht
wir	kommen	wohnen	heißen	trinken	arbeiten	schreiben	suchen
ihr	kommt	wohnt	heißt	trinkt	arbeitet	schreibt	sucht
sie/Sie	kommen	wohnen	heißen	trinken	arbeiten	schreiben	suchen

2 Hilfsverben sein und haben

	Präsens	Präteritum	Präsens	Präteritum
ich	bin	war	habe	hatte
du	bist	warst	hast	hattest
er/es/sie	ist	war	hat	hatte
wir	sind	waren	haben	hatten
ihr	seid	wart	habt	hattet
sie/Sie	sind	waren	haben	hatten

Verben: Verneinung mit nicht

gehe am Sonntag nicht ins Theater.
kann heute nicht.
Freitag kann ich nicht.
geht nicht.
muss du nicht mit?

Sätze

18 Zeitangaben im Satz

E7

Position 2

Wir	gehen	am Sonntag ins Kino. Kommst du mit?
Am Sonntag	kommt	meine Mutter. Das geht nicht.
Meine Mutter	kommt	am Sonntag . Das geht nicht.
Wann	muss	ich zu Hause sein?
Um 19 Uhr	musst	du zu Hause sein.
Du	musst	um 19 Uhr zu Hause sein.

19 Angaben im Satz: wie oft? – jeden Tag, manchmal, nie

E11

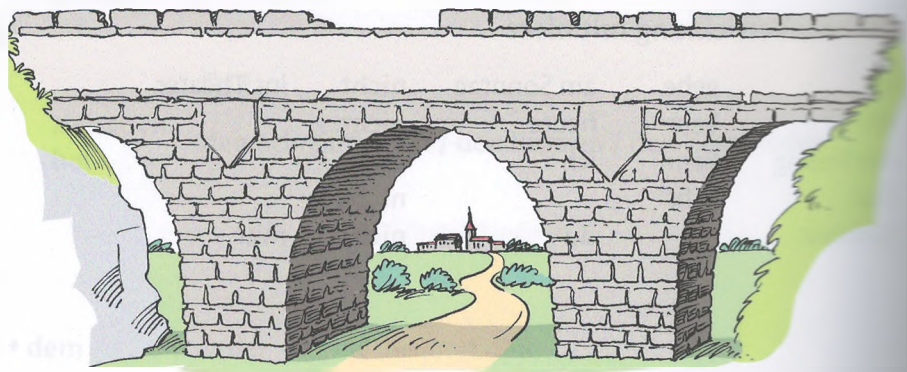
Ich	kaufe	jeden Tag	Milch.
Jeden Tag	kaufe	ich	Milch.
Ich	kaufe	manchmal	Fisch.
Manchmal	kaufe	ich	Fisch.

Fleisch kaufe ich **nie!** Ich bin Vegetarier.

20 Der Satzrahmen

E9 1 Das Perfekt im Satz

		Position 2	Satzende
Aussage	Wir	haben	eine Radtour gemacht .
	Wir	sind	nach Österreich gefahren .
	Im Sommer	haben	wir eine Radtour gemacht .
	Wir	sind	drei Wochen geblieben .
Frage	Habt	ihr	eine Radtour gemacht ?
	Seid	ihr	nach Österreich gefahren ?
	Wohin	seid	ihr gefahren ?
	Wie lange	seid	ihr geblieben ?



E 3, 7,
8, 112 Modalverben im Satz: *wollen, müssen, dürfen, können*

Aussage	Wir	wollen	eine Radtour	machen.
	Ich	darf	kein Fleisch	essen.
	Ich	muss	um acht zu Hause	sein.
	Ich	kann	am Samstag nicht	kommen.
Satzfrage	Wollt	ihr	eine Radtour	machen)?
	Darfst	du	Fisch	essen)?
	Müssen	Sie	schon	gehen)?
	Können	Sie	eine E-Mail	schreiben)?
W-Frage	Wohin	wollt	ihr	fahren)?
	Was	darfst	du	essen)?
	Wann	musst	du	gehen)?
	Wann	kannst	du	kommen)?

21 Es im Satz

E 11

Es regnet. (Wetterwörter)**Es** ist kalt.☞ Gehen wir am Samstag aus?☞ Am Samstag geht **es** nicht.☞ Wie geht's? (Wie geht **es**?)☞ Danke, **es** geht.☞ Wir waren in den Ferien auf Mallorca.☞ Und wie war **es**?22 Wörter verbinden Sätze: *zuerst, dann, danach, und*

E 8

Zuerst war sie im Büro. **Dann** hat sie Sport gemacht. **Danach** war sie mit Jan im Kino.**Und** dann haben sie noch eine Pizza gegessen.

☞ Wo geht es zum Schlosspark?

☞ **Zuerst** gehen Sie geradeaus bis zur Ampel. **Dann** die erste Straße links, **danach** sehen Sie schon das Schloss. **Und** hinter dem Schloss ist der Park.

Wörter

23 Artikelwörter im Akkusativ: Possessivartikel und (k)ein-

E 7

Nominativ		der		das		die
ich		mein		mein		meine
du		dein		dein		deine
er/es		sein		sein		seine
sie	Das ist	ihr	Computer	ihr	Auto	ihre Uhr.
wir		unser		unser		unsere
ihr		euer		euer		eure
sie/Sie		ihr/Ihr		ihr/Ihr		ihre/Ihre
	Das ist	(k)ein	Computer	(k)ein	Auto	(k)eine Uhr.
Akkusativ		den		das		die
ich		meinen		mein		meine
du		deinen		dein		deine
er/es		seinen		sein		seine
sie	Ich suche	ihren	Computer	ihr	Auto	ihre Uhr.
wir		unseren		unser		unsere
ihr		euren		euer		eure
sie/Sie		ihren/Ihren		ihr/Ihr		ihre/Ihre
	Ich habe	(k)einen	Computer	(k)ein	Auto	(k)eine Uhr.

24 Fragewort: *welch-*, Demonstrativum: *dies-*

E 10, E 11

Singular			der		das		die	
Nominativ	Wie ist	dieser	Computer		dieses	Auto	diese Uhr?	
Akkusativ	Ich mag	diesen	Computer		dieses	Auto	diese Uhr.	
Plural								
Nominativ	Wie sind	diese	Computer/Autos/Uhren?					
Akkusativ	Ich suche	diese	Computer/Autos/Uhren.					
Nominativ		Welcher	Apfel		welches	Eis	welche Banane	schmeckt
Akkusativ		Welchen	Apfel		welches	Eis	welche Banane	kauft du?
Plural		Welche	Äpfel/Bananen					kauft du?

25 Personalpronomen im Akkusativ

E 12

Nominativ	Akkusativ
ich	mich
du	dich
er/es/sie	ihn/es/sie
wir	uns
ihr	euch
sie/Sie	sie/Sie

- ☞ Kennst du Arnold Schwarzenegger?
- ☞ Ja, ich habe **ihn** einmal in Graz getroffen.
- ☞ Hallo Petra, hast du einen neuen Freund?
- Ich habe **euch** gestern in der Stadt gesehen!

26 Wortbildung: Nomen + -in, -ung

E 7

1 Nomen + -inder Lehrer **die** Lehrerinder Taxifahrer **die** Taxifahrerin**2 Nomen + -ung****die** Wohnung (wohnen)**die** Ordnung (ordnen)**die** Orientierung (sich orientieren)**die** Entschuldigung (sich entschuldigen)**Regel** Nomen mit -ung = Artikel **die****27 Adjektive – Komparation: viel, gut, gern**

E 10

viel	→	mehr	→	am meisten
gut	→	besser	→	am besten
gern	→	lieber	→	am liebsten

**28 Adjektive im Akkusativ: unbestimmter Artikel**

E 11

Wer ist das?

den Sein Mantel ist rot. Er trägt **einen roten** Mantel.das Sein Hemd ist weiß. Er trägt ein **weißes** Hemd.die Seine Nase ist groß. Er hat **eine große** Nase.Plural Seine Schuhe sind schwarz. Er trägt **schwarze** Schuhe.

Das ist der Weihnachtsmann!

**29 Präpositionen in, durch, über + Akkusativ**

E 12

Wohin gehen
die Touristen?



Die Touristen gehen

ins Museum.
(**ins** = **in das**)**durch** das Tor.**über** die Brücke.

der

das Wir gehen

die

in den Zoo.**ins** Museum.**in die** Oper.**durch den** Park.**durch das** Tor.**durch die** Stadt.**über den** Markt.**über das** Gelände.**über die** Brücke.**30 Präpositionen zu, an ... vorbei + Dativ**

E 13

Die Touristen gehen

zum Museum.
(**zum** = **zu dem**)**zur** Universität.
(**zur** = **zu der**)**am** Stadttor vorbei.
(**am** = **an dem**)

der

das Wir gehen

die

zum Bahnhof.**zum** Stadttor.**zur** Brücke.**am** Bahnhof vorbei.**am** Stadttor vorbei.**an der** Brücke vorbei.

31 Modalverben: *müssen, wollen, dürfen, können, möchten, mögen*E 3, E 7,
E 8, E 11

	müssen	wollen	dürfen	können	möchten	mögen
ich	muss	will	darf	kann	möchte	mag
du	musst	willst	darfst	kannst	möchtest	magst
er/es/sie	muss	will	darf	kann	möchte	mag
wir	müssen	wollen	dürfen	können	möchten	mögen
ihr	müsst	wollt	dürft	könnt	möchtet	mögt
sie/Sie	müssen	wollen	dürfen	können	möchten	mögen

32 Imperativ

E 12

Nimm keine Tabletten! **Geh** zum Arzt! **Kommen Sie** bitte am Montag um neun in die Praxis!
Geht nicht auf Party!

Präsens	Imperativ du-Form	Präsens	Imperativ ihr-Form	Präsens	Imperativ Sie-Form
du gehst	gehst	ihr geht	geht	Sie gehen	gehen Sie
du nimmst	nimmst	ihr nehmt	nehmt	Sie nehmen	nehmen Sie

33 Perfekt: regelmäßige und unregelmäßige Verben

E 9

1 Partizip der regelmäßigen Verben

Wir **haben** eine Radtour **gemacht**. Wir **haben** Wien **angesehen**. Wir **haben** Freunde besucht.
 Wir **sind** in den Bergen **gewandert** und **haben** viel fotografiert.

ge...(e)t	...ge...t	...(e)t	...ieren → ...t
gemacht	e ingekauft	besuch t	fotografi ert
gespielt	ang esehen	erreich t	probi ert
gezeltet	ab geholt	übernacht et	telefon iert

2 Partizip der unregelmäßigen Verben

Der Urlaub **hat begonnen**. Wir **sind** nach Italien **geflogen**. Ich **habe** meine Freundin **angerufen**.
 Die Kinder **haben** Postkarten **geschrieben**. Wir **sind** in Rom **gewesen**.

ge...en	...ge...en	...en
geflogen	auf gestanden	verlo ren
geschrieben	angeru fen	gebore n
gekommen	weiter gefahren	begonnen

Minimemo

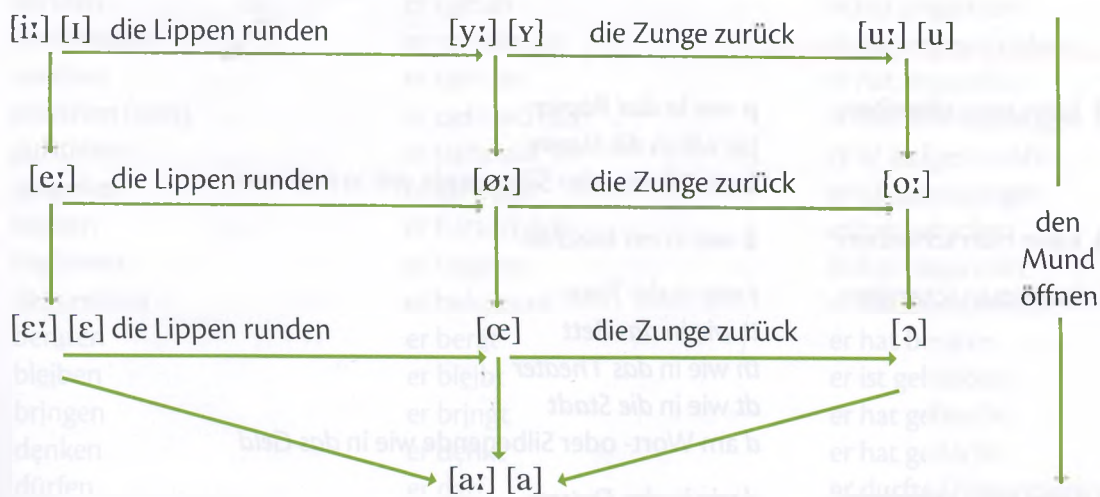
Die meisten Verben bilden das Perfekt mit *haben*.

Lernen Sie das Perfekt mit *sein*:

 fahren – ist gefahren,  laufen – ist gelaufen,  fliegen – ist geflogen,
 bleiben – ist geblieben, passieren – ist passiert, sein – ist gewesen

Phonetik auf einen Blick

Die deutschen Vokale



Beispiele für lange und kurze Vokale

[a: – a] gebadet – gemacht; [ɛ: – ɛ] geregnet – gezelet; [i: – ɪ] gespielt – besichtigt

Ich habe eine Radtour gemacht. Du hast dich an der Ostsee erholt. Er hat am Meer gezelet.

Wir haben Ulm besucht. Sie haben Wien besichtigt.

Das lange [e:]

[e:] nehmen, geben, leben, wenig, der Tee, der See

Die Endungen -e, -en, -el, -er

Ich habe heute keine Sahnetorte. Am liebsten möchten wir einen Kuchen essen.

Äpfel und Kartoffeln sind Lebensmittel. Eier esse ich lieber, aber Eier sind teuer.

Beispiele für nicht runde und runde Vokale

[i: – y:] vier – für, spielen – spülen, das Tier – die Tür, Kiel – kühl

[ɪ – ʏ] die Kiste – die Küste, das Kissen – küssen, die Brillen – brüllen

[e: – ø:] lesen – lösen, der Besen – die Bösen, die Meere – die Möhre

[ɛ – œ] kennen – können, der Wärter – die Wörter

Beispiele für Umlaut oder nicht Umlaut

[y: – u:] die Brüder – der Bruder, spülen – spulen

[ʏ – ʊ] drücken – drucken, nützen – nutzen

[ɔ: – o:] schön – schon, die Größe – große, die Höhe – hohe

Drei lange Vokale nebeneinander

[iː – yː – uː] die Ziege – die Züge – im Zuge, das Tier – die Tür – die Tour, vier – für – ich fuhr,
spielen – spülen – spulen

Schreibung und Aussprache [p, b, t, d, k, g]

[p] kann man schreiben: p wie in das **P**apier
pp wie in die **S**uppe
b am Wort- oder Silbenende wie in hal**b** vier

[b] kann man schreiben: b wie in ein **b**isschen

[t] kann man schreiben: t wie in die **T**asse
tt wie in das **B**ett
th wie in das **T**heater
dt wie in die **S**tadt
d am Wort- oder Silbenende wie in das **G**eld

[d] kann man schreiben: d wie in das **D**atum

[k] kann man schreiben: k wie in **k**önnen
ck wie in der **Z**ucker
g am Wort- oder Silbenende wie in der **T**ag

[g] kann man schreiben: g wie in **g**ern

Schreibung und Aussprache [f] und [v]

[f] kann man schreiben: f wie in **f**ahren
ff wie in der **L**öffel
v wie in der **V**ater
ph wie in die **P**honetik

[v] kann man schreiben: w wie in **w**er
v wie in die **U**niversität

Schreibung und Aussprache der Nasale [n, ŋ]

[n] kann man schreiben: n wie in **n**ein
nn wie in **k**önnen

[ŋ] kann man schreiben: ng wie in der **J**unge
n(k) wie in die **B**ank

Aussprache des Konsonanten r

[r] muss man sprechen: [r] wie in **r**ichtig für r am Silbenanfang
[ɐ] wie in der **B**erg für r am Silbenende (+ Konsonant/en)
[ɐ] wie in **b**esser für -er am Silbenende

Liste der unregelmäßigen Verben

<i>an</i> braten	er <i>brät an</i>	er hat <i>angebraten</i>
<i>an</i> fangen	er <i>fängt an</i>	er hat <i>angefangen</i>
<i>an</i> rufen	er <i>ruft an</i>	er hat <i>angerufen</i>
<i>an</i> schreiben	er <i>schreibt an</i>	er hat <i>angeschrieben</i>
<i>an</i> sehen	er <i>sieht an</i>	er hat <i>angesehen</i>
<i>an</i> ziehen (sich)	er <i>zieht sich an</i>	er hat sich <i>angezogen</i>
<i>auf</i> stehen	er <i>steht auf</i>	er ist <i>aufgestanden</i>
<i>aus</i> gehen	er <i>geht aus</i>	er ist <i>ausgegangen</i>
bä <u>ck</u> en	er <i>bäckt/bäckt</i>	er hat <i>gebacken</i>
be <u>g</u> innen	er <i>beginnt</i>	er hat <i>begonnen</i>
be <u>k</u> ommen	er <i>bekommt</i>	er hat <i>bekommen</i>
be <u>r</u> aten	er <i>berät</i>	er hat <i>beraten</i>
ble <u>i</u> ben	er <i>bleibt</i>	er ist <i>geblieben</i>
br <u>in</u> gen	er <i>bringt</i>	er hat <i>gebracht</i>
d <u>e</u> nken	er <i>denkt</i>	er hat <i>gedacht</i>
d <u>ür</u> fen	er <i>darf</i>	er <i>durfte</i> (Präteritum)
<i>ein</i> re <u>i</u> ben	er <i>reibt ein</i>	er hat <i>ingerieben</i>
ent <u>schei</u> den (sich)	er <i>entscheidet sich</i>	er hat sich <i>entschieden</i>
ess <u>e</u> n	er <i>isst</i>	er hat <i>gegessen</i>
f <u>ah</u> ren	er <i>fährt</i>	er ist <i>gefahren</i>
f <u>äl</u> len	er <i>fällt</i>	er ist <i>gefallen</i>
f <u>er</u> nsehen	er <i>sieht fern</i>	er hat <i>fernesehen</i>
f <u>in</u> den	er <i>findet es</i>	er hat es <i>gefunden</i>
fl <u>ie</u> gen	er <i>fliegt</i>	er ist <i>geflogen</i>
geb <u>e</u> n	er <i>gibt</i>	er hat <i>gegeben</i>
gef <u>äl</u> len	es <i>gefällt</i>	es hat <i>gefallen</i>
geh <u>e</u> n	er <i>geht</i>	er ist <i>gegangen</i>
hab <u>e</u> n	er <i>hat</i>	er <i>hatte</i> (Präteritum)
h <u>äng</u> en	es <i>hängt</i>	es hat <i>gehängen</i>
heb <u>e</u> n	er <i>hebt</i>	er hat <i>gehoben</i>
hei <u>ß</u> en	er <i>heißt</i>	er hat <i>geheißt</i>
h <u>ilf</u> en	er <i>hilft</i>	er hat <i>geholfen</i>
k <u>en</u> nen	er <i>kennt</i>	er hat <i>gekannt</i>
k <u>om</u> men	er <i>kommt</i>	er ist <i>gekommen</i>
k <u>ö</u> nnen	er <i>kann</i>	er <i>konnte</i> (Präteritum)
l <u>au</u> fen	er <i>läuft</i>	er ist <i>gelaufen</i>
l <u>eid</u> tun	es <i>tut leid</i>	es hat <i>leidgetan</i>
l <u>e</u> sen	er <i>liest</i>	er hat <i>gelesen</i>
l <u>ieg</u> en	es <i>liegt</i>	es hat <i>gelegen</i>
m <u>it</u> kommen	er <i>kommt mit</i>	er ist <i>mitgekommen</i>
m <u>ö</u> gen	er <i>mag</i>	er <i>mochte</i> (Präteritum)
m <u>ü</u> ssen	er <i>muss</i>	er <i>musste</i> (Präteritum)
n <u>eh</u> men	er <i>nimmt</i>	er hat <i>genommen</i>
schl <u>af</u> en	er <i>schläft</i>	er hat <i>geschlafen</i>
schl <u>ie</u> ßen	er <i>schließt</i>	er hat <i>geschlossen</i>
schne <u>i</u> den	er <i>schneidet</i>	er hat <i>geschnitten</i>
schre <u>i</u> ben	er <i>schreibt</i>	er hat <i>geschrieben</i>
schwim <u>m</u> en	er <i>schwimmt</i>	er ist <i>geschwommen</i>
s <u>eh</u> en	er <i>sieht</i>	er hat <i>gesehen</i>
s <u>e</u> in	er <i>ist</i>	er <i>war</i> (Präteritum)

singen	er singt	er hat gesungen
sitzen	er sitzt	er hat gesessen
Ski fahren	er fährt Ski	er ist Ski gefahren
spazieren gehen	er geht spazieren	er ist spazieren gegangen
sprechen	er spricht	er hat gesprochen
stattfinden	<i>es findet statt</i>	<i>es hat stattgefunden</i>
stehen	er steht	er hat gestanden
tragen	er trägt	er hat getragen
treffen	er trifft	er hat getroffen
trinken	er trinkt	er hat getrunken
tun	er tut	er hat getan
verbinden	er verbindet	er hat verbunden
vergehen	es vergeht	es ist vergangen
vergessen	er vergisst	er hat vergessen
vergleichen	er vergleicht	er hat verglichen
verlieren	er verliert	er hat verloren
verschreiben	<i>er verschreibt</i>	<i>er hat verschrieben</i>
verstehen	er versteht	er hat verstanden
waschen	er wäscht	er hat gewaschen
wehtun	es tut weh	es hat wehgetan
wissen	er weiß	er hat gewusst
wollen	er will	er wollte (Präteritum)
zunehmen	<i>es nimmt zu</i>	<i>es hat zugenommen</i>
zurückdenken	er denkt zurück	er hat zurückgedacht

Hörtexte

Hier finden Sie alle Hörtexte, die nicht oder nicht komplett in den Einheiten und Übungen abgedruckt sind.

Start auf Deutsch

1 1

- + Entschuldigung, wo ist der Alexanderplatz?
- Das ist einfach. Gehen Sie hier nur geradeaus die Straße Unter den Linden entlang. Dann kommen Sie zum Alex.

Firma Intershop, guten Morgen, Claudia Meinert am Apparat.

- + Was darf's sein?
- Eine Pizza Margherita, bitte.

Liebe Kundinnen und Kunden, heute im Angebot: Pizza Ristorante, verschiedene Sorten, 1,99 Euro pro Packung, Persil-Waschmittel 1 kg-Packung nur 12,75 Euro, Crème fraîche ...

Herr Weimann bitte zum Lufthansa-Schalter. Es liegt eine Information für Sie vor. Mr. Weimann please contact the Lufthansa Counter, there's a message for you.

Lufthansa Flug LH 349 nach Zürich, wir bitten die Passagiere zum Ausgang. Lufthansa flight LH 349 to Zurich now ready for boarding.

1 3

- Sprecher 1 kommt aus Frankreich.
- Sprecherin 2 kommt aus Tschechien.
- Sprecher 3 kommt aus Deutschland.
- Sprecherin 4 kommt aus Syrien.

3 2

- 1. Graz – 2. Hamburg – 3. Bern – 4. Berlin – 5. Frankfurt – 6. Wien – 7. Genf – 8. Lugano

3 4

- 1. + Goethe-Institut München. Grüß Gott.
 - Guten Tag. Kann ich bitte Herrn Benz sprechen?
 - + Bitte wen? Krenz?
 - Nein, Herrn Benz, B-E-N-Z.
- 2. + Heier.
 - Guten Morgen, ist dort die Firma Mayer mit A-Y?
 - + Nein, hier ist Heier. H-E-I-E-R.
 - Oh, Entschuldigung ...
- 3. + Hotel Astron, Guten Morgen.
 - Guten Tag. Hier ist Sundaram. Ich möchte ein Zimmer reservieren.
 - + Entschuldigung. Wie heißen Sie? Buchstabieren Sie bitte.
 - S-U-N-D-A-R-A-M.

1 Kaffee oder Tee?

2 2

- a) + Hallo, Katja. Ist hier noch frei?
- Hallo, Martin. Ja klar.
- + Was trinkst du? Mineralwasser?
- Nein, lieber Orangensaft.
- + Zwei Orangensaft, bitte.

- b) + Grüß dich, Anna. Das ist Amir.
 - Tag, Sabira. Hallo, Amir. Woher kommst du?
 - * Aus Libyen. Und du?
 - + Aus Serbien. Was trinkt ihr? Kaffee?
 - Ja, Kaffee ...
 - * ... mit viel Milch, bitte.

2 5

- c) + Kommst du jetzt?
 - Ja, ich komme.
 - + Wo wohnst du?
 - Ich wohne in Berlin.
 - + Wo wohnt ihr?
 - Wir wohnen in Hamburg.
 - + Wo wohnt er?
 - Pedro? Er wohnt in München.
 - + Frau Bergmann, wo wohnen Sie?
 - Ich wohne in Potsdam.

3 6

vier – siebzehn – neunundzwanzig – zweiunddreißig – dreiunddreißig – fünfundvierzig, Zusatzzahl: neun

3 7

23 – 1 – 49 – 33 – 43 – 50 – 45 – 25 – 31 – 12 – 37 – 11 – 3 – 4 – 44 – 29 – 30 – 13 – 2 – 38 – 39 – 40 – 20 – 19 – 9 – 18 – 26 – 42 – 28 – 46 – 8 – 47 – 35 – 41 – 7 – 36 – 17 – 5 – 27 – 15 – 21 – 48 – 32 – 16 – 6 – 22 – 14 – 24 – 10 – 34

4 1

- 1. + Ich habe jetzt ein Handy.
 - Aha, wie ist die Nummer?
 - + 0171 235 53 17.
- 2. + Becker.
 - Becker? Ich habe die 73 49 87 55 gewählt!
 - + Ich habe die 73 49 87 52.
 - Oh, Entschuldigung.
- 3. + Wie ist Ihre Telefonnummer?
 - Das ist die 0341-804 33 08.
 - + Ich wiederhole: 0341-804 33 08.
 - Ja, richtig.
- 4. + Telekom Auskunft, Platz 23.
 - Hallo, ich hätte gern die Nummer von Wilfried Otto in Königshofen.
 - + Das ist die 03423-23 26 88. Ich wiederhole: 03423-23 26 88.
 - Danke.

4 3

- 1. + Zahlen, bitte!
 - Drei Eistee. Das macht zusammen 7 Euro 20.
 - + Und getrennt?
 - 2 Euro 40, bitte.
- 2. + Ich möchte zahlen, bitte!
 - 2 Euro 60.
 - + 2 Euro 60, hier bitte.
 - Danke, auf Wiedersehen!

3. + Ich möchte bitte zahlen!
 – Eine Cola und zwei Wasser, zusammen oder getrennt?
 + Zusammen, bitte.
 – Also, eine Cola, das sind 2 Euro 20 und zwei Wasser à 2 Euro 10. Das macht zusammen ... Moment ... 6 Euro 40, bitte.
 + Hier, bitte, stimmt so. Tschüss.
 – Danke, auf Wiedersehen!

Ü 5

- + Cola mit Eis?
 – Ja, viel Eis, bitte.

* Tee oder Kaffee?

- Lieber Tee, mit viel Zucker, bitte.

Kaffee mit Milch und Zucker?

- Nein, ohne Milch und ohne Zucker, bitte.

Ü 6

- b) + Entschuldigung, ist hier noch frei?
 – Ja klar, bitte.
 + Danke. Ich heiße Mateusz und das ist Polina.
 – Hallo, ich bin ... Woher kommt ihr?
 + Wir kommen aus Polen. Und du? Woher kommst du?
 – Ich komme aus ...
 + Was möchtest du trinken? Tee oder lieber Kaffee?
 – Tee mit Zucker.
 + Gut, dann drei Tee mit Zucker, bitte.

Ü 8

1. + Hallo, Diana! Was möchtest du trinken?
 – Guten Tag, Paul. Ich nehme Fanta mit wenig Eis.
 2. + Guten Tag, was trinken Sie?
 – Ich nehme Kaffee mit viel Milch und ohne Zucker.
 3. + Entschuldigung, trinken Sie Wasser oder lieber Orangensaft?
 – Orangensaft ... oder nein, lieber Cola.
 4. + Trinkst du Weißwein?
 – Nein, ich nehme lieber Rotwein.

Ü 11

So, da haben wir Tisch 3 ... das war ein Wasser, das ist 209 und einmal Apfelschorle ... Nr. 220. Dann Tisch 88: das waren die 208, 214 und 217 und Tisch 34 ... einmal Sprite ... ähm ... Nr. 211.

Ü 12

1. Liebe Fahrgäste, am Gleis 3 wartet der ICE 3043 nach München, planmäßige Abfahrt ...
 2. Vorsicht am Gleis 9! Es fährt ein: der EC 1509 von Erfurt nach Jena Paradies.
 3. Der ICE 8878 nach Düsseldorf fährt heute vom Gleis 9 ab.

Ü 13

1. + Julian, wie ist deine Telefonnummer?
 – Meine Telefonnummer ist 0172 43 74 333.
 2. + Wie ist die Telefonnummer von Michaela?
 – Die Telefonnummer von Michaela? Das ist die 4569872.
 3. + Sabine, hast du ein Handy?
 – Ja.
 + Und wie ist deine Nummer?
 – 0179 126 186 9.
 4. + Wie ist die Handynummer von Jarek?
 – Moment ... das ist die 0176 22 11 334.

Ü 14

1. + Empfang, Stein am Apparat.
 – Hallo, Paech hier. Wie ist die Telefonnummer von Frau Mazanke, Marketingabteilung?
 + Einen Moment, 68 35 und die Durchwahl ist 48 17.
 – Danke schön.
 2. + Hallo, ich brauche die Telefonnummer von Herrn Feldmeier in München.
 – Ja ... die Vorwahl ist 089 und dann die 448 093 87.
 3. + Stein, Empfang.
 – Guten Morgen, Frau Stein. Wie ist die Telefonnummer von Frau Rosenberg in Dresden?
 + Frau Rosenberg, Serviceteam?
 – Ja.
 + Das ist die 264 651 und die 0351 für Dresden.

Ü 16

- + Ja, bitte?
 – Ich möchte zahlen, bitte.
 + Zusammen oder getrennt?
 – Zusammen, bitte.
 + Kaffee – 1,20 Euro und Milchshake – 1,80 Euro ... Das macht 3 Euro, bitte.
 – Hier, bitte.
 + Danke, auf Wiedersehen!

Ü 17

1. + Entschuldigung, ist hier noch frei?
 – Ja, bitte. Mein Name ist Angelina. Bist du auch im Sprachkurs A1?
 + Ja. Ich heiße Paul. Ich komme aus Frankreich. Woher kommst du?
 – Ich komme aus Italien.
 2. + Was möchten Sie trinken?
 – Tee, bitte.
 + Mit Zucker und Milch?
 – Mit Milch, bitte.
 3. + Wir möchten zahlen, bitte!
 – Getrennt oder zusammen?
 + Zusammen, bitte.
 – Das macht dann 5,30 Euro.
 + Bitte!
 – Danke und auf Wiedersehen!
 + Tschüss!

2 Sprache im Kurs

1 1

Können Sie das bitte buchstabieren?
 Entschuldigung, kannst du das bitte wiederholen?
 Kannst du das bitte schreiben?
 Wie heißt das auf Deutsch?

1 4

1. der Tisch – 2. das Buch – 3. die Tasche – 4. die Tüte – 5. der Radiergummi – 6. das Heft – 7. der Kuli – 8. der Stift

2 5

- b) 1. die Brüder – 2. zählen – 3. das Buch – 4. die Töne – 5. das Wort – 6. der Stuhl – 7. die Töne – 8. das Wort

3 2

- + Was ist denn das?
- Das? Rate mal!
- + Ein Mann?
- Nein, falsch. Guck mal jetzt!
- + Eine Frau?
- Ja ...
- + Eine Lehrerin?
- Ja, richtig! Und was ist das?
- + Ah, eine Lehrerin und ein Buch. Hey, das ist ja Frau Neumann, die Deutschlehrerin!

Ü 1

- a) + Entschuldigung. Wie heißt das auf Deutsch?
- Der Radiergummi.
 - + Das verstehe ich nicht. Können Sie das bitte wiederholen?
 - Der Radiergummi.
 - + Können Sie das bitte anschreiben?
 - Ja, klar. Der Radiergummi.

Ü 5

- b) 1. der Mann und die Frau – 2. essen und trinken – 3. lesen und schreiben – 4. ja oder nein – 5. Kaffee oder Tee – 6. der Tisch und der Stuhl – 7. das Papier und der Stift – 8. hören und sprechen – 9. fragen und antworten – 10. der Bleistift und der Radiergummi

Ü 7

- + Ja, bitte?
- Entschuldigung, wie heißt das auf Deutsch?
- + Das ist eine Zimmerpflanze.
- Ich verstehe das nicht. Können Sie das bitte wiederholen?
- + Ja, gerne. Das ist eine Zimmerpflanze.
- Ah. Können Sie das bitte buchstabieren?
- + Die Z-I-M-M-E-R-P-F-L-A-N-Z-E.

Ü 10

Liebe Eltern, die Kinder brauchen für das neue Schuljahr wieder neue Sachen. Hier ist die Liste: 4 Hefte, 1 Füller, 3 Stifte, 2 Kulis, 1 Englisch-Wörterbuch und 1 Radiergummi. So, unser weiteres Thema ist ...

Ü 11

1. hören – 2. begrüßen – 3. üben – 4. zählen – 5. können – 6. Österreich – 7. möchten – 8. fünf

Ü 16

- b) Ich bin Maria Gonzales. Ich komme aus Mexiko und lebe in Mexiko-Stadt. Ich bin 19. Ich bin verheiratet mit José Gonzales. Wir haben keine Kinder. Ich spreche Spanisch, Englisch und Französisch. Ich lerne Deutsch im Goethe-Institut in Mexiko-Stadt. Deutschland ist für mich Technik und Fußball!

Ü 18

- a) Ich heiße Tran und komme aus Vietnam. Ich bin verheiratet mit Viet. Wir leben seit 2010 in Weimar und haben ein Kind, es heißt Viet Duc. Ich spiele gern Gitarre.
- b) Mein Name ist Jakub Podolski. Ich bin Student. Ich lebe in Warschau und studiere Medizin. Ich bin 23 Jahre alt und möchte in Deutschland arbeiten. Mein Hobby ist Sport.

- c) Ich bin Amita und ich lebe in Mumbai. Ich arbeite bei Daimler Benz. Ich lerne Deutsch am Goethe-Institut. Ich bin verheiratet und habe ein Kind. Ich liebe Bücher.

3 Städte – Länder – Sprachen**1 3**

1. + Was ist das?
- Das ist der Prater.
 - + Und wo ist das?
 - In Wien.
 - + Aha, und in welchem Land ist das?
 - Wien ist in Österreich.
2. + Und was ist das?
- Das ist die Akropolis.
 - + Wo ist denn das?
 - In Athen.
 - + Ach so, und in welchem Land ist das?
 - Athen ist in Griechenland.

5 1

- + Hallo, wir sind Campus Radio. Wir interviewen internationale Studenten. Wie heißt ihr? Woher kommt ihr?
- Ciao, ich bin Laura. Ich komme aus Pisa und studiere in Bologna.
- # Und ich bin Piet. Ich bin aus Brüssel.
- + Welche Sprachen sprecht ihr?
- Ich spreche Italienisch – und oft Englisch und Deutsch im Studium, natürlich.
- # Ich spreche Niederländisch. Das ist meine Muttersprache. Und Französisch. Im Studium brauche ich Deutsch und oft Englisch.
- + Und was studiert ihr?
- # Ich studiere Chemie.
- Deutsch als Fremdsprache. Ich bin im Masterstudiengang.

Ü 3

1. - Ich heiße Frank und komme aus Interlaken.
- + Wo ist denn das?
 - Das ist in der Schweiz.
2. - Ich bin Mike aus San Diego.
- + Wo ist denn das?
 - Das ist in den USA.
3. - Mein Name ist Nilgün und ich komme aus Izmir.
- + Wo ist denn das?
 - Das ist in der Türkei.
4. - Ich heiße Stefanie, ich komme aus Koblenz.
- + Wo ist denn das?
 - Das ist in Deutschland.
5. - Mein Name ist Světlana. Ich komme aus Prag.
- + Wo ist denn das?
 - Das ist in Tschechien.

Ü 9

1. + Herr Onischtschenko, woher kommen Sie?
- Ich komme aus Moldawien. Waren Sie schon mal in Moldawien?
 - + Nein, wo liegt denn das?
 - Das liegt östlich von Rumänien.

2. + Und aus welcher Stadt kommen Sie?
 – Aus Cahul.
 + Wo ist das?
 – Cahul liegt südwestlich von Kischinau. Kischinau ist die Hauptstadt von Moldawien.
3. – Jetzt wohne ich aber in Duisburg.
 + Ah, Duisburg. Ich war schon mal in Duisburg. Das liegt nördlich von Köln.
 – Ja, genau.
4. – Und wo wohnen Sie?
 + Ich wohne in Lüdenscheid.
 – Wo liegt denn das?
 + Lüdenscheid liegt nordöstlich von Köln.

Ü 16

Mein Name ist Anke Baier. Ich bin verheiratet und habe einen Sohn. Ich komme aus München, aber meine Familie und ich leben im Westen von Österreich – in Innsbruck. Das liegt in Tirol. Dort spricht man Deutsch. Ich spreche Deutsch, Italienisch und Englisch.

Ü 20

- b) + Woher kommen Sie?
 – Ich komme aus ...
 + Aha. Und welche Sprachen spricht man dort?
 – Bei uns spricht man ...
 + Welche Sprachen sprechen Sie?
 – Ich spreche ... Und Sie?
 + Ich spreche Deutsch, Englisch und ein bisschen Spanisch.

Station 1

3 4

Hier ist der Deutschlandfunk. An unserem Hörspielabend hören Sie „Schöne Grüße“, ein Hörbeispiel aus Dänemark. Es folgt um 21 Uhr das „Küchenduell“, eine französische Dokumentation und danach das „Stadtgespräch“ aus Wien, eine österreichische Talkshow. Um 23 Uhr folgt „Das schöne Mädchen“, ein tschechisches Märchen. Gute Unterhaltung!

4 Menschen und Häuser

1 2

- a) + Hallo, Uli, wie geht's?
 – Danke gut, Lars. Du, wir haben eine neue Adresse. David, Lena und ich wohnen jetzt in einer Altbauwohnung, in der Goethestraße 117 in Kassel.
 + Moment, ich schreibe die Adresse auf. Sag nochmal.
 – Goethestraße Nummer 117 in 34119 Kassel.

Ü 2

- a) 1. + Herr Gülmaz, wie ist Ihre Adresse?
 – Meine Adresse? Wiesenstraße 65, 13357 Berlin.
 2. + Und Ihre Adresse, Frau Schmidt?
 – Meine Adresse ist: An der Universität 19, 07743 Jena.
 3. + Herr Heller, wie ist Ihre Adresse?
 – Das ist die Hauptstraße 98, 51817 München.

Ü 5

- + Guten Tag, Frau Wenke. Hier ist vielleicht Ihre Traumwohnung.
 – Hallo, Herr Meier, na ja, mal sehen.
 + Die Wohnung hat drei Zimmer.
 – Hat die Wohnung auch einen Garten?
 + Nein, sie hat keinen Garten. Aber es gibt einen Balkon. Hier!
 – Schön, aber der Balkon ist sehr klein. Was kostet die Wohnung?
 + Sie kostet nur 550 Euro. Das ist sehr billig.
 – Gut, dann nehme ich sie.

Ü 10

- + Hallo, ich zeige dir unsere Wohnung! Hier ist die Küche.
 – Habt ihr ein Esszimmer?
 + Nein, unsere Wohnung hat kein Esszimmer. Aber hier rechts ist das Wohnzimmer. Es ist groß und sonnig.
 – Hat die Wohnung auch einen Balkon?
 + Ja, sie hat einen Balkon, am Arbeitszimmer. Ich finde den Balkon schön, aber zu klein.
 – Wo ist denn euer Arbeitszimmer?
 + Hier gleich neben dem Bad.
 – Ist eure Wohnung teuer?
 + Nein, die Wohnung kostet 700 Euro warm. Das ist billig.

Ü 15

der Tisch und der Stuhl
 der Schreibtisch und das Bücherregal
 das Bett und der Schrank
 die Küche und der Flur
 das Bad und die Toilette

5 Termine

1 1

1. Es ist sechs Uhr. Die Nachrichten ...
 2. 19 Uhr: Die Nachrichten des Tages, heute mit Petra Meier.
 3. Liebe Fahrgäste auf Gleis 2: Der IC 1893 nach Frankfurt am Main, planmäßige Ankunft 16.05 Uhr hat 95 Minuten Verspätung.
 4. Guten Tag, ich habe um 14 Uhr einen Termin bei Frau Dr. Vocks.

2 1

- Am Montag?
 Ja, am Montag.
 Am Dienstag um 10 Uhr?
 Nein, lieber am Mittwoch um 10?
 Am Donnerstag oder am Freitag?
 Lieber am Samstag?
 Und am Sonntag?
 Am Samstag?
 Ja, gern.

4 5

- a) + Haben Sie einen Termin frei?
 – Geht es am Freitag, um 9.30 Uhr?
 + Ja, das geht.
 + Gehen wir am Freitag ins Kino?
 – Am Freitagabend kann ich leider nicht, aber am Samstag.
 + Können Sie am Freitag um halb zehn?
 – Ja das ist gut.
 + Treffen wir uns am Montag um acht?
 – Um acht geht es leider nicht, aber um neun.

Ü 2

- b) + Ackermann.
 – Hallo, Herr Ackermann, Binek hier. Ich habe die Termine für nächste Woche.
 + Schön.
 – Also, am Montag um acht Uhr haben Sie den Termin beim Zahnarzt. Und am Mittwoch um 11 ist das Treffen mit Frau Rein.
 + Am Mittwoch ... um 11 Uhr ... Frau Rein. O.k., ist das alles?
 – Nein, am Dienstag und Donnerstag essen Sie um 13 Uhr mit Herrn Meier.
 + Hm, Dienstag und Donnerstag um ...?
 – Um 13 Uhr. Das ist alles.
 + Gut und vielen Dank!
 – Gern, auf Wiederhören.

Ü 3

- c) 1. + Laura, wie spät ist es?
 – Einen Moment ... es ist zwanzig nach vier.
 2. Kulturradio Berlin und Brandenburg, es ist 14.30 Uhr, die Nachrichten: In Frankreich ...
 3. Schön, Frau Rosemüller, dann notiere ich den Termin: halb elf am Donnerstag.
 5. + Leo, aufstehen, es ist schon zehn vor sieben!
 – Hmmm ... noch fünf Minuten ...
 + Aufstehen!
 6. Achtung auf Gleis drei! Der Intercity Express 13 46 von Hamburg nach München, planmäßige Abfahrt 13.46 Uhr, fährt ein.

Ü 10

- Praxis Dr. Brummer, guten Tag.
 + Guten Tag. Mein Name ist ... Ich hätte gern einen Termin.
 – Waren Sie schon einmal hier?
 + Nein.
 – Hm, nächste Woche am Mittwoch um 8 Uhr?
 + Um acht kann ich leider nicht. Geht es auch um 14 Uhr?
 – Ja, das geht auch. Also, am Mittwoch um 14 Uhr.
 + Danke und auf Wiederhören!
 – Auf Wiederhören!

Ü 15

- + Wann stehst du morgen auf?
 – Ich stehe um sieben Uhr auf.
 + Wann fängst du morgen im Büro an?
 – Ich fange zwischen acht und neun Uhr an.
 + Wann gehst du morgen aus?
 – Ich gehe um neun aus.

6 Orientierung

1 3

Ich bin Birgit Schäfer und wohne in Schkeuditz. Das ist westlich von Leipzig. Ich arbeite bei ALDI am Leipziger Hauptbahnhof. Ich fahre eine halbe Stunde mit dem Zug.

Ich heiße Lina Salewski und bin Bibliothekarin. Ich arbeite in der Universitätsbibliothek „Albertina“ in der Beethovenstraße. Mein Büro ist in der vierten Etage. Ich wohne in Gohlis und fahre eine Viertelstunde mit dem Fahrrad zur Arbeit. Das sind fünf Kilometer.

Ich bin Marco Sommer und wohne in Markkleeberg, im Süden von Leipzig. Ich arbeite bei der Deutschen Bank am Martin-Luther-Ring. Ich fahre jeden Tag 20 Minuten mit der Straßenbahn zur Arbeit.

Ich heiße Alexander Novak und wohne in der Südvorstadt. Ich arbeite bei Porsche. Ich brauche im Stadtverkehr 30 Minuten mit dem Auto. Aber es ist oft Stau.

4 1

- b) + Hallo, Herr Sommer, hier Peter Rosner.
 – Guten Tag, Herr Rosner.
 + Können wir uns nächste Woche noch zu einer Beratung treffen?
 – Ja, sicher. Wann geht es bei Ihnen?
 + Gleich am Montag, den 22.10. um 9 Uhr?
 – Das tut mir leid, da habe ich schon einen Termin.
 Aber am Dienstag, 23.10. um 9 Uhr geht es bei mir.
 + Prima, das geht bei mir auch.
 – Okay, dann bis zum 23.10. 9 Uhr.
 + Ja, danke! Bis nächste Woche!
 c) + Praxis Dr. Otto, guten Tag.
 – Guten Tag, hier Marco Sommer. Ich habe nächste Woche Donnerstag, den 25.10. einen Termin um 15 Uhr und muss ihn leider verschieben.
 + Ja, gut. Dann schauen wir mal. Können Sie am Dienstag, 23.10. gleich morgens um 9 Uhr?
 – Nein, da habe ich schon einen Termin.
 + Und am Freitagnachmittag, 26.10. um 16 Uhr?
 – Ja, das passt.
 + Gut, dann notiere ich: Freitag, 26.10. um 16 Uhr.
 – Prima, vielen Dank. Auf Wiederhören!
 + Auf Wiederhören!

Ü 1

- a) U7 Richtung Rathaus Spandau. Zurückbleiben, bitte.

Ü 2

1. Ich arbeite an der Universität in Münster. Münster ist klein. Ich stehe um 8.30 Uhr auf. Ich fahre 15 Minuten mit dem Fahrrad zur Arbeit.
2. Ich arbeite am Max-Planck-Institut in Jena und wohne in Weimar. Ich stehe um 8 Uhr auf. Ich fahre eine Viertelstunde mit dem Zug und 10 Minuten mit dem Bus zum Institut am Beutenberg.
3. Ich lebe in Hamburg und arbeite am Hamburger Hafen. Ich stehe jeden Morgen um 4 Uhr auf und fahre 35 Minuten mit dem Auto zur Arbeit.
4. Ich arbeite in Berlin und lebe in Potsdam. Von Montag bis Freitag stehe ich um 6.15 Uhr auf. Potsdam ist südwestlich von Berlin. Ich fahre 40 Minuten mit der S-Bahn bis zum Hauptbahnhof und fünf Minuten mit dem Bus bis zur Arbeit.

Ü 5

- a) + Entschuldigung, wo finde ich die Cafeteria?
 – Die Cafeteria ist ganz oben, in der 4. Etage.
 # Guten Tag, ich suche die Garderobe.
 – Die Garderobe ist gleich hier hinten.
 * In welcher Etage finde ich die Verwaltung?
 – Die Verwaltung ist in der 3. Etage.
 § Ich suche den Lesesaal.
 – Den Lesesaal finden Sie in der 1. Etage.
 % Wo sind bitte die Zeitungen?
 – Die Abteilung mit den Zeitungen finden Sie in der 2. Etage.
 & Hallo, wo finde ich die Toiletten?
 – Gleich hier im Erdgeschoss unten rechts.

Ü 7

- + Guten Tag, kann ich Ihnen helfen?
 – Entschuldigung, wo ist denn bitte die Cafeteria?
 + Die Cafeteria ist im Erdgeschoss.
 – In welcher Etage sind die Lesesäle?
 + Die Lesesäle sind in der 1. Etage.
 – Und die Gruppenarbeitsräume? Wo finde ich die Gruppenarbeitsräume?
 + Die Gruppenarbeitsräume sind in der 2. Etage.
 – Und ... Entschuldigung, wo sind die Toiletten bitte?
 + Die Toiletten sind gleich hier rechts.
 – Vielen Dank!

Ü 11

1. + Praxis Dr. Glas, Seidel am Apparat.
 – Martens, guten Morgen. Ich hätte gern einen Termin.
 + Wann geht es denn?
 – Am Donnerstag um 8 Uhr?
 + Hm, da geht es leider nicht. Geht es am Mittwoch um 9.30 Uhr?
 – Nein, da kann ich nicht. Da muss ich arbeiten.
 + Hm, Moment, am Dienstag um 11 Uhr?
 – Ja, das ist okay.
 2. + Praxis Dr. Glas, Seidel, guten Tag.
 – Hier ist Finster. Ich habe heute um 10.45 Uhr einen Termin, aber ich stehe leider im Stau. Ich bin erst um 11.15 Uhr in Frankfurt. Kann ich da noch kommen?
 – Ja, das geht.
 3. + Praxis Dr. Glas, Seidel am Apparat.
 – Weimann, guten Morgen. Ich hätte gern heute einen Termin.
 + Guten Morgen, Frau Weimann. Heute um Viertel nach zehn geht es.
 – Schön, vielen Dank.

Ü 13

1. Queen Elisabeth ist am 21. Vierten 1926 geboren.
 2. George Clooney ist am 6. Fünften 1961 geboren.
 3. Heidi Klum ist am 1. Sechsten 1973 geboren.
 4. Vitali Klitschko ist am 19. Siebten 1971 geboren.

Fit für Einheit 7? Mit Sprache handeln

- + Wann rufst du deine Mutter an?
 – Ich rufe sie zwischen 10 und 12 Uhr an.

7 Berufe

1 2

1. Mein Name ist Sascha Romanov. Ich bin von Beruf Koch und arbeite in einem Restaurant in Köln.
 2. Ich bin Dr. Michael Götte. Ich bin Bauingenieur bei Hochtief in Rostock.
 3. Ich heiße Sabine Reimann. Ich arbeite als Sekretärin bei einer Versicherung in Basel.
 4. Ich heiße Stefan Jankowski. Ich bin Student, aber im Moment mache ich ein Praktikum bei Siemens und schreibe Computerprogramme.
 5. Ich bin Jan Hartmann. Ich bin Taxifahrer in Berlin.

Ü 2

1. Hallo, ich heiße Abbas Samet und lebe in Düsseldorf. Ich arbeite schon viele Jahre als Taxifahrer in Dortmund und Bochum. Ich fahre gern Auto.
 2. Mein Name ist Anna Zimmermann. Ich bin Floristin von Beruf und arbeite in einem Blumenladen in Stuttgart. Ich lebe mit meiner Familie in Leonberg in der Nähe von Stuttgart.
 3. Ich bin Simon Winter. Ich bin Ingenieur. Ich komme aus Deutschland und lebe in Freiburg und Bern. Ich arbeite in Bern bei einer großen Firma.
 4. Hi, mein Name ist Frieda Neumann. Ich arbeite als Krankenschwester in einem Krankenhaus in Graz.

Ü 5

- b) Hallo, ich heiße Benjamin Herbst. Mein Geburtstag ist der 17.10.1978. Ich lebe in Frankfurt und bin Kfz-Mechatroniker. Ich arbeite im Autohaus Weber, die Adresse ist Hellerhofstraße 5 in Frankfurt am Main. Meine Telefonnummer ist 069/78634 und meine Handynummer ist 0176 748 95 52.

Ü 7

1. + Guten Tag.
 – Guten Tag. Reparieren Sie auch Motorräder? Das Licht ist kaputt.
 + Ja, ja. Bringen Sie das Motorrad in die Werkstatt.
 2. + Hallo, sind Sie frei?
 – Ja.
 + In die Zillestr. 9, bitte.
 – Aber gern.
 3. + So, wie schneiden wir die Haare?
 – Na ja, ich möchte sie kurz haben.
 + Kurz?! Sie haben aber doch so schöne Haare!
 4. + Wie kann ich helfen?
 – Mir geht es nicht gut, ich denke, ich bin krank.
 + Na, dann untersuche ich Sie erst einmal. Machen Sie halt.
 5. + Frau Toberenz, schreiben Sie bitte eine E-Mail an Herrn Wagner. Der Termin mit Herrn Böttger ist am Dienstag um 10 Uhr.
 – Ja, mache ich. Ich rufe auch Frau Späth an. Sie haben morgen mit ihr einen Termin.
 + Oh, ja! Wann denn?
 – Um 14 Uhr.
 6. + Der Schrank hier ist schön. Was kostet er?
 – 899 Euro.
 + Hmm, das ist teuer.

Ü 9

b) Guten Tag, mein Name ist Maren Kaiser. Ich komme aus Hamburg, das ist in Norddeutschland. Ich lebe mit meinem Mann und meinen drei Kindern in Halle. Ich bin Programmiererin und arbeite seit sechs Jahren bei Brüder & Hansen. Ich arbeite viel mit Computern und schreibe Programme für Computer. Hier bitte, das ist meine Karte.

Ü 12

a) – Jana, magst du deinen Beruf als Erzieherin in einem Kindergarten?
 + Ja, sehr. Es ist mein Traumberuf.
 – Was magst du an deinem Job?
 + Ich kann jeden Tag mit Kindern arbeiten. Ich muss nicht im Büro am Computer sitzen. Das ist super!
 – Was machst du mit den Kindern?
 + Ich kann gut Gitarre spielen und singen. Also singe ich oft mit den Kindern.
 – Was magst du nicht an deinem Beruf?
 + Ich muss sehr früh aufstehen. Und ich kann nicht viel Geld verdienen.
 – Jana, vielen Dank für das Interview ...

8 Berlin sehen

1 2

c) Wir fahren auf unserer Route jetzt durch den Tiergarten. Links seht ihr das Schloss Bellevue, das ist der Sitz des Bundespräsidenten. Jetzt links kommt das neue Bundeskanzleramt. Die Berliner nennen das Gebäude „Waschmaschine“. Vor uns seht ihr den Reichstag und jetzt rechts das Brandenburger Tor. Dort hinten ist der Potsdamer Platz. Dort ist auch das Sony Center. Wir sind jetzt in der Straße Unter den Linden. Hier sind viele Botschaften. Rechts, das große Haus, das ist die russische Botschaft. Wir fahren jetzt über die Friedrichstrasse. Das ist eine beliebte Einkaufsstraße. Die Staatsoper ist hier rechts. Links kommt die Humboldt-Universität. Und jetzt fahren wir über die Schlossbrücke. Links, das ist der Berliner Dom und dann kommt die Alte Nationalgalerie. Vor uns sehen wir den Fernsehturm auf dem Alexanderplatz.

2 2

1. + Entschuldigung, wie kommen wir von hier zum Pergamonmuseum?
 – Das ist ganz leicht. Hier ist das Rote Rathaus. Sie gehen geradeaus bis zur Karl-Liebknecht-Straße, dann nach links am Berliner Dom vorbei. Danach ist es die erste Straße rechts und Sie kommen direkt zum Pergamonmuseum.
 + Vielen Dank!
 2. + Entschuldigen Sie, wir suchen die Staatsoper.
 – Das ist nicht weit. Gehen Sie hier an der U-Bahn die Friedrichstraße immer geradeaus bis zur Straße Unter den Linden. Dann biegen Sie nach rechts, gehen geradeaus und finden auf der rechten Seite die Staatsoper. Viel Spaß!
 – Dankeschön!

Ü 6

1. + Entschuldigung. Wo ist das Schloss?
 – Das Schloss? Ah, ja. Gehen Sie die Straße hier links bis zum Schillerplatz. Und dann geradeaus bis zur Galerie. Bei der Galerie biegen Sie wieder links ab. Da ist dann das Schloss.
 2. + Entschuldigung. Ich will zum Schloss. Können Sie mir helfen?
 – Ja, das ist einfach! Gehen Sie geradeaus bis zur dritten Kreuzung. Dann gehen Sie links und immer weiter geradeaus. Das Schloss ist das große Gebäude auf der rechten Seite.

Ü 8

+ Entschuldigung, wo geht es zur Deutschen Bank?
 – Ja, gehen Sie geradeaus und an der nächsten Kreuzung rechts. Dann die nächste Straße links.
 + Also geradeaus und an der nächsten Kreuzung links?
 – Nein, an der nächsten Kreuzung rechts.
 + Ach so, an der nächsten Kreuzung rechts.
 – Die Bank ist das große moderne Haus auf der rechten Seite.
 + Vielen Dank. Ist es weit?
 – Na ja, etwa fünf Minuten.
 + Danke. Auf Wiedersehen!

Ü 11

b) + Können Sie mir helfen? Wie komme ich zur Humboldt-Universität?
 – Zur Humboldt-Universität? Zuerst gehen Sie hier links.
 + Also zuerst hier links?
 – Genau, und dann gehen Sie bis zur dritten Kreuzung geradeaus.
 + Ok, dann bis zur dritten Kreuzung geradeaus.
 – Ja, genau. Auf der linken Seite sehen Sie dann die Humboldt-Universität.
 + Dann sehe ich auf der linken Seite die Humboldt-Universität?
 – Genau!

Ü 15

c) Paula und Alejandro schlafen lange. Am Mittag gehen Sie in den Zoo. Danach bummeln sie über den Flohmarkt. Anschließend fahren Sie zur Museumsinsel und gehen ins Museum. Am Abend treffen Sie ihre Freunde. Sie laufen zusammen durch den Park und gehen in einem Restaurant essen.

9 Ab in den Urlaub

1 2

a) 1. + Wo warst du im Urlaub?
 – Ich war im Allgäu.
 + Und wie war 's?
 – Es war super und auch das Wetter war gut.
 2. + Wo wart ihr in den Ferien?
 – An der Ostsee, auf Rügen. Es war nicht so schön.
 + Warum?
 – Es hat oft geregnet.

3. + Hast du schon Urlaub gemacht?
 – Nein, wir machen erst im August Urlaub.
 + Und was macht ihr?
 – Wir fahren nach Österreich. Wir wollen in den Bergen wandern.
 + Oh, schön!
 4. + Warst du im Urlaub?
 – Nein, ich mache dieses Jahr keinen Urlaub.

3 3

gefallen – gespielt – geflogen – passiert – aufgestanden –
 angerufen – gekommen – verloren – geschrieben –
 geholfen – gemacht – weitergefahren

3 6

- a) 1. Ich bin Kerstin Biechele. Ich war auf der Insel Sylt. Ich habe Freunde getroffen, wir sind oft Rad gefahren und haben die Insel angesehen. Und ich habe immer lange geschlafen!
 2. Hallo, ich bin Markus Demme. Ich habe im Urlaub einen Freund in München besucht. Wir haben die Stadt besichtigt und dann sind wir in die Alpen gefahren. Wir sind viel gewandert.
 3. Ich bin Manja. Ich war in den Ferien an der Ostsee. Ich war oft am Strand. Ich habe in der Sonne gelegen, viel gebadet und gelesen.

Ü 2

1. Hallo, mein Name ist Carina. Ich war im Urlaub in Heidelberg. Ich war bei meiner Tante und meinen Cousins. Sie haben ein Einfamilienhaus mit einem Garten. Es war sehr schön, auch das Wetter war prima.
 2. Hi, ich bin Julia. In den Ferien war ich mit meiner Klasse und meinem Lehrer im Allgäu. Wir waren in den Bergen. Ich wandere sehr gern, es war toll.
 3. Hi, ich bin Cora. Meine Freundin und ich waren an der Ostsee und dann auf Rügen. Das Wetter war leider nicht so gut. Wir waren nur an einem Tag am Strand.
 4. Guten Tag, ich heiße Lena. Ich bin jeden Sommer mit meiner Familie auf Sylt. Wir haben auf Sylt ein kleines Reetdachhaus, dort ist es immer sehr schön. Der Strand ist gleich in der Nähe. Die Kinder spielen am Strand und wir können lesen.

Ü 3

- Guten Tag, Frau Mertens.
 + Guten Tag, Herr Marquardt. Waren Sie im Urlaub?
 – Ja, zwei Wochen. Ich bin am Montag zurückgekommen.
 + Wo waren Sie denn?
 – Wir waren auf der Insel Rügen, in Sassnitz.
 + Und wie war es?
 – Es war toll. Wir waren jeden Tag draußen.
 + Und wie war das Wetter?
 – Es war prima. 14 Tage nur Sonne!

Ü 6

- + Kommt mit in meine Stadt. Heute machen wir einen Spaziergang durch die Stadt Linz mit Thomas Seifert.
 – Hi, ich bin Thomas und lebe seit 15 Jahren in Linz. Für Menschen, die noch nie in Linz waren: Die Stadt liegt an der Donau im Nordosten von Österreich. Viele Touristen fahren gern mit einem Schiff auf der Donau. So sieht man

die Stadt vom Wasser. Linz ist die Stadt der Kultur, 2009 war Linz sogar die Kulturhauptstadt Europas. Hier gibt es viel Theater und Musik. Im Frühling und Sommer gibt es viele Festivals. Ich gehe jedes Jahr im Mai zum Linzfest, einem Musikfestival. Dort gibt es tolle Musik aus ganz Europa. Eine wichtige Touristenattraktion ist auch der Mariendom. Wenn Sie nach Linz kommen, müssen Sie unbedingt die Linzer Torte probieren. Sie ist sehr lecker und es gibt sie schon seit 1653! Und zum Schluss meine persönliche Empfehlung: Besuchen Sie auch den Botanischen Garten. Dort ist es schön ruhig und man kann dort den Stadtstress vergessen.

Ü 15

- b) 1. Hi, ich fahre gern in den Urlaub. Ich mache gern Sporturlaub. Letztes Jahr habe ich eine Radtour gemacht. Ich bin mit dem Rad in die Berge gefahren – 300 km! Dort bin ich dann viel gewandert und Rad gefahren.
 2. Also, ich mache Urlaub immer in der Türkei in einem schönen Hotel am Strand. Ich liebe den Strand und das Meer. Ich lese gern und viel. Museen oder Städtetouren finde ich langweilig. Ich fahre immer mit zwei Freunden in den Urlaub. Wir haben zusammen viel Spaß.
 3. Ich mache gern Städtereise. In Europa war ich schon in vielen Städten, z. B. in London, Paris, Budapest oder Sevilla. Ich gehe gern in Cafés und Museen. Ich fahre immer mit meiner Freundin in den Urlaub. Nächstes Jahr fahren wir nach Brüssel.

Station 3**1 1**

- c) + Frau Manteufel, welche Aufgaben haben Sie im Reisebüro?
 – Als Reiseverkehrskauffrau organisiere ich Urlaubs- und Geschäftsreisen für unsere Kunden. Ich muss z. B. Abfahrtszeiten für die Reisen mit der Bahn, dem Bus, dem Flugzeug oder dem Schiff recherchieren und Fahrkarten und Tickets buchen. Ich reserviere Zimmer in Hotels, aber auch Ferienwohnungen oder Ferienhäuser, und ich organisiere Exkursionen. Wir müssen viele Länder sehr gut kennen. Ich bin Spezialistin für Reisen in die USA und Kanada, ich muss immer aktuelle Informationen haben.
 + Wie sammeln Sie Ihre Informationen?
 – Ich lese aktuelle Reiseführer und Kataloge, und man kann auch Informationen aus Videos sammeln. Mit dem Computer recherchiere ich z. B. Reiseziele, Preise oder Fahrpläne.
 + Verreisen Sie oft?
 – Wir reisen leider nicht so oft, nur im Urlaub. Manchmal muss ich eine Qualitätskontrolle in Hotels im Ausland machen oder mich über neue Reisetrends informieren. Dann fahre ich zu einer Messe. Letzte Woche war ich in Friedrichshafen zur Internationalen Touristikmesse „Reisen und Freizeit“.
 + Für welche Länder haben Kunden großes Interesse?
 – In Europa sind es Griechenland und Italien. Im Trend sind ganz klar Trekking-Touren, z. B. auch in Nepal oder Kenia. Abenteuerurlaub ist im Moment „in“ und Kunden lieben das!

1 3

- + Kevin, wie lange arbeitest du schon im Freibad Tuttlingen?
- Seit vier Jahren arbeite ich hier, gleich nach der Ausbildung habe ich angefangen.
- + Aha, wie lange hat die Ausbildung gedauert?
- Drei Jahre, in Frei- und Hallenbädern und einmal habe ich auch in einem Hotel gearbeitet.
- + Was macht so ein Schwimmmeister wie du den ganzen Tag?
- Oh, das ist ziemlich viel. Ich fange morgens um 7 Uhr an. Ich muss oft die Wasserqualität und die Technik kontrollieren, so drei- oder viermal am Tag.
- + Gibst du auch Schwimmunterricht?
- Nein, das macht eine Kollegin. Der macht das mehr Spaß mit den Kindern ...
- + Stimmt, hier sind immer viele Kinder. Passiert sehr viel im Schwimmbad – musst du oft Badegäste retten?
- Nein, zum Glück nicht oft. Aber das gehört zu meinen Aufgaben. Die Leute haben Spaß im Urlaub oder in der Freizeit und ich passe auf.
- + Muss ein Schwimmmeister eigentlich auch schwimmen trainieren?
- Na klar, ich trainiere regelmäßig, oft mehrmals in der Woche.
- + Und im Sommer, kannst du da Urlaub machen?
- Ja, das ist kein Problem, meine Kollegen und ich wechseln uns ab.
- + Was findest du an deinem Beruf vielleicht nicht so gut?
- Da muss ich überlegen, ja, ich kann nie um 6 Uhr nach Hause gehen. Meine Freundin findet das im Sommer nicht so gut, aber sonst macht's Spaß.

2 2

- + Entschuldigung, ich suche den Ausgang, bitte ganz, ganz schnell!
- So, den Ausgang suchen Sie. Also gleich hier links, dann wieder links, dann geradeaus, dann links, dann wieder geradeaus und links, und gleich rechts und noch zweimal rechts und dann zweimal links und noch zweimal links und rechts und noch einmal rechts und links – und dann sind Sie schon da.
- + Danke ..., aber leider ist es jetzt zu spät!

10 Essen und trinken**2 1**

1. + Guten Tag, ich hätte gern 2 Kilo Kartoffeln.
2. + Was darf es sein?
– 1 Kilo Äpfel bitte.
3. + Sie wünschen?
– Ich nehme 10 Eier.
+ Darf es noch etwas sein?
– Ja, bitte noch 4 Bananen.
4. + Bitte schön?
– 8 Brötchen, bitte.

2 6

- c) + Ich trinke sehr gern Vanilletee.
- Ich nehme lieber Erdbeertee.
- + Ich trinke sehr gern schwarzen Tee.
- Ich nehme lieber Früchtetee.

- + Ich trinke sehr gern Kirschtee.
- Ich nehme lieber Apfeltee.
- + Ich trinke sehr gern Eistee.
- Ich nehme lieber Zitronentee.

Ü 3

- b) + Ich gehe einkaufen. Was soll ich kaufen?
- 2 l Milch, 8 Brötchen, 100 g Salami ...
- + Warte, warte, ich schreibe einen Einkaufszettel. So, noch einmal bitte.
- 2 Stück Butter, 2 l Milch, 8 Bananen, 8 Brötchen, 100 g Salami, 1 Stück Käse, 1 Brot und 4 Paprika.

Ü 4

- Wo ist mein Einkaufszettel? Ach ja, hier. So, was brauchen wir? 1 l Milch, 2 Stück Butter, 4 Joghurt, 6 Eier, 1 kg Kartoffeln, 1 Eis, Nudeln, 500 g Erdbeeren, 5 Äpfel.

Ü 5

- + Guten Tag, Sie wünschen bitte?
- Guten Tag. Ich hätte gern fünf Äpfel.
- + Darf es sonst noch etwas sein?
- Ja, ich nehme noch zwei Paprika.
- + Noch etwas?
- Was kosten denn die Tomaten?
- + Das Kilo 3,99 Euro.
- Dann nehme ich bitte ein Pfund.
- + Bitte schön – sonst noch etwas?
- Danke, das ist alles.

Ü 7

- + 1 kg Tomaten nur 3,99 Euro, 1 kg Äpfel 2,95 Euro. Kommen Sie näher, heute haben wir ein großes Angebot! 1 Bund Möhren nur 1,49 Euro und 500 g Erdbeeren nur 1,99 Euro! Liebe Frau, schauen Sie, 1 kg Kartoffeln 1,80 Euro.
- Danke, Kartoffeln brauche ich nicht. Aber was kosten die Gurken?
- + Nur 1,29 Euro das Stück. Zwei Stück gebe ich Ihnen für 2 Euro!
- Gut, dann nehme ich zwei Gurken.

Ü 20

- + Susanne, was isst und trinkst du gern zum Frühstück?
- Ich esse am liebsten ein Müsli. Das ist gesund und schmeckt lecker. Dazu trinke ich Tee.
- + Und du, Jan, was magst du gern?
- Ich gehe noch zur Schule, da habe ich morgens wenig Zeit. Ich esse nur ein Brot mit Marmelade und trinke ein Glas Milch.
- + Herr Becker, was gibt es bei Ihnen zum Frühstück?
- Ich arbeite nicht mehr, da habe ich viel Zeit und frühstücke gern und lange. Ich hole frische Brötchen, dazu gibt es Marmelade, etwas Käse und Wurst, manchmal auch ein Ei. Und natürlich eine gute Tasse Kaffee.
- + Frau Weigmann, wie sieht Ihr Frühstück morgens aus?
- Ich esse morgens ein Brot mit Käse, dazu gibt es ein Glas Saft, am liebsten Orangensaft. Bei der Arbeit esse ich dann noch einen Joghurt.

11 Kleidung und Wetter

4 3

- a) Und hier das Wetter in Europa für morgen, Mittwoch, den 15. März: In Athen ist es bewölkt, um die fünf Grad. Berlin – heiter, 15 Grad. London – heiter bis wolkg und bis zu 17 Grad. In Madrid auch bewölkt und 17 Grad. In Moskau leichte Schneefälle bei minus drei Grad. Dagegen scheint in Rom die Sonne bei Temperaturen bis 16 Grad. In Lissabon ebenfalls 16 Grad, aber es ist mit Regen zu rechnen.

Ü 3

- + Frau Günther, was sind die Modetrends für den Frühling und Sommer?
 – Im Frühling bleibt es klassisch. Frauen und Männer tragen die Farbe Weiß.
 + Und der Trend für den Sommer?
 – Für den Sommer gibt es dieses Jahr viele Farben. Bei den Frauen sieht man viel Gelb und Rot, Männer tragen Hellblau.
 + Und welches Kleidungsstück ist im Sommer besonders in?
 – Für Frauen ist es das Sommerkleid, bunt oder in Rot und Pink. Bei den Männern sind es helle Hosen. Männer tragen auch wieder mehr Hüte.

Ü 5

- a) 1. + Trägst du gern Röcke?
 – Nein, ich trage lieber Hosen.
 + Und magst du T-Shirts?
 – Ja, ich liebe T-Shirts.
 2. + Trägst du gern Anzüge?
 – Nein, ich trage lieber Kapuzenpullover.
 + Und magst du Hemden?
 – Hemden? Nein, ich mag keine Hemden.

Ü 13

- + Kann ich Ihnen helfen?
 – Ich suche eine Hose.
 + Welche Größe haben Sie?
 – Größe 40. Haben Sie eine schwarze Hose fürs Büro?
 + Diese hier ist Größe 40. Leider haben wir die nur in Blau oder in Rot.
 – Kann ich die in Blau anprobieren?
 + Ja, gern. Hier, bitte.
 – Hmm ... die gefällt mir gut. Sie ist auch sehr bequem. Steht sie mir?
 + Ja, die steht Ihnen ausgezeichnet.
 – Gut, dann nehme ich sie.

Ü 17

- + Kann ich Ihnen helfen?
 – Ja, ich suche ein Hemd fürs Büro.
 + Welche Größe haben Sie?
 – 40 bis 42.
 + In Größe 40 haben wir diese Hemden hier. Welche Farbe gefällt Ihnen?
 – Ich mag Hellblau.
 + Hellblau sind diese beiden Hemden. Möchten Sie sie anprobieren?
 – Dieses hier gefällt mir nicht, aber dieses probiere ich an.
 + Gut, die Umkleidekabine ist dort links.

Ü 19

Herzlich Willkommen beim Europawetter. In Madrid sind 27 Grad und es ist leicht bewölkt. In Lissabon ist es mit 30 Grad sehr heiß, aber windig. In Paris ist es sonnig bei 24 Grad. In London regnet es und es sind 19 Grad. In Berlin und Wien ist es warm mit 23 Grad, aber bewölkt. In Budapest gibt es leichten Regen und 25 Grad. In Warschau scheint die Sonne und es sind 22 Grad. In Kopenhagen ist es mit 18 Grad kalt und windig.

12 Körper und Gesundheit

2 1

- + Praxis Dr. Otto, Viola, was kann ich für Sie tun?
 – Guten Morgen, mein Name ist Aigner. Ich fühle mich nicht gut. Ich möchte einen Termin bei Frau Dr. Otto.
 + Heute ist die Praxis voll, aber morgen um 08.30 Uhr können Sie kommen.
 – Morgen ist Dienstag ... ja, das ist gut.
 + Also bis morgen, 08.30 Uhr, Herr Aigner, und bringen Sie bitte Ihre Versicherungskarte mit.

2 2

- a) + Guten Morgen, mein Name ist Aigner. Ich habe einen Termin.
 – Morgen, Herr Aigner. Waren Sie in diesem Quartal schon mal bei uns?
 + Nein, in diesem Quartal noch nicht.
 – Dann brauche ich Ihre Versichertenkarte.
 + Hier, bitte. Muss ich warten?
 – Nein, Sie können gleich ins Arztzimmer gehen.

Ü 1

- b) 1. Knien Sie auf dem Boden. Stellen Sie die Füße auf und strecken Sie Ihre Beine und Arme. Heben Sie Ihren Rücken. Ihr Rücken ist gerade.
 2. Gehen Sie auf die Knie. Die Hände sind fest am Boden. Heben Sie Ihren Oberkörper. Der Rücken ist nicht gerade. Legen Sie den Kopf nach unten.
 3. Legen Sie sich auf den Bauch. Heben Sie Ihren Oberkörper mit den Armen hoch. Strecken Sie Ihren Kopf.
 4. Stehen Sie gerade. Legen Sie den linken Fuß in die rechte obere Bein. Die Arme sind vor dem Körper.

Ü 11

- + Was fehlt Ihnen?
 – Ich habe Kopfschmerzen.
 + Haben Sie auch Halsschmerzen?
 – Ja, seit zwei Tagen.
 + Sagen Sie mal Aaaah!
 – Aaaahhhhhhh!
 + Sie haben eine Grippe. Ich schreibe Ihnen ein Rezept.
 – Wie oft muss ich die Medikamente nehmen?
 + Dreimal am Tag. Immer vor dem Essen. Gute Besserung!
 – Danke. Auf Wiedersehen!

Ü 14

- + Ich habe seit Tagen Halsschmerzen und keinen Appetit.
- Ja, Sie haben eine leichte Grippe. Bleiben Sie zu Hause und ruhen Sie sich aus. Ich verschreibe Ihnen Tabletten, dann geht es Ihnen besser.
- + Wie oft nehme ich die Tabletten?
- Nehmen Sie die Tabletten zweimal am Tag vor dem Essen. Trinken Sie keinen Alkohol, aber trinken Sie viel Tee. Essen Sie viel Gemüse und Suppe. In ein paar Tagen geht es Ihnen besser!

Station 4

1 5

b) 1. + Was kann ich für Sie tun?

- Ich muss am 27. September in Istanbul sein.
- + Also, es gibt einen Flug am 27.09. um 11.35 Uhr.
- Wann bin ich dann in Istanbul?
- + Um 14.10 Uhr.
- Wie viel kostet der Flug?
- + 278 Euro, inklusive Steuern.
- Ja, der ist gut, den nehme ich.

2. + Guten Morgen, Frau Otto. Wie geht es Ihnen?

- Danke, besser. Ich habe kein Fieber.
- + Kein Fieber? Wir messen aber noch einmal vor dem Frühstück.
- Wann gibt es Frühstück?
- + In zwei Minuten, danach nehmen Sie bitte die Tabletten, okay?
- Gut aber geben Sie mir bitte noch ein Glas Wasser.

4

1. + Grüß Gott, möchten Sie bestellen?

- Ja, ich hätte gern den faschierten Braten mit Erdäpfelsalat.
- + Gerne. Und zu trinken?
- Apfelsaft gespritzt.
- + Gut, einen Apfelsaft gespritzt und den faschierten Braten mit Erdäpfelsalat ...
- + Hat's gepasst?
- Ja, es war sehr lecker. Danke.

2. + Guten Tag, möchten Sie bestellen?

- Ja, ich hätte gern die Forelle mit Bratkartoffeln.
- + Gerne. Und zu trinken?
- Ein Mineralwasser, bitte. ...
- + Hat es Ihnen geschmeckt?
- Ja, danke.

3. Grüezi, was kann ich Ihnen bringen?

- Ich hätte gern den Salatteller mit Pouletbruststreifen.
- + Gern. Und zu trinken?
- Ein Bier.

Alphabetische Wörterliste

Die alphabetische Wörterliste enthält den Lernwortschatz der Einheiten. Zahlen, grammatische Begriffe sowie Namen der Personen, Städte und Länder sind in der Liste nicht enthalten.

Wörter, die nicht zum Zertifikatswortschatz gehören, sind kursiv ausgezeichnet.

Die Zahlen bei den Wörtern geben an, wo Sie die Wörter in den Einheiten finden (z. B. 5/3.4 bedeutet Einheit 5, Block 3, Aufgabe 4).

Die Punkte (.) und die Striche (–) unter den Wörtern zeigen den Wortakzent:

a = kurzer Vokal

a = langer Vokal

A			
	ab	5/3.4	
der	Abend , die Abende	5/3.1	
das	Abendessen , die Abendessen	5/2.2a	
	abends	8/4.1	
	aber	4/1.1	
die	Abfahrt , die Abfahrten	8/1	
	abholen , er holt ab, er hat abgeholt	7/4.3	
	abwechselnd	12/3.1a	
die	Adresse , die Adressen	4/1.2	
das	Aerobic	7/3.3a	
die	Aktivität , die Aktivitäten	9/3.6a	
der	Alkohol	12/2.5	
	alkoholfrei	1/4.3	
	alle	1/4.5	
	allein	2/4.1	
	alles	8/4.1	
	als	11/4.5a	
	also	5/3.2b	
	alt	4/1.3	
der	Altbau , die Altbauten	4/0	
die	Altbauwohnung , die Altbauwohnungen	4/1	
	altmodisch	11/2.4	
die	Altstadt , die Altstädte	9/0	
	am besten	10/3.1.5b	
die	Ampel , die Ampeln	8/3.1a	
	an	2/4.1	
die	Ananas	10/4.3	
	anbraten , er brät an, er hat angebraten	10/5.1	
	anderer	7/3.5b	
	anfangen , er fängt an, er hat angefangen	5/3.6a	
die	Angabe , die Angaben	7/5.4	
das	Angebot , die Angebote	11/3.1a	
	die Angina , die Anginas	12/2.3	
der/die	Animateur/in , die Animateure/Animateurinnen	7/3.3a	
die	Ankunft , die Ankünfte	8/1	
	anprobieren , er probiert an, er hat anprobiert	11/3.1a	
der	Anruf , die Anrufe	5/3.3a	
	anrufen , er ruft an, er hat angerufen	5/4.3	
	anschauen , er schaut an, er hat angeschaut	9/2	
	anschreiben , er schreibt an, er hat angeschrieben	2/1.2	
	ansetzen , er sieht an, er hat angesehen	12/4.3a	
	antworten , er antwortet, er hat geantwortet	3/1.5	
	anwinkeln , er winkelt an, er hat angewinkelt	12/7	
	anziehen , er zieht an, er hat angezogen	11/2.3b	
der	Anzug , die Anzüge	11/8	
der	Apfel , die Äpfel	10/1.2b	
der	Apfelkuchen , die Apfelkuchen	10/4.3	
der	Apfelsaft , die Apfelsäfte	1/8	
die	Apfelsaftschorle , die Apfelsaftschorlen	1/4.3	
die	Apotheke , die Apotheken	12/2.3b	
der	April	9/4.2	
die	Arbeit , die Arbeiten	2/4.3	
	arbeiten , er arbeitet, er hat gearbeitet	2/4.7	
der/die	Arbeitgeber/in , die Arbeitgeber/innen	12/2.3b	
der/die	Arbeitnehmer/in , die Arbeitnehmer/innen	12/2.3b	

die Arbeitsanweisung , die Arbeitsanweisungen	2/4.2a
der Arbeitsort , die Arbeitsorte	7/3.3b
der Arbeitsplatz , die Arbeitsplätze	10/5.1
die Arbeitswelt , die Arbeitswelten	11/0
die Arbeitszeit , die Arbeitszeiten	7/3.2a
das Arbeitszimmer , die Arbeitszimmer	4/2.1c
die Architektur , die Architekturen	8/4.1
arm	4/6.1a
der Arm , die Arme	12/1
der Ärmel , die Ärmel	11/3.1a
der Artikel , die Artikel	2/4.2a
der/die Arzt/Ärztin , die Ärzte/Ärztinnen	5/2.7
die Arztkosten (Pl.)	12/2.2b
die Arztpraxis , die Arztpraxen	12/2.4
der Arzttermin , die Arzttermine	6/4.1a
die Atmosphäre , die Atmosphären	8/4.1
die Attraktion , die Attraktionen	9/1
attraktiv	6/5.1
auch	Start 2.3
auf	2/1.2
auf dem Land	4/0
Auf Wiederhören!	5/3.2b
Auf Wiedersehen!	1/4.4a
der Auflauf , die Aufläufe	10/5.1
aufstehen , er steht auf, er ist aufgestanden	5/2.3
das Auge , die Augen	12/1
der August	9/1
aus	Start 2.1
aus sein , es ist aus, es war aus	12/4.1
der Ausgang , die Ausgänge	6/2.1
ausgehen , er geht aus, er ist ausgegangen	5/2.3
das Ausland	7/3.3c
ausruhen (sich) , er ruht sich aus, er hat sich ausgeruht	12/2.5
die Ausrüstung , die Ausrüstungen	12/1
das Auto , die Autos	Start 3.3
die Autobahn , die Autobahnen	5/3.3a
das Autohaus , die Autohäuser	5/1.3
der/die Autourlauber/in , die Autourlauber/innen	9/5.1

B

backen , er backt/bäckt, er hat gebacken	10/5.1
der/die Bäcker/in , die Bäcker/innen	10/1.1b
der Backofen , die Backöfen	10/5.1
das Bad , die Bäder	4/2.1a

baden , er badet, er hat gebadet	4/2.1a
das Badezimmer , die Badezimmer	4/2.1c
die Bahn , die Bahnen	5/4.6b
der Bahnhof , die Bahnhöfe	5/2.7
bald	8/4.1
der Balkon , die Balkons	4/0
der Ball , die Bälle	9/3.2
die Banane , die Bananen	10/1.1b
die Bank , die Banken	5/6.1
die Bar , die Bars	6/2.1
der Bauch , die Bäuche	12/1
die Bauchschmerzen (Pl.)	12/2.5
das Bauernhaus , die Bauernhäuser	4/1
der Bauernhof , die Bauernhöfe	4/1.3
der Baum , die Bäume	11/4.5a
die Baustelle , die Baustellen	7/0
beachten , er beachtet, er hat beachtet	9/4.1
beantworten , er beantwortet, er hat beantwortet	8/1.2b
der Becher , die Becher	2/1.3a
beginnen , er beginnt, er hat begonnen	5/4.5b
die Begrüßung , die Begrüßungen	1/1.3
bei	2/4.1
beide	4/1.1
beige	11/0
das Bein , die Beine	12/1
bekommen , er bekommt, er hat bekommen	4/6.1b
beliebt	8/1.2a
beraten , er berät, er hat beraten	7/3.1
die Beratung , die Beratungen	6/4.1a
der Berg , die Berge	9/0
der Bergsport	12/1
der/die Bergsteiger/in , die Bergsteiger/innen	12/1
der Beruf , die Berufe	5/3.4
der/die Berufstätige , die Berufstätigen	7/5.4
berühmt	6/5.1
besichtigen , er besichtigt, er hat besichtigt	8/1.2a
die Besichtigung , die Besichtigungen	9/1
besonders	8/1.2a
die Besprechung , die Besprechungen	6/4.1a
besser (als)	10/3.1.5b
bestellen , er bestellt, er hat bestellt	1/2.3
bestimmt	11/3.1a
der Besuch , die Besuche	8/4.2b
besuchen , er besucht, er hat besucht	6/5.1

das Bett , die Betten	4/4.1	das Büro , die Büros	Start 1.2a
die Bewegung , die Bewegungen	12/1.1c	der Bürostuhl , die Bürostühle	4/4.3
bewölkt	11/4.1	der Bus , die Busse	6/0
bezahlen , er bezahlt, er hat bezahlt	1/4.4b	der Busbahnhof , die Busbahnhöfe	8/1
die Bibliothek , die Bibliotheken	6/2.1	die Butter , die Butter	10/0
der/die Bibliothekar/in , die Bibliothekare/Bibliothekarinnen	6/1	C	
das Bier , die Biere	1/0	das Café , die Cafés	5/3.6b
das Bild , die Bilder	6/3.1a	das Call-Center , die Call-Center	7/3.2a
bilden , er bildet, er hat gebildet	9/2.5b	der/die Call-Center-Agent/in , die Call-Center-Agenten/Agentinnen	7/3.2a
billig	4/2.2b	der Cappuccino , die Cappuccini	1/0
das Bio-Ei , die Bio-Eier	10/3.1.6	die CD , die CDs	2/4.2a
die Biografie , die Biografien	2/4.2a	der Cent , die Cents	10/2.7
die Birne , die Birnen	10/2.6b	das Chaos	4/2.2b
bis	4/6.1a	chaotisch	4/3.5
bis später	5/1.3	checken , er checkt, er hat gecheckt	12/1
bitte	1/1.1b	der Chef , die Chefs	6/4.1a
blau	11/0	die Chipkarte , die Chipkarten	12/2.2b
bleiben , er bleibt, er ist geblieben	9/3.5b	der Chor , die Chöre	6/5.1
der Bleistift , die Bleistifte	2/0	circa, ca.	4/6.1a
die Blume , die Blumen	7/0	der Club , die Clubs	8/4.2a
das Blumengeschäft , die Blumengeschäfte	7/0	die (Coca-)Cola , die Colas	1/0
die Bluse , die Blusen	11/0	der Computer , die Computer	Start 1.2a
der/die Bodybuilder/in , die Bodybuilder/innen	12/1	das Computerprogramm , die Computerprogramme	7/2.1
das Bodybuilding	12/1	cool	4/7.1
die Bratwurst , die Bratwürste	10/4.3	die Currywurst , die Currywürste	10/3.1a
brauchen , er braucht, er hat gebraucht	4/6.1a	D	
braun	11/0	da sein , er ist da, er war da	5/7.3
breit	4/6.1a	das Dach , die Dächer	9/0
der Brief , die Briefe	7/5.1a	danach	8/2.4b
die Brille , die Brillen	2/0	daneben	4/3.5
bringen , er bringt, er hat gebracht	7/2.3	danke	1/4.4b
das Brot , die Brote	10/0	dann	5/7.3
das Brötchen , die Brötchen	2/1.3a	darauf geben , er gibt darauf, er hat darauf gegeben	10/5.1
die Brücke , die Brücken	8/2.4	dazu	10/5.1
der Bruder , die Brüder	2/2.5a	dazu geben , er gibt dazu, er hat dazu gegeben	10/5.1
das Buch , die Bücher	2/0	denken , er denkt, er hat gedacht	11/3.1
das Bücherregal , die Bücherregale	4/2.2b	denn	3/7.1
die Buchmesse , die Buchmessen	6/5.1	deutsch	3/4.2
der Buchstabe , die Buchstaben	2/4.2a	das Deutsch (auf Deutsch)	3/0
buchstabieren , er buchstabiert, er hat buchstabiert	2/1	der/die Deutsche/r , die Deutschen	5/4.1b
das Buffet , die Buffets	5/3.5	der Deutschkurs , die Deutschkurse	10/0
der Bummel , die Bummel	9/2	Deutschland	Start 1.2
bummeln , er bummelt, er ist gebummelt	8/1.2a	der/die Deutschlehrer/in , die Deutschlehrer/innen	Start 1.2
das Bund , die Bunde	10/1	der Dezember	10/0
bunt	11/0	dick	12/0

der Dienstag , die Dienstage	5/1	entscheiden (sich) , er entscheidet sich, er hat sich entschieden	9/5.1
die Dienstreise , die Dienstreisen	6/4.1a	die Entschuldigung , die Entschuldigungen	1/1.1b
dieser, dieses, diese	8/4.3	die Entspannung , die Entspannungen	12/1
das Ding , die Dinge	7/2.1	die Erdbeere , die Erdbeeren	10/1
die Disko , die Diskos	5/3.6b	das Erdgeschoss , die Erdgeschosse	6/2.1
doch	3/2.1a	das Ergebnis , die Ergebnisse	10/3.1b
der Dom , die Dome	3/0	erholen (sich) , er erholt sich, er hat sich erholt	12/1
der Döner , die Döner	10/3.1.2	erkälten (sich) , er erkältet sich, er hat sich erkältet	12/2.3
der Donnerstag , die Donnerstage	5/1	erkältet	12/2.3
das Dorf , die Dörfer	3/0	die Erkältung , die Erkältungen	12/3.1a
dort	6/2.1	erklären , er erklärt, er hat erklärt	2/4.3
die Dose , die Dosen	10/4.3	erleben , er erlebt, er hat erlebt	9/4.3
draußen	11/4.1	die Ernährung , die Ernährungen	12/3.1a
dreimal	12/2.5	erreichen , er erreicht, er hat erreicht	9/2
drin	10/4.3	erst	5/4.6b
der Drucker , die Drucker	6/3.1a	der/die Erwachsene , die Erwachsenen	12/Ü4
dunkel	4/2.1b	der Espresso , die Espressi	1/4.3
dunkelblau	11/0	essen	4/2.1a
dunkelgrau	11/3.1a	das Essen , die Essen	5/2.7
durch	8/1.2a	die Essenszeit , die Essenszeiten	10/5.1
dürfen , er darf, er durfte	10/2.3	der Esstisch , die Esstische	4/4.2b
duschen , er duscht, er hat geduscht	12/3.1a	die Etage , die Etagen	6/1
die DVD , die DVDs	4/6.1a	die Etappe , die Etappen	9/2
E		etwas	1/2.3c
egal	11/3.1a	der Euro , die Euros	Start 1.2a
das Ei , die Eier	10/0	der/die Europäer/in , die Europäer/innen	5/4.6b
ein bisschen	3/4.2	die Europäische Union (EU)	1/4.5
einfach	4/6.1a	die Eurozone , die Eurozonen	1/4.5
das Einfamilienhaus , die Einfamilienhäuser	4/1	existieren , er existiert, er hat existiert	6/5.1
einkaufen , er kauft ein, er hat eingekauft	5/2.7	die Exkursion , die Exkursionen	8/1
die Einkaufspassage , die Einkaufspassagen	6/5.1	F	
der Einkaufszettel , die Einkaufszettel	10/2.2	die Fabrik , die Fabriken	7/3.5
die Einladung , die Einladungen	6/4.1a	das Fachwerkhaus , die Fachwerkhäuser	4/0
einmal	Start 3.7b	die Fähre , die Fähren	6/0
einpacken , er packt ein, er hat eingepackt	7/5.3	fahren , er fährt, er ist gefahren	5/4.6b
einreiben , er reibt ein, er hat eingerieben	12/2.5	das Fahrrad , die Fahrräder	2/3.4c
das Eis	10/4.3	die Fahrt , die Fahrten	5/1.3
der Eiskaffee , die Eiskaffees	1/0	fallen , er fällt, er ist gefallen	9/3.2
der Eistee , die Eistees	1/0	fälsch	2/Ü18a
die Eltern (Pl.)	6/4.1a	die Familie , die Familien	Start 4.1a
die E-Mail , die E-Mails	7/2.4	die Fanta , die Fantas	1/4.3
die Energie , die Energien	12/3.1a	die Farbe , die Farben	11/5.1
eng	11/0	fast	9/1
das Englisch	2/4.1	der Februar	9/4.1
entlang	8/2.1a	fehlen , er fehlt, er hat gefehlt	11/4.5a
		feiern , er feiert, er hat gefeiert	8/4.2a

das Fenster , die Fenster	2/3.4c	freundlich	7/3.2a
die Ferien (Pl.)	7/4.3	frisch	12/3.1a
der Ferientermin , die Ferientermine	9/4.1	der/die Friseur/in ,	
fernsehen , er sieht fern,		die Friseure, Friseurinnen	5/4.5b
er hat ferngesehen	7/4.3	der Friseursalon , die Friseursalons	7/0
der Fernseher , die Fernseher	4/5.1	die Frucht , die Früchte	11/4.5a
der Fernsehturm , die Fernsehtürme	8/1.2c	früh	7/3.5
die Feuerwehr	1/4.2a	früher	10/3.1b
das Fieber	12/2.3	der Frühling	9/4.1
der Film , die Filme	5/3.6a	das Frühstück , die Frühstücke	5/2.2a
die Finanzen (Pl.)	Start 3.3	frühstücken , er frühstückt,	
finden (etwas gut/... finden),		er hat gefrühstückt	5/2.3
er findet, er hat gefunden	Start 4.1a	fühlen (sich), er fühlt sich,	
finden (etwas finden),		er hat sich gefühlt	12/2.5
er findet, er hat gefunden	6/2.1	der Füller , die Füller	2/0
der Finger , die Finger	12/1	funktionieren , er funktioniert,	
die Fingerspitze , die Fingerspitzen	12/1.1	er hat funktioniert	4/6.1a
die Firma , die Firmen	9/Ü17	für	2/4.1
der Fisch , die Fische	10/1.2	der Fuß (zu Fuß), die Füße	6/0
das Fitness-Studio , die Fitness-Studios	5/3.5	der Fußball , die Fußbälle	2/3.4c
die Flasche , die Flaschen	10/2.3	das Fußballtraining ,	
das Fleisch	10/1.1b	die Fußballtrainings	7/4.3
die Fleischerei , die Fleischereien	10/1.1b	die Fußgängerzone ,	
das Fleischgericht , die Fleischgerichte	10/3.1b	die Fußgängerzonen	8/3.5
flexibel	7/3.2a		
fliegen , er fliegt, er ist geflogen	Start 4.1a	G	
der Flieger , die Flieger	9/4.3	die Galerie , die Galerien	8/1.2c
der Flohmarkt , die Flohmärkte	8/1.2a	ganz	8/2.3a
der/die Florist/in ,		ganze	6/5.3
die Floristen/Floristinnen	7/1.1	gar nicht	10/4.3
das Flugticket , die Flugtickets	7/3.2a	die Garage , die Garagen	4/8
die Flugzeit , die Flugzeiten	7/3.2a	die Garderobe , die Garderoben	6/2.3
der Flur , die Flure	4/2.1a	der Garten , die Gärten	4/8
der Fluss , die Flüsse	9/0	der Gast , die Gäste	10/3.1b
folgen , er folgt, er ist gefolgt	10/3.1b	geben , er gibt, er hat gegeben	6/5.3
formulieren , er formuliert,		geben (es gibt), es gibt,	
er hat formuliert	8/4.2b	es hat gegeben	4/7.2
das Foto , die Fotos	2/2.2	der Geburtstag , die Geburtstage	6/4.2
fotografieren , er fotografiert,		gefallen , er gefällt, er hat gefallen	8/4.3
er hat fotografiert	8/1.2a	gegen	12/2.2b
die Frage , die Fragen	2/2.2	gehen (ich gehe), er geht,	
fragen , er fragt, er hat gefragt	3/1.5	er ist gegangen	2/4.3
die Frau , die Frauen	Start 2.1	gehen (geht es am ...?), es geht,	
frei	1/1.1b	es ist gegangen	5/5.2b
der Freitag , die Freitage	5/1	gehen (wie geht's?), es geht,	
die Freizeit , die Freizeiten	8/4.2b	es ist gegangen	3/2.4
die Fremdsprache ,		gelb	7/8
die Fremdsprachen	7/3.2b	das Geld , die Gelder	7/8
freuen (sich), er freut sich,		das Gemüse	10/2.4b
er hat sich gefreut	12/4.3b	gemütlich	4/3
der/die Freund/in ,		genau	8/3.1b
die Freunde/Freundinnen	2/4.1	genauso	5/4.1

geradeaus	8/2.1a
das Gericht , die Gerichte	10/3.1b
gern(e)	1/2.3b
das Geschäft , die Geschäfte	5/2.7
das Geschenk , die Geschenke	8/3.3
die Geschwister (Pl.)	9/Ü12
das Gespräch , die Gespräche	4/5.2a
gestern	8/4.2b
gesund	10/3.1b
die Gesundheit	12/ 3.1a
das Getränk , die Getränke	1/4.3
getrennt	1/4.4a
die Gitarre , die Gitarren	2/4.1
das Glas , die Gläser	10/3.1.4
glauben , er glaubt,	
er hat geglaubt	5/4.6b
gleich	1/4.5
gleicher, gleiches, gleiche	11/4.1
das Glück	4/6.1a
glücklich	12/4.3a
der Grad , die Grade	10/5.1
das Gramm , die Gramm	10/2.1b
das Gras , die Gräser	11/4.5a
grau	11/0
die Grillparty , die Grillpartys	11/4.1
groß	4/1.1
die Größe , die Größen	11/3.1a
die Großeltern (Pl.)	9/Ü12
die Großstadt , die Großstädte	6/5.1
grün	11/0
die Gruppe , die Gruppen	8/4.1
der Gruß , die Grüße	4/6.1a
Grüß dich!	1/1.1b
die Gurke , die Gurken	10/2.5a
gut	3/2.1a
Gute Besserung!	12/2.3
Guten Abend!	5/3.1
Guten Appetit!	10/5.1
Guten Morgen!	5/1.3
Guten Tag!	Start 2.1
die Gymnastik , die Gymnastiken	12/0

H

das Haar , die Haare	7/2.1
haben , er hat, er hatte	Start 4.1a
der Hafen , die Häfen	9/0
das Hähnchen , die Hähnchen	10/0
hätte gern	10/1.0
halb	5/2.2a
hallo	Start 2.1
der Hals , die Häse	12/1.2b

die Halsentzündung ,	
die Halsentzündungen	12/2.3
die Halsschmerzen (Pl.)	12/2.5
die Halstablette , die Halstabletten	12/3.2
der Hamburger , die Hamburger	10/3.1b
die Hand , die Hände	7/3.5
der Handschuh , die Handschuhe	Stat. 4/2.1b
das Handy , die Handys	2/0
hängen , er hängt, er hat gehängt	6/3.2b
hart	12/1
hassen , er hasst, er hat gehasst	7/5.4
hässlich	11/2.4
der Hauptbahnhof ,	
die Hauptbahnhöfe	6/1
die Hauptmahlzeit ,	
die Hauptmahlzeiten	10/5.1
die Hauptstadt , die Hauptstädte	3/3.4
das Haus , die Häuser	2/2.1
der/die Hausarzt/Hausärztin ,	
die Hausärzte/Hausärztinnen	12/2
die Hausaufgabe , die Hausaufgaben	2/4.3
die Hausfrau , die Hausfrauen	7/2.2
der Haushalt , die Haushalte	7/3.2a
der Hausmann , die Hausmänner	7/2.2
heben , er hebt, er hat gehoben	12/1
das Heft , die Hefte	2/0
die Heimat , die Heimaten	2/4.1
heiß	6/3.3
heißen , er heißt,	
er hat geheißen	Start 2.1
heiter	11/4.3a
die Heizung , die Heizungen	7/2.3
helfen , er hilft, er hat geholfen	4/6.1b
hell	4/2.2b
hellblau	11/0
das Hemd , die Hemden	11/0
der Herbst	9/4.1
die Herbstferien (Pl.)	9/4.1
der Herd , die Herde	4/5.1
die Herde , die Herden	11/4.5a
der Herr , die Herren/Herrn	Start 2.1
das Herz , die Herzen	12/1
heute	3/4.1
hier	4/2.1b
die Hilfe , die Hilfen	4/6.1a
der Himmel , die Himmel	11/4.5a
hinter	6/2.3
der Hit , die Hits	8/1.2a
die Hitze	11/4.2
das Hobby , die Hobbys	2/4.1
das Hochhaus , die Hochhäuser	4/0

hoffen , er hofft, er hat gehofft	11/0
die Hoffnung , die Hoffnungen	11/0
hören , er hört, er hat gehört	2/1.3b
die Hose , die Hosen	11/0
das Hotel , die Hotels	6/1.1
der Hund , die Hunde	2/3.4a
husten , er hustet, er hat gehustet	12/2.3
der Husten	12/2.5
der Hustensaft , die Hustensäfte	12/2.2b
der Hut , die Hüte	11/0

I	
die Idee , die Ideen	12/1.1c
im	2/4.1
immer	7/3.2a
das Immunsystem ,	
die Immunsysteme	12/3.1a
in	Start 2.3
in Ruhe lassen	12/4.3b
die Industriestadt , die Industriestädte	6/5.1
die Information ,	
die Informationen	6/2.4a
informieren , er informiert,	
er hat informiert	7/3.2a
der/die Ingenieur/in ,	
die Ingenieure/Ingenieurinnen	7/1.1
die Insel , die Inseln	9/0
interessant	7/3.3a
interessieren (sich) , er interessiert	
sich, er hat sich interessiert	8/4.1
international	6/5.1
die Internetseite , die Internetseiten	6/2.1
der Irrtum , die Irrtümer	8/3.2

J	
ja	1/1.1b
die Jacke , die Jacken	11/0
das Jahr , die Jahre	3/4.2
die Jahreszeit , die Jahreszeiten	11/4.1
der Januar	9/4.1
die Jeans , die Jeans	11/0
jeder, jedes, jede	6/1
jemand	7/2.1
jetzt	Start 2.3
der Job , die Jobs	7/5.4
joggen , er joggt, er ist gejoggt	12/3.1a
der/das Joghurt , die Joghurts	10/0
jüdisch	8/4.2b
der Juli	9/1
der Junge , die Jungen	Start 3.7a
der Juni	8/1

K	
der Kaffee , die Kaffees	1/0
die Kaffeetasse , die Kaffeetassen	6/3.1a
das Kaffeetrinken	6/4.1a
der Kakao , die Kakaos	1/0
der Kalender , die Kalender	5/0
die Kalorie , die Kalorien	10/3.1b
kalt	6/3.3
die Kälte	11/4.2
die Kamera , die Kameras	8/3.3
die Kantine , die Kantinen	10/3.1b
kaputt	7/2.3
die Karte , die Karten	8/1
die Kartoffel , die Kartoffeln	10/0
der Käse	10/0
die Kasse , die Kassen	Start 1.2a
der Katalog , die Kataloge	6/2.1
die Katze , die Katzen	2/3.6
kaufen , er kauft, er hat gekauft	8/1
kein, kein, keine	2/1
Keine Ahnung!	2/3.4a
der Keller , die Keller	4/2.1b
kennen , er kennt, er hat gekannt	7/5.2
kennenlernen , er lernt kennen,	
er hat kennengelernt	8/4.1
der Ketchup , die Ketchups	10/2.3
der/die KfZ-Mechatroniker/in ,	
die KfZ-Mechatroniker/innen	7/2.1
das Kilogramm (Kilo, kg) ,	
die Kilogramme	10/2.1b
das Kind , die Kinder	2/4.1
der Kindergarten , die Kindergärten	7/4.3
das Kinderzimmer , die Kinderzimmer	4/2.1b
das Kino , die Kinos	5/3.6a
die Kirche , die Kirchen	8/0
klar	1/1.1b
klassisch	8/4.1
das Kleid , die Kleider	11/0
die Kleidung , die Kleidungen	11/1.2
klein	4/1.1
klopfen , er klopft, er hat geklopft	12/4.3a
das Kloster , die Klöster	9/2
das Kilometer (km) , die Kilometer	9/2
das Knie , die Knie	12/1.2a
der/die Koch/Köchin ,	
die Köche/Köchinnen	7/1.1
kochen , er kocht, er hat gekocht	4/2.1a
der Koffer , die Koffer	7/5.3
der/die Kollege/Kollegin ,	
die Kollegen/Kolleginnen	7/3.2a
kombinieren , er kombiniert,	
er hat kombiniert	11/0

kommen, er kommt, er ist gekommen Start 2.1
 der/die **Komponist/in**, die Komponisten/Komponistinnen 6/5.1
können, er kann, er konnte 2/1
kontrollieren, er kontrolliert, er hat kontrolliert 7/3.3a
 die **Konzentration**, die Konzentrationen 12/1
 das **Konzert**, die Konzerte Start 1.2a
 der **Kopf**, die Köpfe 12/1
 die **Kopfschmerzen** (Pl.) 12/2.2b
 der **Körper**, die Körper 12/1
korrigieren, er korrigiert, er hat korrigiert 7/3.4
kosten, es kostet, es hat gekostet 4/2.2b
krank 12/2.3
 das **Krankenhaus**, die Krankenhäuser 7/
 die **Krankenkasse**, die Krankenkassen 7/2.3
 der/die **Krankenpfleger/in**, die Krankenpfleger/innen 7/2.2
 die **Krankenschwester**, die Krankenschwestern 7/1.1
 die **Krankenversicherung**, die Krankenversicherungen 12/2.2b
 die **Krankenversicherungskarte**, die Krankenversicherungskarten 12/2.2a
 die **Krankheit**, die Krankheiten 12/2.4
 die **Krankmeldung**, die Krankmeldungen 12/2.5
krankschreiben, er schreibt krank, er hat krankgeschrieben 12/2.3
 die **Kreuzung**, die Kreuzungen 8/2.4
 die **Küche**, die Küchen 4/2.1a
 der **Kuchen**, die Kuchen 10/0
 die **Küchenlampe**, die Küchenlampen 4/4.2b
 der **Küchenschrank**, die Küchenschränke 4/4.1
 der **Küchentisch**, die Küchentische 4/4.2a
 der **Kühlschrank**, die Kühlschränke 4/5.1
 der **Kuli**, die Kulis 2/0
 die **Kultur**, die Kulturen 3/4.1
 der/die **Kunde/Kundin**, die Kunden/Kundinnen 7/3.1
 der **Kurs**, die Kurse 2/4.1
 der/die **Kursleiter/in**, die Kursleiter/innen 2/4.3
 der/die **Kursteilnehmer/in**, die Kursteilnehmer/innen 2/4.3
kurz 3/4.2
kurz vor 9/3.2
küssen, er küsst, er hat geküsst 11/4.5a

L

lachen, er lacht, er hat gelacht 12/4.3b
 die **Lampe**, die Lampen 2/0
 das **Land**, die Länder 1/4.5
landen, er landet, er ist gelandet 10/3.1b
 die **Landkarte**, die Landkarten 2/1.3a
lang 4/2.2b
lange 7/3.2b
langsam 2/4.3
langweilen (sich), er langweilt sich, er hat sich gelangweilt 12/4.5a
langweilig 9/1.2b
 der **Latte macchiato** 1/1.1b
 das **Laub** 11/4.5a
laufen, er läuft, er ist gelaufen 8/3.5
 die **Laune**, die Launen 12/3.1a
laut 4/1.1
leben, er lebt, er hat gelebt 2/4.1
 das **Leben**, die Leben 9/4.3
 das **Lebensmittel**, die Lebensmittel 10/2.4
leck 3/Ü11
 der/die **Lehrer/in**, die Lehrer/innen Start 2.1
leicht 7/3.2a
leider 4/6.1a
leidtun, er tut leid, er hat leid getan 5/1.3
leiten, er leitet, er hat geleitet 7/3.1
 der/die **Leiter/in**, die Leiter/innen 6/5.1
lernen, er lernt, er hat gelernt 2/4.1
 der **Lerntipp**, die Lerntipps Start 4.0
lesen, er liest, er hat gelesen 2/1.3b
 der **Lesesaal**, die Lesesäle 6/2.1
 die **Leute** (Pl.) 5/4.6b
lieb 8/4.2a
 die **Liebe**, die Lieben 11/4.5a
liebe ..., lieber ... (Name) 4/6.1a
lieben, er liebt, er hat geliebt 7/5.4
lieber 1/1.1b
 das **Lieblingessen**, die Lieblingessen 10/3.1a
 das **Lieblingshobby**, die Lieblingshobbys 12/1
 die **Lieblingsmannschaft**, die Lieblingsmannschaften 11/2.7b
 der **Lieblingsmonat**, die Lieblingsmonate 9/4.2
liegen, er liegt, er hat gelegen 3/2.4
lila 11/2.7a
 die **Linie**, die Linien 8/1
links 4/2.2a
 die **Liste**, die Listen 6/4.1a
 der **Liter**, die Liter 10/2.1b
 die **Lottozahl**, die Lottozahlen 2/4.2a
 die **Luft**, die Lüfte 10/3.1.4
 die **Lunge**, die Lungen 12/1
 die **Lust** 11/0

M

machen , er macht, er hat gemacht	2/1
das Mädchen , die Mädchen	Start 3.7a
das Magazin , die Magazine	2/4.2a
die Magenschmerzen (Pl.)	12/2.5
der Mai	9/4.1
der/die Makler/in , die Makler/innen	4/2.1b
mal	3/2.1a
das Malbuch , die Malbücher	11/4.5a
mancher, manches, manche	8/3.2
manchmal	5/4.6b
der Mann , die Männer	2/3.2
der Mantel , die Mäntel	11/0
die Marke , die Marken	11/3.1a
der Marktplatz , die Marktplätze	3/0
die Marmelade , die Marmeladen	10/5.1
der März	6/5.1
die Maschine , die Maschinen	7/2.1
die Mauer , die Mauern	8/4.2b
die Maus , die Mäuse	6/3.1
das Medikament , die Medikamente	12/2.2b
das Meer , die Meere	9/1
das Meeting , die Meetings	6/4.1a
mehr	8/4.1
meinen , er meint, er hat gemeint	8/3.2
meistens	5/2.7
der Mensch , die Menschen	7/3.5
die Messe , die Messen	6/5.1
das Messegelände , die Messegelände	8/3.5
der Meter , die Meter	12/1.1c
mieten , er mietet, er hat gemietet	8/4.1
die Milch	1/0
der Milchkaffee , die Milchkaffees	1/4.3
das Milchprodukt , die Milchprodukte	12/1
die Million , die Millionen	1/4.5
das Mineralwasser , die Mineralwasser	1/4.3
minus	12/3.3b
die Minute , die Minuten	Start 4.1a
mit	2/2.3
das Mitglied , die Mitglieder	7/3.3a
mitkommen , er kommt mit, er ist mitgekommen	5/4.4a
der Mittag , die Mittag	5/3.1
das Mittagessen , die Mittagessen	5/2.2a
mittags	9/2
die Mittagspause , die Mittagspausen	5/2.3
die Mitte , die Mitten	8/4.2b
der Mittwoch , die Mittwoche	5/1
die Möbel (Pl.)	4/4.1
möchten , er möchte, er mochte	1/1.1b

die Mode , die Moden	11/0
modern	4/1.3
der Modetrend , die Modetrends	11/0
mögen , er mag, er mochte	10/3.2
die Möhre , die Möhren	10/1
der Moment , die Momente	2/4.1
der Monat , die Monate	5/0
der Monatsname , die Monatsnamen	9/4.1
der Monitor , die Monitore	6/3.1a
der Montag , die Montage	5/1
das Moped , die Mopeds	6/0
morgen	4/6.1a
der Morgen , die Morgen	5/3.1
morgens	5/2.5a
das Motorrad , die Motorräder	2/3.4c
müde	9/2
der Mund , die Münder	12/1.2b
die Münze , die Münzen	1/4.5
das Museum , die Museen	3/0
die Musik , die Musiken	Start 1.2a
der Musikfan , die Musikfans	6/5.1
der Muskel , die Muskeln	12/1
das Müsli	10/5.1
müssen , er muss, er musste	5/4.5b
der Mut	11/0
die Mutter , die Mütter	9/3.2
die Mütze , die Mützen	Stat. 4/2.1b

N

nach (+ Land)	2/4.1
nach Hause	6/Ü4a
der/die Nachbar/in , die Nachbarn/Nachbarinnen	4/1.1
der Nachmittag , die Nachmittage	5/3.1
nächster, nächstes, nächste	5/3.2b
die Nacht , die Nächte	5/3.1
die Nähe	3/2.5
der Name , die Namen	Start 2.1
die Nase , die Nasen	12/1.2a
national	1/4.5
die Natur , die Naturen	Start 1.2a
natürlich	12/2.3
der Nebel	11/4.2
neben	6/3.2a
neblig	11/4.2
nehmen , er nimmt, er hat genommen	1/2.3b
nein	1/2.1
nerven , er nervt, er hat genervt	12/4.5a
nett	4/1.1

neu	2/4.1
nicht	2/1.2
der/die Nichtraucher/in ,	
die Nichtraucher/innen	12/3.4
nie	7/3.5
niemals	11/4.5a
noch	1/1.1b
noch einmal	Start 3.7b
der Norden	3/2.4
nördlich	3/2.4
nordöstlich	3/2.4
nordwestlich	3/2.4
normal	11/4.1
der/die Notarzt/Notärztin ,	
die Notärzte/Notärztinnen	1/4.2a
der Notizblock , die Notizblöcke	6/3.1a
der November	9/4.1
die Nudel , die Nudeln	10/3.1b
der Nudelauflauf , die Nudelaufläufe	10/5.1
die Nummer , die Nummern	1/4.1
nur	4/2.2b

O

o.k.	3/2.1a
oben	6/2.1
das Obst	10/2.6b
oder	1/1.1b
offiziell	1/4.5
öffnen , er öffnet, er hat geöffnet	5/2.7
die Öffnungszeit , die Öffnungszeiten	5/2.7
oft	5/4.6b
ohne	1/2.3a
das Ohr , die Ohren	12/1
der Oktober	8/3.4
das Oktoberfest , die Oktoberfeste	5/3.5
die Oma , die Omas	12/Ü13
online	6/2.1
die Oper , die Opern	Start 1.2a
die Orange , die Orangen	10/1.1b
orange	11/0
der Orangensaft , die Orangensäfte	1/0
ordnen , er ordnet, er hat geordnet	2/4.3
der Ordner , die Ordner	6/3.1a
organisieren , er organisiert,	
er hat organisiert	7/3.3a
der Ort , die Orte	9/3.6a
der Osten	3/2.4
die Osterferien (Pl.)	9/4.1
das Ostern	9/4.1
Österreich	Start 3.7c
östlich	3/2.4

P

das Paar , die Paare	3/4.2
packen , er packt, er hat gepackt	4/6.1a
die Panne , die Pannen	5/1.3
das Papier , die Papiere	2/1.3a
der Papierkorb , die Papierkörbe	6/3.1a
die Paprika , die Paprikas	10/2.5a
die Parade , die Paraden	8/4.2b
der Park , die Parks	3/0
das Parlament , die Parlamente	Start 1.2a
die Party , die Partys	5/4.6a
passen , er passt, er hat gepasst	5/4.5b
passieren , es passiert, es ist passiert	9/3
der/die Patient/in ,	
die Patienten/Patientinnen	7/2.1
die Pause , die Pausen	2/1.3b
die Pension , die Pensionen	9/2
die Person , die Personen	6/2.3b
die Pfanne , die Pfannen	10/5.1
der Pfeffer	10/5.1
das Pferd , die Pferde	11/4.5a
das Pfingsten	9/4.1
die Pflanze , die Pflanzen	6/3.1a
das Pfund , die Pfunde	10/2.1b
der Picknick , die Picknicke	9/2
der/die Pilot/in ,	
die Piloten/Pilotinnen	Start 1.2a
pink	11/0
die Pizza , die Pizzen	Start 1.2a
der Plan , die Pläne	6/5.2
planen , er plant, er hat geplant	7/3.1
der Platz , die Plätze	3/1
plötzlich	9/3.2
die Polizei	1/4.2a
die Pommes (frites) (Pl.)	10/3.1b
die Postleitzahl (PLZ) ,	
die Postleitzahlen	4/6.1a
die Praxis , die Praxen	5/3.2b
der Preis , die Preise	1/4.3
prima	9/1.2b
privat	7/2.4
pro	4/6.1a
probieren , er probiert, er hat probiert	9/2
das Problem , die Probleme	4/6.1a
produzieren , er produziert,	
er hat produziert	6/5.1
das Programm , die Programme	7/2.3
der/die Programmierer/in ,	
die Programmierer/innen	7/1.1
das Projekt , die Projekte	8/4.3
die Projektleitung , die Projektleitungen	7/2.3

das Protokoll , die Protokolle	9/3.2
das Prozent , die Prozente	3/5.2
der Pullover , die Pullover	11/2.2b
der Punkt , die Punkte	5/1.2
pünktlich	5/4.6a
die Pünktlichkeit	5/4.6b

Q

der Quadratmeter (qm) , die Quadratkilometer	4/1.1
das Quartal , die Quartale	12/2.2a
die Querstraße , die Querstraßen	8/2.1a

R

das Rad , die Räder	2/3.4c
der Radiergummi , die Radiergummis	2/1
das Radio , die Radios	2/4.2a
die Radtour , die Radtouren	9/2
der Ratschlag , die Ratschläge	12/3.2
rauchen , er raucht, er hat geraucht	12/2.3
die Raucherkei , die Raucherkeien	12/3.4
die Rechnung , die Rechnungen	1/4.3a
rechts	4/2.2a
der/die Redakteur/in , die Redakteure/Redakteurinnen	7/2.4
das Regal , die Regale	4/4.2c
der Regen , die Regen	9/4.3
die Regenzeit , die Regenzeiten	11/4.1
das Regierungsviertel , die Regierungsviertel	8/1.2a
regnen , es regnet, es hat geregnet	11/4.1
die Reihe , die Reihen	8/1.2a
das Reihenhaus , die Reihenhäuser	4/1
der Reis	10/ 3.1.5b
der Reiseführer , die Reiseführer	9/2.3
das Reiseziel , die Reiseziele	9/1
das Rennen , die Rennen	10/3.1b
reparieren , er repariert, er hat repariert	7/2.1
reservieren , er reserviert, er hat reserviert	7/3.1
der Rest , die Reste	10/5.1
das Restaurant , die Restaurants	Start 1.2a
das Rezept (Kochrezept) , die Rezepte	10/3.1a
das Rezept (für Medikamente) , die Rezepte	12/2.2b
richtig	11/2.1b
die Richtung , die Richtungen	8/3.2
das Riesenrad , die Riesenräder	9/2

der Rock , die Röcke	11/0
romantisch	9/1
rosa	11/0
die Rose , die Rosen	11/4.5a
die Rosine , die Rosinen	10/4.3
rot	11/0
der Rotwein , die Rotweine	1/0
der Rücken , die Rücken	4/6.1a
die Rückenschmerzen (Pl.)	4/6.1b
die Rückfahrt , die Rückfahrten	8/4.2b
die Ruhe	12/1
ruhig	4/1.1
rund	9/5.1
die Runde , die Runden	12/1

S

die Sache , die Sachen	9/4.3
der Saft , die Säfte	1/0
sagen , er sagt, er hat gesagt	2/4.1
die Sahne , die Sahnen	10/3.1.5b
die Salami , die Salamis	10/1
der Salat , die Salate	10/3.1b
das Salz	10/5.1
sammeln , er sammelt, er hat gesammelt	1/2.6a
der Samstag , die Samstage	5/1
das Sandwich , die Sandwich(e)s	6/2.1
der Satz , die Sätze	2/4.2a
das Sauerkraut	10/1.4
die Sauna , die Saunen	12/3.1a
der/die Schäfer/in , die Schäfer/innen	11/4.5a
schaffen , er schafft, er hat geschafft	9/2
der Schal , die Schals	11/0
der Schein (Euroschein) , die Scheine	1/4.5
schick	11/2.4
der Schinken , die Schinken	10/4.1
schlafen , er schläft, er hat geschlafen	4/2.1a
das Schlafzimmer , die Schlafzimmer	4/2.1c
schlecht	9/1.2b
schließen , er schließt, er hat geschlossen	5/2.7
der Schluss , die Schlüsse	8/4.2a
der Schlüssel , die Schlüssel	4/2.1b
schmal	9/1
schmecken , er schmeckt, er hat geschmeckt	10/3.1.5b
der Schmerz , die Schmerzen	12/2.4
der Schnee	11/4.2
schneiden , er schneidet, er hat geschnitten	7/2.3

schneien , es schneit, es hat geschneit	11/4.1
das Schnitzel , die Schnitzel	10/3.1b
der Schnupfen , die Schnupfen	12/2.5
die Schokolade , die Schokoladen	10/0
die Schokoladentorte , die Schokoladentorten	10/3.1.5b
schon	3/2.1a
schön	4/2.1b
der Schrank , die Schränke	4/4.1
schreiben , er schreibt, er hat geschrieben	2/1
der Schreibtisch , die Schreibtische	4/4.1
die Schreibtischlampe , die Schreibtischlampen	4/4.2a
der Schuh , die Schuhe	4/7.1
das Schuhgeschäft , die Schuhgeschäfte	7/2.1
die Schule , die Schulen	2/4.1
der/die Schüler/in , die Schüler/innen	6/5.1
die Schulter , die Schultern	12/1
schwach	10/3.1.7
schwarz	11/0
das Schweinefleisch	10/4.3
die Schweiz	Start 3.7c
schwer	4/6.1a
die Schwester , die Schwestern	9/2
das Schwimmbad , die Schwimmbäder	5/3.5
schwimmen , er schwimmt, er ist geschwommen	5/3.5
der See , die Seen	9/0
die See , die Seen	9/1.1
sehen , er sieht, er hat gesehen	4/6.1a
die Sehenswürdigkeit , die Sehenswürdigkeiten	8/3.6
sehr	4/1.1
sein , er ist, er war	Start 2.1
seit	2/4.1
der/die Sekretär/in , die Sekretäre/Sekretärinnen	7/1.1
das Sekretariat , die Sekretariate	6/2.5
der/die Senior/in , die Senioren/Seniorinnen	12/1
der September	9/4.1
der Sessel , die Sessel	4/4.1
das Shopping-Paradies , die Shopping-Paradiese	6/5.1
singen , er singt, er hat gesungen	7/Ü12a
sitzen , er sitzt, er hat gesessen	7/3.2a
Ski fahren , er fährt Ski, er ist Ski gefahren	12/0
so	1/3.3c
das Sofa , die Sofas	4/4.1

die Software	7/2.4
der Sohn , die Söhne	3/4.2
der Sommer , die Sommer	Start 4.1a
die Sommerferien (Pl.)	9/4.1
die Sonne , die Sonnen	9/1
sonnig	11/4.1
der Sonntag , die Sonntage	5/1
sortieren , er sortiert, er hat sortiert	1/2.6a
die Spaghetti (Pl.)	10/3.1b
der Spaß , die Späße	2/4.1
spät	2/4.3
spazieren gehen , er geht spazieren, er ist spazieren gegangen	9/Ü18
der Spaziergang , die Spaziergänge	8/1.2a
speziell	12/1
der Spiegel , die Spiegel	4/4.1
spielen , er spielt, er hat gespielt	2/4.1
der/die Spieler/in , die Spieler/innen	11/2.6
der Sport	2/4.1
der/die Sport- und Fitnesskaufmann/ kauffrau , die Sport- und Fitness- kaufmänner/kauffrauen	7/3.3
die Sportabteilung , die Sportabteilungen	11/3.1a
der Sportclub , die Sportclubs	7/3.3a
das Sportgerät , die Sportgeräte	7/3.3a
der Sportkurs , die Sportkurse	7/3.3a
der/die Sportler/in , die Sportler/innen	12/1
sportlich	8/4.1
die Sprache , die Sprachen	4/4.1
die Sprachschule , die Sprachschulen	8/3.7
sprechen , er spricht, er hat gesprochen	1/2.6a
die Spüle , die Spülen	4/5.1
das Stadion , die Stadien	5/3.6b
die Stadt , die Städte	3/0
der Stadtbummel , die Stadtbummel	8/1
die Städtereise , die Städtereisen	9/2.4
die Stadtführung , die Stadtführungen	8/4.2b
das Stadtmuseum , die Stadtmuseen	8/3.1c
die Stadtrundfahrt , die Stadtrundfahrten	8/1.2a
der/die Stadurlauber/in , die Stadurlauber/innen	9/1
der Stadtverkehr , die Stadtverkehre	6/1
das Stadtviertel , die Stadtviertel	8/4.3
das Stadtzentrum , die Stadtzentren	6/5.1
stark	12/1
stärken , er stärkt, er hat gestärkt	12/3.1a
stattfinden , es findet statt, es hat stattgefunden	6/5.1
der Stau , die Staus	5/3.3a

der Staub	11/4.5a	die Tastatur , die Tastaturen	6/3.1
stehen (ich stehe), er steht, er hat gestanden	4/6.1a	die Tätigkeit , die Tätigkeiten	7/3.3b
stehen (etwas steht mir), es steht, es hat gestanden	11/3.2	tauchen , er taucht, er hat getaucht	12/0
die Stehlampe , die Stehlampen	4/4.1	das Taxi , die Taxen	7/1.1
der Stiefel , die Stiefel	11/0	der/die Taxifahrer/in , die Taxifahrer/innen	7/1.1
stimmen , es stimmt, es hat gestimmt	2/3.6	die Technik , die Techniken	4/5.2a
der Stock , die Stöcke	4/6.1a	der Tee , die Tees	1/0
der Stopp , die Stopps	2/2.7	der/die Teilnehmer/in , die Teilnehmer/innen	8/1
der Strand , die Strände	9/0	das Telefon , die Telefone	Start 1.2a
der Strandkorb , die Strandkörbe	9/1	telefonieren , er telefoniert, er hat telefoniert	7/3.2a
die Straße , die Straßen	4/1.1	die Telefonnummer , die Telefonnummern	1/4.1
die Straßenbahn , die Straßenbahnen	6/0	der Teppich , die Teppiche	4/4.1
strecken , er streckt, er hat gestreckt	12/1	der Termin , die Termine	12/2.1
der Streifen , die Streifen	10/5.1	die Terrasse , die Terrassen	4/0
der Stress	12/3.1a	teuer	4/3.4
das Stück , die Stücke	10/2.1b	der Text , die Texte	Start 4.0
der/die Student/in , die Studenten/Studentinnen	2/4.1	das Theater , die Theater	3/0
das Studentenwohnheim , die Studentenwohnheime	4/1	das Thema , die Themen	10/3.1a
studieren , er studiert, er hat studiert	2/4.1	thematisch	8/4.2b
das Studio , die Studios	7/3.1	das Ticket , die Tickets	7/3.1
das Studium , die Studien	3/5.1	das Tier , die Tiere	7/3.5
der Stuhl , die Stühle	2/1.3a	der Tipp , die Tipps	6/5.1
die Stunde , die Stunden	5/0	der Tisch , die Tische	4/4.1
stundenlang	7/3.2a	die Tochter , die Töchter	7/3.2a
suchen , er sucht, er hat gesucht	4/5.2a	die Toilette , die Toiletten	4/3.4
der Süden	3/2.4	toll	8/4.1
südlich	3/2.4	die Tomate , die Tomaten	10/0
südöstlich	3/2.4	der Tomatensaft , die Tomatensäfte	10/4.3
südwestlich	3/2.4	die Tomatensoße , die Tomatensoßen	10/3.1b
super	8/4.1	der Ton , die Töne	2/2.5a
der Supermarkt , die Supermärkte	Start 1.2a	das Toppreiseziel , die Toppreiseziele	9/1.1
die Suppe , die Suppen	6/2.1	das Tor , die Tore	3/1
süß	10/5.1	die Tour , die Touren	9/2
das System , die Systeme	7/2.4	der/die Tourist/in , die Touristen/ Touristinnen	Start 1.2a
T		die Touristeninformation , die Touristeninformationen	8/3.5
die Tablette , die Tabletten	12/2.2b	die Tradition , die Traditionen	6/5.1
die Tafel , die Tafeln	2/1.3a	tragen , er trägt, er hat getragen	11/0
der Tag , die Tage	4/6.1a	der/die Trainer/in , die Trainer/innen	7/3.3a
täglich	12/1.1c	trainieren , er trainiert, er hat trainiert	7/3.1
tanken , er tankt, er hat getankt	12/3.1a	das Training , die Trainings	12/0
die Tankstelle , die Tankstellen	5/2.7	der Trainingsanzug , die Trainingsanzüge	11/2a
die Tante , die Tanten	9/Ü2b	der Transport , die Transporte	Start 3.3
tanzen , er tanzt, er hat getanzt	12/0		
die Tasche , die Taschen	2/1.3a		

der Traum , die Träume	4/3.5
die Traumfrau , die Traumfrauen	12/4.3a
der Traummann , die Traumänner	12/4.3b
treffen (sich) , er trifft sich, er hat sich getroffen	5/3.6a
der Trend , die Trends	11/0
trinken , er trinkt, er hat getrunken	1/1.1b
die Trockenzeit , die Trockenzeiten	11/4.1
tschüss	5/3.6a
das T-Shirt , die T-Shirts	11/0
tun , er tut, er hat getan	5/3.3a
die Tür , die Türen	2/2.1
türkis	11/2.7a
der Turm , die Türme	3/1
die Tüte , die Tüten	10/2.7
das TV , die TVs	Start 3.3
die TV-Serie , die TV-Serien	3/4
typisch	9/1

U

die U-Bahn , die U-Bahnen	6/0
üben , er übt, er hat geübt	1/2.6a
über	1/4.5
überall	12/1
überarbeiten , er überarbeitet, er hat überarbeitet	8/4.2b
überhaupt nicht	11/2.4
übernachten , er übernachtet, er hat übernachtet	9/2
überraschen , er überrascht, er hat überrascht	10/3.1b
übersetzen , er übersetzt, er hat übersetzt	12/3.1a
die Übung , die Übungen	12/1
die Uhr , die Uhren	Start 4.1a
um	5/1.3
die Umfrage , die Umfragen	10/3.1a
die Umkleidekabine , die Umkleidekabinen	11/3.3a
der Umzug , die Umzüge	4/6.1a
der Umzugskarton , die Umzugskartons	4/6.1a
und	Start 2.1
der Unfall , die Unfälle	9/0
ungefährlich	12/1
die Universität (Uni) , die Universitäten	2/4.1
unten	6/2.1
unter	6/3.2a
unterrichten , er unterrichtet, er hat unterrichtet	7/2.1

untersuchen , er untersucht, er hat untersucht	7/2.1
unterwegs	8/4.1
der Urlaub , die Urlaube	5/2.4
der/die Urlauber/in , die Urlauber/innen	9/1
das Urlaubserlebnis , die Urlaubserlebnisse	9/0
das Urlaubsland , die Urlaubsländer	9/5.1
die Urlaubsplanung , die Urlaubsplanungen	9/4.1
die Urlaubsreise , die Urlaubsreisen	9/5.1
das Urlaubsziel , die Urlaubsziele	9/5.1

V

die Vase , die Vasen	4/3.1a
der Vater , die Väter	9/3.2
der/die Vegetarier/in , die Vegetarier/innen	10/4.3
vegetarisch	10/5.1
die Verabredung , die Verabredungen	5/4.5b
verbinden , er verbindet, er hat verbunden	8/4.2b
verbrauchen , er verbraucht, er hat verbraucht	12/1
verdienen , er verdient, er hat verdient	7/3.5
vergehen , er vergeht, er ist vergangen	11/4.5a
vergessen , er vergisst, er hat vergessen	12/1
vergleichen , er vergleicht, er hat verglichen	8/4.3
verheiratet	2/4.1
verkaufen , er verkauft, er hat verkauft	7/2.1
der/die Verkäufer/in , die Verkäufer/innen	7/2.1
der Verkehr	6/1.2
der Verlag , die Verlage	7/2.4
verlieren , er verliert, er hat verloren	9/3.2
verrühren , er verrührt, er hat verrührt	10/5.1
verschreiben , er verschreibt, er hat verschrieben	12/2.3
versichern (sich) , er versichert sich, er hat sich versichert	12/2.2b
der/die Versicherte , die Versicherten	12/2.2b
die Verspätung , die Verspätungen	5/4.1
verstehen , er versteht, er hat verstanden	2/1.2
die Verwaltung , die Verwaltungen	6/2.1

verwechseln , er verwechselt, er hat verwechselt	8/3.2
viel	1/2.2b
Vielen Dank!	4/3.2
das Viertel , die Viertel	5/2.2a
die Viertelstunde , die Viertelstunden	6/1
der Volkssport , die Volkssports	12/1
voll	8/1.2a
der Volleyball	12/0
von	3/2.4
von ... bis	7/3.3a
von Beruf	7/1.2
vor	5/2.2a
vorbei an	8/2.4
vorbei sein , es ist vorbei, es war vorbei	12/1
der Vormittag , die Vormittage	5/3.1
vormittags	9/2
der Vorname , die Vornamen	Start 3.8
W	
wählen , er wählt	8/2.4a
der Wald , die Wälder	9/0
die Wand , die Wände	6/3.2a
wandern , er wandert, er ist gewandert	9/1
die Wanderung , die Wanderungen	9/2.4
wann	5/2.3
warm	1/4.3
die Wärme	11/0
warten , er wartet, er hat gewartet	5/4.1
die Warteschlange , die Warteschlangen	9/1
das Wartezimmer , die Wartezimmer	12/2.2a
was	1/1.1b
was für ein	4/2.2b
das Waschbecken , die Waschbecken	4/5.1
waschen , er wäscht, er hat gewaschen	Stat. 4/1.4
die Waschmaschine , die Waschmaschinen	4/6.1a
das Wasser , die Wasser/Wässer	1/0
der Wecker , die Wecker	5/0
der Weg , die Wege	6/2.3b
wehtun , es tut weh, es hat wehgetan	12/2.3
die Weihnachtsferien (Pl.)	9/4.1
der Wein , die Weine	1/1.4
weiß	11/0
das Weißbrot , die Weißbrote	10/1.4
der Weißwein , die Weißweine	1/0
weit	8/2.1a

weiterfahren , er fährt weiter, er ist weitergefahren	9/3.2
die Weiterfahrt , die Weiterfahrten	9/2
welcher, welches, welche	3/5.5
die Welt , die Welten	6/5.1
wenig	1/2.3a
wenn	11/4.5a
wer	Start 2.1
die Werbung , die Werbungen	6/2.2a
die Werkstatt , die Werkstätten	7/0
der Westen	3/2.4
westlich	3/2.4
das Wetter	9/1.2b
wichtig	2/4.1
wie	Start 2.1
wie bitte?	2/1.2
wie viel	5/2.3
wieder	8/3.7
wiederholen , er wiederholt, er hat wiederholt	2/1
das Willkommen	9/4.3
der Wind , die Winde	11/4.2
windig	11/4.1
der Winter , die Winter	9/4.1
die Winterferien (Pl.)	9/4.1
wirklich	4/2.2b
wissen , er weiß, er hat gewusst	3/1.5
wo	Start 2.3
die Woche , die Wochen	5/0
das Wochenende , die Wochenenden	5/0
woher	Start 2.1
wohnen , er wohnt, er hat gewohnt	Start 2.3
die Wohngemeinschaft , die Wohngemeinschaften	3/4.2
das Wohnheim , die Wohnheime	4/1.1
die Wohnung , die Wohnungen	4/1.1
das Wohnzimmer , die Wohnzimmer	4/2.1a
die Wolke , die Wolken	11/4.2
wollen , er will, er wollte	8/1.2a
das Wort , die Wörter	2/2.7
das Wörterbuch , die Wörterbücher	2/0
das Wörternetz , die Wörternetze	4/5.1
wunderschön	12/4.3b
wünschen , er wünscht, er hat gewünscht	10/1
der Würfel , die Würfel	10/5.1
die Wurst , die Würste	10/1.1a
Y	
das Yoga	12/0

Z

z. B. (= zum Beispiel)	4/5.1
die Zahl , die Zahlen	1/3.3b
zahlen , er zahlt, er hat gezahlt	1/4.4a
das Zahlungsmittel , die Zahlungsmittel	1/4.5
der/die Zahnarzt/Zahnärztin ,	
die Zahnärzte/Zahnärztinnen	5/4.1
zehn	1/3.1
zeigen , er zeigt, er hat gezeigt	11/4.5a
die Zeit , die Zeiten	5/2.3
die Zeitung , die Zeitungen	6/2.1
zelten , er zeltet, er hat gezeltet	9/2.4
zentral	4/6.1a
das Zentrum , die Zentren	6/5.1
der Zettel , die Zettel	4/5.1
das Ziel , die Ziele	9/5.1
ziemlich	4/1.1
die Zigarette , die Zigaretten	12/2.3
das Zimmer , die Zimmer	4/1
der Zoo , die Zoos	5/3.6b
zu	2/4.3
zu Hause	7/3.5
der Zucker	1/2.3a
der Zug , die Züge	5/4.1
zunehmen , er nimmt zu,	
er hat zugenommen	12/3.1a
zurückdenken , er denkt zurück,	
er hat zurückgedacht	11/4.5a
zusammen	1/4.4a
zusammenarbeiten , er arbeitet	
zusammen, er hat zusammen-	
gearbeitet	7/3.5
zusammengehören , es gehört	
zusammen, es hat zusammengehört	12/1
die Zutat , die Zutaten	10/5.1
zweimal	12/3.1a
die Zwiebel , die Zwiebeln	10/5.1
zwischen	5/2.3

Bildquellenverzeichnis

Cover Robert Nadolny, Grafikdesign – **Inhaltsverzeichnis** Start links Fotolia/Jan Kranendonk; **Start rechts** pdesign; 1 links Fotolia/Monkey Business; 1 rechts Shutterstock/Apples Eyes Studios; 2 links Cornelsen Schulverlage/Thomas Schulz; 2 rechts Fotolia/Rich Sargeant; 3 links 1 Colourbox; Fotolia: 2 Kristan; 3 schulz; Fotolia: 4 links Kzenon; 4 rechts Kara; 5 links Shutterstock/Marco Cappalunga; 5 rechts Fotolia/fofoto; 6 links Cornelsen Schulverlage/Hugo Herold-Fotokunst; 6 rechts Shutterstock/Krivosheev Vitaly; Fotolia: 7 links ArtmannWitte; 7 rechts EyeAmi; 8 links Philipus; 8 rechts Buddy Bär Berlin GmbH; Fotolia: 9 links idee23; 9 rechts Sebastian Helminger; 10 links MauricioJordan; 10 rechts Kalle Kolodziej; 11 links Iakov Filimonov; 11 rechts Robert Hoetink; 12 links Monkey Business; 12 rechts by-studio – **S. 8** Fotolia: a Jan Kranendonk; b Bergfee; c Shutterstock/Monkey Business Images; d Fotolia/Monkey Business – **S. 9** e Bildagentur Huber; Fotolia: f Ingo Bartussek; g Contrastwerkstatt; h E Reichelt Verwaltungsgesellschaft mbH; i Lufthansa, Ingrid Friedl; j Fotolia/PDesign – **S. 10** Fotolia: links Robert Kneschke; rechts Henlisatho – **S. 12** v. oben n. unten RTL interactive GmbH; IBM Deutschland GmbH; Deutsche Bahn AG; Volkswagen AG; ORF Online und Teletext GmbH & Co KG; Shutterstock/Vladimir Wrangel; Zweites Deutsches Fernsehen – **S. 13** Goethe-Institut – **S. 14** 1 Fotolia/gstockstudio; 2 Picture Alliance/dpa-Zentralbild/Jan Woitas; Fotolia: 3 ARochau; 4 julenochek – **S. 15** Cornelsen Schulverlage/Hermann Funk – **S. 16** Fotolia: a Contrastwerkstatt; unten v. l. n. r. Teamarbeit; Lilia Beck, Bremen; Blue Lemon Photo; Cut; MAK; Shutterstock: Eric Gevaert; Apple Eyes Studio – **S. 16/17** b Shutterstock/mimagephotography – **S. 17** c Fotolia/Monkey Business; unten v. l. n. r. Shutterstock/Chris Christou; Fotolia: Elena Moiseeva; Julian Rovagnati; DKImages; Iosif Szasz-Fabian; Günter Menzl; Digieye – **S. 18** Cornelsen Schulverlage/Andrea Mackensen – **S. 19** Ullsteinbild/TopFoto – **S. 21** Fotolia: oben nenetus; unten links Andy Dean – **S. 22** Fotolia: oben ferkelraggae; Mitte Jacek Chabraszewski – **S. 23** unten Fotolia/Mani35 – **S. 24** a iStockphoto/Webphotographer; Fotolia: b Olesia Bilkei; c Igor Mojzes; d iStockphoto/Kristian Sekulic – **S. 25** links Shutterstock/Thomas DiMauro; rechts Fotolia/Ben – **S. 26** Fotolia/Kzenon – **S. 28** Deutsche Bahn AG – **S. 29** Shutterstock/Everett Collection – **S. 30** Picture Alliance/Rainer Hackenberg – **S. 32** Cornelsen Schulverlage/Thomas Schulz; unten v. l. n. r. Fotolia: Andreas F.; Marek Kosmal; Pedro Diaz; Shutterstock/Thank You; Fotolia/seen – **S. 33** Cornelsen Schulverlage/Thomas Schulz; Fotolia: unten Kramographie; unten v. l. n. r. Rick Sargeant; photoGraphie; liquidImage; al62; Endrille – **S. 36** oben links, oben 2. v. l. Fotolia/Contrastwerkstatt; oben 3. v. l. Pixel974; Mitte links Shutterstock/Ahmadfaizal Yahya; Mitte Picture Alliance/efe/Manuel Bruque; oben rechts Shutterstock/Monika Wisniewska; Fotolia: links v. oben n. unten T. Michel; rechts oben Dark Vectorangel; rechts unten Moonrun – **S. 37** v. oben n. unten Shutterstock/MiloVad; Fotolia/ALX; Shutterstock: Baloncici; Zoltan Kiraly; Beavskiy Dmitry; Fotolia/seen – **S. 38** oben links Shutterstock/Goodluz; oben rechts Colourbox; unten Shutterstock/Tabayuki – **S. 39** Cornelsen Schulverlage/Hermann Funk – **S. 40** Fotolia: oben links photoGraphie; oben Mitte Rick Sargeant; oben rechts Kramografie; 1 liquidImage; 2 al62; 3 photoGraphie; 4 seen; 5 Marek Kosmal; 6 Endrille; 7 Pedro Diaz; 8 Andreas F.; 9 Photoman; 10 Shutterstock, RzymuR – **S. 42** Fotolia/Kitty – **S. 43** oben Shutterstock/Mangostock – **S. 44** Fotolia: oben links, unten rechts T. Michel; oben rechts Moonrun; unten links Dark Vectorangel; Mitte Shutterstock/Goodluz; unten Fotolia/Le monde en photos – **S. 45** a Shutterstock/leungchopan; Fotolia: b www.foto-und-mehr.de; c Karen Struthers – **S. 46** oben Shutterstock/Jaggat2; Mitte Picture Alliance, dpa/Heinz Unger; unten Picture Alliance, dpa/Henning Kaiser – **S. 48** links Shutterstock/Jo Crebbin; 2. v. links Colourbox; 3. v. links Fotolia/Kristan; rechts Fotolia/schulz; unten v. l. n. r. Fotolia: Thomas Reimer; BildPix.de; Jürgen Feldhaus; BildPix.de – **S. 48/49** oben Fotolia/Word Travel Images – **S. 49** Fotolia: Mitte links Thomas Otto; Mitte Andreas; Mitte rechts Shutterstock/aslysun; Fotolia: unten Mikhail Starodubov; unten v. l. n. r. JackF; ivanukh; papa; Shutterstock/Jorg Hackemann – **S. 50** oben Shutterstock/Imagesolutions; Fotolia/Carlos101 – **S. 53** WDR/Gudrun Stockinger – **S. 54** oben links Shutterstock/Petrenko Andriy; oben rechts Fotolia/CURAphtography; Mitte Picture Alliance/Globus Infografik – **S. 55** oben Shutterstock/Monkey Business Images – **S. 56** Fotolia: oben Fotolyse; 1 I-pics; 2 Vladislav Gajic; 3 Elbphilharmonie, Herzog de Meuron; Fotolia: 4 Gül Kocher; 5 Digitalpress; 6 Simon Ebel – **S. 57** oben Cornelsen Schulverlage/Filma Media Productions; unten Fotolia/Alekup – **S. 58** oben Fotolia/Dmitry Koksharov; unten Shutterstock/Paul Vinten – **S. 59** Fotolia/Bloomua – **S. 60** Shutterstock: oben cinemafestival; Mitte links hightownrww; Fotolia: Mitte rechts oben Siegmar; Mitte rechts

unten Monkey Business – **S. 61** oben Shutterstock/Stuart Jenner; unten Colourbox – **S. 64** Cornelsen Schulverlage/Thomas Schulz – **S. 65** Cornelsen Schulverlage/Hermann Funk – **S. 66** oben links Mauritius Images; oben rechts Shutterstock/Monkey Business Images; Mitte Fotolia/kbuntu – **S. 68** Cornelsen Schulverlage/Filma Media Productions – **S. 69** Cornelsen Schulverlage/Filma Media Productions – **S. 70** Fotolia: v. l. n. r. v. oben n. unten Ben; Photographee.eu; KorayErsin; Bernd Kröger; Kzenon; pureshot; Shutterstock: Whatafoto; spfotocz; Colourbox; Fotolia: Zanna; Felix Vogel; Shutterstock/YaiSirichai – **S. 71** Fotolia/*Sindy* – **S. 72** Cornelsen Schulverlage: a Hugo Herold-Fotokunst; b Hermann Funk; unten v. l. n. r. Fotolia: ArTo; Maler; Cornelsen Schulverlage/Hermann Funk; Fotolia: Laiotz; Thomas Reimer – **S. 73** Fotolia: c Kara; d Kara; e Cornelsen Schulverlage/K. Hoppe-Brill; unten v. l. n. r. Fotolia: Stefan Balk; Uzi Tzur; Tomispin; Flexmedia; GordonGrand – **S. 74** Fotolia: 1Ant236; 2 Frank Seifert; 3 photo 5000 – **S. 78** Fotolia: Küche Günter Menzl; Schrank ChinkS; Bett AR; Sessel Werner Fellner; Schreibtisch, Sofa by-studio; Tisch Stockcity; Shutterstock: Teppich Leshaba; Lampe yanugkelid; Fotolia: Bücherregal bramgino; Spiegel Stockcity – **S. 79** Fotolia: links Igor Ostapchuk; rechts Günter Menzl – **S. 80** Fotolia/Kzenon – **S. 81** Fotolia: a Tom Kuest; b Ioan Veres; c Cornelsen Schulverlage/Hugo Herold-Fotokunst; d Fotolia/Hansenn – **S. 82** Fotolia: oben links, Jean-Jacques Cordier; oben Mitte Thomas Reimer; oben rechts Cornelsen Schulverlage/K.-H. Schenkel; unten links Fotolia/Levent Sevimli; unten Mitte Cornelsen Schulverlage/K. Hoppe-Brill; unten rechts Cornelsen Schulverlage/Hugo Herold-Fotokunst – **S. 84** Shutterstock/Jack Frog – **S. 88** Fotolia/Franz Pfluegl – **S. 90** a Pixelio/Michael Bührke; Fotolia: b Marco Wydmuch; c Popova Olga; d Henlisatho – **S. 91** e Colourbox/Francois Destoc; e/TV Picture Alliance/dpa/Frank May; f Fotolia/charlesknoxphoto; Shutterstock: g Mega Pixel; h marco cappalunga; Fotolia: i Coloures-pic; unten links Canakris; Mitte unten Shutterstock/Sandra van der Stehen; unten rechts Fotolia/fofoto – **S. 93** rechts Fotolia/Gina Sanders – **S. 94** Fotolia/creative studio – **S. 95** unten links Fotolia/Mehmet Dilsiz; unten rechts Colourbox – **S. 96** Fotolia/Detailblick – **S. 97** Fotolia: oben Kzenon; unten Minerva Studio – **S. 99** 1 Shutterstock/Anton Gvozdikov; Fotolia: 2 brat82; 3 Coloures-pic; 4 Cornelsen Schulverlage/Hermann Funk; 5 Fotolia/Photographee.eu; 6 Cornelsen Schulverlage/S. Lücking – **S. 100** links Fotolia/SnappyStock, Inc.; rechts Shutterstock/Odua Images – **S. 101** Picture Alliance/dpa/Andreas Gebert – **S. 104** Colourbox – **S. 106** Fotolia: 1 Angelika Bentin; unten v. l. n. r. Philipus; Shutterstock/Krivosheev; Fotolia: Stigtrix; AustralianDream; Goran Bogicevic – **S. 107** oben links F1online; 2 Shutterstock/Goodluz; oben rechts Ullsteinbild/Meißner; 3 Fotolia/Janina Dierks; Mitte links Cornelsen Schulverlage/Hermann Funk; Mitte rechts Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG; 4 Fotolia/VgStudio; unten v. l. n. r. Deutsche Bahn AG; Fotolia: Michael Schütze; Luc Martin; Digitalstock/Steffi-Lotte; Shutterstock/connel – **S. 108** oben links Universitätsbibliothek Leipzig/Werner Drescher; oben rechts, unten links, rechts Cornelsen Schulverlage/Hermann Funk – **S. 109** Cornelsen Schulverlage/Hugo Herold-Fotokunst – **S. 110** Cornelsen Schulverlage/Thomas Schulz – **S. 111** Cornelsen Schulverlage/Thomas Schulz – **S. 112** Fotolia/Coloures-pic – **S. 113** Picture Alliance/dpa-Zentralbild: oben links Thomas Schulze; Mitte links Waltraud Grubitzsch; Mitte Leipziger Messe GmbH/Stephan Hoyer; unten Cornelsen Schulverlage/Hermann Funk – **S. 114** oben 1 Fotolia/Philipus; 2 Shutterstock/Aodaodaodaod; Fotolia: 3 Fuxart; 4 chaos; 5 Deutsche Bahn AG, Frank Barteld; 6 Fotolia/matteo NATALE; unten Fotolia: 1 Jean-Philippe Wallet; 2-3 Kzenon; 4 Claudia Paulussen – **S. 115** Fotolia/Artusius – **S. 116** Fotolia: unten links, unten rechts Robert Kneschke; unten Mitte Monkey Business – **S. 118** Cornelsen Schulverlage/Thomas Schulz – **S. 119** Mitte Fotolia/Bloomua; unten: links action press/Hussein, Anwar; 2. v. links Shutterstock/Dfree; 2. v. rechts Shutterstock/s_bukley; rechts Shutterstock/Featureflash – **S. 120** links Shutterstock/Skunk Taxi; Mitte Leipziger Messe GmbH/Stephan Hoyer; rechts Fotolia/Rena Marijn – **S. 121** Cornelsen Schulverlage/Thomas Schulz – **S. 122** 1 Fotolia/Jürgen Falsch; oben rechts Ullsteinbild/Bodig; 2 Fotolia/auremar; 3 Shutterstock/StockLite; 4 Fotolia/WavebreakMediaMicro; 5 Colourbox – **S. 123** links, rechts Shutterstock/Wavebreakmedia – **S. 126** Cornelsen Schulverlage/Filma Media Productions – **S. 127** Cornelsen Schulverlage/Filma Media Productions – **S. 128** v. oben n. unten: Fotolia: JohanSwanePoel; HappyAlex; A9luha; Christian Nitz; Polygonchik – **S. 130** a Fotolia/Dream; b Corbis/Ocean; Fotolia: c Yuri Arcurs; d Tyler Olson; unten v. l. n. r.: Shutterstock: Pavel L Photo; Stanislav Komenogorov; Fotolia/Broker; Shutterstock/mihias – **S. 131** Fotolia: e Kzenon; f ArtmanWitte; g Milan Markovic; h Shutterstock/Edw; unten v. l. n. r.: Shutterstock: Kanvag

Kokhanchikov; Cyril Hou; PhotoFixPics – S. 132 Fotolia/Eyemai – S. 133 Shutterstock: *unten links* Andrey_Popov; *unten rechts* KPG_Payless – S. 134 Fotolia: *oben* Pressmaster; *unten* Contrastwerkstatt – S. 135 Bundesagentur für Arbeit – S. 136 Shutterstock/Konstantin Chagin – S. 138 Shutterstock: 1 Margoulliat photo; 2 Maxx-Studio; 3 Mircea Maties; 4 VladiesCern; 5 Fotolia/Rainer Golch; 6 Shutterstock/Swapan – S. 140 Corbis/Cardinal – S. 142 Shutterstock/Dmitri Maruta – S. 144 Fotolia: *oben* Olly; *Mitte* Francesco83; *unten* WavebreakMedia Micro – S. 146 1 Shutterstock/LensTravel; Fotolia: 2 Marco Richter; 3 Philipus; 4 Thomas Otto; 5 Ullsteinbild/Baar; 6 Fotolia/berlin2020; *unten* Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Auslandsgermanistik/DaF/DaZ – S. 146/147 Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) – S. 147 7 Buddy Bär Berlin GmbH; 8 imago/Schöning; 9 Fotolia/Bernd Kröger; 10 imago sportfotodienst – S. 150 Fotolia/Light Impression – S. 152 *oben* Fotolia/fotofreaks; *Mitte* Shutterstock/Claudio Divizia; Fotolia: *unten links* Thomas Reimer; *unten rechts* Sale – S. 154 Fotolia/Anita Weyershaeuser – S. 155 1 Shutterstock/Claudio Divizia; 2 Fotolia/dpaint; 3 Shutterstock/Sean Pavone; 4 Fotolia/Andrey Popov – S. 158 Fotolia/rbkelle – S. 159 *oben* Cornelsen Schulverlage/Filma Media Productions; *Mitte* Fotolia/Gpoint Studio – S. 162 Fotolia: a idee23; b Line-of-sight; Clipdealer/Koi88; *unten v. l. n. r.*: Fotolia: Andrzej Tokarski; Sebastian Helminger; U.L.; Felinda – S. 163 d Fotolia/Philipp Baer; *unten v. l. n. r.*: Fotolia: VRD; Philipp Baer; Popeyeka; Lothar Lorenz – S. 164 Fotolia: a pure-life-pictures; b Hendrik Schwartz; c Shutterstock/Bernd Schmidt; d Fotolia/Jan Thomas Otte; e Mauritius Images/Phovoir – S. 167 Fotolia: links PictureArt; *Mitte* Dhanuss; *rechts* Odua Images – S. 168 Fotolia/M. Rosenwirth – S. 169 *oben* Fotolia/Monkey Business; *unten links* Extremfotos; *rechts v. oben n. unten* Mar Scott-Parkin; Andreas P. – S. 170 Fotolia: 1 Horst Schmidt; 2 Bettina Eder; Shutterstock: 3 Maridav; *unten links* R.S. Jegg; *unten Mitte* Fotolia/Bernd Rehorr; *unten rechts* Shutterstock/Willem van de Kerkhof – S. 171 Fotolia: *oben* Wiw; *unten* Yuri Shchipakin – S. 172 *oben links* Linzfest/a_kep-subtext; *oben 2. v. links* Picture Alliance/Bildagentur Huber/Leimer; *oben 3. v. links* Shutterstock/Reinhold Leitner; Fotolia: *oben rechts* Sebastian Krüger; *unten* Fredrhat – S. 174 Fotolia/lev dolgachov – S. 175 *oben* Fotolia/Docrabe Media; *unten links* Shutterstock/auremar; *Mitte unten* Fotolia/Perig Morisse; *unten rechts* Shutterstock/Peter Kirillov – S. 176 *links oben* Picture Alliance/dpa-Bildarchiv; *links unten* Fotolia/Christian Buck; *Mitte unten* Picture Alliance/Bildarchiv; *rechts* Fotolia/Mostovoye – S. 178 Mauritius Images: *links* Mitterer; *rechts* Klaus Hackenberg – S. 179 *links* F1online; *rechts* Shutterstock/Aispix by Image Source – *unten* Corbis RF – S. 182 Cornelsen Schulverlage/Filma Media Productions – S. 183 Cornelsen Schulverlage/Filma Media Productions – S. 184 *oben* Shutterstock/monticello; *unten* Red Bull – S. 185 *oben* Fotolia/volff; *unten* Adidas – S. 186 *links* Fotolia/Jeanette Dietel; *rechts* Shutterstock/Goran Bogicevic; *unten v. l. n. r.*: Fotolia: Seite 3; Seite 3; Shutterstock/Dusan Zidar; Fotolia: rdnlz; AK-DigiAr – S. 187 Fotolia: *links* Mangostock; *oben* Velazquez; *Mitte* Kalle Kolodziej; *unten* Stefan Gräf; *unten v. l. n. r.*: Fotolia: ExQuisine; Fotolia; StockPhotosArt; Marina Lohrbach; Teamarbeit – S. 188 *links* Shutterstock/gpointstudio; *rechts* Fotolia/Bloomua – S. 190 Fotolia: *links* Candyboximages; *rechts* Gerhard Seybert – S. 191 Fotolia: *oben* Uros Petrovic; *links* ExQuisine; *Mitte* Michael Rogner; *rechts* Unpic – S. 192 *links* Fotolia/Jacek Chabaszewski; *Mitte* Fotolia; *rechts* Fotolia/gradt – S. 193 *oben*, *Mitte links* Fotolia: Barbara Pheby; *Mitte oben* Lavizzara; *Mitte rechts* Shutterstock/Adriana Nikolova; Fotolia: *unten links* Jörg Rautenberg; *Mitte unten* Detlef; *unten* SG-Design – S. 194 v. l. n. r.: *oben* Fotolia: seen; Eyewave; Malyschchys Viktor; atoss; *Mitte* ExQuisine; rdnlz; Shutterstock/Pics Five; Vitaly Korovin; Shutterstock/Peter Zijlstra; *unten* Fotolia: Robby Schenk; Seite 3; rdnlz – S. 195 1 Shutterstock/Picsfive; 2 Fotolia: Seite 3; 3 Robby Schenk; 4 Seite 3; *unten* Mangostock – S. 196 Fotolia: *oben* berc; *Mitte* Aleksangel – S. 197 Shutterstock: *links* michaeljung; *rechts* takayuki – S. 198 Fotolia/Lunaundmo – S. 199 Corbis – S. 200 *links* Fotolia/Amir Kaljikovic; 2 v. *links* Shutterstock/Yuri Arcurs; Fotolia: 3 v. *links* contrastwerkstatt; *rechts* Narayan Lazic – S. 202 Fotolia: *links* Eldad Carin; 2 v. *links* Viorel Sima; 3 v. *links* Maridav; Shutterstock: 4 v. *links* Rob Byron; *rechts* Stockyimages; *unten v. l. n. r.*: Fotolia/Panthesja; Shutterstock/Vadym Andrushchenko; Fotolia: Jarma; Photocrew; Shutterstock/John Zhang – S. 203 Fotolia: *links* Andres Rodriguez; 2 v. *links* Edyta Pawlowska; 3 v. *links* Andrey Kiselev; *rechts* Shutterstock/Sean Nel; *unten v. l. n. r.*: Fotolia: Pixelot; Jelle van der Wolf; Shutterstock: Gemenacom; Chokniti Khongchum; Erik Lam; Iakov Kalinin – S. 205 *oben links* Shutterstock/Fstockphoto; *oben rechts* Picture Alliance/Sven Simon; *Mitte* Picture Alliance/Oryk Haist für Sven Simon –

S. 206 *oben* Shutterstock/Timur Kulgarin; *Mitte* Fotolia/Iakov Filimonov – S. 208 Fotolia: 1 Sonne Fleckl; 2 Daniela Eva Schneider; 3 Miredi; 4 forkART Photography; 5 Maldesowhat; 6 flukesamed; 7 Robert Hoetink; 8 Nazzu – S. 209 Mauritius Images/Manfred Mehlig – S. 210 Fotolia: *links* Alexander Shevchenko; *rechts* Stanislav Komogorov – S. 211 Fotolia: *oben* www.foto-und-mehr.de; *links* Andres Rodriguez; 2 v. *links* Edyta Pawlowska; 3 v. *links* Eldad Carin; *rechts* Maridav – S. 212 Fotolia/Marc Remó – S. 213 v. *oben n. unten* Shutterstock/Andres; Fotolia/Amir Kaljikovic; Shutterstock/Yuri Arcurs; Fotolia: *rechts oben* shock; *Mitte rechts* fancy123; *unten* Archideaphoto – S. 214 Shutterstock/VannPhotography – S. 216 *im Uhrzeigersinn*: Fotolia: doris oberfrank; Frank-Peter Funke; mast3r; Shutterstock/Joy Brown; Fotolia: Monkey Business; Andrey Kuzmin; Auremar; Andrzej Tokarski; Marco Antonio Fdez; Shutterstock/Nikolpetr; Fotolia: Detailblick; DanielaEvaSchneider – S. 218 *links* Fotolia/Monkey Business; *rechts* Shutterstock/Holbox; *unten v. l. n. r.*: Fotolia: ARochau; shock; Mika Spekt; Neiron Photo – S. 219 *oben links* Shutterstock/Rechtan Sorin; *oben rechts* Phil Date; Fotolia: *unten links* Angie Knost; *unten rechts* 2436digitalavenue; *unten v. l. n. r.*: Fotolia: Robert Kneschke; ARochau; Heri; Shutterstock: Andres; Michelangelo Gratton – S. 220 *oben links*, *Mitte* Cornelsen Schulverlage/Thomas Schulz; *oben rechts* Fotolia/red2000; *unten links* mauritius images/Jochen Tack; *unten rechts* Fotolia/Klaus Eppele – S. 221 Fotolia/SAM Images – S. 222 Fotolia: *oben links* Andilevkin; *Mitte* Fotowerk; *unten* Sandra Cunningham – S. 224 Fotolia/Bloomua – S. 225 Fotolia/Yuri Arcurs – S. 226 *oben alle* Shutterstock/John Wollwerth; Fotolia: *unten links* Eric Isselee; *unten 2. v. links* Michael Roskoth; *unten 3. v. links* Fotowebbox; *unten rechts* Beboy – S. 227 Fotolia: *oben links* EastWestImages; *oben rechts* Auremar; *unten links* ARochau; *Mitte unten* Jane Becker; *unten rechts* 2Happy – S. 229 Shutterstock/wavebreakmedia – S. 232 *oben* Colourbox; Fotolia: *Mitte* Jonas Glaubitz; *unten* Goodluz – S. 234 *links* Shutterstock/Christy Thompson; *rechts* Fotolia/Dmitri Maruta – S. 235 *links*, *rechts* Mauritius Images/Pöhlmann; *Mitte* Shutterstock/Minerva Studio – S. 236 Fotolia: *links* Esmeraldphoto; 2 v. *links* Saskia Massnik; 3 v. *links* Andrzej Tokarski; *rechts* Stefan Katzlinger – S. 238 Cornelsen Schulverlage/Filma Media Productions – S. 239 Cornelsen Schulverlage/Filma Media Productions – S. 240 Fotolia: *oben links* Jan Becke; *oben rechts* Günter Menzl; *Mitte* 8th; v. r. n. l. *oben* Fotolia: Angelo.Gi; Lionel Valenti; margo555; Gleb Semenjuk; v. l. n. r. *unten* Irina Fischer; Shutterstock/Kuttelvaserova Stuchelova; Fotolia/Rynio Productions; Shutterstock/Shankz – S. 241 *oben* Fotolia/Beth van Trees; *unten links* Lassedesignen; *unten rechts* Africa Studio – S. 245 Fotolia/vege – S. 250 *Mitte oben* Fotolia/Pedro DÁaz; *oben rechts* Shutterstock/Sandra van der Stehen; Fotolia: *Mitte 2. v. oben* Volker; *links 3. v. oben* fottoo; *rechts 3. v. oben* PixMedia; *Mitte unten* yeehaaa – S. 254 Fotolia: *oben links* You can more; *Mitte oben* Günter Menzl; *oben rechts* Photoman; *Mitte links* PhotoSG; *Mitte rechts* Franz Pfluegl – S. 256 Cornelsen Schulverlage/Hermann Funk – S. 261 Fotolia: *oben* Uros Petrovic; *Mitte* Olly

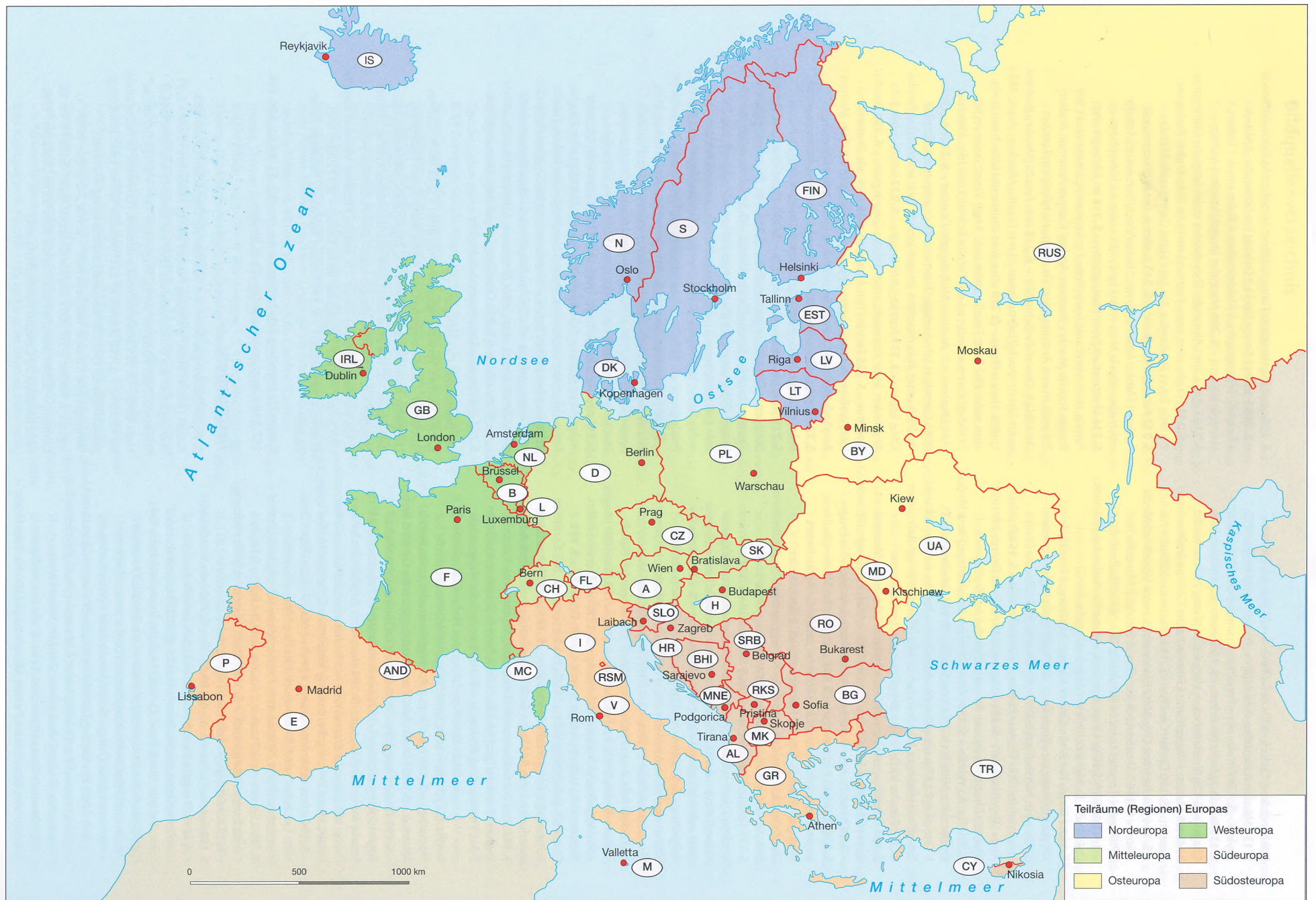
Mit freundlicher Genehmigung von:

S. 9 h E Reichelt Verwaltungsgesellschaft mbH – S. 53 WDR, Gudrun Stockinger – S. 95 Komische Oper Berlin; *rechts* Jürgen Hebestreit/Deutscher Jugendfotopreis/DHM – S. 102 1. Emil-Cauer-Kulturfest Berlindabei – S. 108 *oben links* Universitätsbibliothek Leipzig, Werner Drescher – S. 113 *Mitte* Leipziger Messe GmbH, Stephan Hoyer – S. 135 Bundesagentur für Arbeit – S. 146/147 Berliner Verkehrs Betriebe (BVG) AöR – S. 147 7 Buddy Bär Berlin GmbH – S. 172 *oben links* Linzfest, a_kep-Subtext – S. 179 Freibad Tuttlingen, Tuttlinger Bäder GmbH

Karten: U2 Cornelsen Schulverlage/Carlos Borell; S. 11, 49, 51, 106, 148, 157, 216 Cornelsen Schulverlage/Dr. V. Binder

Textquellen:

S. 70 „Empfindungswörter“ aus Beispiele zur Deutschen Grammatik, Rudolf Otto Wiener, Wolfgang Fietkau Verlag, Kleinmanchnow – S. 71 „Konjugation“ aus Bundesdeutsch. Lyrik zur Sache Grammatik, Rudolf Steinmetz, Peter Hammer Verlag, Wuppertal 1974 – S. 128 „Ich denke“ Hans Manz – S. 129 Statistisches Bundesamt, Forum der Bundesstatistik, Bd. 43/2004 – S. 150 „Lichtung“ aus Poetische Werke, Ernst Jandl, Hrsg. Klaus Siblewski, 1997 Luchterhand Literaturverlag, München/Verlagsgruppe Random House GmbH – S. 168 „Ab in den Süden“ O. Jeglitza, B. Köhler, S. Erl, 2001 Warner Chappell Music GmbH & Co. KG Germany – S. 209 „Welche Farbe hat die Welt“ Drafi Deutscher, 1996 Nero Musikverlag Gerhard Hammerling oHG



15.00 euro

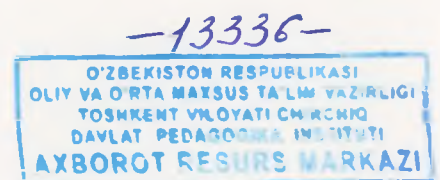


Systemvoraussetzungen Windows:

- Windows XP SP3, Windows Vista, Windows 7, Windows 8
- Browser: Firefox und Internet Explorer in aktuellen Versionen
- 1 Gigahertz (GHz) 32-Bit (x86) oder 64-Bit (x64) Prozessor
- 1 Gigabyte (GB) Systemspeicher/RAM
- 10 GB freier Festplattenspeicher
- Unterstützung für DirectX 9-Grafik mit WDDM und 128 MB Grafikspeicher
- DVD-ROM-Laufwerk
- Audioausgabe

Systemvoraussetzungen Mac:

- Mac OS 10.4 oder höher
- Browser: Firefox und Safari in aktuellen Versionen
- Mac mit Intel-Prozessor
- 1 Gigabyte (GB) Systemspeicher/RAM
- 10 GB freier Festplattenspeicher
- DVD-ROM-Laufwerk
- Audioausgabe
- aktive Internetverbindung



Nutzen Sie das E-Book zu **studio [21]** auch online:

www.cornelsen.de/studio21/ebook

Code: ber9qwmn34f

studio [21]

Das Grundstufen-Lehrwerk richtet sich an Erwachsene, die im In- und Ausland Deutsch lernen. Es ist in drei Gesamtbänden bzw. in sechs Teilbänden erhältlich und führt zur Niveaustufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. **studio [21]** bietet ein umfassendes digitales Lehr- und Lernangebot, das einen flexiblen und abwechslungsreichen Unterricht ermöglicht.

Das Deutschbuch

mit integriertem Übungsteil und eingelegter DVD (E-Book und alle Hörtexte zu den Übungen) steht im Zentrum des multimedialen Lehrwerksverbundes.

Das E-Book

enthält die Einheiten und Stationen des Deutschbuchs sowie alle Übungen des Übungsteils auch als interaktive Variante. Darüber hinaus bietet das E-Book zahlreiche Zusatzmaterialien: Lernwortschatz zu jeder Seite, Bilder zum Vergrößern mit vertonten Wörtern, Videoclips zum Sprechtraining und weitere interaktive Übungen zu Wortschatz und Grammatik.

Der Lehrwerksverbund studio [21]

- Medienpaket mit Audio-CDs und Video-DVD
- Unterrichtsvorbereitung (print)
- Unterrichtspaket digital
- Testheft
- Intensivtraining mit Audio-CD (wahlweise mit CD-ROM)
- Vokabeltaschenbuch
- zweisprachige Glossare
- Wortschatz-App
- Moodle-Kursraum
- Online-Angebot unter www.cornelsen.de/studio21



Cornelsen

ISBN 978-3-06-520526-9



9 783065 205269